118000 Abonnenten Nr. 178. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 1. Juli 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramven).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Siebentes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sieben Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

30 Seiten

Eine denkwürdige Sitzung.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Juni.

Es gab wirklich Zweifler, die bis zum letzten Augenblick noch gefährliche Klippen witterten, an denen das Reichstagsschiff scheitern könnte. Zwar wußte man, daß über die geforderte Aenderung bezw. Milderung einzelner Strafbestimmungen des Militärstrafgesetzes zwischen den Parteien und dem preußischen Kriegsminister eine befriedigende Verständigung erzielt worden war. Aber nicht so sicher war man bezüglich der in zweiter Lesung von einer Zufallsmehrheit beschlossenen gesetzlichen Festlegung der Steuerpflicht der Bundesfürsten. Der Reichskanzler, der schon in der Frage der Reichsvermögenszuwachssteuer schweren Herzens den Wünschen der Mehrheit nachgegeben hatte, ließ in vertraulichen Gesprächen mit den Führern der bürgerlichen Parteien keinen Zweifel, daß eine solche Bestimmung, die so nebenher, gleichsam aus dem Handgelenk, eine viel umstrittene und grundsätzlich bedeutsame Frage einseitig zu lösen unternimmt, für ihn und dan gesamten Bundesrat ein Stein des Anstoßes wäre, woran

das ganze, mühsam erreichte Besitzsteuerkompromiß

scheitern könnte und würde. Bis zum Beginn der Sitzung blieb es unklar, wie sich in diesem Punkte das endgiltige Abstimmungsergebnis gestalten würde. Zwar meinte man, wie auch der Abg. David nachher von der Tribüne herab bemerkte, daß der Bundesrat es gar nicht wagen würde, aus diesem Grunde das Besitzsteuergesetz scheitern zu lassen. Man übersah dabei indessen, daß der Bundesrat seine Beschlüsse nicht begründet und daher auch nicht anzugeben braucht, weshalb er einem vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwurf nicht zustimmt.

Ueberdies haben sich die verbündeten Regierungen zu dem Besitzsteuerkompromiß noch gar nicht geäußert, wohl aber ist hinlänglich bekannt, daß unter ihnen eine starke, namentlich von Sachsen ausgehende und geförderte Strömung

gegen eine Reichsvermögenszuwachssteuer

vorhanden ist. Der Bundesrat hätte es also sehr wohl wagen dürfen, diesem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu versagen. Also so einfach lag die Sache keineswegs, und man versteht, daß unter diesen Umständen neben der üblichen Ferienstimmung auch eine gewisse Spannung das ungewöhnlich stattlich besetzte Haus beherrschte, als Vizepräsident Paasche die Sitzung für eröffnet erklärte.

Aber gleich der erste Punkt der Tagesordnung wurde erstaunlich schnell und glatt erledigt. Anstelle des von der Fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten Entwurfs, der etwas allzu summarisch Milderungen im Militärstrafgesetzbuch herbeiführen wollte, wurde ein mehr spezialisierender Entwurf von der Mehrheit der Parteien vorgelegt, zu dessen Gunsten die Volkspartei und später auch die Sozialdemokratie ihre Anträge zurückzogen. Der Reichskanzler ließ in einer kurzen, präzisen Erklärung keinen Zweifel daran, daß er sich für dessen Annahme im Bundesrat einsetzen werde und auch stark mache. So wurde nach flüchtiger Debatte dieser bedeutsame Entwurf

nahezu einstimmig

— bis auf die beiden Konservativen Kreth und von Böhlendorff-Kölpin

angenommen

und damit tatsächlich ein gewichtiger Erfolg erzielt. Noch bei der letzten Beratung des Militäretats hatte der Kriegsminister die gleiche Forderung mit der Begründung abgewiesen, daß vor der allgemeinen Revision des bürgerlichen Strafgesetzbuchs Aenderungen an dem Militärstrafgesetzbuch nicht angebracht seien.

Nachdem diese Streitfrage nun im Sinne des ganzen Reichstags erledigt war, wurde die noch ausstehenden

Abstimmungen über die Wehrvorlage

vorgenommen. Zunächst über die konservativen und nationalliberalen Anträge, die in der zweiten Lesung **gestrichenen drei Kavallerieregimenter** zu bewilligen, im ganzen also sechs gemäß der Regierungsvorlage. Wider Erwarten war **keine** namentliche Abstimmung hierüber beantragt worden. Vor der einfachen Abstimmung verließen zwei oder drei Fortschrittler den Saal, um anzudeuten, daß sie sich enthalten wollten: Kopsch, der in Königsberg-Land gewählte Bartschat und, irren wir nicht, auch der in Oldenburg gewählte Ahlhorn. Sonst stimmte, soweit wir sehen konnten, von der Volkspartei nur der Abg. Heckscher für die sechs Regimenter, die mit den Stimmen der Rechten, der Nationalliberalen und des Zentrums angenommen wurden.

Der Kriegsminister von Heeringen strahlte,

als ob ihm damit ein persönliches Geschenk gemacht worden wäre, die Rechte und die Nationalliberalen riefen begeistert Bravo und winkten dem Kanzler und dem Kriegsminister zu, die sich dankend verneigten. In der Tat, der Kriegsminister hatte alle Veranlassung, glückselig zu strahlen. Es ist bis dahin nach unserer Erinnerung wohl noch nie dagewesen,

daß eine große Wehrvorlage ohne jeden Abstrich vom Reichstage verabschiedet

worden ist. Und nun geschah dies einer Heeresvorlage, die an Größe der Forderungen und Kosten **alles übersteigt,** was bisher in dieser Beziehung auf einmal der deutschen Volksvertretung zugemutet worden ist.

Nun ging es noch schneller vorwärts, nachdem Haase die Zustimmung seiner Partei zu dem einmaligen Wehrbeitrag und der Besitzsteuer, aber die Ablehnung der sonstigen Steuervorlagen angekündigt und Graf Westarp nicht ohne deutliches Bedauern wiederholt hatte, daß die Konservativen den Weg der Vermögenszuwachssteuer wegen verfassungs- und staatsrechtlicher Bedenken nicht betreten könnten. Immerhin sah er sich genötigt mitzuteilen, daß „vereinzelte" Parteifreunde sich dem vom Führer ausgeübten Zwange entzogen hätten und doch noch dafür stimmen würden, was die Linke mit lauten Hört! Hört! Rufen dick unterstrich. Eine längere Debatte gab es nur noch

um die Steuerfreiheit der Bundesfürsten.

Die gegenteilige Bestimmung, die in 2. Lesung **angenommen** worden war, wurde mit 195 gegen 169 Stimmen bei 8 Enthaltungen wieder beseitigt. Damit war die letzte Klippe glücklich umschifft. Das ganze Besitzsteuergesetz, als die Reichsvermögenszuwachssteuer wurde mit der gewaltigen Mehrheit von 280 gegen 63 Stimmen bei 29 Enthaltungen endgiltig angenommen. Die Minderheit setzte sich aus den Konservativen mit vereinzelten Ausnahmen, Polen und Elsässern zusammen. Mit der überwiegenden Mehrheit stimmten die Sozialdemokraten. Auch ein solches Ergebnis ist bei einer großen Steuervorlage

bis dahin noch nie dagewesen.

Und dann gab es, nachdem alles zum glücklichen Ende gebracht worden war, noch eine Siegesfeier.

Sitzungsbericht des Reichstags siehe 6. Blatt.

Der neue Balkankrieg.

Die Großmächte sind wieder einmal zu spät gekommen. Während Rußland noch Verhandlungen mit den Balkanstaaten wegen des Schiedsgerichts zur Schlichtung der Zwistigkeiten pflog, ist

die kaum gelöschte Kriegsfackel auf dem Balkan

aufs neue entflammt.

Die **Bulgaren** haben die Entscheidung über die mit Serbien und Griechenland schwebenden Streitfragen selbst in die Hand genommen. Das Schwert soll jetzt darüber entscheiden, worüber die Diplomaten sich nicht einig werden konnten. Schon während die Verhandlungen über die Frage, ob der Bündnis- und Teilungsvertrag mit Serbien revidiert werden sollte, noch schwebten, begannen die Bulgaren ihren militärischen Aufmarsch, der in diesen Tagen beendet worden ist. Die **Serben** suchten die Verhandlungen hinzuhalten, um für militärische Gegenmaßregeln Zeit zu gewinnen. Vielleicht hatten sie sich auch zu sehr auf die Hilfe Rußlands verlassen und waren dadurch ins Hintertreffen geraten. Bulgarien dagegen verließ sich mehr auf die eigene Kraft und sein kampferprobtes und siegesfrohes Heer. Die überraschende Plötzlichkeit, mit der der bulgarische Angriff auf die serbischen Stellungen erfolgte, läßt gewiß darauf schließen, daß sich Bulgarien

vorher mit seinen beiden Nachbarn

Oesterreich-Ungarn und Rumänien verständigt hat. In den letzten Tagen tauchten bereits mit einer großen Bestimmtheit Gerüchte auf, daß Oesterreich für Bulgarien Partei nehme.

Rumänien, das bekanntlich gleichfalls Ansprüche auf Teile des der Türkei im Kriege mit den Balkanverbündeten verloren gegangenen Gebietes erhob, hatte es abgelehnt, seine Neutralität im Falle eines neuen Balkankrieges zu erklären und wesentliche Teile seiner Armee in die Kriegsbereitschaft versetzt. Daraus ergab sich für Bulgarien die Alternative, sich entweder mit Serbien unter Preisgabe des bisher eingenommenen Standpunktes zu verständigen, oder Rumänien durch größere Zugeständnisse auf seine Seite zu bringen und dadurch den serbischen Wünschen kräftigeren Widerstand entgegensetzen zu können. Augenscheinlich haben die Bulgaren den letzteren Ausweg gewählt und unter Ausnutzung ihrer taktischen Ueberlegenheit sofort angegriffen, ohne sich erst mit Formalitäten, wie Kriegserklärung und dergleichen aufzuhalten. Wenigstens würde dieses Vorgehen in Einklang stehen mit der Taktik, den Gegner nicht zur Besinnung kommen zu lassen, die die Bulgaren auch im Kriege gegen die Türkei erfolgreich angewendet haben.

Die serbische amtliche Telegraphenagentur

beschuldigt die Bulgaren des plötzlichen Ueberfalls,

während nach der Darstellung der bulgarischen Telegraphenagentur

die Serben angefangen haben sollen.

In Anbetracht der durch die Haltung Rumäniens geschaffenen Situation, die schon geschildert worden ist, und der Tatsache, daß die Bulgaren gleichzeitig auch mit den Griechen in ausgedehnte Kämpfe verwickelt worden sind, bestätigt die Vermutung, daß die Bulgaren die Angreifer gewesen sind.

Die Frage, wer mit den Feindseligkeiten begonnen hat, ist übrigens auch nur sekundärer Natur. Das Entscheidende ist, daß der neue Balkankrieg in vollem Gange ist. Eine Vermittlung der Mächte kann ihn nicht mehr verhindern. Es ist aber so gekommen, wie wir befürchtet haben. Die allgemeine Situation ist wieder sehr kritisch geworden und der politische Horizont mit drohenden dunklen Wolken bezogen. Da trifft es sich gut, daß gerade an dem Tage, an dem die ersten Nachrichten von dem Ausbruch des Krieges nach Europa gelangen, die deutsche Heeresvorlage verabschiedet worden ist. Wir können danach trotz des Ernstes der Lage ruhiger in die Zukunft blicken.

Die Verleihung von Bergwerks-Eigentum.

Berlin, 27. Juni. Die Einbringung eines neuen Kohlengesetzes ist vor einiger Zeit angekündigt worden. Wie eine Korrespondenz jetzt schreibt, sei die Vorlegung eines solchen Gesetzentwurfes, wonach gemäß § 2 des preußischen Berggesetzes vom 18. Juni 1907 das **Recht zur Aufsuchung und Gewinnung der Steinkohlen an andere Personen übertragen** werden soll, zunächst jedenfalls **nicht** beabsichtigt, da ein Bedürfnis hierfür nicht hervorgetreten sei.

„Das Berggesetz", so wird da ausgeführt, „bestimmt, daß dem Staat Preußen außer den ihm zu dieser Zeit gehörigen Feldern weitere 250 Maximalfelder vorbehalten bleiben. Diese gesetzliche Bestimmung ist im Dezember 1910 erfüllt und die Felder sind als verliehen ausgesprochen worden. Ein Grund, nach Erfüllung dieser gesetzlichen Vorschrift nun weiter **neue Felder an Private** zu übertragen, liege aber zur Zeit keineswegs vor. Es sind nämlich tatsächlich soviele Felder verliehen, daß, wenn diese sämtlich betriebsfähig sind und ausgebeutet werden, alles so gut wie **aufgeteilt** ist, was für die deutsche Kohlenförderung in Betracht kommen kann, sodaß für Private sehr wenig übrig bleibt. Dabei sei auch zu bedenken, daß die Stärke der Förderung auf den Werken wesentlich von der Konjunktur und vor allem von den Arbeitern abhängig ist. In einem Werke Oberschlesiens z. B. könnten, wenn mehr Arbeiter vorhanden sind, tatsächlich unbedenklich 20 000 Tonnen Steinkohlen mehr wie jetzt gefördert werden. Neue Felder in Westfalen und am Niederrhein für Private würden sich für den Bergbau zu schwierig und unrentabel gestalten, da man zu tief herabsteigen müßte. Nur an den Rändern der oberschlesischen Steinkohlenmulde würden sich vielleicht noch einzelne Kohlenfelder für Private ausfindig machen lassen. Wenn man annimmt, daß durch Inbetriebsetzung dieser Felder irgendwie ein Preisdruck auf die Kohlenpreise ausgeübt werden könnte, so dürfte die Annahme irrig sein. Selbst wenn ein neues Werk eine Million Tons fördern könnte, so würde dies gegenüber den 180 Millionen Tons nicht ins Gewicht fallen, die nach der Statistik für 1912 in Deutschland gefördert wurden. Bisher sind auch Wünsche im Landtag über Regelung der Materie in oben bezeichnetem Sinne noch nicht hervorgetreten."

Man hatte sich aber naturgemäß mit den Grundzügen eines Gesetzentwurfes über die Verleihung des Rechts der Aufsuchung von Steinkohlen an Dritte in den zuständigen Ressorts befaßt. Die gesetzlichen Grundbestimmungen, die eventuell in Betracht kommen könnten, würden die Provinzen Brandenburg, Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein jedenfalls unberührt lassen und die gesetzliche Regelung würde sich nicht auf Privatbezirke beziehen. Diese werden aufrecht erhalten auf Grund besonderer Rechte, die hiervon nicht berührt werden. Ein Gedanke, der der Erwägung wert wäre, würde übrigens die Erhebung einer besonderen **Abgabe für Ueberlassung von Feldern** sein, wofür jetzt nur Stempelkosten zu zahlen sind. Man würde hier dem Beispiel anderer Bundesstaaten folgen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Kriegerische Zusammenstöße.

Die Nachrichten über die kriegerischen Zusammenstöße zwischen Bulgaren, Serben und Griechen lauten auch heute noch sehr widerspruchsvoll. Während aus Sofia die Schuld an der unleugbaren Verschärfung der Lage den Gegnern zugeschoben wird, wirft man in Belgrad und Athen den bulgarischen Heerführern unerhörte Herausforderungen ja sogar Friedensbruch vor und stellt den

Ausbruch des Krieges

überhaupt schon als unabänderliche Tatsache hin. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Belgrad, 1. Juli. Riesige Aufregung herrscht in Belgrad. Ununterbrochen erscheinen Extrablätter, die den Beginn des Krieges verkünden. Die plötzliche Rückkehr des Thronfolgers aus Ustüb nach Belgrad ruft ebenfalls große Erregung hervor; es wird ihr eminente Bedeutung beigemessen. Der Thronfolger kam im Separatzuge und es heißt, daß seine Rückkehr mit der geplanten

Abdankung des Königs

in Zusammenhang stehe. König Peter erklärte nämlich, daß er seine Zustimmung zu einem Bruderkriege niemals geben wird. Nachdem dieser aber jetzt bevorsteht, hält sich in Belgrad das Gerücht fest, daß Prinz Alexander den Thron besteigen will. Ein Thronwechsel in solch' kritischen Zeiten ist freilich unglaubwürdig. Selbst die offiziöse „Sumuoprava" bringt diese Nachricht von der plötzlichen Rückkehr des Thronfolgers in sehr auffallender Form.

Belgrad, 1. Juli. Gestern Vormittag hat das serbische Heer die Anweisung bekommen, aktiv vorzugehen. Seit gestern Nacht wurde bei Gewgeli gekämpft, wo die schwache serbische Besatzung und das Eisenbahnpersonal sich zurückzogen, was das Gerücht zeitigte, Gewgeli sei von den Bulgaren eingenommen. Tatsächlich wurden die Bulgaren auf allen Punkten beim Zletowafluß bei Istip-Gewgeli zurückgeschlagen. Nach Eingreifen serbischer Artillerie wurden die Bulgaren zurückgetrieben und Gewgeli verblieb in den Händen der Serben.

Die Nachricht vom Beginn des Krieges wurde hier mit großer Befriedigung aufgenommen. Es wird hier erwartet, daß die Kriegführung unter den bisherigen Verbündeten ungehindert wird fortgesetzt werden können, ohne daß ein Eingreifen der Mächte erfolgt, das event. erst nach der entscheidenden Schlacht stattfinden soll.

Durch den Ausbruch des Krieges entfällt auch die jetzige Beschickung der Petersburger Konferenz.

Griechenland auf alles vorbereitet.

Auch in Athen malt man die Lage schwarz in schwarz und erklärt, zum Aeußersten entschlossen zu sein. Wir verzeichnen nachstehendes Telegramm:

Athen, 1. Juli. Der König ist nach Saloniki abgereist. Die Flotte hat Befehl erhalten, mit größter Beschleunigung nach Tsaghezi und Eleuthera abzugehen. Es wird ernstlich bestätigt, daß eine

blutige, weit ausgedehnte Schlacht

bei Eleuthera fortdauert. Einzelheiten fehlen.

Die griechischen Truppen, die hier den Bulgaren gegenüberstehen, zählen nur einige tausend Mann und man rechnet damit, daß dieser Truppenteil der bulgarischen Uebermacht weichen muß, was indessen nach hiesiger Auffassung die strategische Position der Bulgaren nicht im geringsten zum Besseren wenden würde.

Die Annahme der Wehrvorlage.

Berlin, 1. Juli. Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Mit beispielloser Bereitwilligkeit hat die Volksvertretung die größte Heeresvorlage und größte Heeresverstärkung angenommen, die je von ihr verlangt wurde. Hält man sich vor Augen, daß zwischen 1911 und 1913 dreimal die Heeresverwaltung mit Forderungen hervortrat, daß sie zweimal mit der Bewilligung im Sack sich für zufrieden erklärte, so müssen ja wohl

zwingende Gründe

den Reichstag veranlaßt haben, so glatt zuzustimmen und die Hand soweit zum Spenden zu öffnen. Hat doch die Volksvertretung am letzten Tage noch die drei gestrichenen Kavallerieregimenter bewilligt.

Was hat nun einen solchen Einfluß auf die Volksvertretung ausgeübt. Einmal die Besorgnis vor der auswärtigen politischen Lage, die anfänglich zur Begründung der Vorlage amtlich angeführt und bedrohlich unterstrichen wurde, dann aber auch

die vertraulichen Eröffnungen

über militärische Gesichtspunkte, die durch Vertreter des Generalstabs und des Kriegsministeriums vorgebracht wurden. Wie verschiedenartig das Zahlenmaterial der Militärs der verschiedenen Staaten ist, davon haben uns der französische Ministerpräsident Barthou auf der einen Seite und der als Vater der Wehrvorlage gepriesene Generalmajor a. D. Keim auf der anderen, genügsam Beispiele geliefert. In der Mitte steht das halbamtliche Zahlenmaterial der „Norddeutschen". Alle drei Ansichten sind nicht unter einen Hut zu bringen. Es muß also noch eine treibende Kraft die Abgeordneten zum weitesten Entgegenkommen bewogen haben. Kurz und gut die Regierung hat ihre vollen Forderungen bewilligt erhalten und das Volk ist bereit, der

Verteidigung heimatlichen Bodens

erhöhten Nachdruck zu geben.

Und der Dank der Regierung? Vermutlich wird er sich widerspiegeln in Gnadenbeweisen an Kriegsminister und Reichskanzler, in Ordensverleihungen und Beförderungen an die Adresse der Mitarbeiter Herrn von Heeringens. Aber das Volk hat doch durch seine Vertretung eine Gegenrechnung präsentiert, bescheidene Herzenswünsche, die es schon so oft submissest dem Bundesratstisch überbrachte. Alle Resolutionen, die zur Annahme kamen, kennzeichnen nichts als das Verlangen nach Recht anstatt der Willkür für Soldaten und Offiziere. Feste Zusagen auf Berücksichtigung gab nur der Reichskanzler in der Frage der Militärrechtsreform unter dem Druck der großen Mehrheit des Reichstages. Der Kriegsminister schien, durch die sozialistischen Uebertreibungen veranlaßt, immer mehr auf eine passive Resistenz sich zurückziehen zu wollen.

* * *

Die Folgen der Annahme der Wehrvorlage.

Berlin, 1. Juli. Als Folge der Annahme der Wehrvorlage durch den Reichstag erwartet man verschiedene bisher aufgeschobene Veränderungen und Verschiebungen in den hohen und höchsten militärischen Kreisen. Dem Kriegsminister ist, wie wir hören, eine besonders hohe Ernennung zugedacht. Er hat sich zum Regimentsjubiläum des Füsilierregiments Nr. 80 nach Wiesbaden begeben und wird anschließend daran einen längeren Urlaub antreten.

Kiel, 1. Juli. Der Kaiser hat gestern die Annahme der Wehrvorlage durch Flaggensignale bekanntgegeben.

Abstimmung zur französischen Heeresvorlage.

Paris, 1. Juli. Die Kammer setzte die Beratung der Militärvorlage fort. Der Deputierte Molle erklärte, in jeder Hinsicht ein Anhänger des Gegenentwurfs Augagneurs zu sein, wobei der Redner namentlich eine regionale Rekrutierung für wertvoll hielt. Dann verteidigte Augagneur von neuem seinen Gesetzentwurf und versuchte, die Zahlen des Generals Legrand zu widerlegen. Redner bestand auf die Ersetzung der Militärhandwerker und sonstigen Beschäftigten durch Zivilpersonen, die im

Falle einer Mobilmachung

ihre Beschäftigung beibehalten würden. Darauf wurde die Beratung geschlossen und zur Abstimmung über den Gesetzentwurf Augagneurs geschritten. Dieser wurde mit 339 gegen 214 Stimmen abgelehnt.

Der Abgeordnete Painleve verteidigte den Gegenantrag, durch den die Jahresklasse im Jahre ihrer Aushebung vom 20. Jahre an eingestellt werden soll. Vorübergehend soll im Jahre 1913 mit der jetzt 1912 genannten Jahresklasse die eine Hälfte der Jahresklasse 1913 und mit der Jahresklasse 1914 die andere Hälfte der Jahresklasse 1913 eingestellt werden. Der Gegenantrag hält die zweijährige Dienstzeit aufrecht und sieht die Ersetzung von gewissen Militärbeamten durch Zivilisten vor. Painleve rechnet darauf, auf diese Weise 120 000 Mann mehr einstellen zu können.

Der Gegenentwurf Painleve wurde mit 323 gegen 233 Stimmen abgelehnt.

Die russische Heeresreform.

Paris, 1. Juli. Die in der französischen Kammer während der jüngsten Zeit wiederholt laut gewordenen Vorwürfe, daß die russische Heeresverwaltung bei dem Werk der Armeereform sich zu saumselig zeige, sucht der Kriegsberichterstatter der Duma zu entkräften. Er erklärte einem französischen Journalisten, daß bis 1915 nicht weniger als 2 Milliarden Franks für einmalige außerordentliche Heeresausgaben vorgesehen seien. Beabsichtigt werden

Anforderungen für die Artillerie

und den Bau strategischer Eisenbahnen für Defensiv- und Offensivzwecke, die Vervollkommnung aller technischen Dienstzweige nach einem einheitlichen Plan.

Im Laufe des Gesprächs wurde auch der deutschen Heeresreform gedacht. Der russische Budgetberichterstatter meinte, daß die deutschen Armeekorps wegen ihrer großen Artilleriemassen nicht alle Bedingungen der leichten Beweglichkeit erfüllen und daß der russische Generalstab bei seiner erheblichen Artillerievermehrung auf größere Selbständigkeit dieser Waffe Bedacht nehme.

Das Koweitabkommen und die Tigrisschiffahrt.

Berlin, 1. Juli. Nach einer Meldung anderer Blätter sollte Deutschland für alle Zeiten auf die Tigrisschiffahrt verzichtet haben. Auf die entsprechende nationalliberale Anfrage hat gestern der Staatssekretär von Jagow dem Reichstage folgende schriftliche Antwort zugehen lassen:

„Die Meldung, daß die deutsche Regierung bei den deutsch-englisch-türkischen Verhandlungen über Koweit und die Landstrecke der Bagdadbahn für immer auf jede deutsche Beteiligung an der Schiffahrt auf dem Tigris verzichtet habe, ist unrichtig. Die Verhandlungen mit England und der Türkei über die Landstrecke der Bagdadbahn sind bisher nicht zum Abschluß gelangt. Die durch diese Verhandlungen berührten Schiffahrtsfragen werden im Einvernehmen mit den interessierten deutschen Schiffahrtskreisen gelöst werden."

Der erste Parseval in England.

London, 1. Juli. Der von der englischen Flotte angekaufte neue deutsche Parsevalluftkreuzer, der zu Farnborough von deutschen Ingenieuren montiert wurde, unternahm gestern einen erfolgreichen Probeflug mit 9 Passagieren, bestehend aus Mitgliedern des britischen Marinefliegerkorps und Vertretern der deutschen Firma, die den Kreuzer baute. Der Kreuzer flog von Farnborough nach London, umkreiste die St. Paulskathedrale, schwebte über dem Parlamentsgebäude hinweg und kehrte dann nach Farnborough zurück. Ein zahlreiches Publikum in den Straßen der City und des Westend beobachtete den Flug des deutschen Luftschiffes mit großem Interesse.

Graf Kanitz †.

Berlin, 1. Juli. Der Reichstagsabg. Graf Kanitz ist gestern hier in Berlin im Alter von 72 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Mit dem Grafen Kanitz-Podangen ist einer unserer bedeutendsten Parlamentarier dahin gegangen, dessen Tod nicht nur seine Partei beklagen wird, sondern der ganze Reichstag und das ganze preußische Abgeordnetenhaus. Die Konservativen besaßen in ihm einen Mann, der seine eigenen Ideen hatte, der ihnen manchesmal den Weg gewiesen hat, den sie gehen sollten, der sich aber sehr wohl dem ganzen einzufügen wußte und deshalb nicht wie sonst nur zu häufig originelle Köpfe, seinen Freunden Schwierigkeiten bereitete. Er war stets ihres Beifalles sicher, da er seine Gedanken in Schrift und Rede mit

vielem Geschick und großer Entschiedenheit

verfocht und er erregte bei den Gegnern keinen Anstoß, weil er immer die Sache voranstellte und an persönlicher Polemik keinen Gefallen fand. Ergriff er das Wort, so hörte alles gespannt zu, denn man wußte, er hatte etwas zu sagen, man wußte, daß er, obwohl in ungewöhnlichem Maße Herr des Wortes, nur über Dinge sprach, mit denen er sich wirklich vertraut gemacht hatte. Sein eigentliches Gebiet war die Wirtschaftspolitik.

Ein Beutel mit 10000 Mark in der Deutschen Bank verschwunden.

Berlin, 1. Juli. Eine noch nicht aufgeklärte Angelegenheit beschäftigt seit gestern abend die Kriminalpolizei und die Direktion der Deutschen Bank. Mehrere Kassenboten waren gestern zu der Reichsbank gesandt worden, um eine größere Summe Geld zu holen. Als das Geld, in Beuteln zu je 10000 Mark verpackt, nachgezählt wurde, stellte sich heraus, daß ein Beutel fehlte. Auch einer der Kassenboten war verschwunden. Sofort wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die sofort Beamte nach der Bank entsandte. Gleichzeitig traf auch der vermißte Kassenbote wieder ein; von dem verschwundenen Beutel aber war keine Spur zu finden. Zurzeit wird nachgeprüft, ob nicht etwa die Reichsbank in der Eile 10000 Mark zu wenig gezahlt hat. Wie die Direktion in später Nachtstunde mitteilt, konnte die Angelegenheit gestern nicht mehr aufgeklärt werden.

Ein deutscher Militärballon in der Schweiz gelandet.

Bern, 1. Juli. In der Nähe von Bolten landete ein deutscher Militärballon, der mit drei Offizieren an Bord in Neubreisach aufgestiegen war. Der Ballon hatte eine Landung vor der schweizerischen Grenze versucht, die aber aufgegeben werden mußte wegen der Gefahr der Berührung mit einer Starkstromleitung.

Sozialistische Minister in Holland.

Amsterdam, 1. Juli. Das sozialistische Organ „Het Volk" meldet, daß Tolstra, der Führer der sozialistischen Partei im Zusammenhang mit der Ministerkrisis von der Königin zur Besprechung nach Schloß Loo eingeladen ist. Tolstra erklärte, die Entscheidung darüber stehe nicht ihm, sondern der Partei selbst zu. Man muß daher gespannt darauf sein, welche Mitteilung Tolstra nach der Rückkehr vom Schloß der Königin seinen Parteigenossen machen wird.

Einsturzkatastrophe auf dem Westerwald.

Köln, 1. Juli. Bei dem Gauturnfest in Grenzhausen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Nachdem das Fest begonnen hatte, setzte plötzlich ein gewaltiger Regen ein. Alles eilte Schutz suchend unter die Zelte. In das Hauptzelt waren mehrere tausend Personen geflüchtet, als ein gewaltiger Windstoß das Zelt niederriß. Die Balken stürzten in die Menschenmassen. Es entstand unter den Leuten eine große Panik, man flüchtete hinaus, viele krochen unter die Tische. Der große Festplatz war im Moment ein einziger Trümmerhaufen. Viele Menschen wurden schwer verletzt, ihre Zahl wird auf 30 bis 40 geschätzt; 3 Personen haben tödliche Verletzungen erlitten.

Der Massenstreik im Wahlrechtskampf.

Düsseldorf, 1. Juli. Der sozialistische Bezirkstag für den Niederrhein beschäftigte sich bei der Behandlung der preußischen Landtagswahlen mit der Frage des politischen Massenstreiks und nahm folgende Entschließung an:

„Der Ausfall der letzten Wahlen zum preußischen Landtag hat aufs neue bewiesen, daß die Erringung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für Preußen eine unbedingte Notwendigkeit ist. Der Niederrheinische Parteitag der Sozialdemokratie erkennt, daß die bisher im Kampfe um das Wahlrecht in Preußen angewandten Mittel nicht zur Durchführung der proletarischen Wahlrechtsforderungen ausreichen und einer Ergänzung bedürfen. Der Parteitag erblickt in der umfassenderen Heranziehung der Massen zum Kampfe, der erforderlichen Falls zum politischen Massenstreik gesteigert werden muß, das gegebene Mittel zur Durchführung des Wahlrechtskampfes."

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 30. Juni. (Auf der Zeche Glückauffegen) wurden drei Bergleute von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen getroffen und lebensgefährlich verletzt. Der eine namens Schnitzer starb bereits auf dem Transport zum Krankenhaus, der Zustand der beiden anderen ist gleichfalls hoffnungslos.

Witten, 30. Juni. (Direktor C. Merkens) vom Gußstahlwerk Witten tritt mit dem heutigen Tage nach 40jähriger Tätigkeit bei dem Gußstahlwerk in den Ruhestand. Bei der gestrigen Abschiedsfeier wurde ihm vom ersten Bürgermeister der Rote Adlerorden 4. Klasse überreicht.

Herne, 30. Juni. (Die Rache des Betrogenen.) Auf der Shamrockstraße tötete der Bergmann Teufer nach voraufgegangenem Streite den Maurer Hermann Schröder durch einen Revolverschuß in den Kopf. Schröder hatte, als Teufer sich auf einer Badereise befand, mit dessen Frau ein Verhältnis angeknüpft.

Bochum, 30. Juni. (33 königliche Polizeibeamte), ehemalig im Dienste der Stadt Bochum klagten gegen die Stadtverwaltung um Entschädigung. Sie behaupteten, durch Zwang und arglistige Täuschung beim Uebergang der städtischen Polizei in die königliche Polizei in den Dienst der letzteren gebracht worden zu sein. Würden die Polizeibeamten Kenntnis von der Absicht des Magistrats besessen haben, die Gehälter zu erhöhen, wäre ein Uebertritt in den königlichen Polizeidienst nicht erfolgt. Die Beamten beantragten die Zuerkennung einer Gehaltszulage von 200 Mark oder Rücknahme in den städtischen Dienst. Das Landgericht Bochum wies heute die Klage als unbegründet zurück. Ein Rechtsanspruch der Beamten auf 200 Mark Gehaltserhöhung könne nicht anerkannt werden. Auch finde es die Behauptung der arglistigen Täuschung nicht begründet.

Bottrop, 30. Juni. (Revolverattentat.) Am Samstag gab der Kaufmann Hessen acht Schüsse auf seine beiden Schwäger Ignaz und Franz Brinkmann und deren Knecht Bernhard Dellwig ab. Die beiden Brüder kamen ins Krankenhaus, der Knecht blieb unverletzt.

Koblenz, 30. Juni. (Im Automatenprozeß) wurde heute Nachmittag das Urteil gefällt. Die fünf angeklagten Firmeninhaber und zwölf ihrer Reisenden wurden freigesprochen. Sieben weitere Reisende wurden entsprechend der Anzahl der ihnen nachgewiesenen Betrugsfälle zu Gefängnisstrafen von 2½ Monaten bis zu 2¼ Jahren verurteilt, unter Anrechnung des entsprechenden Teiles der Untersuchungshaft. Die Reisenden hatten durch unlautere Machenschaften Gastwirte und Kleinhändler usw. zu umfangreichen Bestellungen auf Waren für übernommene Warenautomaten zu veranlassen gewußt.

Mülheim-Rhein, 30. Juni. (Der Schluß des Hackeläuer-Jubelfestes.) Eine Anzahl Festreden wurde noch bei dem schon kurz gemeldeten Festmahl im Gürzenich gehalten und eine Anzahl Begrüßungstelegrammen verlesen. Darunter befand sich auch ein solches von Frau Geheimrat Schmieding-Dortmund, in welchem sie den Hackeläuern, zu denen ja auch ihr verstorbener Gatte, der Oberbürgermeister Schmieding gehört hatte, ihren Glückwunsch darbringt. Auch der Magistrat Dortmunds hatte einen telegraphischen Glückwunsch gesandt.

Vermischtes.

Görlitz, 30. Juni. (Tragödie im Roggenfeld.) Eine mysteriöse Mordaffäre beschäftigt die Polizeibehörden von Görlitz und der benachbarten Orte. Vor einigen Tagen unternahm der Großschlächter Rothe aus Görlitz in Gemeinschaft mit dem vielfach vorbestraften 59jährigen Fleischer Richard Hoffmann aus Görlitz eine Reise zum Vieheinkauf in die Umgegend von Bunzlau. Am Abend desselben Tages kehrte Hoffmann allein nach Görlitz zurück. Rothe, der eine größere Geldsumme bei sich gehabt haben soll, blieb verschwunden.

Nach dem Verbleib Rothes gefragt, erklärte Hoffmann, daß er sich auf dem Bahnhof Kohlfurt von Rothe getrennt habe und nicht wisse, wo sich Rothe hinbegeben habe. Wenige Tage darauf verschwand auch Hoffmann. Vorgestern wurde er in Madlow bei Kottbus erschossen aufgefunden. Gestern abend wurde nun auch der vermißte Rothe in einem Roggenfelde hinter Thomaswaldau im Kreise Bunzlau erschossen und beraubt aufgefunden. Es wird angenommen, daß er von Hoffmann erschossen worden ist und daß der Mörder aus Furcht vor Entdeckung Selbstmord verübt hat.

Brüssel, 30. Juni. (Fliegerunfall.) Der schon gemeldete schwere Fliegerunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Gemeinde Bombaye unweit Visé. Dort fand die Kirmes statt, und der in Lüttich wohnende französische Flieger Parisot hatte sich bereit erklärt, einige Schauflüge auszuführen. Auf einem selbsterbauten Drachen stieg der Flieger mehrere Male auf. Bei einem dieser Aufstiege kippte sein Flugzeug in einer Höhe von 15 Meter um und stürzte zu Boden. Parisot wurde tot unter seinem Apparat hervorgezogen. Aber nicht er allein kam zu Schaden, sondern auch einige der Zuschauer. Ein junger Mann im Alter von 15 Jahren war auf der Stelle tot, ein fünfjähriger Knabe ist so schwer verletzt, daß sein Tod stündlich erwartet wird, und außerdem ist eine weitere Person ebenfalls erheblich verletzt. Die Frau des Fliegers befand sich in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle, als sich der Sturz ereignete. Parisot war Direktor der Fliegerschule in Ans und wohnte in Lüttich seit etwa drei Jahren.

— (Haar und Sonne.) Die Erhaltung des Haares, seine Pflege und seine Schönheit war von jeher das Wichtigste in der Toilettenfrage der Dame. Oft hörte man, daß die Damen, ihr Haar besonders pflegen wollen, es den Strahlen der Sonne aussetzen, weil sie meinen, daß die Sonne einen günstigen Einfluß auf das Wachsen der Haare hervorbringt. Der italienische Arzt Dr. Usambogni hat im Gegensatz dazu die Beobachtung gemacht, daß die Sonne, sofern sie mit dem Haar in unmittelbare Berührung kommt, schädlich auf das Haar selbst einwirkt. Das Trockenen des gewaschenen Haares im Sonnenlicht und in der Sonnenglut ist für das Gedeihen des Haares weit mehr von Nachteil, als von Vorteil. Das Haar selbst verbrennt durch die Strahlen der Sonne, wird rissig und brüchig. In den Seebädern sieht man die Damen vielfach ohne Hut gehen, in der Ueberzeugung, daß für den Haarboden und das Haar selbst die Bestrahlung der Sonne sehr vorteilhaft und zuträglich ist. Allerdings müssen diese Damen die Erfahrung machen, daß ihr Haar nach der Rückkehr aus dem Badeort seine Weichheit verloren hat. Man darf, wenn man sein Haar pflegen will, es den Sonnenstrahlen unter keinen Umständen zu viel aussetzen.

— (Die Luft in den Untergrundbahnen.) Ueber die Beschaffenheit der Luft in den Untergrundbahnschachten sind, wie von ärztlicher Seite geschrieben wird, kürzlich von dem englischen Physiker Doodley eingehende Untersuchungen angestellt worden, die recht interessante Resultate hatten. Es ist klar, daß die langen, ungeheueren unterirdischen Schachte, die von dem Sonnenlicht und von der auf der Erde erfolgenden Lufterneuerung fast völlig ausgeschlossen sind, auch eine andere Zusammensetzung der Luft aufweisen müssen, wie die Luft über der Erde. Es kommt dazu, daß der Luftverbrauch durch den Massenverkehr sehr bedeutend ist, und daß selbst neue Luftzufuhr an den Eingängen zur Untergrundbahn nicht genügend Ersatz schaffen kann. Welche Bedeutung der Luftverbrauch durch die Menschenmassen annimmt, geht daraus hervor, daß nach Feststellungen, die in der Londoner Untergrundbahn gemacht worden sind, der Kohlensäuregehalt der Luft im Laufe eines Tages bedeutend wächst. Am ersten Tage der Untersuchung war der Kohlensäuregehalt frühmorgens 8 Uhr 4¼ Proz., um die Mittagszeit betrug er schon 6,8 Proz., stieg abends 8 Uhr auf 9,5 Proz. und betrug um 12 Uhr nachts kurz vor Schluß des Verkehrs 12,7 Proz. Dies war an einem verhältnismäßig verkehrsschwachen Tage. Zum Vergleich wurde der Kohlensäuregehalt im Untergrundbahnschacht an einem verkehrsreichen Tage gemessen. Morgens 5 Uhr betrug er 4¼ Proz., um die Mittagszeit schon 7 Proz. und stieg in der Nacht auf 13 Proz. In den Berliner Untergrundbahnen ist die Luft allerdings viel besser, da hier überall große Luftschachte angebracht sind, die schon jedem aufgefallen sein werden. Es sind große siebartige Gitter, die eine Verbindung der Luft im Schacht und auf der Straße ermöglichen. Diese Lufterneuerer sind als Vorsichtsmaßnahmen bei Brandunglücken angebracht worden. Nirgends sonst sind derartige gesundheitsfördernde Maßnahmen anzutreffen.



Vom Deutschen Derby in Hamburg.
Jockey D. Maher nach seinem Derbysieg auf „Turmfalke".

Das deutsche Derby wurde in diesem Jahre wiederum von einem deutschen Pferde gewonnen. Turmfalke heißt das Pferd, und Herr Haniel ist der glückliche Besitzer. Turmfalke wurde von dem aus England herübergeholten berühmten Danny Maher geritten. Es schien zuerst, als ob des russischen Fürsten Lubomirski in Oesterreich trainierte Mosci Kfiaze gewinnen würde, doch überholte sie Turmfalke mit fünf Viertellängen. Während des Rennens herrschte schwerer Regen. Der Entscheidung des Derby wohnten der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe und Herzog Ernst Günter zu Schleswig-Holstein bei.

Kunst und Wissenschaft.

Zwei große Kundgebungen für Gerhart Hauptmann.

In der vorgestrigen zweiten Hauptversammlung des Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages in Stuttgart wurde, wie telegraphiert wird, die Breslauer Absetzung des Festspiels Gerhart Hauptmanns erörtert. Nach längerer Debatte gab Dr. Hamburger-Breslau eine Darstellung der Vorgeschichte der Absetzung und erzählte u. a., daß der Kronprinz, als er bei der Eröffnung der Breslauer Ausstellung gefragt wurde, ob er nicht nochmals nach Breslau kommen wolle, um sich auch das Festspiel anzusehen, erklärt habe: „**Reinhardt: Ja. Hauptmann: Nee!**" — Nach Ablehnung zweier Resolutionen wurde folgende, von Dr. Hamburger-Breslau vorgeschlagene Resolution mit 46 gegen 30 Stimmen angenommen:

„Der Delegiertentag des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine spricht sein Bedauern darüber aus, daß durch den vorzeitigen Abbruch der Aufführungen des Jahrhundert-Festspiels in Breslau dem Dichter Gerhart Hauptmann eine durchaus ungerechtfertigte Kränkung zugefügt worden ist."

Die zweite große Kundgebung geht von hervorragenden **Persönlichkeiten der Leipziger wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Vereinigungen** aus. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Die Unterzeichneten geben hierdurch ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß es dem Einfluß politischer Quertreibereien gelungen ist, die Aufführung von Gerhart Hauptmanns Festspiel zu unterdrücken. In Sonderheit erheben wir Einspruch gegen den haltlosen Vorwurf unnationaler Gesinnungsweise. Es scheint uns vielmehr durch die Maßregelung des Dichters die deutsche Kunst in ihrem wahren nationalen Idealismus bedroht."

Diese Erklärung ist unterzeichnet u. a. von Professor Max Klinger, Professor Wilhelm Wundt, Geheimrat Professor Ostwald, dem Aegyptologen Prof. Steindorff, sowie zahlreichen anderen Vertretern der Leipziger Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Handel und Verkehr.

Auflösung des Verbandes deutscher Kaltwalzwerke. Hagen, 30. Juni. In der heutigen Generalversammlung wurde die Auflösung des Verbandes mit Wirkung von heute ab beschlossen, und zwar aus dem Grunde, weil zwei Firmen, die bisher dem Verbande angehörten, trotz wiederholter Aufforderung zu der Versammlung nicht erschienen waren und damit den Abbruch der Verhandlungen zu verstehen gaben, außerdem weil ein anderes Werk zu hohe Forderungen stellte, die nicht bewilligt werden konnten.

Sport.

Am Eröffnungstage auf der neuen Rennbahn in Wambel kommen 6 Rennen zur Entscheidung, je 3 Flachrennen und 3 Hindernisrennen. Für das erste, das Einweihungs-Rennen (1400 Meter Flachbahn) ist für 16 Pferde das Gewicht angenommen worden, darunter wie auch in den anderen Flachrennen, für solche aus dem Stalle des Königs von Württemberg, der beiden Grafen Henkel, des Grafen Metternich, Freiherr von Reischach, Krüger, Fröhlich, Lindenstaedt und des Ungarn von Ujvary. Das Dinas-Rennen (1300 Meter Flachbahn) und das größte Rennen des Tages, das Dortmunder Handicap (1600 Meter Flachbahn) vereinigten noch 18 und 21 Startberechtigte. Auch die 3 Ereignisse über Hindernisse zählen noch 13, 16 und 16 Teilnehmer.

Der deutsche Schäferhund Jung Tell von der Kriminal-Polizei, Besitzer Wilhelm Ebert, erwarb sich in Breda (Holland) das holländische Championat 1913.

Recklinghausen, 30. Juni. Heute fand hier im Stadtgarten der jährlich einmal abzuhaltende **5 Kilometer-Wald- und Geländelauf des Märkischen Bezirks** statt, wozu aus dem gesamten Industriebezirk Vereinsvertreter (ca. 180 Läufer) erschienen waren. Es waren 3 Mannschaftspreise und 8 Preise für Einzelläufer ausgesetzt. Erstere erhielten Sportverein Phoenix-Dortmund (erster 5½ km in 22½ Minuten mit 4 Läufern), Spielverein „Viktoria"-Recklinghausen (der veranstaltende Verein) mit 4 Läufern (zweiter) und Sportverein Castrop (dritter). Die 8 Einzelläuferpreise entfielen auf folgende Vereine: Sportverein Castrop, Sportklub Phoenix-Dortmund (3 Preise), Spielverein „Viktoria"-Recklinghausen, Sportklub Hochlarmark, Ballspielverein Buer und Ballspielverein Waltrop. Vom Bezirksausschuß waren Kampmann-Dortmund, Kaiser-Gelsenkirchen, und Noot-Castrop, als Vertreter der deutschen Sportbehörde Wilkens-Bochum erschienen.

Hamburg-Horn, 30. Juni. 1. Rennen. 1. Astarte (Fox), 2. Santa Patricia, 3. Mormone. Tot.: 33:10. Platz: 12, 11, 19:10. — 2. Rennen. 1. Papyrus (Davies), 2. Boiling Hot, 3. Millieux. Tot. 33:10. Platz: 21, 27, 24:10. — 3. Rennen. 1. Gardestern, 2. Paci, 3. Raureif. Tot.: 51:10. Platz 19, 32, 17:10. — 4. Rennen: 1. Pelleas (F. Bullock), 2. Cambronne, 3. Alvarez. Tot.: 46:10. Platz: 23, 26:10. — 5. Rennen. 1. Spion (Rustenberger), 2. Corvette, 3. Mansfield. Tot.: 39:10. Platz 13, 16, 18:10. 6. Rennen. 1. Tucker (Lt. Mennig), 2. Coram opulo, 3. Turandot. Tot.: 52:10. Platz 18, 22, 23:10.

Rennen zu Auteuil. 1. Rennen: 1. Mon Cochois, 2. Bruges, 3. Toutoute. Tot. 51:10, Platz 24, 30:10. — 2. Rennen: 1. Secours, 2. Urbaine, 3. Caton. Tot. 14:10, Platz 11, 16:10. — 3. Rennen: 1. Soleil d'Or 1, 2. Don Cesar, 3. Valise de Voyage. Tot. 428:10, Platz 59, 16:10.

4. Rennen: 1. Galafron, 2. Piper, 3. Duc de Dantzig. Tot. 56:10, Platz 26, 34, 21:10. — 5. Rennen: 1. Fontainier, 2. Er Abrupto, 3. Roghui. Tot. 57:10, Platz 32, 31:10 — 6. Rennen: 1. Quoques, 2. Quedee 2, 3. Oilskin. Tot. 3:10, Platz 12, 11, 19:10.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „**Ernst Eckardt**" in Dortmund: Dem **Heinrich Schulte** und **Alexander Obermeyer**, beide zu Dortmund, ist Gesamtprokura erteilt.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren der Firma **Gustav Nelles, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** früher zu **Cöln-Ehrenfeld** hat das Gericht die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Richard Knüppel** in **Cöln** ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Die fortschreitend günstige Beschäftigung der Weilwerke G. m. b. H. Frankfurt a. M.-Rödelheim, Fabrik für Fahrräder und Schreibmaschinen, zwang dieses Unternehmen, eine umfangreiche Vergrößerung der Fabrik-Etablissements vorzunehmen, doch bleiben irgendwelche Betriebsstörungen vermieden. Die „Torpedo"-Schreibmaschinen und die „Torpedo"-Fahrräder der Weilwerke sind wegen der Gediegenheit der Konstruktion und wegen ihrer eleganten Ausstattung im Inlande sowohl aus auch im Auslande sehr geschätzt.

Hausfrauen!

Für Groß und Klein
Für Jung und Alt
Das Nahrhafteste und Bekömmlichste!

Ein Pudding aus
Sinner's Puddingpulver
enthält nur beste Nährstoffe für den Körper.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
General-Vertreter: **Wilh. Lutter,** Düsseldorf. — Fernsprecher 3461.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Heute Dienstag
beginnt unser bekannt grosser

Sommer-Saison-Ausverkauf

Die enorm grossen Warenmengen, sowie die aussergewöhnlich niedrigen Preise für unsere langjährig erprobten und guten Qualitäten werden unbedingt überraschen.

Kleiderstoffe

Ca. 4000 Meter
prima Kleiderstoffe
weit unter Preis.

Eingeteilt in 3 Serien extra ausgelegt:

70 cm breite Flanelle
Reinwollene Blusenflanelle
Blaugrün karierte Schotten
90 cm breite reinwoll. Cheviots
Doppeltbreite Stoffe für Kinder-Kleider
Doppeltbreite Stoffe für Haus-Kleider
Reinwollene 110 cm Cheviots
110 cm breite gestr. Alpaccas
Einfarbige Stoffe für jeden Zweck usw. usw.

Serie I **65** Pf.
Serie II **85** Pf.
Serie III **125** Pf.

Ein besonderer Posten:
130 cm breite prima prima
Kostümstoffe
für bessere Jackenkleider und bessere Kostümröcke

Serie I **195** Pf.
Serie II **250** Pf.

Waschstoffe

Kleider-Kattune
nur beste, waschechte Qual, helle und dunkele Dessins, 70-80 cm breit, früh. Preis bis 55 Pf. . . Ausverkaufspreis **22** Pf.

Mousselin imit.
hell und dunkel, mit u. ohne Bordüre, die neuesten diesjährigen Muster, 70 bis 80 cm breit, früherer Preis bis 60 Pf. Ausverkaufspreis **28** Pf.

Popeline
hell und dunkel, teils mit, teils ohne Borde, eine prima prima Qual., früherer Preis 75–90 Pf. . . Ausverkaufspreis **45** Pf.

3 Posten reinwoll. Mousseline
darunter die teuersten Qualitäten resp. Dessins mit u. ohne Bordüren, wunderbare, neueste Muster früherer Preis 175 Pf.

Serie I	Serie II	Serie III
48 Pf.	**65** Pf.	**95** Pf.

Weisswaren

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädig	25 Pf.
Hemdentuch	82 cm breit, kräftige Ware	30 Pf.
Hemdentuch	Spezialmarke	35 Pf.
Renforcé	feinfädig, für Damenwäsche	42 Pf.
Creton	Ia. Elsässer Ware, mittelstark	48 Pf.

Ausverkaufspreis Meter

Spezialmarken
seit Jahren erprobt
— solide und äusserst haltbar —

Geka 2	mittelstark	Kupon 10 Meter	2.95
Geka 3	mittelstark	Kupon 10 Meter	3.30
Geka 5	mittelstark	Kupon 10 Meter	3.90
Geka 6	feinfädig	Kupon 10 Meter	4.20
Geka 8	starkfädig	Kupon 10 Meter	4.90
Geka 12	feinfädig	Kupon 10 Meter	5.50

Hemdentuch	160 cm breit, Elsässer Ausrüstung	63 Pf.
Croiséflanell	solide Ware	28 Pf.
Finettcroisé	Ia. Elsässer Qualität	48 Pf.
Rauhpiqué	75 cm br., schöne Dessins, extra schwer, Ausverkaufspr. Meter	48 Pf.
Bettdamast	130 cm breit	78 Pf.
Bettdamast	160 cm breit,	85 Pf.
Bettdamast	160 cm breit, extra Ia. Qual.	135 Pf.
Frottierstoff	160 cm breit, Ia. Ware	175 Pf.

Ausverkaufspreis Meter

Leinenwaren

Bettuchhalbleinen	150 cm breit	69 Pf.
Bettuchhalbleinen	160 cm breit, Ia. westf. Ware, Ausverk.-Pr. M.	98 Pf.
Handtuchgebild	bwl, 56 cm breit,	20 Pf.
Gerstkorngebild	Baumwolle, 58 cm breit,	28 Pf.
Gerstkorn	Ia. Halbleinen, 60 cm breit,	39 Pf.
Gebild	Ia. rein Leinen, 60 cm breit	59 Pf.

Ausverkaufspreis Meter

2000 Dtz. Küchentücher gesäumt und gebändert
Ausverkaufspreis

56/60	60/70	60/80
14 Pf.	**24 Pf.**	**29 Pf.**

Baumwollwaren

Bettkattun	waschecht, schöne rosa Muster	18 Pf.
Bettkattun	schwerer Creton	33 Pf.
Roter Damast	160 cm breit, mit Seidenglanz, elegante Ware	95 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware	63 Pf.
Schürzendruck	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware	69 Pf.
Bettsiamosen	80 cm breit, kräftige Ware	33 Pf.
Hemdennessel	75 cm breit, kräftige Ware	24 Pf.
Bettuchnessel	156 cm breit, bekannt gute Ware	46 Pf.
Bettuchnessel	Ia. süddeutsche Ware, 160 cm breit,	69 Pf.
Cöper-Flanell	75 cm breit, sehr solide	30 Pf.

Ausverkaufspreis

20 Stücke
Tennis- und Hemdenflanell Mtr. 30 Pf.
— Sonst bis 65 Pf. —

Frottierwäsche

Handtücher	45/110	50/100	80/100	
	42 Pf.	**59** Pf.	**95** Pf.	
Badetücher	für Kinder			
	100/100 **95** Pf.	100/100 bunt □	**1.45**	
Badetücher	gross	130/160	130/200	160/200
		2.45	**3.75**	**5.40**

Tisch- u. Bettwäsche

Tischtuch	schöne Damastmuster, 100/150 cm gross	95 Pf.
Tischtuch	schwere Ware, 110/150 cm gross	1.55
Tischtuch	Ia. rein Leinen, 130/160 cm	2.65
Tischtuch	Ia. Jacquard, 130/200 cm	2.95
Serviette	Jacquard, 55/55	29 Pf.
Serviette	Ia. Qualität, 60/60 cm	39 Pf.
Kissenbezug	Ia. Hemdentuch m. Glanzgarnfeston	66 Pf.
Kissenbezug	mit breit. Feston-Durchsatz	89 Pf.
Kissenbezug	mit 2 reinleinenen Ecken	95 Pf.

Ausverkaufspreis

Paradekissen mit eleganten Feston- und Klöppel-Garnierungen
3.75 3.25 2.65 1.95

Ueberschlagslaken 160/250 Glanzgarn-Feston **2.65**

Bettuch 160/225, Ia. Halbleinen
3.10 2.85 2.25

Bettbezüge Ia. Creton, mit Glanzgarn-Feston
130/200 3.90 160/200 4.40

Damenwäsche

Vorderschlusshemd guter Creton, mit Barmer Festonbogen
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.25**

Vorderschlusshemd mit Glanzgarn-Languette oder Madapolam-Feston
Ausverkaufspreis **1.30** **1.90** **2.10**

Herzpassenhemd mit Glanzgarn-Languette oder Barmer Bogen
Ausverkaufspreis **1.30** **1.75** **2.10**

Schulterschlusshemd Ia. Creton mit Barmer Feston-Bogen
Ausverkaufspreis **1.10** **1.45** **1.65**

2000 gestickte Passenhemden
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.25**

Echte Madeirapassen
Ausverkaufspreis **1.45** **1.65** **2.10**

Beinkleider Chiffon mit breit. Feston-Garnierung
Ausverkaufspreis **85** Pf. **95** Pf. **1.25**

Kniebeinkleider Chiffon mit breitem Feston
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.30** **1.65**

Nachtjacken Croiséflanell mit Feston u. Fältchen
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.30** **1.95**

Nachthemden mit reicher Garnierung
Ausverkaufspreis **2.25** **2.65** **3.20** **3.75**

Festonunterröcke mit reichen Ia. Feston-Garnierungen
Ausverkaufspreis **3.90** **4.40** **6.75**

Untertaillen mit breitem Festondurchsatz und Besatz
Ausverkaufspreis **95** Pf. **1.10** **1.65**

Unser bekanntes Kinderhemd Schulterschl. m. Barmer Bogen

Länge	40	45	50	55	60
	40 Pf.	**45** Pf.	**50** Pf.	**55** Pf.	**63** Pf.
	65	70	75	80	85
	70 Pf.	**78** Pf.	**85** Pf.	**95** Pf.	**1.05**
	90	95	100		
	1.15	**1.25**	**1.35**		

Mädchenbeinkleid geschlossenes Fasson, mit breiter Festongarnierung

Länge	30	35	40	45	50
	58 Pf.	**66** Pf.	**72** Pf.	**80** Pf.	**88** Pf.
	55	60	65	70	
	95 Pf.	**1.05**	**1.15**	**1.25**	

Festonstoffe

Stickerei-Volants für Kinder-Kleidchen, 60 und 70 cm breit, reich bestickt
Mtr. **95** Pf. **1.45**

Voile-Volants für grosse Roben, reich bestickt 120 cm breit
Mtr. **1.95** **2.45** **3.50**

Schweizer-Stickereistoffe 120 cm breit, reichgestickte Muster
Mtr. **2.45** **3.75** **4.50**

Tüll- und Spachtelstoffe für Blusen, weiss, creme, ecrü
Mtr. **75** Pf. **95** Pf. **1.45**

---

400 elegante
Künstlerdecken
150 bis 200 cm gross, hell und dunkelfarbig
2.40, 3.25, 3.95, 4.75.
Sonst 4 bis 10 Mk.

20 Stück
Schneidezeuge
120 cm breit, für Garten-, Kaffee- und Restaurationsdecken
Meter **1.18.**
Sonst Meter 1.75 Mk.

1500 Damen-
Blusenschürzen
Siamosen und geb. Satin
0.65, 0.85, 0.95, 1.25.
600 Russenkittel
Ia. gestr. Siamosen **55** Pf.

800 elegante
Lüster-Unterröcke
auch Trikot mit Seiden-Volant
2.95, 3.95, 5.50, 6.90.
Sonst 4.50 bis 14 Mk.

250 Damen-
Reform-Beinkleider
Ia. Macco, alle Farben
1.65, 2.25.
Sonst bis 3.50 Mk.

600 Dtzd. reinleinene
Taschentücher
für Damen und Herren
mit kleinen Bleichflecken
50 Prozent unter Preis

CLEMENS

Beachten Sie
mein extra billiges Spezial-Angebot in
Damen-Konfektion
welches morgen in dieser Zeitung erscheint
und meine Schaufenster-Auslagen.

grosser Saison-Ausverkauf

bietet die Vorteile, welche allgemein erwartet werden!

In allen Abteilungen sind grosse Posten verbürgt guter Waren
zu wesentlich **herabgesetzten Preisen** extra ausgelegt!

Weiss- und Leinenwaren

Hemdentuch ca. 80/82 cm breit, kräftige Qualität Meter 33 Pf.

Hemdentuch mittelfädige Ware, ca. 80/82 cm breit Meter 38 Pf.

Madapolam ca. 80 cm breit, feinfädiges Gewebe, für Röcke und Untertaillen Meter 35 Pf.

Cretonne ca. 80 cm breit, prima Qualität Meter 53, 45 Pf.

Gebleicht Hemdenbiber vorzügliche Qualität . . . . . Meter 48 Pf.

Ungebleicht Biber kräftige Ware . . . . . Meter 46 Pf.

Rohnessel ca. 81 cm breit . . . . . Meter 48, 41, 35 Pf.

Ein Posten **Bettuch-Nessel** solides, westfälisches Fabrikat, ca. 154 cm breit . . . . . Meter 57, **49** Pf.

Kräftiges Haustuch ca. 75 cm breit, gute, strapazierfähige Ware für Hemden . . . . . Meter 47 Pf.

Stickerei-Stoffe für Kleider und Blusen
Tupfenmulle, Seidenbatiste, Wasch-Voile, Festonstoffe — jetzt mit **15%** Rabatt.

Festons

Madapolam-Festons 4½ Meter-Stücke . . . 1.65, 1.35, 95, 58 Pf.

Batist-Festons 4½ Meter-Stücke . . . 1.95, 1.65, 1.15, 75 Pf.

Rock-Volant reich bestickt Mtr. 2.75, 1.75, 1.45, 1.10

Wäschetuch für Bezüge geeignet
ca. 130 cm breit Meter 1.00, 78, 61 Pf. — ca. 160 cm breit Meter 1.15, 88, 68 Pf.

Prima Haustuch für Bettücher, vollweiss, 150/160 cm breit Meter 1.05, 90, 74 Pf.

Bettuch-Halbleinen solide Qualitäten, 150/160 cm breit Meter 1.45, 1.25, 1.05

Bett-Damast schöne glanzreiche Ware, 130 cm breit . Meter 1.25, 98, 75 Pf.

Bett-Damast hübsche neue Dessins, ca. 160 cm breit . . Meter 1.55, 1.30, 92 Pf.

Handtuchgebild 48/50 cm breit, Gerstkorn, mit rot. Rand Mtr. 25 Pf.

Ein Posten gutes **Gerstkorngebild** 55/60 cm breit, ganz weiss und weiss mit rotem Rand . . . . . Meter 38 Pf.

Trockentuch-Gebild 58/60 cm breit, rot-weiss und blau-weiss kariert Meter 45 Pf.

Abgepasste Trockentücher
rot-weiss und blau-weiss kariert

Grösse	55×55	60×60	60×70 cm
Stück	18 Pf.	22 Pf.	28 Pf.

Fertige Handtücher

Gerstkorn weiss mit rotem Rand . . . Stück 46, 38, 30 Pf.

Drell und Gerstkorngewebe ganz weiss . . . . . Stück 62, 50, 38 Pf.

Grauleinene Handtücher prima Qualität, ca 60×100 cm . . Dutzend 9.00

Grauleinene Messertücher prima Qualität, 55×75 cm . . . . Dutzend 5.50

Bade-Wäsche

Badetücher aus weissem Frottierstoff

ca. 100×100	cm	98 Pf.
ca. 100×130	cm	1.50
ca. 130×130	cm	2.00
ca. 130×160	cm	2.40
ca. 160×180	cm	3.40
ca. 160×200	cm	4.00

Frottier-Handtücher aus weissem Kräuselstoff

ca	48×100 cm	45 Pf.
ca	50×110 cm	78 Pf.
ca	55×120 cm	1.20

Badeanzüge für Damen, Herren u. Kinder

Bettücher

aus gutem Haustuch und Halbleinen
ca. 150×225 cm . . . . . Stück 2.25
ca. 160×225 cm . . . . . Stück 2.85, 2.50

Kissenbezüge

aus Cretton und Hemdentuch, ausgebogt, mit Fältchen, imit. Klöppel-Einsatz oder mit Klöppel-Ecken
1.75 1.65 1.10 95 Pf. 75 Pf.

Parade-Kissen aus Madapolam, ringsum mit imit. Klöppel-Einsatz u. Klöppel-Volant 2.45

Bettbezüge

aus gutem Cretton 4 Serien 4.45 3.95 3.45 3.25

Ueberschlagbettücher

3 Serien 3.45 2.75 1.95

Ein Posten **Ueberschlagbettücher** mit imit Klöppel-Einsatz und Volant . . . 4.25

Mehrere Tausend bei der Dekoration angestaubte Linon-**Taschentücher** . Stück **10** Pf.

Bunte Baumwollwaren

Schürzen-Siamosen ca. 140 cm breit, prima Fabrikat, schöne klare Dessins, waschecht . . . . . Meter 85, 68 Pf.

Schürzen-Druck ca. 140 cm breit, bekannt gute Qualität, moderne Muster, waschecht . . . . . Meter 93, 78 Pf.

Regattas für Arbeiter-Blusen und Kittel, schöne Ware . . . . Meter 45 Pf.

Regattas extra schwere Qualität, für Knaben-Blusen . . . Meter 95 Pf.

Schürzen-Satin in wundervoller Ausmusterung, Türken-, Bulgaren- u. Fouturisten-Muster, prima waschechte Qualität . . Meter 1.05, 95, 75 Pf.

Ein grosser Posten **Bett-Kattun** gute Qualitäten und hübsche klare Muster, ca. 80 cm breit . . . . . Meter 48, 38, 28 Pf.

Bett-Damast unsere bekannte gute Ware, 160 cm breit . . Meter 1.95, 1.75, 1.50

Ein grosser Posten zurückgesetzte
Handarbeiten
darunter sehr elegante Sachen
für die Hälfte
des sonstigen Verkaufspreises!

Kleiderstoffe

Kattune und imit. Musseline in hell und dunkelfarbig mit und ohne Bordüren

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 18 Pf.	27 Pf.	45 Pf.

Zephyr prima Qualitäten, für Blusen und Oberhemden . . Meter 95, 65, 38 Pf.

Sport-Flanelle aparte Streifendessins, für Blusen und Hemden geeignet Meter 85, 50 Pf.

Cheviots unsere Spezialmarke Durable Meter 1.25, 95 Pf.

130 cm breiten **Cheviot** in marineblau und schwarz . Meter 1.50

Mako-Wäsche

Herren-Hemden

Makoartiges Gewebe, Vorder- u. Schulterschluß 1.15, 1.00
Gute Mako-Qualität 1.40, 1.25
Aeusserst solides Makohemd 1.65, 1.50
Mako, prima Qualität 2.20, 1.80

Einsatz-Hemden

Gutes makoartges Gewebe mit Perkal-Einsatz 1.55, 1.35
Solides Makohemd, mit mod. Perkal-Einsatz 2.00, 1.75
Naturfarbig Mako, mit gestreift. Rips-Einsatz 2.50, 2.25

Herren-Hosen

Makoartiges Gewebe, naturfarbig . . . 1.00, 85 Pf.
Mako, gute Qualität 1.50, 1.25
Garantiert echt Mako, Florgewebe . . . 1.75, 1.65
Echt ägyptische Mako-Baumwolle . . . 2.25, 2.15

Herren-Netzjacken

in bewährten Qualitäten 95 Pf. 75 Pf. 65 Pf. 55 Pf.

Damen-Hemdhosen

1.90 1.75 1.65 1.25

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe engl. lang, in diamantschwarz . . . Paar 20 Pf.

Damen-Strümpfe in schwarz und lederfarbig, ganz **ohne** Naht, engl. lang mit doppelter Ferse u Spitze, Paar 48 Pf.

Damen-Strümpfe engl lang, solides Gewebe, lederfarbig mit doppelter Ferse und Spitze . . . Paar 60 68 Pf.

Damen-Strümpfe prima Flor, in schwarz und in vielen Modefarben, halbdurchbrochen . . . . . Paar 85 Pf.

Kinder-Strümpfe in schwarz und lederfarbig

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	28	30	33	38	42	45	50	55	60 Pf.

Reform-Socken naturfarbig, ganz **ohne** Naht . . . Paar 20 Pf.

Herren-Socken **ohne** Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar 28 Pf.

Graue Socken nahtlos, mit doppelter Ferse und Spitze 65, 50 Pf.

Farbige Socken mit verstärkter Ferse und Spitze in grosser Farbenauswahl . . . . . Paar 50, 45 Pf.

Kindersöckchen in grosser Auswahl!

Bequeme Haus-Korsetts aus grauem Drell auf guter Einlage. 2.00, 1.85

Gute Frack-Korsetts in grau und beige Drell, mit und ohne Strumpfhalter 2.50

Directoire-Korsett in weiss-blau und weiss-lila gestreift, mit Strumpfhalter . . . 2.75

Modernes Korsett aus Satindrell, auf guter Spiralfeder-Einlage 3.00

Directoire-Korsett aus brochiertem und getupftem Drell 3.50

Directoire-Korsett aus hellblauem Drell mit Strumpfhalter 4.00

Extra langes Directoire-Korsett aus beige Satindrell, in eleganter Ausführung 4.50

Elegantes Directoire-Korsett in weiss-blau und weiss-lila getupft, mit Strumpfhalter . . . 5.00

Untertaillen nach amerik. Art mit breitem Feston-Ansatz 175, 1.35

Mannigfaltiges.

— („Der Herr im Speisewagen.") Ein niedliches Reiseerlebnis wird den „Münchener Neuesten Nachrichten" erzählt: In den München-Frankfurter Schnellzug steigt unterwegs ein Herr ein und findet in dem überfüllten Wagen nur noch in einem Abteil einen anscheinend unbesetzten Platz, auf dem zwei Handtaschen liegen. Der gegenübersitzende Fahrgast erklärte aber, die Gepäckstücke gehörten dem Herrn, der eben in den Speisewagen gegangen sei. — Der Herr sieht also schon lange während der Fahrt — der Herr aus dem Speisewagen hat sich noch immer nicht gezeigt. Der Reisende verstaut endlich die Handtaschen im Gepäcknetz und nimmt mit den Worten Platz: „Bis der Herr aus dem Speisewagen zurückkommt, werde ich so lange hier sitzen bleiben. Dann werde ich ihm selbstverständlich seinen Platz wieder einräumen. Unterdessen aber nehme ich sein Gepäck in Obhut." Schon nähert man sich immer mehr dem Ziele, ohne daß der Herr aus dem Speisewagen zurückgekehrt wäre. Der Herr im grauen Mantel will nun die zwei Handkoffer aus dem Netz holen, um, wie er angibt, auf der nächsten Station auszusteigen. Aber da sagt sein Gegenüber: „Bitte, das Gepäck gehört ja, wie Sie selbst sagten, dem Herrn im Speisewagen. Es kann also unmöglich Ihnen gehören." — Das Ganze sei nur eine Finte gewesen, erklärt nun der andere, um weitere Fahrgäste fernzuhalten. Er bitte daher um die Taschen, die gewiß sein Eigentum seien. Darauf aber läßt sich unser Herr nicht ein, denn das könne ein jeder sagen, das Gepäck gehöre ihm. Auf keinen Fall also werde er das Gepäck des „Herrn im Speisewagen" ausliefern, da er es ja bewache. Der Herr im grauen Mantel wird sehr erregt, bis man den Zugführer ruft. Der erklärt, unter allgemeiner schadenfroher Zustimmung der übrigen Reisenden, den Herrn im grauen Mantel für vollkommen im Unrecht, da er ein Gepäck, das er schon als nicht ihm gehörig bezeichnet habe, nicht in Anspruch nehmen könne, und außerdem habe er unrechtmäßigerweise einen Platz belegt. Der Herr flieht, droht und schreit. Man läßt das Gepäck in den Aufbewahrungsraum bringen, um dem Herrn die Möglichkeit zu geben, dessen rechtmäßigen Besitz nachzuweisen. Einstweilen aber nimmt man ihn für das Belegen eines nicht bezahlten Platzes in eine empfindliche Geldstrafe. Aber es vergehen noch zwei Tage, bis die Legitimation des Reisenden eintrifft, auf die hin ihm das Gepäck des „Herrn im Speisewagen" ausgehändigt wird.

— (Sprechende Briefe.) Ein neues Mittel zur Uebermittelung phonographischer Korrespondenzen ist kürzlich in Paris zur praktischen Einführung gelangt. Die Uebertragung geschieht durch ein viereckiges Stück präparierten Stoffs, das im gewöhnlichen Briefumschlag durch die Post befördert wird und die menschliche Stimme mit tadelloser Genauigkeit wiedergeben soll. Die Kosten einer vollständigen Installation einschließlich des Uebertragungs- und Empfangsapparates sowie eines Vorrats von Reservestoffplatten stellen sich auf 200—240 Mk.

— (Diagnose durch den Geruch.) „Man erstaunt gelegentlich," plaudert Dr. Cabanes im „Journal", „mit welch untrüglicher Treffsicherheit ein Friseur sich unter den tausenden von Gerüchen, die seinen Laden durchziehen, auskennt, mit welcher unfehlbaren Zuverlässigkeit ein Musiker den auf einem ihm nicht sichtbaren Klavier angeschlagenen Ton errät und seinen Notennamen nennt. Genau so gut vermag auch ein entsprechend geschulter Arzt an dem spezifischen Geruch, der die verschiedenen Krankheiten charakterisiert, das Leiden der Patienten zu erkennen und auf Grund seiner Hautausdünstungen die Diagnose zu stellen. So verbreitet beispielsweise die Haut eines Hypochonders einen an den Duft des Veilchens gemahnenden Geruch und die eines Choleriker den Geruch der Fichtennadel. Bei Gichtleidenden entströmt der Haut zumeist ein an Molken erinnernder Geruch, während bei Skropheln nach saurem Bier riechende Ausdünstungen der Diagnose einen Fingerzeig geben. Der Schweiß des Diabetikers riecht nach Essigsäure, der Cholerakranken nach Ammoniak und im Anfangsstadium der Pest verbreitet der Kranke einen honigartigen Geruch. Bei Gelenkrheumatismus hat die Schweißabsonderung einen sauren Geruch und beim Frieselfieber riecht der Schweiß nach ranzigem Oel oder verfaultem Stroh. Und wie die Hautausdünstung ist auch der der Nase entströmende üble Geruch für gewisse Krankheiten kennzeichnend. Der Atem ist beim gesunden Menschen geruchlos. Das ändert sich bei den verschiedenen Fieberzuständen, wenn die Differenzen schwer zu unterscheiden sind. So riecht der Mundatem bei den vom Kindbettfieber befallenen Wöchnerinnen scharf sauer. Bei der Lungenentzündung zeigt der Atem zumal bei Kindern oft einen leichten Chloroformgeruch. Bei Typhus riecht der Atem widerlich und bei Cholerakranken wird oft ein Geruch des Atems beobachtet, der an Grünspan erinnert. Esquirol wollte die Bemerkung gemacht haben, daß das Fehlen des fauligen Geruchs im Atem der Fieberkranken als ein gutes Zeichen zu gelten habe. Dr. Grelletij macht sich anheischig, nach dem Geruch die Zuckerkrankheit festzustellen. Der Zuckerkranke hat den Duft des Alkohols, mitunter den der Blume des Weins, zuweilen riecht er auch wie Essig oder wie sauer gewordenes Bier. Bei vorgeschrittener Diabetes wird der Geruch ekelerregend, was als böses Symptom angesehen werden muß. Entströmt dem Atem ein starker Ammoniakgeruch, so hat man allen Grund, Harnstoffvergiftung anzunehmen. Von Würmern geplagte Kinder riechen nach Knoblauch. Ebenso bemerkt man bei Schlagflüssen, daß der Atem der Kranken einen knoblauchähnlichen Geruch hat. Der Lungenbrand verrät sich durch einen Geruch des Atems der dem gleicht, der von einer neugetünchten Wand ausgeht. Alle Aerzte kennen den eigentümlichen Geruch, den man in einem Raume bemerkt, in dem sich mehrere Schwindsüchtige aufhalten, und Professor Terran in Barcelona hat kürzlich nachgewiesen, daß dieser Geruch durch eine faulende Form des Koch'schen Tuberkelbazillus hervorgebracht wird. Andererseits kann man sich dieses Charakteristikums auch zur Diagnose der Schwindsucht aus dem Auswurf der Tuberkulose Verdächtigen bedienen, auch wenn dieser Auswurf arm an Bazillen sein sollte. Bei der Lungenfäule wird der zunächst fade Geruch bald zu dem charakteristischen Verwesungsgeruch. Der Auswurf des Kranken ist bald dicht von Fliegen bedeckt, die dieser Geruch zu Tausenden tötet. Das Volkssprichwort „Er tötet die Fliegen auf hundert Schritt" hat also durchaus einen realen Wahrheitskern.

Zum Fall Troemel.

Berlin, 30. Juni.

Aus dem Berliner Wochenblatt der „Nationaldemokraten" entnahmen wir Mitteilungen über das angebliche Vorleben des ehemaligen Bürgermeisters und jetzigen Fremdenlegionärs Troemel, die diesen als moralisch schwer belastet erscheinen lassen mußten und sein jetziges Verschwinden zu erklären schienen. Es wurde erzählt, daß Troemel schon als junger Leutnant in wenig Jahren fast eine viertel Million väterlichen Erbteils verjubelt und schließlich wegen seiner Trunksucht den Dienst quittiert habe. Auch aus der Casseler Stadtverwaltung habe er wegen wüster Gelage mit Damen austreten müssen. Und ebenso habe er sich durch gleiches Treiben als Bürgermeister von Hirschberg unmöglich gemacht. In Usedom aber habe dieses Treiben seinen Höhepunkt erreicht, indem Troemel die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums und städtische Beamte angepumpt, Orgien in Matrosen- und Fischerherbergen gefeiert, sogar mehrmals Delirumsanfälle gehabt habe usw. Alle diese Angaben, deren Mitteilung man nach Lage des Falles nicht mit Totschweigen übergehen konnte, erweisen sich jetzt als vollständig erfunden.

Von Troemel nahestehender Seite wird der „Augsburger Abendzeitung" erklärt, daß in keinem der genannten Orte und zu keiner der erwähnten Zeiten sich Troemel moralische Ausschreitungen der geschilderten Art zu schulden kommen ließ. Sowohl vom Regimentskommando des 7. Westfälischen Infanterie-Regiments in Wesel, dem Troemel als Offizier angehörte, wie auch vom Magistrat in Cassel und den Gemeindevorständen in Hirschberg und Usedom haben uns durch obige falsche Mitteilungen veranlaßte Erklärungen in Urschrift vorgelegen, welche die Haltlosigkeit der Mitteilungen des nationaldemokratischen Wochenblattes erweisen. Nach der Mitteilung des Regimentskommandos des 7. Infanterieregiments hat der seinerzeitige Leutnant Troemel nach den vorliegenden Akten im Jahre 1903 freiwillig seine Entlassung aus dem aktiven Militärdienst erbeten, da nach dem Tode seines Vaters ein ihm zugefallenes industrielles Unternehmen dringend seiner Anwesenheit bedurfte. Auch der Magistrat Cassel bekundet, daß ihm von den angeblichen Vorfällen nichts bekannt sei und Troemel freiwillig aus dem Dienst geschieden sei. Der Stadtgemeindevorstand von Hirschberg (Saale) schreibt: „. . . . Wir heilen Ihnen mit, daß der gegen Herrn Troemel in der betreffenden Berliner Zeitung veröffentlichte Artikel auf vollständiger Unwahrheit beruht. Es ist hier nichts bekannt geworden, daß Herr Troemel während seines Wirkens als Bürgermeister hiesiger Stadt in irgend einer Weise seine Pflicht als solcher und seinem Ansehen zuwider gehandelt hätte. Gleichzeitig bestätigen wir, daß Herr Troemel seine hiesige Amtstätigkeit nur deshalb niederlegte, weil ihm die ganz wesentlich höher dotierte Stelle als Bürgermeister in Usedom übertragen wurde."

Vom Magistrat Usedom wird erklärt: „Es ist unwahr, daß der Bürgermeister Troemel Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums und städtische Beamte angepumpt hat. Er hat auch nicht in Matrosen- und Fischerherbergen — solche sind überhaupt nicht vorhanden — verkehrt und er hat auch Delirumsanfälle nicht gehabt. Uns sind Beschwerden über seine Amts- und private Lebensführung nicht zu Ohren gekommen." — Es bleibt nach diesen Zeugnissen nur übrig zu bedauern, daß das Berliner Blatt solch schwere Verdächtigungen aussprechen konnte, ohne sich von ihrer Richtigkeit zu überzeugen. Es dürfte deswegen auch zur Rechenschaft gezogen werden. — Im übrigen ist zu dem Fall noch mitzuteilen, daß Troemel in einem nach Deutschland gelangten Briefe vom Ende Mai den Antrag gestellt hat, es möge seine Befreiung aus der Fremdenlegion bewirkt werden. Also auch die Nachrichten der französischen Presse, wonach Troemel entschlossen sei, in der Fremdenlegion sich kriegerischen Lorbeer zu erkämpfen und nicht zu den Seinen zurückzukehren, sind freie Erfindungen.

Der Drebkauer Mordprozeß.

Ein Todesurteil.

Kottbus, 28. Juni. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das hiesige Schwurgericht die Witwe Lina Köckeritz aus Drebkau, welche beschuldigt ist, im Februar 1913 den Arbeiter Karl Fröhlich getötet und den Leichnam beseitigt zu haben, zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

*

Im Verlauf der Verhandlung wurde ausführlich erörtert, wo sich der plötzlich verschwundene frühere Geliebte der Angeklagten, der mehrfach genannte Wojgk aufgehalten hat, und wo er geblieben sein kann.

Die Angeklagte Köckeritz tritt plötzlich mit der Behauptung auf, daß sich Wojgk in der Provinz Posen in einer Ansiedlung aufhalte.

Vors.: Wo denn?

Angekl.: Das weiß ich nicht.

Vors.: Wir alle aber haben ein großes Interesse daran, daß Sie uns den Aufenthalt Wojgks in der Provinz Posen angeben. Auch Sie haben ein Interesse daran, denn das würde Sie entlasten.

Die Angeklagte schweigt.

Vors.: Haben Sie zu dem Ergebnis des Lokaltermins noch etwas anzuführen?

Angekl.: Ich könnte höchstens noch sagen, daß ich morgens 9 Uhr

den Kopf Fröhlichs in den Ofen gesteckt

habe, und daß er bis abends 7 Uhr gebrannt hat.

Vors.: Sie haben aber früher angegeben, daß Wojgk den Kopf mitgenommen hätte.

Angekl.: Das war ein Irrtum.

Vors.: Aber ein scheußlicher Irrtum. Man darf doch nicht einem Dritten nachsagen, daß er den Kopf eines Getöteten unter den Arm nimmt und damit fortläuft.

Es begann jetzt die Vernehmung der Zeugen über die Tat selbst. Zunächst wurde eine Bergarbeiterfrau vernommen, die in der Nähe des Hauses der Angeklagten gewohnt hat. Das Verschwinden Fröhlichs fiel in der Nachbarschaft bald auf. Am 5. März hat die Zeugin gewaschen. Als sie am Vormittag aus der Waschküche herauskam, roch es fürchterlich. Sie glaubte, daß schlechtes Fleisch oder Küchenabfälle verbrannt wären. Als es aber den ganzen Tag weiter roch, wurde sie stutzig. Der Rauch, der aus dem Schornstein kam, wurde immer dicker und nahm schließlich eine graugelbe Färbung an. Die Zeugin ist zur Polizei gegangen und hat gesagt: Bei der Köckeritz riecht es nach verbranntem Fleisch, da wird wohl

ein Mensch verbrannt.

Am Abend wollten einige junge Leute zu Frau Köckeritz und klopften an der Haustür. Frau Köckeritz ließ aber niemanden herein. Am späten Abend kam der Gendarm, der die Tür einschlug.

Briefkasten der Redaktion.

E. G. 100. Gegen genügende Sicherheit bekommen Sie bei jeder Barlehnsbank Geld geliehen.

H. K. 100. Wenn der Zähler noch auf Ihren Namen stand, müssen Sie bezahlen, können sich aber an Ihrem Nachfolger selbstverständlich schadlos halten.

N. 41 A. Starke Formveränderung der Füße, sofern dadurch der Dienst bei den Fußtruppen erschwert wird. — Schwache Augen. — Ohren normal.

B. A., Gerthe. Geringere Form- und Richtungsfehler an den Beinen, soweit dadurch der Dienst bei einzelnen Waffengattungen erschwert wird. (Z. B. X- oder O-Beine.)

F. O., Unna. Schlechte Zähne. — Augen und Ohren normal. — Ueberstandene oder noch bestehende Geisteskrankheiten, sowie ein solcher Grad von geistiger Beschränktheit, daß er die Ausbildung des militärischen Dienstes verhindert.

Abonnent M., Herne. Geringe Abweichung der Wirbelsäule ohne Beeinträchtigung ihrer Beweglichkeit. — Gutartige Geschwülste oder Knochenauswüchse, die das Tragen der militärischen Dienst-Bekleidung behindern. — Allgemeine Körperschwäche. — Formveränderung der Füße, sofern dadurch der Dienst bei den Fußtruppen erschwert wird.

H. S. 573, Gving 2. „Tremonia" und „Schriftheil". Vereinslokal etc. finden Sie im Adreßbuch.

Scharnhorst 172. Sie müssen uns schon angeben, welchen Teil des Rheinlandes Sie meinen. Die Kölnische Zeitung wird im ganzen Rheinland gelesen.

Fips 5,150. Unter Umständen, ja. Das kommt auf die Auslosung an. Näheres erfahren Sie auf dem zuständigen Bezirkskommando.

R. M. 200. Erbliche chronische Erkrankungen eines Ohres. Zur General-Musterung müssen Sie, daß Sie aber genommen werden, ist so ziemlich ausgeschlossen, wenn Sie schon zum Landsturm ohne Waffen geschrieben worden sind.

J. O., Langendreer. 1. In Kolberg und Belgard. 2. Weiß man nicht.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., zu haben.)

„Zeit im Bild", Moderne Illustrierte Wochenschrift, Nr. 27. Aus dem Inhalt: Zum Kampf um Hauptmanns Festspiel. Von Heinrich Michalski. — Mensch und Natur. Von Professor Dr. Adolf Wagner-Innsbruck. — Der Kulturritein. Vom Samson. Mit Zeichnung von Witz. — Journalistenreise. Tagebuchblätter vom „Imperator" und — anderswo. Von W. Fred. Mit Zeichnungen von L. Kainer. — Sterben! Lied von Wilhelm Kienzl. — Drei Namen nenn' ich Euch inhaltsschwer . . . Von Bürl. Vierteljahrspreis der „Zeit im Bild" Mk. 4.50. Einzelheft 50 Pfg.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 178. Dienstag, 1. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

12

Roman von Anton Andrea.

(Nachdruck verboten.)

Es war der Frau Konsul unangenehm, daß sie so mit Krach und Knall die Sache zur Sprache gebracht hatte. Edel ging ihr jetzt einfach durch. Sie konnte ihr kaum folgen, so lief sie davon, in den Garten, wo die Herren gemütlich bei ihren Zigarren saßen, während Asta etwas abseits in einem Modejournale blätterte.

„Verzeihen Sie, Herr Konsul, ich möchte eine Frage an Herrn van der Heydt richten — —"

Sie sprach jetzt leidlich gelassen, nur blaß wurde sie und ihre Augen bekamen ein verräterisches Funkeln.

„Bitte sehr, mein gnädiges Fräulein!"

Unwillkürlich hatte Horst sich erhoben. Ruhig, aber nicht ohne Spannung sah er sie an.

„Es ist wegen eines dummen Geschwätzes, Herr van der Heydt! Ich denke, es kann mir niemand verargen, daß ich klar sehen möchte. Vor allen Dingen wüßte ich keinen Grund, weshalb Sie mir die Wahrheit vorenthalten sollten."

Van der Heydt verneigte sich ehrerbietig.

„Ich berufe mich auf Frau Konsul Menggs, der man für sicher hinterbracht hat, Herr Reinert hätte die lächerliche Zeichnung, die er damals auf dem Ausfluge mit Fräulein Großmann von mir machte, verkauft. Das ist doch wohl nicht möglich!"

„Aber — mein verehrtes, gnädiges Fräulein, — es war ein Blatt aus seinem Skizzenbuche wie jedes andere, deshalb — sein Recht als Künstler — —"

„Na, hören Sie, Horst," mischte sich nun der Konsul ein — „Künstlerrecht! Es will mir nicht in den Kopf. Es war doch das Bild einer Dame, und, wie ich höre, intim belauscht. Das bringt man nicht als selbstverständlich auf den Markt, ohne daß die Dame eine Ahnung davon hat. Ich finde es zum mindesten taktlos von Ihrem Herrn Reinert."

„Lieber Herr Konsul —" entgegnete Horst mit einem verlegenen Lächeln, „wenn Sie mir so das Messer an die Kehle setzen, dann will ich nur schleunigst meine Schuld bekennen. Mich interessierte die Zeichnung ungemein. Sie charakterisierte mir trefflich eine junge, geübte Jägerin. Es bedurfte meiner ganzen Ueberredungskunst, Reinert zu bewegen, es mir zu überlassen. Wenn ich Sie deshalb um Verzeihung bitten muß, Fräulein von Hochstätten, so will ich es hiermit tausendmal getan haben."

Edel stand steif und gerade wie aus Erz gegossen, ihre Augen sprühten Funken.

„Darf ich wissen, wie hoch der Maler die Zeichnung im Preise bewertete?"

„Aber — das kommt hier doch garnicht in Frage," Horst fühlte, daß sein Gleichmut bedenklich schwankte. Das war ja, als ob sie ihm eine Forderung ins Gesicht schleuderte.

„Doch, Herr van der Heydt! Ich möchte Sie ersuchen, die Zeichnung in meinen Besitz übergehen zu lassen; denn ich glaube nicht, daß jemand ein künstlerisches Interesse an einem solchen Gelegenheitsscherze nehmen kann."

„Lassen Sie das nicht Herrn Reinert hören," versuchte der Konsul abzulenken. Ihm wurde der Auftritt peinlich. Was hatte seine Frau sich überhaupt gedacht, daß sie die Geschichte gleich an die große Glocke hing? „Sie kennen doch die Menzel-Anekdote, Edelchen? Nicht? Na, zu dem kleinen großen Künstler kam eines Tages eine neugierige Ausländerin, von der Sorte, die ihm besonders verhaßt war, und wollte ihn partout „bei der Arbeit belauschen". Ob Exzellenz ihr nicht ein paar von seinen weltberühmten Zeichenstrichen auf ein Blatt Papier werfen möchte? Schön. Exzellenz nahm seinen Kohlenstift in die kleine Faust, die linke, wie man sagt, und eins, zwei, drei, war ein Bildchen fertig — ein echter Menzel. Entzückt fragt die Dame nach dem Preise. — Hundert Mark! Vor Schreck behält sie gerade noch Geistesgegenwart genug, um einzuwenden, daß die ganze Zeichnung doch noch keine fünf Minuten gedauert hätte. „Ja." versetzte der Meister grimmig, „es hat aber mehr als fünfzig Jahre gedauert, bis ich es lernte."

Man belachte die kleine Geschichte; nur Edel verzog kaum das hübsche Gesicht. Horst war ihr noch die Antwort schuldig; sie sah ihn fest darauf an.

„Soweit ist Signorino freilich noch nicht," sagte er, Edels Blick auffangend, wie ein Schild den abgeschossenen Pfeil. „Sie müssen wirklich Geduld haben, Fräulein von Hochstätten! Ich fand die Skizze von so großem künstlerischem Werte, daß ich sie meiner Mutter schickte — —"

Es lag so viel warme Offenheit und Ehrlichkeit in Horst's Tone, daß Edel sich verwirrt abwandte.

„Meine Mutter hat früher selbst gemalt," sprach Horst erläuternd. „Sie wendet viel daran, um mit der modernen Kunst Fühlung zu behalten. Unsere „Jungen" und „Jüngsten" interessieren sie besonders. Ich halte Reinert für einen der Talentvollsten unter ihnen. Deshalb übersandte ich ihr die kleine Zeichnung. Wenn Fräulein von Hochstätten nun darauf besteht, sie zu erhalten, so werde ich wohl oder übel meine Mutter benachrichtigen müssen."

„Auf keinen Fall!"

Edel wollte es sagen, aber es blieb bei dem Gedanken; denn die Frau Konsul kam ihr zuvor, und zwar in einer Weise, die sie anders bestimmte.

„Aber, lieber Horst, — unter solchen Umständen kann unsere junge Freundin es sich doch nur zur Ehre schätzen! Es hilft nichts, Edelchen! Wir haben uns alle umsonst ereifert. Es wäre unhöflich, wenn Du Frau van der Heydt die kleine Freude verderben wolltest." — Sie sagte es mit einem Unterton, der versetzen sollte, und erzielte damit, was sie wollte.

Edel steifte den hübschen Nacken. „Ich bedaure unendlich, Herr van der Heydt, mich nicht anders entschließen zu können. Vielleicht — wenn Ihre Frau Mutter den Sachverhalt kennen würde, würde sie mein Verlangen gerechtfertigt finden."

„Vielleicht" — dachte auch Horst, als er sich etwas förmlich vor Edel verneigte. „Sie haben zu befehlen, mein gnädiges Fräulein!"

Die beiden jungen Damen gingen im Garten auf und nieder. Edel hatte das Bedürfnis, sich von dem Streiche zu erholen.

„Du," sagte Asta, sobald sie außer Hörweite waren, „das hast Du gut gemacht! Die Männer glauben sich alles gegen uns herausnehmen zu dürfen. Horst ist sonst zwar ein taktvoller Mensch, aber das war ein starkes Stück. Ich freue mich, daß Du ihn so abgekanzelt hast."

„Wie?" fragte Edel betroffen, „bin ich etwa ungezogen gewesen? Das lag mir fern."

„Laß es Dir nicht leid sein," beschwichtigte sie Asta. „Ich beneide Dich um Deinen Mut und Dein stolzes Selbstbewußtsein. Bei mir hat Mama nie dergleichen aufkommen lassen. Ja, wenn ich arbeiten könnte, etwas tun, das Fleiß und Intelligenz erforderte, dann wüchse mir vielleicht beides, wie dem armen jungen Vogel die Flügel. Aber so bin ich das Produkt von Mamas Erziehungssystem: eine willen- und seelenlose Puppe! Meine eigene Mutter und mein Bräutigam wissen es am besten!" Plötzlich lachte Asta auf. Es klang wie der Ton einer gesprungenen Glocke. „Daß sie sich nur nicht doch in mir verrechnen! Es kommt manchmal über mich, als müßte und würde ich etwas tun, das sie alle umwirft, — etwas Unerhörtes."

Edel zog Astas Arm in den ihrigen. „Nicht Asta! Bleib gut und geduldig! Es muß einen anderen Ausweg geben. Ich will Dir helfen, ihn zu finden."

Asta lächelte. „Du? In all meiner Schwäche denke ich, helfen, wirklich helfen müßte ich mir selbst; niemand auf der Welt sonst könnte es. Ach wieder Mamas Stimme! So verfolgt sie mich den ganzen Tag. Wenn man mich ins Gefängnis sperrte, wäre ich nicht gefangener als unter Mamas Augen. Da ist sie — mit den beiden Herren! Laß uns von etwas Unpersönlichem sprechen — von Reinert — hältst Du ihn für bedeutend?"

„Sicherlich," Edel konnte sich mühelos für ihn erwärmen. Er habe ein paar Sachen, die für seine neue Richtung sprechen sollten, in seinem Atelier ausgestellt. Am Mittwoch wolle sie mit Fräulein Großmann hingehen. Er hätte die alten Freunde eigens geladen.

„Ich wäre brennend gern dabei!" fiel Asta ihr ins Wort. „Wenn Mama es mir nur erlaubte."

Die Frau Konsul, die den beiden Herren voranging, steuerte auf die jungen Mädchen zu. Sie sah, daß ihrer Tochter ein paar rote Flecke auf den Backen standen: das beunruhigte sie.

„Was habt Ihr immer so wichtiges miteinander zu tuscheln?"

Edel gab Bescheid. Reinerts Ausstellung am Mittwoch — Fräulein Großmann wollte einige ihrer besten Schülerinnen hinführen. „Ich schließe mich ihnen an. Vielleicht interessiert es auch Sie, Frau Konsul, und Asta?"

Die Dame überlegte.

„Am Mittwoch wollten wir mit Axel die Möbel zu Eurem Herrenzimmer aussuchen," sagte sie zu ihrer Tochter.

„Das macht Ihr recht gut ohne mich ab, Mama," versetzte diese. „Ich ginge lieber mit. In der letzten Zeit bin ich wie eingeschlossen gewesen!"

„Machst Du mir das etwa zum Vorwurfe?" entgegnete die Frau Konsul nervös. „Als ob ich es je gebilligt hätte, daß eine junge Braut auf der Welt nichts mehr im Sinne hat als ihren Bräutigam! Meinetwegen magst Du mit Edel und Fräulein Großmann die Reinertsche Ausstellung genießen, — obgleich ich überzeugt bin, daß Du bei Schulte oder in jedem anderen Kunstsalon eher auf Deine Rechnung kommst als bei den künstlerischen Offenbarungen dieses jungen Strebers."

Als Edel gegen Abend aufbrechen wollte, erbot sich der Konsul, anspannen und sie nach Hause fahren zu lassen. „Sie tun mir einen Gefallen damit, liebes Kind!" sagte er herzlich. „Die Pferde bleiben viel zu viel im Stalle."

„Ich fahre mit, Papa, wenn Du erlaubst!" rief Asta lebhaft. „Mir geht es wie den Pferden."

Die Frau Konsul warf ihrer Tochter einen strafenden Blick zu. „Tu mir den Gefallen und werde nicht witzig, Kind! Es paßt nicht zu Dir."

Ein böser Blick zuckte in den Augen des jungen Mädchens auf; sie senkte ihn aber schnell und sagte: „Pardon! Mama!"

Horst bat um die Gunst, die jungen Damen begleiten zu dürfen. „Wir bringen erst Fräulein von Hochstätten nach Hause und nachher, Cousinchen, liefere ich Sie wieder ab."

Es war ein warmer, stiller Abend. Nicht ein Lüftchen regte sich. Die Blätter an den Bäumen hingen, als ob sie schliefen. Aber die Vögel konnten noch nicht zur Ruhe kommen, weil die lange Sommerdämmerung so voll von Tageslicht war.

Die jungen Leute fuhren die breite Hauptstraße entlang. Es war, als fiele ein dumpfer Druck von allen, sobald sie die Villa hinter sich ließen. Horst kam auf seine „Fehde" mit Edel zurück, als ob es sich um einen Scherz handelte. „Meine Nachgiebigkeit hat Sie doch wohl gerührt, Fräulein von Hochstätten!" sagte er gemütlich.

„Sehr, — nur ändert es an der Sache nichts."

„Wer weiß! Wenn ich zum Beispiel eines Tages meine artigen Hände faltete und spräche: „Bitte, bitte, ich möchte es so gern behalten, das kleine Reinertsche Kunstwerk!" ließe sich dann nicht ein bißchen Großmut üben?"

„Tun Sie es nicht!" versetzte Edel ernster. „Ich möchte Sie nicht vergebens bitten lassen. Meine „Großmut" hat noch stets versagt da, wo es sich — wie soll ich gleich sagen? — um den Familienstolz von meines Vaters Tochter handelte."

„Gut! Ihres Vaters Tochter gefällt mir. Sie hat entschieden Aehnlichkeit mit meiner Mutter Sohn. Man dürfte gespannt sein auf das Ergebnis, wenn die beiden Starrköpfe einmal gegeneinander geraten würden . . . Mit Ihrer Erlaubnis, meine Damen, lassen wir den Kutscher über Hundekehle fahren. Es verlängert uns den hübschen Weg."

„Ach ja!" rief Asta. „Ich möchte immerzu fahren! Weit, weit in die Unendlichkeit hinein. Und froh möchte ich sein, — nur einmal von ganzem Herzen froh!"

Alles, was sie sah, erschien ihr neu und reizvoll; über alles freute sie sich. Aus jedem öffentlichen Garten schallte Musik, und geputzte Menschen wogten bunt und fröhlich durcheinander. Sämtliche Lokale waren überfüllt. In vielen wurde trotz der Schwüle getanzt.

„Langsam! Fahren Sie langsam, Kutscher!"

Astas Lebhaftigkeit steigerte sich, je weiter sie hinaus ins Freie kamen. Sie war nicht mehr wiederzuerkennen.

„Es ist ja wie ein Rausch, dies große, frohe, flutende Leben!" rief sie glühend. „Ich wußte nicht, daß die Welt so voll davon wäre. Ach, sie

Nr. 179. (1.

Beg

2.5

11.5

Staub
7.50

Jacke
17.50

Taille
te

Pre

Bis 5

Dame

Vom
der gelbe

Augsburg, 29.
teilt wurde, trat
Werkvereine, die
friedlichen nationalen
dritten Bundestage
Delegierte anwe
Zeitschriftenständen
wirtschaftlichen Reich
Vorsitz führte der
Schmidt-Berlin.
Nach den üblichen
rede der Gauführer
linger, den Bericht
von dem Kampfen
wegung gab. Das
Kampfes und der
gladenotrufe und
Welt, und sie lehnte
diesen Kreisen und
ung der freien Gewe
nach den Verhältn
ins Stocken geraten.
Eingehändnis der
sentlichen Teile den
Auch mit den Hirsch
die in ihrem Radikal
sozialdemokratischen
habe man seine Gen
werde in der letzten
beiterbewegung von
bekämpft. Die christl
den Werkvereinen
kannt und bekämpfte
und gehässigsten
über die Organisation
Ende der Freiheit
lichen Gewerkschaften
Die christlichen G
katholischen Mitglied
sierten deshalb mit
sen der evangelischen
die Leitung des
Arbeitervereine den
notwendigen Objek
Werkvereine ihren
zu den konfessionellen
hätten. Mit besonder
vereine neuerdings
die Gewi
angelegen sein.
habe besondere Juge
fen, die sich sehr gut
stetter erwähnt meh

Nr. 27 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor.

Der deutsche Herrenreiter Leutnant von Egan-Krieger, der von Magdeburg nach Berlin im Aeroplan flog, und sofort an Wettrennen siegreich teilnahm, bunt illustriert.

Schwarze Arbeitskolonne in Deutschostafrika.

Das englische Königspaar hält in Windsor ein Kapitel des Hosenbandordens ab.

Der Kaiser in Hannover.

Im Lande der weißen Elefanten, mit Bildern.

Der Roman der Prinzessin Alice.

Bilder von der Jubiläumsfeier in Berlin.

Zur Entgleisung des D-Zuges Berlin-Köln.

Vom deutschen Traber-Rennen in Ruhleben.

Vom großen Blumenkorso auf der Saale.

Badekostüme.

In letzter Stunde. Roman von Otto Elster.

Der Conte, Original-Roman von Hans v. Wiesa.

Rätsel- und Spielecke. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

---

18. Kapitel.

Die Hochflut der Vormittagsbesucher hatte sich verlaufen. Signorinos genialer Kopf brummte zwar, aber er ragte in die Wolken und trug die Gloriole seines jungen Ruhmes wie eine Königskrone.

Dies alles hinderte ihn nicht, es nun in seinem Atelier für seine „Intimen" gemütlich zu machen. Er richtete ein Tischchen mit Erfrischungen her, rückte Sitzplätze zurecht und stellte frische Blumen in Vasen auf. Er hatte eine Ahnung, daß auch das Glück noch heute zu ihm kommen würde.

Inzwischen wollte er sich ein Weilchen auf das Ruhebett hinter dem schönen persischen Vorhange zurückziehen und die Augen schließen. Da wurde heftig geläutet und Horst erschien.

„Menschenskind!" rief Signorino verwundert. „Wir dachten, Sie wären schon über alle Berge. Um so größer nun das Vergnügen" — —

„Bitte!" unterbrach Horst ihn eilig. „Ich befinde mich auf dem Wege zum Bahnhofe. Unten hält das Auto mit einem Reisekoffer."

„Na — was gibt's denn?"

Horst faßte ihn bei den Schultern.

„Hören Sie, junge Berühmtheit, Sie müssen einmal ihren Ruf als soliden Jüngling einer guten — vielleicht ist's auch mehr einer schlechten Sache opfern!"

„Wollen Sie mich uzen, Traf?"

Horst klärte ihn auf.

„Es ist allein Fräulein Menggs wegen," schloß er eindringlich. „Sie kommt heute mit Fräulein Großmann und den anderen Damen her. Das arme Mädel ist kaum wiederzuerkennen, so vergrübelt und bekümmert sieht sie aus. Man muß ihr diesen Schmerz ersparen. Ich fürchte, sie ist diesem Baron rettungslos verfallen."

Signorino fuhr sich mit den Händen durch sein kurzgeschnittenes Haar, das sich wie eine Bürste über seiner Stirn sträubte, und lief nervös hin und her. Plötzlich stand er still. In seinem Kopfe war alles sonnenklar geworden. Seine Augen funkelten. „Schön," sagte er, „wenn es Fräulein Menggs von Nutzen ist, bringe ich ihr meinen Ruf als „soliden Jüngling" auf einer goldenen Schüssel dar, wie die kleine Salome einst der Mutter das Haupt des Täufers. Der Baron aber ist ein Lump. Na, basta! Das kreiden wir auf einem anderen Brette an!"

Sie schieden mit einem Händedrucke des Einvernehmens. Unten sauste das Automobil mit Horst davon. Oben ging Signorino hin und her, blaß, immer dasselbe merkwürdige Funkeln in den Augen. Er dachte nicht mehr an seinen Faulenzer hinter dem persischen Teppich. Er sah nach, ob alles in seinem Atelier künstlerisch und schön geordnet war: die Blumen, jedes Stück Möbel. Nun wußte er ja, was seine Ahnung zu bedeuten hatte. Nie im Leben hatte ihm ein Opfer so viel Spaß gemacht. Herr Gott, wenn sie alle kämen, die Beteiligten, einen niederträchtigen, lebendigen Kitsch gäbe das ab! Oder es wäre alles anders — ein wundervolles lebendes Bild. Das Mädel, die Asta, täte ihre verträumten Augen auf und machte sich frei von der nichtswürdigen Sklavenkette. Hah! Dann wollte er ihr eine Kunst zeigen, die die Welt erobern sollte, und ein Herz — ein Herz, das auf Erden nicht seinesgleichen hatte.

Er zog ein paar Rosen aus einer Vase und legte sie vor der Schwelle nieder . . . .

Und als sie kamen, geschah, was er gewollt hatte. Asta trat auf die Rosen — sie ganz allein. Fräulein Großmann schritt darüber hinweg, ohne sie zu bemerken. Edel sah sie liegen und trat zur Seite.

„Meine Damen," sagte Signorino, „die Musen in einem Tempel heißen Sie willkommen."

Asta sah ihn an. Sie fühlte noch die Rosen unter ihrem Fuße. Ihre Augen bekamen einen dunklen, heißen Glanz.

„Wo haben Sie Ihre schönen Künstlerlocken gelassen, Herr Reinert?" fragte sie, ihre Hand in seiner.

„Einer Laune geopfert, gnädiges Fräulein! Soll ich sie wieder wachsen lassen?"

„Bitte!"

Dann wurden ihre Augen wieder blaß und versonnen.

Reinert führte seine Gäste von Bild zu Bild und predigte das Evangelium seiner neuen Kunst. In einer Pause aber fragte er: „Wo bleiben ihre beiden Musterschülerinnen, Maëstra?"

„Sie kommen nach, Kleiner! Ich dachte aber, Mumm und unser Doktor Ing. wären hier."

„Sie sind bummeln gegangen," versetzte Signorino unbekümmert. „Nachher wollten sie hier landen."

So oft Mumms Name genannt wurde, fühlte Edel ihr Blut stocken. Sie wünschte, diese Begegnung wäre vorüber. Dennoch hatte sie ihr nicht ausweichen wollen — nicht allein um Asta, sondern auch ihretwillen. Einmal mußte Mumm doch wissen, daß er sie verloren hatte, und weshalb. Je eher es geschah, desto besser. Das Schlimmste glaubte sie mit sich allein abgemacht und überwunden zu haben.

Fräulein Großmann kam heran und machte sie auf ein paar Gemälde aufmerksam, die den stolzen Vermerk: „verkauft" trugen.

„Ruhm und Geld!" sagte sie froh. „Wir werden unsern Kleinen zum Meister avancieren lassen müssen."

Mit mütterlicher Zärtlichkeit suchten ihre guten Augen den jungen Freund. Der sah aber nicht hin. Seine Blicke waren ganz benommen von Astas Bild und hingen unverwandt an der fast zerbrechlich feinen Gestalt des Mädchens in dem hellgrauen Schneiderkleide. Dann kam ihr silberblondes Haar; die wechselnden Lichter in ihren blassen Augen; das schmale bleichsüchtige Gesicht mit den merkwürdig roten Lippen, und die Schatten und das bläuliche Geäder in der weißen Haut.

So würde er die Sehnsucht malen!

Seinen Pinsel hätte er packen und darauflos dichten mögen. Wer Asta Mengg malte, der mußte Dichter sein.

An der Wand, in einer fein gedämpften Beleuchtung hing ein Bild, das er „Einsamkeit" genannt hatte: eine Waldeslichtung zur frühen Stunde mit einer weiten, ins Unendliche führenden Perspektive. Wie leichter, flimmernder Nebel schwebte das Morgengrauen über dem taubesprenkelten Grase. Hinten, in der verschwimmenden Ferne, lag die Natur noch im Schlummer. Ueber ihr, im Osten, begann ein roter Glanz zu leuchten: Die Ahnung vom Sonnenaufgange.

Zu diesem Bilde hoben sich Astas verschleierte Blicke.

„Ah," sagte sie, und es ging wie ein jähes Erwachen durch ihre Glieder. „Wer diese Sprache redet, den verstehe ich."

Sie stand auf und stellte sich vor das Bild. „Diese Einsamkeit ist eine Naturgewalt, — so groß, so weltverlassen, daß mir vor ihr graut. Ich fühle es am eigenen Leibe, wie der Morgen in ihr unter Schauern erwacht. Die Nebel ziehen dem Tage zu wie Fledermäuse mit spitzen, schlagenden Flügeln. Die Nacht liegt im Sterben. Ueber ihr schreitet eine Riesin in dunklem wallenden Mantel: die Morgendämmerung. Sie wird den armen Tag mit Fäusten wachrütteln, um ihn in die endlose, weltverlassene Einsamkeit zu stoßen.

Auf Astas Wangen brannten wieder die roten Flecke der Erregung. Sie stand da, die Arme schlaff herunter, die Lippen erzitternd geöffnet, daß ihre weißen Zähne durchschimmerten.

Und vor ihr aufgepflanzt der junge Maler!

Seine Augen funkelten. Seine Stirn leuchtete, als läge ein weißes Licht auf ihr.

„Sie haben mich verstanden — Sie allein! Die Einsamkeit, hier auf meinem Bilde, habe ich aus Seelen, wie ihre, geschöpft. Heureka, meine Kunst ist gefunden!"

Er wandte sich Edel und Fräulein Großmann zu. „Begreift Ihr nicht auch? Sie, Maëstra! Meine Kunst geht auf die Seele der Dinge. Sie verschmäht die Natur in ihren sinnlichen Aeußerungen um ihrem übersinnlichen, heiligen, ewigen Leben nachzuspüren."

Die Türglocke schlug an.

Das stürzte den jungen Schwärmer kopfüber in die Wirklichkeit. Dolte und Mumm begehrten Einlaß. Beide in Wichs. Mumm hatte besondere Sorgfalt auf seinen Anzug gelegt, weil er wußte, daß er Edel treffen würde. Er trug feine gelbe Chevreauxstiefel und einen funkelnagelneuen, hellen Sommeranzug. Sein seidenes Taschentuch, das mit einem Zipfel aus der Brusttasche guckte, duftete diskret nach Viktoria-Veilchen. Sein blondes Schnurrbärtchen schien eben aus der Bartbinde zu kommen, und eine Locke lag ihm weich und kokett auf der Stirn. Nell Großmann, die nie Zeit hatte, ihren äußeren Menschen zu pflegen, war mit Recht stolz auf ihren hübschen, eleganten Bruder. Sein Anblick war ihr eine reine Freude. Nur ganz flüchtig schoß es ihr durch den Sinn, daß er wahrscheinlich seine Einnahme von zwei Monaten auf dem Leibe trug.

(Fortsetzung folgt.)

Die kleine Garnison.

Von S. Spangenberg.

(Nachdruck verboten.)

Mein Heimatstädtchen war wohl die kleinste Garnison, die das deutsche Reich des 19. Jahrhunderts kannte, und um so merkwürdiger, als sie aus lauter Invaliden bestand, außer einem Oberstleutnant, einem Hauptmann und einem Feldwebel aus 35 Mann, worunter 6 Unteroffiziere und verschiedene Gefreite. Eigentlich waren es 36 Mann, denn zur Besatzung gehörte auch der Garnisonarzt, der nicht nur die Soldaten und ihre Familien behandeln, sondern auch das Dutzend Wirtshäuser der Stadt täglich zu besuchen hatte, um die Garnison auch für das Bürgertum nutzbringend zu gestalten. Er oblag dieser zweiten Pflicht mit der strengsten Gewissenhaftigkeit.

Zur Garnison gehörten noch zwei wichtige, ja die einzigen unentbehrlichen Wesen. Ohne Oberstleutnant, Offizier, Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine hätte die Festung mit ihren Gefangenen ganz gut bestehen können, aber die zwei andern Wesen waren unentbehrlich, es waren zwei Esel.

Im kurfürstlichen Festungszimmer hießen sie allerdings nicht Esel, kurfürstliche Esel gab es nicht, da hießen die grauen Langohren kurfürstliche Brunnentiere, denn ihre Lebensaufgabe war es, das für Gefangene und Wächter unentbehrliche Wasser aus dem mehrere hundert Fuß tiefen Brunnen mittels eines Trommeltrades heraufzuholen. Wehe den Fremden, welche den Festungskommandanten fragen ließen, ob sie die Esel sehen dürften, die Kleinen zum Aufstieg zur Burg vergebens gemacht. Dem Oberstleutnant konnte man das nicht verdenken; es war schon ein militärischer Tod, wenn man zum Spangenberger Festungskommandanten ernannt wurde, und da sollte er sich noch zum Kommandanten von Eseln erniedrigen lassen!

Um die Garnison drehte sich das Leben der Stadt. Wenn die zwei Trommler bei Tag ihren einzigen Marsch erschallen ließen, dann war es genau zwölf Uhr, dann speisten die Bürger zu Mittag, und wenn sie abends denselben Marsch schlugen, dann war es im Winter 8 und im Sommer 9 Uhr, und dann legten sich die Bürger genau so pünktlich wie die 35 Mann der Besatzung zu Bett, nur der Nachtwächter und die 5 Mann der Schloßwache wachten über die Sicherheit der Bürger und der Gefangenen, aber die Festungswache tat oft anderes als Postenstehen, und bei den Garnisonsoldaten war das pflichtverletzende Schlafen verzeihlich.

Das waren nämlich noch die guten alten Zeiten, wo nur arme Leute Soldat wurden, vermögende aber einen Ersatzmann oder Einsteher wurden. Wenn ein solcher Einsteher vom 20. bis 60. Lebensjahr für sich und andere gedient hatte, konnte er sein Alter ruhig und sorgenlos als Soldat der Invalidengarnison verbringen.

Die Unteroffiziere der Garnison waren alle Veteranen aus den Kämpfen von 1813—1815, und unter den Soldaten gab es auch verschiedene alte Franktreicher, wie man sie nannte. Nach und nach rückten diese alle zu Gefreiten und Unteroffizieren auf.

Die alten Herren standn im Winter nachts nicht gewissenhaft auf ihrem Posten, sondern saßen drinnen im wohldurchheizten Wachthäuschen und spielten Herzsolo, die Partie um einen Heller, und wer nicht spielte, sah dem Spiel der andern zu. Im Laufe der Jahrzehnte waren sie sicher geworden; der Herr Oberstleutnant und Festungskommandant war selber ein alter Franktreicher und ging vor Tagesanbruch nicht aus der Burg heraus, wenn mit dem Einbruch der Nacht einmal die Zugbrücke hochgezogen worden war. Wer sollte denn sonst kommen? Der Hauptmann, der einzige Offizier der Kompagnie war ja Stadtkommandant und hatte oben auf der Festung nichts zu suchen.

In einer eisigkalten Winternacht hatten sich die alten Herren wieder einmal an den Kartentisch gesetzt und es sich am warmen Kachelofen gemütlich gemacht, als sie vom Herrn Hauptmann bei ihrem pflichtwidrigen Tun überrascht wurden. Durch seine Ueberraschung der Wachtposten bewies er der kurfürstlichen Regierung, in welcher Gefahr die einzige kurhessische Festung immer schwebte, denn ebenso gut wie der Herr Hauptmann hätten ja auch die Franzosen unbemerkt in die Festung eindringen können, wie sie das im 7jährigen Krieg schon einmal getan hatten.

Na, dem Herrn Oberstleutnant zeug die Bosheit des Hauptmanns nur einen Rüffel ein, aber die alten Herren und der aufsichtführende Unteroffizier mußten brummen und sich von ihren Schwiegertöchtern oder Enkeln das Essen ins Gefängnis bringen lassen.

Wie man mitten in der Nacht in den Festungshof eindringen konnte, das konnte nur ein bitterer Feind des guten, alten Oberstleutnants herausfinden. Die Festung hatte zwei Tore, das rote und das schwarze Tor genannt, nach der Farbe ihres Anstrichs. Zum roten Tor gelangte man auf den vielstufigen Steinkreppen des mehr als 100 Meter hohen Schloßbergs und da es nachts verschlossen war, konnte man nach Meinung der alten Krieger gar nicht an die Festung herankommen, ohne daß man die hallenden Schritte hören mußte. Wer konnte denn ahnen, daß der Hauptmann durch das schwarze Tor gehen würde, das bei Tag und Nacht offen stand? Zum schwarzen Tor konnte man nur gelangen, wenn man den langen, um den Bergkegel sich schlängelnden Fahrweg einschlug. Und daß jemand durch ein solches offenes, breites Tor um Mitternacht in eine Festung sich einschleicht, das konnte der älteste Invalide nicht ahnen. Der Hauptmann aber tat es, um zu beweisen, daß der Festungskommandant seine Pflicht verletzte. In Gummischuhen ging er, damit der hartgefrorene Schnee nicht seine Schritte verrate, den langweiligen Fahrweg zum Berge hinauf, schlich durch das weit offene schwarze Tor bis ans Wachthaus und fand, wie er geahnt hatte, keinen Mann auf Posten. Die alten Herren saßen drinnen, spielten Solo und tranken schwarze Zichorienbrühe.

Die Soldaten rächten sich und ihren guten Oberstleutnant sehr bald. Der Herr Hauptmann vertrieb sich nämlich die Langeweile seiner Stellung an den Merkmalen mit mineralogischen Spaziergängen, er lief stundenlang mit seinem Geleinhammer in der Gegend herum, Sonntags aber fuhr er nach Kassel ins Theater. Am ersten Sonntag nach Absitzung ihrer Arreststrafe folgte einer der Invaliden dem Hauptmann bis zur nächsten Eisenbahnstation, und kaum war der Zug mit dem Hauptmann abgefahren, als eine Depesche ans Kommando nach Kassel abging: der Hauptmann habe ohne Urlaub seinen Posten verlassen und werde in Zivilkleidung mit dem Zuge so und so in Kassel ankommen. Der Hauptmann wurde in Kassel militärisch empfangen und es dauerte lange, bis er wieder auf seinen Posten zurückkehrte.

Daß der Hauptmann in Zivil reise, darf nicht wundern, die ganze Garnison ging stets in Zivil, wenn sie nicht auf Wache, bei der Parade oder in einem andern militärischen Dienst war. Die Soldaten konnten nämlich von den paar Pfennig Löhnung nicht leben, sie mußten Frauen und Kinder und Enkel ernähren. Sie trieben deshalb alle ein bürgerliches Gewerbe, sie waren Taglöhner, Leineweber, hatten ein Kurzwarenlädchen, übten das Friseurgewerbe oder andere aus. Als Friseure eigneten sie sich ganz besonders, weil sie das Haarschneiden verstanden, nicht nur nach soldatischer Tracht, sondern auch nach polnischer Weise, die damals sehr üblich war, langes herabhängendes im Nacken gerade gestutztes Haar. Sie waren auch billiger als der bürgerliche Friseur und Heilgehilfe, sie verlangten nur 4 Heller für das Haarschneiden, waren aber auch mit einem Ei zufrieden, das man für drei Heller kaufen konnte.

Es gab drei Paraden, außer der alltäglichen kleinen eine große und eine ganz große. Die kleine Parade der kleinen Garnison fand jeden Tag um ½12 Uhr statt. Da erschienen 5 Mann, ein Gefreiter, ein Unteroffizier, der Feldwebel und zwei Trommler. Zuerst stellte der Unteroffizier die Leute in zwei Gliedern auf und wenn er sicher war, daß die Richtung genau gerade war, erschien der Feldwebel, ließ sich vom Unteroffizier Rapport erstatten, blickte noch einmal die beiden Linien von 2 und 3 Mann entlang, so daß es stets zwölf schlug bis die Geschichte erledigt war. Mit dem Glockenschlage zwölf hieß es rechts um, die Trommler schlugen ihren immer gleichen Marsch und man marschierte stramm bis zum Fuße des Schloßbergs. Zum Schloß hinauf leuchten die alten Leute allein unter Führung des Unteroffiziers. Bei der großen Parade, die jeden Sonntag stattfand, kamen alle 35 Mann zusammen, und sobald der Feldwebel seine Kompagnie in zwei Gliedern ausgerichtet hatte, und die sechs Unteroffiziere in einer Reihe den Soldaten gegenüberstanden, kam der Hauptmann um die Ecke des Rathauses auf den Marktplatz. Die Trommler schlugen einen Wirbel zu seinem Empfang, der Feldwebel stürzte ihm mit gezücktem Degen entgegen, salutierte, rapportierte und stellte sich dann an die Spitze des ersten Gliedes der Kompagnie. Dann überzeugte sich der Hauptmann von der genauen Richtung der Soldaten, bildete einen Kreis aus dem Feldwebel und den 6 Unteroffizieren, flüsterte geheimnisvoll mit ihnen, daß die umherstehenden Kinder um Gottes willen nichts davon hören konnten, der Hauptmann steckte den Degen ein und man ging auseinander, die Parade war aus, die Schloßwache zog unter Trommelschlag zur Wache auf die Festung. Eine noch größere Parade fand jedes Jahr am 20. August statt, dem Geburtstage des Kurfürsten. Da erschien, nachdem der Hauptmann alles wie an einem gewöhnlichen Sonntage verrichtet hatte, auch der Herr Oberstleutnant von der Festung, und sobald er auf dem Marktplatze sichtbar wurde, erschallte wieder der Trommelwirbel, der Hauptmann stürzte nun seinerseits mit gezücktem Degen seinem Vorgesetzten zur Begrüßung entgegen und stellte sich dann an die Spitze des ersten Gliedes. Auch der Oberstleutnant überzeugte sich von der Richtung, salutierte mit dem Degen und die Parade war zu Ende.

Außer den großen feierlichen Paraden wurde die Garnison jede Woche noch einmal zur Schießübung auf dem Marktplatz versammelt. Da fehlte die Jugendbegeiß nicht, das war ja noch schöner als die Parade. Geschossen wurde natürlich bei der Schießübung nicht, das wäre auf dem Marktplatz bei den zittrigen Händen der alten Leute doch zu gefährlich gewesen, man begnügte sich mit Ladeübungen. Wie vergnüglich war es, wenn der eine oder der andere der alten Herren, der keinen Zahn mehr im Munde hatte, sich abmühte, die Patrone abzubeißen, oder zittrig hin und her fuhr, weil er den Ladestock nicht in den Lauf bringen konnte. Dem Feldwebel zu Ehren muß gesagt werden, daß er bei diesen Stellen das Zählen so lange hinauszog bis alle fertig waren, denn man hätte sonst den, der nicht mehr sein Gewehr hätte laden können, unbedingt entlassen müssen, und das ist nicht einmal vorgekommen; wer einmal kurfürstlicher Soldat der Invalidengarnison war, der blieb es.

Die paar Pfennig Löhnung, die sie alle 5 Tage bekamen, konnten die alten Herren sehr gut gebrauchen. Aber das Geld war nicht die Hauptsache. Wenn der Feldwebel die Löhnung verteilt hatte, dann marschierten sie zum Bäcker, um Brot zu fassen. Die alten Herren brauchten kein Kommißbrot zu essen, sie bekamen schönes, weißes Bäckerbrot, und jeder Soldat bekam so viel Laibe, als er Familienmitglieder zu ernähren hatte, für sich, Frau, Kinder, Enkel, für jedes einen Laib. Und das war spaßhaft, wenn einer unter jedem Arme bis zu vier Laibe Brot trug. Sie waren darin so geübt, daß ihnen nie eines herausrutschte. Das bekämen heute die jungen Soldaten nicht fertig.

Es gab außerdem noch zwei traurige Veranlassungen zum Zusammentritt der Garnison unter Waffen. Erstens wenn einer der Garnisonsoldaten beerdigt wurde. Das geschah infolge hohen Alters der Soldaten mehreremale im Jahre. Da ging nicht nur der Hauptmann, sondern auch der Herr Oberstleutnant mit hinter dem Sarge, und die Trommler schlugen auf den schlaffen Fellen alle drei Schritte einen kurzen Wirbel. Wenn der Gestorbene ein Kriegsveteran war, wurde 3 mal über das Grab geschossen, jede Salve von einer anderen Rotte, weil das Laden der alten Herren dem Ernst der Handlung hätte Abbruch tun können.

Traurig und doch zum Lachen war die zweite Veranlassung zum Sammeln der Besatzung. Das war, wenn in der Stadt ein Brand ausgebrochen war. Die Gemeindefeuerwehr war eifrig und kein Alter, Geschlecht oder Stand entzog sich der Pflicht zum Löschen und Retten. An Lärm zum Sammeln und zum Anspornen der Rettungsmannschaften fehlte es nicht, es wurde geläutet, der Polizeidiener rannte atemlos durch die bergigen Straßen und Gäßchen und brüllte: „Feuer!!" Alle Männer brüllten es im Rennen nach, aus Furcht, es könnte einer überhört haben, alles stellte sich in die Kette, um leere und volle Eimer weiter zu reichen; aber das galt nicht für die Garnison. Auf dem Schloßberg ließ der Herr Oberstleutnant durch ein Sprachrohr brüllen: „Es brännt, es brännt, es brännt." Das schallte so schaurig über die Stadt und noch einige Kilometer weiter und hallte von den Hügeln aus allen Himmelsgegenden wider: „Es brännt." Da rasselten dann die Trommler auch noch durch die Straßen und schlugen ihren Feuermarsch. In allerkürzester Zeit stand dann die ganze Kompagnie mit Gewehr und Tornister auf dem Marktplatz und marschierten nach dem Brandplatz? Gott behüte, sie marschierten zum Stadttore hinaus, ½ Kilometer von den letzten Gebäuden entfernt stellten sie Waffen und Gepäck zusammen und je nach Jahreszeit, standen oder lagen sie daneben, bis der Brand gelöscht war. Der Soldat mußte ausrücken, damit das kurfürstliche Inventar in Sicherheit gebracht wurde.

Merkwürdig wie das Leben der Garnison war ihr Ende, als das Kurfürstentum preußisch wurde.

Den Herrn Oberstleutnant pensionierte man wegen des Alters, den Herrn Hauptmann wegen seines unmilitärisch dicken Bauches. Aber was sollte mit der braven Garnison geschehen? Die Soldaten einfach entlassen? Nachdem sie zum Teil mehr als 60 Jahre ihre Schuldigkeit getan, nun einfach sagen: ihr könnt gehen, das wäre für die armen Leute zu hart gewesen. Na, Preußen hat sich nobel benommen; es verlangte von der Festung nichts als zwei Riesenkanonen und das Häufchen Kugeln; die ließ man fortschaffen, ebenso ließ man die zwei Esel — ich wollte sagen Brunnentiere — fortschaffen, alles andere aber, was in der kurfürstlichen Kammer vorhanden war, wurde den Garnisonsoldaten und Unteroffizieren geschenkt zur gleichmäßigen Verteilung; ja noch mehr, man bestimmte, obgleich es in der preußischen Verwaltung keine pensionierten Soldaten gab, daß die Soldaten der Invalidengarnison lebenslänglich Löhnung und Brot wie bisher erhielten. Nur den Jüngste der Soldaten, der noch nicht einmal 60 Jahre alt war, wurde von der Pensionierung ausgeschlossen, dieser wurde zum Schloßverwalter ernannt und hatte damit nicht nur ein auskömmliches, bequemes Amt, er bewohnte das ganze Schloß allein und hatte nichts zu tun, als den Fremden das Schloß und den berühmten Brunnen zu zeigen. Er stand sich sehr gut dabei und richtete noch dazu auf dem Schloßhofe eine Wirtschaft ein, die von Fremden und Einwohnern gern besucht wurde. Der treueste Kunde war natürlich der ebenfalls pensionierte Garnisonsarzt. Die Invalidengarnison ist tot, aber das Schloß dient dem Staat noch heute. Nicht mehr alte Soldaten hausen auf der Burg, sondern jugendliche, elastische Männer, denn das Schloß, das einst Otto dem Schütz als Fürstensitz gedient, in dem die Gemahlin Philipp des Großmütigen geherrscht, in dem die heilige Elisabeth auf ihrer Flucht von Eisenach Schutz und Obdach gefunden, ist heute der Sitz einer Königlich Preußischen Forstschule und schaut trotz seines hohen Alters stolz vom Berg ins Tal.

Der Grosse Sommer-Saison-Ausverkauf

bietet enorme Vorteile!

Beginn Mittwoch, den 2. Juli. Die Preise werden überraschen.

3 Serien
Weisse Blusen
2.50 5.50 8.75
Wert bedeutend höher

3 Serien
Weisse Blusen
11.50 14.50 19.25
darunter die teuersten Modelle

4 Serien
Staub-, Alpacca- und engl. Mäntel
7.50 12.50 22.50 35.00
Wert teilweise das Doppelte

5 Serien
Jackenkleider Kammgarn u. engl. Stoffe
17.50 25.50 39.00 65.00 85.00
Wert teilweise das Doppelte

Taillenkleider und weisse Kleider
teils Modelle und Modell-Copien
Preisermässigung bis zu 40 %

Bis 50 % beträgt die Preisermäßigung auf die gesamte Damen- und Kinder-Konfektion

Weisswaren

Hemdentuch, 80 cm breit, eigene Ausrüstung . . . . . 48, 38 u. 28 Pf.

Linon, feinfädig, mit Leinenglanz, 82 cm breit . . . . . 45 Pf.

Renforcé, 82 cm breit, feinfädig . . Wert bis 85 Pf. 55 Pf.

Bettdamast, schneeweiss 160 u. 130 cm breit . 1.25 u. 95 Pf.
160 u. 130 cm breit . 1.75 u. 1.25

Hemdentuche, schwere Qualität, 160 u. 130 cm breit . . . 95 u. 65 Pf.

Bettuchnessel, 155 cm breit, westf. Qualität . . . . . 45 Pf.

Bettdamast, bordeaux, mit Seidenglanz, 160 u. 130 cm br. 1.95 u. 1.25

Seiden-Batist, in weiss, für Kleider u. Blusen, 115 cm breit . . . . . 65 Pf.

Weiss Frotté, 115 cm breit Meter 2.45

Weisswaren

Wischtücher, 50/56 cm gross, weiss Gebild . . . . . Dtzd. 1.80

Wischtücher, 60/70 cm gross, weiss Gebild . . . . . Dtzd. 3.00

Wischtücher, reinleinen 60/80 cm gr., ges. u. geb. . . . . Dtzd. 4.80

Gerstenkornhandtuch, 60/100 cm gr., gesäumt . . . . . Dtzd. 6.75

Tischtücher, moderne Dessins, volle Grössen . . . . . 2.95, 1.75 u. 1.25

Tischtücher, gebl., allererstes Fabrikat, reinleinen, 130/170 cm gross . . . . Wert bis 7.50 5.25

Servietten, zum Tischtuch passend, Wert bis 14.00 . . . . . Dtzd. 10.00

Bade-Artikel.
Handtücher, 45/90 cm . 45 Pf.
Badetücher, 100/100 cm 95 Pf.
Badelaken, 140/180 cm Gerstenkorn 3.50
Badelaken, 160/200 cm . 3.75
Frottierstoff, vom Stück 160 cm breit 1.85

Ein Posten
Spannstoffe- und Spannstoff-Reste
Serie I, 150 br. Serie II 150 br. Serie III 150 br.
jetzt 95 Pf. 1.45 1.95
Wert bedeutend höher

Restbestände
Gardinen und Stores
von 1—3 Fenstern, sowie leicht angestaubte Gardinen
sonst bis 24.00 18.00 12.50 7.75 5.50
jetzt 17.50 14.50 9.50 6.00 4.00

Läufer-Stoffe
Reste und Abschnitte
sowie
bessere Vorlagen

Restbestände
sowie zurückgesetzte Portièren
2 Shawls, 1 Lambrequin, in Leinen, Tuch und Plüsch
Preisermässigung bis zu 50 %

300 Stück Gardinenmuster
95 Pf. 75 Pf. 50 Pf.
Wert das Doppelte und Dreifache

Partie
Kinderstrümpfe farbig u. schwarz
Paar 25 und 50 Pf.
Wert bis 2.50, zum Aussuchen

Damen-Wäsche Musterkollektion bestehend aus Hemden, Nachthemden, Beinkleidern, Untertaillen, Röcken, Prinzessröcken, Bettwäsche, **30 %** Ermässigung

Kleiderstoff-Reste darunter Stoffe mit Preisen bis 6.50 Serien zu 0.75, 1.00, 1.50 u. 2.00

Musseline- und Waschstoff-Reste darunter Stoffe, die bis 2.50 gekostet Serien zu 25, 65 u. 95 Pf.

G. Heerbeck, Dortmund

Vom Bundestag der gelben Werkvereine.

Augsburg, 29. Juni. Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, trat gestern hier der Bund deutscher Werkvereine, die größte Gruppe in der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterbewegung, zu seinem dritten Bundestage zusammen. Es waren etwa 250 Delegierte anwesend, in der Hauptsache aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, aus Mitteldeutschland, der Reichshauptstadt und Bayern. Den Vorsitz führte der erste Vorsitzende des Bundes, Schönknecht-Berlin.

Nach den üblichen Begrüßungsansprachen erstattete der Schriftführer des Bundes, Rupp-Völklingen, den Bericht des Vorstandes, der ein Bild von den Kämpfen und Erfolgen der jungen Bewegung gab. Das Berichtsjahr sei ein **Jahr des Kampfes und der Unruhe** gewesen. Von der Sozialdemokratie und den ihr verwandten freien Gewerkschaften trenne die Werkvereine eine ganze Welt, und sie lehnten jedes Zusammengehen mit diesen Kreisen unbedingt ab. Die Aufwärtsbewegung der freien Gewerkschaften sei in der letzten Zeit nach den Berichten der einzelnen Organisationen ins Stocken geraten, ein Ereignis, das nach dem Eingeständnis der Sozialdemokratie zu einem wesentlichen Teile den Werkvereinen zuzuschreiben sei. Auch mit den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen, die in ihrem Radikalismus sich nur wenig von den sozialdemokratischen Gewerkschaften unterschieden, habe man keine Gemeinschaft. Am schärfsten aber werde in der letzten Zeit die wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung von den **christlichen Gewerkschaften** bekämpft. Die christlichen Gewerkschaften hätten in den Werkvereinen ihren gefährlichsten Gegner erkannt und bekämpften sie deshalb in der schärfsten und gehässigsten Weise. Die **päpstliche Enzyklika** über die Organisationen der Arbeiter bedeute das Ende der Freiheit und Unabhängigkeit der christlichen Gewerkschaften.

Die christlichen Gewerkschaften fühlten sich ihrer katholischen Mitglieder nicht mehr sicher und agitierten deshalb mit verdoppeltem Eifer in den Kreisen der evangelischen Arbeitervereine. Leider stehe die Leitung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine den Werksvereinen nicht mit der notwendigen Objektivität gegenüber, obwohl die Werkvereine ihren Mitgliedern stets den Beitritt zu den konfessionellen Arbeitervereinen empfohlen hätten. Mit besonderem Eifer ließen sich die Werkvereine neuerdings

die Gewinnung der Jugend

angelegen sein. Die Mehrzahl der Werkvereine habe besondere Jugendabteilungen ins Leben gerufen, die sich sehr gut entwickelten. Der Berichterstatter erwähnt weiter, daß im letzten Jahre auch Schwierigkeiten in den eigenen Reihen zutage getreten, die zur Gründung einer Freien Vereinigung deutscher Werkvereine geführt hätten. Das Wachstum des Bundes deutscher Werkvereine sei aber durch diese Schwierigkeiten nicht beeinträchtigt worden. 1911 habe man 68 Vereine mit 56 585 Mitgliedern gezählt, 1912 seien bereits 113 Vereine mit rund 85 000 Mitgliedern vorhanden gewesen, und jetzt umfasse der Bund deutscher Werkvereine 207 Vereine mit 110 931 Mitgliedern. Von den Mitgliedern des Bundes seien 77 000 in der Metallindustrie, 20 000 im Bergbau, 6000 in der chemischen Industrie und je 3000 in der Textil- und Gummi-Industrie tätig.

Man trat dann in die Beratung der von den einzelnen Vereinen gestellten Anträge ein. Ein Antrag auf Herausgabe eines Zentralblattes durch den Bund, das die Marsch- und Richtlinien für die Vereinsbewegung bestimmen soll, fand mit Rücksicht auf die Kostenfrage und das Vorhandensein einer ganzen Reihe von Zeitungsorganen der wirtschaftsfriedlichen Richtung Widerspruch und wurde darauf zurückgezogen. Angenommen wurde ein Antrag des Werkvereins Sanitas Berlin, wonach Abschriften sämtlicher Urteile von Gewerbe- und Landgerichten, die sich auf die Rückerstattung der von den Werkvereinen erhobenen Beträge beziehen, einer Zentralsammelstelle überwiesen werden sollen. Es wurde bei dieser Gelegenheit lebhafte Klage darüber geführt, daß in verschiedenen in der letzten Zeit ergangenen Gewerbegerichtsurteilen die Werkvereine nicht als Wohlfahrtseinrichtung im Sinne der Gewerbeordnung angesehen werden. Begrüßt wurde der Zusammenschluß der in Westdeutschland vorhandenen Jugendabteilungen zu einem

Jugendbund der wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterbewegung.

Dem Jugendbund gehören bereits 50 Vereine an, deren größter, der Jugendverein des Nationalen Arbeitervereins Werk Krupp rund 1200 Mitglieder zählt. Bei dieser Gelegenheit wiesen verschiedene Redner auf die fortschreitende Verhetzung der Jugend durch die Sozialdemokratie hin.

Einen besonders krassen Fall trug Dresamm-Hagen vor. Danach habe in Gevelsberg ein Lehrer in einer Fortbildungsschule vor 14- bis 16jährigen jungen Leuten bei Gelegenheit der Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht, und dann mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen. Keiner der Schüler habe es aber für notwendig gehalten, in dieses Hoch einzustimmen.

Im weitern Verlauf der Verhandlungen brachte der Vorsitzende ein Telegramm zur Verlesung, wonach neun Werkvereine aus der Freien Vereinigung der Werkvereine ausgetreten sind und ihren Beitritt zum Bunde deutscher Werkvereine erklärt habe. Der Bundestag beschäftigte sich dann in eingehender Debatte mit den

Angriffen der konfessionellen Arbeitervereine gegen die Werkvereine.

Die christlichen Gewerkschaftssekretäre hetzten in den konfessionellen Arbeitervereinen in der unglaublichsten Weise gegen die Werkvereine, und es sei nun endlich am Platze, gegen diese Verdächtigungen Front zu machen und den Hetzern ein energisches: Bis hierher und nicht weiter zuzurufen. Die Parole dürfte aber keineswegs lauten „Heraus aus den konfessionellen Arbeitervereinen", sondern sie müsse heißen „Hinein in sie". Eine im Sinne dieser Ausführungen gehaltene Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Es wurde dann eine Reihe von Anträgen beraten, in denen die Meinungsverschiedenheiten zwischen der sogenannten Berliner und der sogenannten Essener Richtung zum Ausdruck kamen. So will der Unterstützungsverein der Siemenswerke in Berlin in die Statuten die Bestimmung aufgenommen wissen, daß aus einer Betätigung bei politischen Wahlen keinem Werkvereinsmitgliede ein Nachteil in Bezug auf seine Vereinsrechte erwachsen darf. Ein Antrag des Nationalen Arbeitervereins, Werk Krupp (Essen), wendet sich gegen die Aufnahme einer solchen Bestimmung und verlangt, daß die Werkvereine bei allen Wahlen nach Möglichkeit für solche bürgerlichen Kandidaten einzutreten haben, die der wirtschaftsfriedlichen, nationalen Arbeiterbewegung freundlich gegenüberstehen. In der Aussprache bemerkte Heß-Essen, daß Parteipolitik zwar nicht getrieben werden dürfe, daß man aber der Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit entgegentreten müsse. Eckelt-Berlin warnt davor, solche Werkvereinler auszuschließen, die einen sozialdemokratischen Wahlzettel abgegeben haben. Es gäbe manche Werkvereinler, die sich der Werkvereinsbewegung aus wirtschaftlichen Gründen angeschlossen hätten, sich aber in politischer Hinsicht noch in sozialdemokratischen Gedankengängen bewegten. Wenn man solche Leute hindere, bei einer Wahl ihrer Ueberzeugung zu folgen, treibe man sie erst recht ins sozialdemokratische Lager. Hoffmeister-Magdeburg meint, die Zurückdrängung der Sozialdemokratie sei Sache der bürgerlichen Parteien, nicht aber der Werkvereine. Die Werkvereine müßten sich auf die Förderung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder beschränken. Barnack-Hannover führte aus, das Verlangen der Berliner bedeute, daß man gegen keinen Sozialdemokraten mehr einschreiten dürfe, das gehe aber nicht an. Man dürfe mit der Sozialdemokratie keine Gemeinschaft dulden.

Münchrat (Essen) hielt es nicht für richtig, wenn sich die Gewerkvereine vom politischen Leben völlig fernhalten; sie müßten im Gegenteil dafür sorgen, daß Werkvereinler in den Reichstag einziehen. Kanitz (Berlin) betont, die Berliner hätten den Antrag eingebracht, weil seiner Zeit in Essen Werkvereinsmitglieder, die bei den Stadtverordnetenwahlen Zentrumskandidaten gewählt hätten, aus dem Nationalen Arbeiterverein, Werk Krupp ausgeschlossen worden seien. Heß (Essen) stellte fest, daß die Debatte eine einwandfreie Absage an die Sozialdemokratie gebracht habe. Bei der Abstimmung wurde die Aufnahme der von den Berlinern gewünschten Bestimmung mit 242 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Ein anderer, ebenfalls von Berlin gestellter Antrag verlangte, daß in das Bundesstatut eine Bestimmung aufgenommen wird, daß Vereine, die in irgendeiner Weise auf das Streikrecht verzichten, nicht Mitglieder des Bundes deutscher Werkvereine werden können. Vom Nationalen Arbeiterverein, Werk Krupp, lag ein Zusatzantrag vor, daß auch solchen Vereinen die Aufnahme in den Bund zu verweigern ist, die Streikgelder ansammeln. Der Antrag Berlin wurde nach längerer Debatte, in der verschiedentlich zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Werkvereine selbstverständlich nicht auf das Streikrecht verzichteten, daß ein solcher Verzicht übrigens auch von keiner Seite verlangt werde, abgelehnt, worauf der Zusatzantrag des Nationalen Arbeitervereins, Werk Krupp, zurückgezogen wurde.

Zu einem Zusammenstoß zwischen den Berlinern und den übrigen Delegierten kam es bei der Beratung eines weitern Antrages des Berliner Kartells, das verlangt, daß solche Personen nicht in den Bundesvorstand wählbar sind, die eine Beamtenstellung einnehmen, oder Vorgesetzte der Arbeiter sind. Die Berliner Vertreter erkannten die großen Verdienste der beiden dem Bundesvorstand angehörenden Beamten an, betonten aber, daß sie aus grundsätzlichen Erwägungen den Antrag aufrecht erhalten müßten. In der Erwiderung wies das Vorstandsmitglied, Obermeister Nalbach-Burbach, darauf hin, daß ein Teil der führenden Männer der Siemenswerke von der Firma ganz oder zum Teil zur Arbeit im Unterstützungsverein freigestellt sei. Dieser Umstand müßte dem Berliner Kartell von selbst schon die Prinzipienreiterei verbieten. Es kam nun zu einer heftigen Auseinandersetzung, an deren Schluß die Vertreter der Siemenswerke erklärten, an den Verhandlungen kein Interesse mehr zu haben.

Am Abend vereinigten sich die Deligierten und die Mitglieder der Augsburger Werkvereine im Herrleschen Saale zu einer von etwa 2500 Personen besuchten Festlichkeit. Bürgermeister Hofrat Gartner entbot den Willkommengruß der Stadt Augsburg, während Fabrikdirektor Tafel Nürnberg an die Versammelten im Namen der Industriellen Bayerns sehr herzlich gehaltene Worte der Begrüßung und Ermunterung richtete, und sie des wohlwollenden Interesses und der großen Wertschätzung der bayrischen Industriellen versicherte.

Am zweiten Verhandlungstage wurde in der Beratung der von den einzelnen Vereinen gestellten Anträge fortgefahren und zunächst ein Antrag angenommen, der den Vereinen auf je 250 angefangene Mitglieder eine Stimme zubilligt. Man will dadurch den großen Berliner Vereinen, die bisher nicht ihrer Stärke entsprechend in den Delegierten-Versammlungen vertreten waren, entgegenkommen. Die andern Anträge behandelten mehr interne Angelegenheiten der einzelnen Vereine. Es wurden dann verschiedene Statutenänderungen beschlossen, die den Bund auf eine breitere demokratische Basis stellen und weitere Kreise zur Mitarbeit heranziehen. Die Versammlung beschloß weiter, von der beabsichtigten Gründung einer **Bundesterbekasse** Abstand zu nehmen, dagegen der von sozialdemokratischer Seite ins Leben gerufenen

Volksversicherung

eine ähnliche Einrichtung entgegenzustellen, damit verhindert werde, daß sozialdemokratische Agitatoren in die Wohnungen der Werkvereinler eindringen und dort Propaganda treiben. Wie der Vorsitzende mitteilte, sind die Vorarbeiten erledigt, so daß man in kurzer Zeit mit einem festen Plan vor die Oeffentlichkeit treten kann. Bei der Wahl von drei ausscheidenden Vorstandsmitgliedern erklärte der bisherige Erste Vorsitzende Schönknecht-Berlin, daß er eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne. Die Versammlung wählte darauf durch Zuruf die beiden übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder Heß-Essen und Rupp-Völklingen wieder. Für den Fall, daß die Berliner auf einen Vertreter im Vorstand verzichten sollten, wurde Grandke-Hannover mit 254 Stimmen als Mitglied des Vorstandes bestimmt. Auf Schmelz-Bochum entfielen 230 Stimmen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Saarbrücken bestimmt. 1915 soll der Bundestag in Hannover abgehalten werden.

Der Verbandstag nahm schließlich noch folgende Entschließung an: „Die großen Erfolge der letzten Jahre bei der Gründung von Werkvereinen haben die der Sozialdemokratie nahestehenden Konsumvereine veranlaßt, Fabriken, in denen Werkvereine gegründet worden sind, von der Warenlieferung auszuschließen. Dies geschieht namentlich in der Lebensmittelbranche. Die Vertreterversammlung empfiehlt deshalb den Werkvereinen, die einen eigenen Konsumverein haben oder Einfluß auf Konsumvereine besitzen, dafür zu sorgen, daß der Bedarf dieser Konsumvereine bei Firmen gedeckt wird, wo ein Werkverein besteht."

Nachdem aus der Mitte der Versammlung dem Vorstande für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit gedankt worden war, schloß Schönknecht-Berlin mit Worten des Dankes an die Augsburger Werkvereine den Bundestag.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.

Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.)
32 & 34, Theobald's Road, London, W. C. England.

Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann.

Name .....

Adresse .....

.....

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herbstausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Laubenstr. 1, Telef. 5219.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Zuckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wasserfucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hether, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund, Brüderweg 18

Montags und Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das J. Overmannsche Heilinstitut, wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.

Karl Sichler, Südstraße 63.

Vorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Aus dem Briefwechsel eines Brautpaares

.... Und wenn, wenn Du ja immer sagst, ein schönes Heim die Hauptbedingung für ein harmonisches Zusammenleben mit ist, so bin ich über diesen Punkt ganz beruhigt.

Die ganze Art der Ablieferung der Möbel imponierte mir; ein flotter Automobil-Lastzug brachte uns unsere Kostbarkeiten bis ans Haus, der Transport der einzelnen Möbel geschah geradezu mustergültig, durch geschultes und scheinbar sehr ordentliches Leute, die unter energischer Leitung des begleitenden Abnahme-Inspektors bald alles an Ort und Stelle schafften. Auf mich ist der ganze Eindruck so, daß ich Dir sagen kann, daß ich selten so schöne und geschmackvolle Dekorationen gesehen habe. Haben wir unser Prachtstück hier, der die ganze Lieferung fachmännisch begutachtete, er sagte aber (abgesehen davon, daß eine Schlafzimmerstuhl eine etwas zu helle Farbe hat) gar nichts auszusetzen und meinte, die Firma Gebrüder Schürmann sei doch in Essen wie in Köln seit Jahren erstklassige Firma sowohl der Qualität, Preiswürdigkeit und Lieferungsfähigkeit unbedingt zu empfehlen, er könnte ihnen jetzt sagen, daß sie so schnell alle anderen Möbel-Firmen Westdeutschlands an Umsatz überflügelt habe.

Ich finde es doch nun für meine Pflicht, der Firma auch ein Lob Namen einige anerkennende Zeilen zu schreiben, die die schriftliche Niederlage, ich schreib Herrn Gebr. Schürmann Essen (am Rathaus) Ich danke Ihnen gleichzeitig ....



Philipps Kaufm. und gewerbl. Privat-
24. Schuljahr **Fortbildungs-Schule** Fernspr. 7651



Dortmund Burgwall 27 - Auf d. Berge 25
2 Min. vom Hauptbahnhof
Aelteste und grösste Anstalt dieser Art in Westfalen.

Eigenes modern. Schulhaus mit neuer prakt. Schuleinrichtung, 46 erstkl. Schreibmaschinen, Vervielfältigungs-, Schön-Schnellschreibapparate etc.

Zum **Juli** beginnen neue **Hauptkurse** zur Vorbildung für den

Büro-Dienst, für **gewerbl. Berufe,** für das **Bergfach**

sowie Kurse von kürzerer Dauer in wahlfreien Fächern.

Lehrfächer: Buchführung (einf. dopp., amerik.), kaufm. Rechnen, Kontorpraxis, Wechselkunde, Korresp., Stenogr., Maschinenschr., Schön-Schnellschr., Rundschr., Rechtschr., Rechn., (prakt. u. gewerbl.), Mathemat., (Algebra, Geometrie u. s. w.)

N.B. Der Unterricht wird vom Schulvorsteher unter Mitwirkung tüchtiger, wissenhafter behördlich genehmigter — Fachlehrer erteilt, wodurch die sichere Gewähr für eine gediegene Ausbildung gegeben ist. Eine weitgehende Berücksichtigung der Lernenden nach ihrer Veranlagung kann nur durch einen größeren Lehrapparat, wie in **Philipps Fortbildungsschule,** erfolgen. 39897

Anmeldungen zu den neuen Kursen erbittet baldigst

Die Schul-Verwaltung: S. Philipp.

Nieren- u. Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Mark - Sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

+Frauen+

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt

Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Badewannen

Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.

Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Ziehung schon Freitag u. Samstag am 4.—5. Juli!

Grosse Lotterie

zu Hannover.
5034 Gewinne. Bar Geld

120 000 mk.

3 Hauptgewinne.
Bar Geld!

45 000 Mk.
18 000 Mk.
9 000 Mk.
u. s. w.

Lose 3 Mk.
mit Porto u. Liste 3,50 per Nachnahme bei

Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35



Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Bildung einer katholischen St. Bonifatius-Pfarrgemeinde in Dortmund in Aussicht genommen ist.

Die neu zu bildende Pfarrgemeinde soll die katholischen Bewohner der St. Bonifatius-Filiale in Dortmund umfassen.

Die Grenze der neuzugründenden Bonifatiuspfarrei bildet im Norden die Mitte der Ardeystraße, die Hansemannstraße (beide Seiten), und die früher Rheinische Eisenbahn, im Osten die letztere (Strecke Dortmund-Hörde) bis zur Märkischenstraße, von da auch nach Süden die Stadtgrenze und im Westen die Mitte der Hohenstraße.

Diejenigen, welche gegen die Bildung der neuen Kirchengemeinde Einwendungen zu erheben oder Ansprüche auf Entschädigung wegen Verlustes besonderer Rechte und Vorteile infolge der Neubildung geltend zu machen haben, werden hierdurch auf Grund des § 239 Teil II Titel 11 des Allgemeinen Landrechts aufgefordert, diese Einwendungen und Ansprüche innerhalb 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem zu unserm Kommissar in dieser Angelegenheit ernannten Herrn Oberbürgermeister in Dortmund schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Arnsberg, den 13. Juni 1913.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Spitzendorff.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Bildung einer katholischen Herz-Jesu-Pfarrgemeinde in Dortmund in Aussicht genommen ist.

Die neu zu bildende Kirchengemeinde soll die Katholiken des nordöstlichen Teiles der Propsteigemeinde zu Dortmund umfassen. Die Grenze der zu bildenden Herz-Jesu-Pfarrei verläuft vom Burgtor bis Mitte Lippestraße der Art, daß die Köln-Mindener Eisenbahn die nördliche Grenze bildet, die südwestliche und westliche die Achse des Burg- und Schwanenwalls, des verlängerten Brüderwegs, der Hamburgerstraße und im Osten die Achse der Lippestraße, von wo die frühere Dortmund-Enscheder Eisenbahn bis zur Weißenburgerstraße und deren Mitte bis zur Köln-Mindener Eisenbahn die Grenze bilden.

Diejenigen, welche gegen die Bildung der neuen Kirchengemeinde Einwendungen zu erheben oder Ansprüche auf Entschädigung wegen Verlustes besonderer Rechte und Vorteile infolge der Neubildung geltend zu machen haben, werden hierdurch auf Grund des § 239 Teil II Titel 11 des Allgemeinen Landrechts aufgefordert, diese Einwendungen und Ansprüche innerhab 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet bei dem zu unserm Kommissar in dieser Angelegenheit ernannten Herrn Oberbürgermeister in Dortmund schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Arnsberg, den 13. Juni 1913.

Königliche Regierung,
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
Spitzendorff.

Dienstag, den 1. Juli
eröffnete ich
12 Ludwigstrasse 12
ein Spezialgeschäft
in koscheren
Wurst- u. Fleischwaren

Allein-Verkauf
der Fabrikate feiner Wurstwaren
der Firma
Westheimer Nchf., Frankfurt a. M.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Daniel August
Ludwigstrasse 12.

Zur Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen
Reisekoffern, Coupekoffern, Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen, Reisenecessaire, Schirmhüllen, Reiserollen, Rohrplattenkoffer
sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit
10% Rabatt.

C. Schulte Wißstraße 8 — am Markt. —



Kammerjäger Hofmeister, Dortmund
Fernruf 2817 Rhein. Str. 17
Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie.
Spezialität: Geruchlose Wanzen-Vertilgung.
1a. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

Gediegene Möbel

in geschmackvoller Ausführung kaufen Verlobte und Familien zu den billigsten Preisen, wie aus nachstehend. Angebot ersichtlich

Eine Zimmer-Einrichtung bestehend aus:

1 eleg. Schlafzimmer mit 3-türig. Spiegelschrank für Garderobe u. Wäsche
1 Carolina pine Küche
Gesamtpreis Mk. **495,-**

1 eleg. Speisezimmer, in dunkel Eiche gebeizt
1 vornehmes Schlafzimmer mit 3-türig. Spiegelschrank
1 Carolina pine Küche
Gesamtpreis Mk. **990,-**

Waldemar Bienfait
Möbel-Magazin, nur Kleistr. 17, Ecke Nordstr.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- u. MÖBELTRÄGER

Gr. Stall zu vermiet. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (58090

Geräumige Stallung für 6 Pferde, evtl. mit Wohnung, zum 1. Okt. od. früh. zu vermieten. Näheres Lindenhorsterstr. 46 od. b. Louis Fischbein, Steinstr. 54, Hof.

Werkstatt od. Lagerraum zu verm. Bornstraße 96.

Größere Werkstatt m. Boden Lindenhorsterstr. 46, besond. zu Schreinerei geeign., elekt. Licht u. Kraft kann angeschl. werd., sofort od. später zu verm. Näh. dortselbst und bei Louis Fischbein, Steinstraße 54. Fernspr. 1224.

Lagerräume in jeder Größe zu vermiet. 87479 Balkenstraße 7.

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmunds, großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 8394

Gedeckte Lagerräume 800 □-m. am Königshof, Nähe Güterbahnhof, auch geteilt, zu vm. Louis Fischbein, Steinstr. 54. F. 1224.

Lagerraum und Lagerkeller sofort zu vermieten. Münsterstraße 84.

Großer Lagerkeller zu vm. 58222 Leuthardstr. 8, I.

Heller gr. Bureau-Raum im Sout. sofort zu vermieten. Näheres Olgastraße 16, II.

2—3 Part.-Räume f. Büro o. dgl. zu vm. Weiherstr. 17.

Habe in meinem Neubau Hüttemannstr. 60 (Eckhaus) ein schönes, in der Baroperstraße gelegenes **Ladenlokal** mit anschl. Zimmer, f. jed. Geschäft geeignet, zum 1. Juli ds. Js. eventl. später zu vermieten. Desgleich. ein Ladenlokal, in der Hüttemannstr. gelegen, für Friseurgeschäfte etc. geeignet, eventl. mit 1—3 Zimmer-Wohnung 1. Etage, zum 1. Juli oder später zu vermiet. Näher. Arch. Lammerding, Prinzenstr. 18, 1. od. 2. Et.

Ladenlokal. Schönes, mod. Ladenlokal mit Wohnung, in best. Lage Hombruch-Barops, per 1. Oktober zu vermieten. Adolf Dornseifer, 57202 Bahnhofstr. 27.

Witten Laden.Lokal mit od. ohne Wohnung u. Werkstatt a. d. Bahnhofstr. (der Hauptverkehrsstr.) p. 1. Okt. zu vermiet. August Schoeneberg, Witten.

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ladenlokal u. 2 Zimm. z. Büros etc. geeignet, s. o. sp. zu vm. Näh. Sedanst. 19, I.

In Essen Ladenlokal (ca. 2000 Mk. p. a.) z. vermiet., wo nachweislich längere Jahre lukratives Manufaktur- u. Stapelwaren-Geschäft betrieb. wurde. Krupp, Essen, Haßlerallee 108.

Schönes Ladenlokal nebst Hinterraum u. Keller. Kaiserstraße 22.

Ladenlokal Rheinischestraße 87 auf sofort oder später zu vermiet. Vom 1. Okt. ab auch Wohnung von 3 Zimmern. Näheres im Hause b. Bäckermeist. Dahms u. Ardeystr. 5

Lütgendortmund. Schönes Ladenlokal zu vermieten nebst Wohnung, 3 Z. Elektr. Licht vorhand. Preis 450 Mark. Schriftl. Angeb. unter P. B. 4406 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Modern. Laden mit gr. Zimmer sof. bill. zu vermiet. Gerberstr. 10.

Ladenlokal in gut. Lage sof. zu verm. Neuer Graben 78, 1. Et.

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung per 1. Oktbr. oder früher zu verm. Näh. Hohestr. 76, I.

Steinstraße Nr. 10

Ladenlokal eventl. mit Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.
Louis Fischbein, Steinstrasse 54, Hof. Telefon 1224.
40072)

An der besten Lage Dortmunds, Westenhellweg 17
Hohenzollern-Passage
gegenüber Warenhaus Althoff,
sind noch **einige Läden** sowie das **I. Obergeschoß**
für alle Geschäfte geeignet
und drei Wohn-Etagen, auch für Bureauzwecke vorzügliche Lage, je 9 Räume, Badezimmer, Mansarde usw. **zu vermieten.** Personenaufzug, Zentralheizung Entstaubungsanlage usw. sind vorhanden.
Auskunft erteilt: Die Bauleitung J. Leukert, Architekt, Westenhellweg 13 und Geschäftshaus-Passage G. m. b. H., Heiligerweg 10. (82392

Beurhausstr. 85, II
Moderne Wohnung (4 Zim., Badestube, Küche, 2 gr. Balk., Mädchenk., separ. Waschk. u. Trockenbod. etc.) f. 950 Mk. inkl. Warmwasserheiz. z. 1. Okt. od. früh. an ruh. Fam. weg. Wegz. zu verm.; fern. 3 Kontorräume i. Souterrain m. Heiz. u. 2 sep. Eing. G. W. Klöpper, Königswall 20, I.

Zu vermieten.
Die bisher an Herrn Staatsanwalt Conzen vermietete
hochherrschaftliche Etage
Poststrasse 32, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer und 2 Mansarden, mit **Centralheizung** und **allem Komfort** ausgestattet, zum **1. Oktober zu vermieten.**
Elektrischer Personenaufzug vorhanden. (89921
Carl Wilms,
— Fernruf 1324. — **Dortmund, Schliepstrasse 12.**

Friseure. Ladenlokal in bester Lage per 1. Oktober 1913 zu vm. Näheres Wilh. Christian, Reinoldistr. 5. 40067

Ladenlokal mit Wohnung, Rheinischestraße 27, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Wohnhaus mit Garten 1. Oktbr. Nähe Fredenbaum zu verm. Zu erfragen in der Filia-Exped. Münsterstr. 44.

Geschäfts-Etage v. 6—9 Räum. in d. Nähe d. Bahnhofs mit Zentral-Heiz., auch als herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Heinr. Schewe, Ardeystr. 14.

Die bisher von Herrn Dr. med. Heller bewohnte **1. Etage** Rheinischestr. 27, nebst Zubehör (Garten) ist zum 1. Oktober zu verm. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor.)

Die **herrschaftl. Etage** bestehend aus 8 Räumen mit Zubehör des verstorbenen Herrn Geh. Rat Harz ist anderweitig zu vermieten. Näh. Ostwall 52, part.

Hochherrschaftl. Etage 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Mansf. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Bornstr. 86 Schöne 6 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Näh. Heroldstr. 50, III. 89922

Hochh. 5 u. 6 Zimmer-Etagen mit all. Zub. per 1. Okt. zu verm. i. Neub. Hagenstr. 64. Näheres J. Wiegandt, Blumenstr. 88, Telef. 5292.

Z. 1. 10. od. früher herrsch. 1. Etg., 6 Z., Badez., Mans. u. Z. z. v. Redtenbacherst. 28, p.

Etage v. 6 sch. Räumen n. Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. Holländischestraße 23, I.

Herrsch. 5 Zim.-Etagen mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Neubaut. Prinz-Friedrich-Karl-straße 101—103. Näheres Sölderstraße 24, 1. Eta.

Je eine 4 und 5 Zimmer-**Wohnung** mit allem Zubeh., Gärtchen, gegenüb. Königl. Gymnas., per 1. Oktober zu vermiet. Näh. Lindemannstr. 21, II.

Abgeschl. 5 Zimm.-Wohnung Brückstr. mit 3 Mansarden, neu hergerichtet, p. sof. für 650 Mk. zu vermieten. Näheres Pariser Kinema, Westenhellweg. (58111

Abg. Etage (Süd.) 5 R., mit allem modernen Zubehör per 1. Okt. zu vermiet. Auskunft Staufenstr. 45, I

Herrsch. 1. Etage 5 Zimm., Küche, Wintergart. u. sonst. Zubeh. z. 1. Okt. zu vermiet. Näher. Wittekindstraße 18, Telef. 5321.

5 Zimmer-Wohnung (abgeschlossen) mit Baderaum, Erker, Loggia, Balkon etc. in der 3. Etg. per 1. 10. zu vermieten. Näh. Schützenstr. 62, (Bureau).

Abg. 1. Etage, bestehend aus 5 Räumen, Bade- u. Vorratsz., Veranda, elektr. Licht nebst Kron., Koch- u. Leuchtgas, 2 Kell., mit od. ohne 1—2 Mans., z. 1. Okt. 1913 preisw. zu vermieten. Ruhige Lage, freie Aussicht. Rechn.-Rat Meier, Friedrichstraße 61, part.

Rheinischestraße 169. 2 schöne Etg.-Wohn. von je 5 Zim. u. 3 Mans.-Zim. z. 1. Okt. bill. zu vermieten. R. Dorstfeld, Kaiserst. 29, I

Abgeschlossene Etage v. 4 und 5 Zim., d. Neuzeit entspr. eingerichtet zum 1. Oktober z. vm. Näh. Landgrafenstr. 144 a. d. Hohestr.

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit el. Licht z. 1. Okt. z. verm. Schillerstr. 71½.

Abgeschlossene 1. Etage, 5 Zim., elektr. Licht, Gas u. Zubehör per 1. Oktbr. zu vermiet. Näheres Münsterstraße 82, Laden.

Poststr. 31 1. Etage, Küche, 4 Zimmer, Bad, Speise- u. Schrankkammer, Mansardenzimmer, 2 Keller, an nur ruhige Familie z. 1. Oktober zu vm. Architekt Buschmann.

Herrsch. erste Etage best. aus: 4 Zimm., Küche, Bad, Speisek., gr. Veranda (Telephon in d. Etage) in ruh. Hause versetzungsh. sofort zu vermieten. 57882 A. Richter, Wittekindstr. 14.

Versetzungsh. eine schöne **Part.-Wohnung** von 4 Räumen sofort oder später zu vermieten. Näher. Münsterstr. 92, II.

Dorstfeld, Kaiserstrasse 53 abg. 1. Et. von 4 Zimmern nebst Mans.-Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten.

Lindemannstr. 6 abg. Souterrain-Wohnung von 4 Zimmern zu sofort oder später an kleine ruhige Familie zu vermieten. Carl Wilms, Dortmund, Fernr. 1324. Schliepstr. 12.

Im Hause Nordmarkt 24 abgeschlossene **Wohnungen** von 4 Zimmern per sofort und zum 1. Oktober zu vm. Näheres nebenan im Restaurant „Zum Nordmarkt".

Parterre-Wohnung 4 Räume, Nähe d. Hptpost, zum 1. Oktober zu verm. Näheres Ardeystr. 94.

Abgeschl., mod. eingerichtetes **II. Obergeschoss** 3—4 Zim. u. Küche nebst einer Mans., 2 Kellern usw. in bester Lage der Ardeystr. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 11.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung, abgeschl., mit elektr. Licht, Kochgas etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Reinshagen, Weiherstr. 6, II. 89945

4 Zimmer, 1 Bodenzim., Weisbachstr. 28, 1. Et., versetzungshalber zum 1. Okt. zu vm. Preis 575 Mk. Näh. im Hause od. Hagenstr. 38, 3. Et. Gas u. Elektr. (mit Leuchtkörpern) vorhanden.

Arneckestr. 46, abg. 3. Etg., d. Neuz. entspr., 4 sch. R., a. kl. Fam. f. 500 M. 1. Okt. z. vm. Näh. das. 3. Etg. u. Brüderweg 58, 2. Etage.

Wohn. v. 4 Räum. an kl. Familie zu vermieten. Münsterstraße 15a.

Ackerstraße 14, 1. Etage, 4 Zim. mit Koch- u. Leuchtgas z. 1. Okt. preisw. zu vm.

4 Zimmer, 2. Etg., per 1. Aug. an ruh. Fam. zu vermiet. Kurfürstenstr. 22, I.

Abgeschl. 4-Zim.-Wohn., II., Kochgas, elektr. L., an ruh. Familie zum 1. Okt. zu vm. Koch, Staufenstraße 59, III.

Holländischestr. ist eine Part.-Wohnung, 4 Räume, m. Zub. z. 1. Okt. zu miet. Näheres Kaiserstr. 63.

Abgeschl. 4 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Dresdenerstraße 23, part.

Wohnung v. 3 u. 4 Zim. z. vermieten. Elektr. L. vorh. Burgholzstr. 53.

3- u. 4-Zimmer-Wohnung, abgeschl., mit elektr. Licht, Kochgas, Speisek., Balkon etc. p. 1. Okt. zu vermieten. Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstr. 274.

Abgeschl. 4 Zim.-Wohnung, p. 1. Okt. z. verm. Näheres Wiegandt, Blumenstr. 33, Telephon 5292.

Abgeschl. 4-Zim.-Etage mit Mans. sof. od. später fortzugshalb. zu verm. Näh. Schillingstraße 13, 1. Et.

In meinem Hause Prinzenstraße 17 ist zum 1. Okt. d. J. die 4. Etage, besteh. aus 4 Zimm. mit Zubehör, zu verm. Näher. B. Kreß, Knappenbergerstr. 19 oder Archit. Lammerding, Prinzenstraße 13. 89970

Sof. beff. abg. Wohn. von 4 Zimmern zu vermieten. Redtenbacherstr. 28, part.

Kaiserstr. 153 3 Zimmer, 1. Etage, sofort od. 1. August zu vermieten.

Zum 1. August u. 1. Okt. schöne abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnungen** zu verm. Balkon, Vorratskammer vorhanden. Zu erfr. Kaiserstraße 192, 1. Etg., r.

3 Parterre-Zimmer zu erfr. Humboldtstr. 11, I.

3 schöne helle Räume im Souterrain an ruhige Person zu vermieten. Wenkerstraße 25.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Kampstr. 127.

3 Zim., durchgeh., II., 1. Aug. zu vm. Sunderweg 40, II.

Herrsch. 3 Zimm.-Wohn. mit Werkstatt, Bremerstr. 19, III, z. 1. Okt. mietfrei. Näh. Hohenzollernstr. 33.

Wohnung v. 3 Zimm. mit Stall u. Hofraum sofort zu vermieten. Hohestraße 87.

3 Zimmerwohn. Walzwerkstraße, Hinterh., 1. August zu verm. Näh. Rheinischestraße 76, 1. Et., r.

Kl. Wohnung, 3 Zim., an ruhige Leute sof. zu verm. 1. Kampstraße 39.

2 Zimmer-Wohnung sof. z. v. Danewerkstr. 12.

2 schöne Zimmer zu vermiet. Borsigstraße 69, 1. Et.

2 Zimmer (abgeschl.) zum 1. August zu vermieten. R. Schüchtermannstr. 33, p.

2 schöne Zimmer sofort zu verm. Linienstraße 12.

Umstä. 2 sch. Zimmer mit Erk. per 1. Aug. zu verm. Nordstraße 42, II. Zu erfr. bei Engels.

Sch. abg. 2-Zim.-Wohn. a. ruh. Fam. auf sof. zu vm. Gneisenaustr. 8.

2 schöne Zim., 1. Etage, 2 schöne Bodenz. p. 1. Aug. z. verm. Zu erf. b. Bachmann, Rheinischestr. 61, part.

2 Zimm. z. v. Kuhstr. 44.

2 Zimmer zu vermieten. Missundestraße 73.

3 Mansarden sof. zu verm. Kielstraße 76.

Abgeschl. Mans.-Wohnung von 4 gr. sch. Räumen in herrsch. Hause z. 1. Oktbr. an ruh. Fam. o. Kinder zu verm. Elektr. Licht u. Kochg. vorh. Pr. 450 M Kronenst. 77

2 sch. Mansz. p. sof. o. spät. an kinderl. Leute zu verm. Gustavstr. 7, part.

2 Mansz. an einz. Frau b. zu vermiet. Hagenstr. 42.

Versetzungshalb. 3 schöne Mans.-Zim. sofort od. spät. zu verm. Unionstraße 18.

3 Mans.-Z. f. 228 Mk. sof. zu vm. Feldstr. 51, 1. Et.

2 gr. Mans., abg., m. Balk. f. 16,25 Mk. sof. od. 15. zu vm. Altonaerstr. 15, Anbau.

2 Mans.-Zim. sof. od. später zu vm. Zimmerstraße 27.

2 Mansarden per 1. August zu verm. Lessingstraße 53.

Ein Mansardenzimmer für alleinstehende Frau sof. oder später zu vermieten. Jägerstraße 36. 1. Etage.

1 Mansarde sof. zu vermieten. Sedanstraße 27.

Kielstraße 40: 2 Mansardenzimmer per 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.

1 große, 1 kleine Mansarde, abg., mit Kochgas, (evtl. 1 Kell.) an einz. ruh. Pers. sof. od. spät. zu verm. Näh. Hagenstraße 38, 3. Etg.

2 sehr hübsche unmöbl. Zimmer mit Bedien. u. best. Verpflegung zu vermieten. 56866 Holländischestr. 3.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. sof. zu vermieten. Märkischestraße 33.

Möbl. Frontzimmer billig zu vermieten. Weißenburgerstraße 5.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. nahe des Steinplatzes sof. zu vermieten. Kielstr. 2, I.

Möbl. Zimmer mit Pens. (1—2 Betten) zu vermieten. Königswall 87, 3. Etg.

Leopoldstr. 22 möbl. Part.-Schlafstelle, 2 Betten, f. prop. Leute frei.

2 möbl. Zimmer, ein beff. u. ein einf., an Dame sofort o. sp. zu verm. Nähe Hauptbahnh. Königswall 40

2 gut möbl. Zimmer in beff. Hause (elektr. Licht u. Schreibtisch) zu vermiet. Uebelgönne 19, 1. Et., Nähe Union und Hauptbahnhof.

Schön möbl. Zimmer an beff. Herrn od. Dame zu vermieten. Mallinckrodtstr. 119, 1. Et.

Gr. schön möbl. Erk.-Zim. m. el. Licht, Schreibt. und Lexikon z. vm. Pr. 20 Mk. m. Morg. Uhlandst. 51, II, (Ecke Mallinckrodtstr.).

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (68322 Balkenstr. 6, II., am Markt.

Eleg. möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht, Heiz., Bad, an beff. H. zu vm. Poststr. 30½, pt. I.

2 beff. möbl. Zimmer an 2 Herren auf sofort zu vermieten, evtl. mit Klavier. Näh. Poststraße 27, 2. Et.

Für Reisende Möbl. im. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Frdl. möbl. Wohn. u. Schlfz. an bessere Dame od. Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. Ritterstr. 7, I.

1. Kampstr. 49, III Sofort möbl. Zim. i. Mittelpunkt d. Stadt zu vermiet.

Schön möbl. Mansard.-Zimm. mit voll. Pens. (elektr. L.) zu verm. Stiftstraße 11.

Wohn- u. Schlafzimm. schön möbl., mit Klavier, sofort zu vermieten. Brückstraße 20, 2. Etg.

Mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch, elektr. Licht u. Telephonbenutz. sofort zu verm. Münsterstr. 35, pt.

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz. sep. Eg., auch einz., s. o. sp. zu vm. Uebelgönne 28, part., Nähe Union u. Körnerplatz.

Anständ. jung. Mann zum Mitbewohnen ein. möbliert. Wohn- und Schlafzimmers gesucht. Weiherstr. 4, II.

Sehr gut möbl. Zimmer an beff. Herrn per sof. oder später zu vermieten. Knappenbergerstr. 99, pt., I.

Sol. Frl. findet gute Pens. u. Fam.-Anschl. b. kinderl. Ehepaar im südl. Viertel. Off. u. F. F. 177 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Freundl. möbl. Frontzimmer mit Morgenkaffee sofort zu verm. Hansastr. 106, 1. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. Gutenbergstraße 50.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz., sep. Eing., auch einz., sof. od. später zu vm. Uebelgönne 23, part., Nähe Union und Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Part.-Zim. an beff. Fräulein per sof. Nähe Körnerplatz zu vermieten. Zu erfr. Josefstr. 8, part.

2 schön möbl. Zimmer, eins mit Schreibtisch zu vermiet. Schwanenstraße 64, 1. Eta.

Besseres möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Saarbrückerstraße 47.

Gr. möbl. Z. a. 2 H. zu v. Braubausstr. 9, Ecke Balkenstr. am Markt.

Beff. möbl. Zimmer, Mitte d. Stadt sof. z. v. Pr. 25 M. Prinzenstr. 17, 4. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht u. Heizung zu verm. Wilhelmstr. 22, 1. Etage.

Schön möbl. Zimmer in beff. ruh. Hause zu verm. Lübeckerstr. 40, III.

Frdl. möbl. Verandazimmer sofort oder später zu verm. Stolzestr. 21, 2. Etage r.

Möbliertes Zimmer m. Pens. an beff. Herrn zu verm. Junggesellenstr. 11.

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Ostwall 44.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 38.

Gut. möbl. Zimmer z. v. Prinz Wilhelmst. 2, I.

1 möbl. Zimmer und 1 einfaches Zimmer zu vermiet. Markt 7, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu verm. Beurhausstr. 55, part.

Sch. mbl. Zimm. i. Mittelp. d. St., 8 Min. v. Hptbhf., f. z. v. Lütgebrückstr. 1, II.

Frdl., gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten an Herrn. Westenhellweg 55, I.

Zwei möblierte Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu vermieten. Kaiserstraße 47.

Möbl. Frontzimmer mit 2 Betten zu verm. Baroper-Hüttemannstr.-Ecke 60, II. I.

Freundl. möbl. Zimmer in beff. H., pr. Woche 3.50 Mk., z. vm. Josefstr. 1, IV. Et.

Gut möbl. Wohn- u. Schlfz. i. beff. H. z. vm. Pr. 25 M. 1. Kampstr. 119, II.

Poststrasse 38, II Gut möbl. Zimmer zu verm.

Frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz. mit 2 Bett. an 1 od. 2 H. sof. zu vm. Weiherstr. 63.

Möbl. Mans.-Zimmer in beff. Hause an Dame zu verm. Schwanenwall 36.

Eleg. möbl. Frontzim. mit sehr gut. Pension zu verm. Heiligerweg 29, 2. Et

Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Baroperstr. 26, II. r

Frdl. möbl. Zimm. sofort an 1 oder 2 Herren zu vm. Gutenbergstr. 70, 1. Eta.

1—2 frdl. möbl. Zimmer i. ruh. Hause zu vermieten. Hohestraße 89, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 jg. Damen bill. zu verm. Staufenstraße 6, Part.

Lübeckerstr. 4 hübsch möbl. Zimm. m. vorz. Pens. für 60 Mk. z. vm. Näh. part.

Freundl. möbl. Zimmer sof. z. v. Münsterst. 66, I.

B. möbl. Wohn- u. Schlafz., 1. Eta. a. Hoherwall z. vm. N. Hoherwall 81, Ztg.-Gesch.

Möbl. Zimmer m. Pension a. Dame zu vermieten. Münsterstr. 49½, 3. Eta.

Einf. möbl. Zimmer m. gut. Pens. zu vermiet. Hoherwall 26.

Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Schön möbl. Zimm., vorzgl. Pension, an besseren Herrn. Töllnerstraße 10, part.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. Markt 11, 2. Eta.

Frdl. möbl. Part.-Zim. an Herrn od. Dame zu verm. Kielstraße 66.

Beff. mbl. Wohn- u. Schlfz. zu verm. Sedanstr. 13, II. Nähe Körnerpl. u. Bahnhof.

Johannesstr. 34, I. Etage Eleg. möbl. Zim. zu verm.

Elegant möbl. Zimmer sofort zu verm., a. Wunsch m. Pens. Grafenhof 5, I.

Möbl. Zim. a. Alleinm. zu verm. Friedrichstr. 96, 2. Et.

Mbl. Frontz. fr. 2. Kampst. 23, zw. Bhf. u. Westenhellw.

Wohn- u. Schlafz. eleg. mbl. zu verm. Rosental 22, part.

Gr. möbl. Zim. z. v. Wilhelmst. 22, Schreibw.-Gesch.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. vm. 1. Kampstr. 117, II.

Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Hollestraße 13, III.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Heroldstraße 45.

Möbl. Part.-Zim. zu verm. Breitegasse 4, 1. Etage.

Ung. möbl. Part.-Zim. zu verm. Staufenstraße 30, pt.

Einf. mbl. Zim. zu vermiet. Münsterstraße 15, III.

Möbl. Zim. mit Herd und 2schl. Bett. Alsenstr. 38.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Ludwigstr. 2, II.

Möbl. Part.-Zimmer sof. z. verm. Stolzestr. 17, part.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. m. 2 B. b. z. v. Weiherst. 48, I.

Gut möbl. Zimm. z. verm. Westenhellweg 56, I.

Möbl. Zimmer frei. Brückstr. 13, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wißstraße 29.

Gr. möbl. Z. a. 2 j. Leute z. verm. Nordstr. 37, II.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. Ardeystr. 87, 3. Et.

Einf. m. Z. m. a. P. f. 5, Hdw. Hohensyburgst. 30, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Holländischestr. 4, part.

Schön möbl. Zimmer sof. z. verm. Bischofsgasse 8.

Frdl. mbl. Zim., el. L. zu vm. Junggesellenstr. 16, I.

Frdl. Z. mit Morgenk. sof. z. vm. 25 Mk. Hohestr. 75, II

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Wißstr. 36, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Katarinenstr. 10, I.

Einf. mbl. Zimmer zu vermiet. Hohensyburgstr. 23, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Lütgebrückstr. 1, I.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Weiherst. 72, III., a. Kaiserst.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Bochumerstr. 16, II. I.

Möbl. Zim. mit P. Kapellenstr. 4, Nähe Hauptbhf.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Düsseldorferstraße 26, II.

Gut möbl. Erkerzimmer sof. zu verm. Rheinischestr. 60, I.

Schön möbl. Zim. mit Pens. zu vm. Kaiserstr. 11, 3. Et.

Möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Sonnenscheinsgasse 13

Mbl. Frontzim. m. v. Pens. z. v. Knappenbergerst. 27, I.

Möbl. Zim., 1 u. 2 Bett., Kochgelegenh., z. v. Kielst. 22

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 20.

Mehr. möbl. Zimmer sof. z. verm. Münsterstr. 77, II.

G. m. Z. a. 1 o. 2 H. m. o. P. z. v. Münsterst. 139, II

Mbl. Part.-Zim. an beff. H. zu verm. Rosenthal 21.

G. m. W.- u. Schl.-Z. m. P. f. z. v. Westenhellweg 83, II.

Möbl. Zimmer, Telephon, Westenhellweg 108, 3. Eta.

G. möbl. Zimmer zu vermiet. Liebigstr. 5, 1. Etg.

Schön möbl. Zimmer frei. Heroldstraße 10.

F. mbl. Part.-Zimm. sof. zu verm. Bremerstraße 2.

1 gr. Zim., I., möbl. o. leer, zu verm. Ostrandweg 17.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Dorotheenstr. 19, III. I.

Gut möbl. Partz. zu verm. Leopoldstr. 32, part.

Gt. mbl. Erkerz. i. b. H. f. 20 M. z. v. Ritterstr. 7, II.

Schön möbl. Zimmer z. vermieten. Dresdenerstr. 25, I.

Möbl. Z. Königswall 78.

M. Z. z. v. Schwanenst. 64, III

Gf. mbl. Zim. Josefstr. 37, I.

M. Z. fr. Prinzenst. 20, III

Mbl. Z. Kapellenst. 30, II. r.

2 Schlafstellen frei. Engels, Gnadenort 12, I.

Schlafstelle für 2 Herren. Stubengasse 28, 2. Etage.

Schlafst. f. 1 o. 2 anst. jge. Leute. Rolandstr. 28, II, I.

Anst. jg. Leute erhalt. prop. Schlafstelle. Hoheluft 5.

2 Schlafstellen frei. Scheffelstraße 18, 2. Et.

Schlfst. Kielstr. 48, 3. Et. I.

Schlfst. fr. Steinstr. 10, I.

Schlafst. Brüderweg 22, pt.

Schlafstellen. Thomasstr. 18

Schlfst. fr. Bornstr. 27, I.

Schlafst. Hohensyburgst. 72.

Schlafst. Stubeng. 30, ptr.

Schlafst. Brückstr. 13, II.

M.-Schlafst. Lambachstr. 4.

Schlafst. fr. Langest. 20, pt.

Schlfst. z. v. Schützenstr. 28/30, III

Anst. jg. Mann erh. Kost und Logis. Mühlenstr. 7.

Prop. Handw. erh. g. Kost u. Logis. Thomasstr. 14, p.

2 anständ. Leute erh. Logis. Blumenstraße 39, 2. Et. r.

Ord. j. Mann erh. Kost und Logis. Missundestr. 7, II.

Mans. m. Kost a. 2 ord. L. z. v. Weißenburgerst. 44, 1 Tr.

2 anst. L. erh. Kost u. L. Unnaerstr. 34, I., links.

G. K. u. L. Heinrichstr. 3, II.

K. u. L. Hermannstr. 18, I.

Bürgerl. Mittagstisch im Abonn. **70 Pf.** empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49

Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. Kapellenst. 4, a. Hptbhf.

Gut. bürgerlich. Mittag- u. Abendtisch. Hohestr. 16 I.

Pr.-Mittagt. 70 Pf., Abendtisch 50 Pfg. Ostwall 81½.

Priv. guter Mittag- u. Abd.-Tisch für noch einige Herren frei. Schützenstr. 54, III.

G. Mittag- u. Abendtisch. Schwanenwall 55, 2. Eta.

Miets-Gesuche

Groß. hell. Lagerraum o. Zimmer, N. Burgtor ges. Schr. Ang. u. E. Z. 8740 an den Gen.-Anz., Dortm.

Etage von 7—9 Zimmern o. kleine Etagen im Zentr. der Stadt z. 1. Oktbr. ges. Schriftl. Preisang. u. S. O. 8732 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Part. od. 1. Etage, 5—6 Räume mit Mans. v. kinderlosem Ehep. sofort oder später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. A. D. 8611 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar s. z. 1. Okt. im westl. Stadtt. in beff. ruh. H. eine Wohnung von 4—5 Zimmern. Offert. m. Preis u. S. K. 367 a. d. Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Rheinischest. 52

Mod. 4-5 Zimm. Etage Veranda, part., im Süden von kl. Fam. z. 1. Okt. ges. Schriftl. Preisang. u. F. G. 4389 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

1. Okt. abg. Wohn., 5 R. nebst Mans. Nähe Hauptbahnhof ges. Off. m. Preis unt. K. H. 227 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

1. Okt. od. früh. 4-5 Z.-Wohn. ges., wo Abverm. gestattet ist. Schr. Ang. u. Z. D. 8744 a. d. Gen.-Anz.

Kl. Fam., 2 Pers., sucht p. bald Wohnung von 4—5 Z. in ruh. Hause in der Nähe der Altstadt. Schr. Ang. mit Preis unt. G. L. 8743 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 4—6 Räumen mögl. part., mit Lagerraum von ca. 100 qm Größe per sofort oder später zu miet'n gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis unter **B. A. 8701** an den General-Anzeiger.

Abg. Etage, 5—6 R., mod. Zubeh., 1. Okt. zu miet. ges. Süden od. Südosten. Off. mit Preis u. R. C. 347 a. d. Fil.-Exp. Ruhfus Sonnenst.

4—5-Zimmer-Wohnung in gut. Hause von Familie (3 erw. Pers.) zum 1. 10. gesucht. Norden ausgeschlossen. Schr. Ang. u. E. D. 8700 an den Gen.-Anz. Dortm.

Parterre-Wohnung von 5 Räumen z. 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Offert. u. N. F. 350 an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

4—5 Zimmer-Wohn. von kl. ruh. Beamt.-Fam. per 1. Okt. ges. Süd. od. Nähe Ostwall bevorz. Schr. Ang. mit Pr. u. D. B. 8728 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erste Etage Jgs. Ehepaar sucht zum 1. Okt. in ruh. Hause 4 Zim., Küche, Mans., Bad, elektr. Licht, Kochgas. Schr. Ang. u. U. S. 8729 an den Gen.-Anz. Dortm.

1. Etage, 4 Zim. u. Küche u. Mansarde, Badez., Nähe Schlachthof zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. H. E. 8691 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung v. 3 gr. od. 4 kl. Z. z. 1. Okt. in d. Nähe des Hafens gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. O. B. 8690 an den General-Anz. Dortmd.

Zum 1. Oktober sucht kl. Fam. angenehme **Wohnung**, 4 Zim., Küche u. Nebenräume, i. ruh. Hause mögl. Nähe Gymnasium z. miet. Off. m. näh. Ang. u. C. F. 8614 a. d. Gen.-A., Dortm.

Werkstatt und Wohnung, 3 od. 4 Z., zum 1. 10. Nähe der Humboldtstr. für mehrere Jahre fest zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. D. G. 8609 an den Gen.-Anz. Dortm.

Pens. Beamt.-Ehep. s. z. 1. 10. eine abg. 4 Zim.-Wohn., 1. o. 2. Etg., mit vollst. g. Zubeh. i. ruh. Lage o. südl. Stadtt. Off. m. Preisang. u. N. O. 338 a. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße 74.

Zum 1. August eventl. spät. **abgeschl. Etage** 4 Räume, Badez. etc. mögl. im Süden der Stadt gelegen, gesucht. Schr. Ang. u. Z. G. 3931 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kl. Fam. sucht sof. od. spät. 3—4-Zim.-Wohn., Norden ausgeschl. Schr. Ang. mit Preis unt. L. L. 8695 an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht zur Verlegung ihr. Mode-Salons passende **Wohnung** von vier Zimmern 1. Et. Schr. Ang. m. Pr. u. T. N. 8730 an d. G.-A. D.

Beamter sucht z. 1. 10. 1913 abg. Part.-Wohn., 4 R. m. Zubeh., im südl. Stadtteil, bereit Hausverw. zu übern. Gefl. Ang. m. Pr. u. N. W. 343 an Ruhfus, Sonnenstr.

Brautpaar sucht zum 1. Okt. Wohnung von 4 Räumen Bad, elektr. Licht u. Zubeh. i. Süden Dortmunds. Schr. Ang. m. Preis u. N. L. 8720 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautp. sucht z. 1. Okt. abg. 3—4-Zimmer-Wohnung Küche u. Zub. in beff. H. im Süd. o. Osten. Schr. Off. m. Pr. u. N. N. 237 an Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst. 74.

Brautpaar sucht z. 1. Okt. moderne, abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** im südlichen Stadtteil. Schr. Ang. u. G. E. 8721 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Dame (Wwe.), sucht Wohn. v. 3 Z., von d. eins als Küche benutzt w. kann. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. u. E. C. 8723 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. 10. oder 1. 11. von Brautpaar hübsche ruh. **Wohnung** gesucht von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, möglichst im Süden. Gefl. Ang. m. Preis u. E. S. 173 an die Fil.-Exp. Märkischestr. 50.

Wohnung 3 Zimmer, nebst Küche und Zubeh. zum 1. Septbr. zu miet. ges. Norden ausgeschl. Schriftl. Preisang. u. K. H. 8716 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

3 räum. Wohnung von ruh. Leuten im Zentr. der Stadt per 1. August ges. Schriftl. Preisang. u. U. T. 8709 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Abg. 3 Z.-W., N. Körnerpl. o. Süd. z. 1. Aug. v. 2 Pers. ges. Schr. Ang. u. N. Q. 8713 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautp. sucht z. 1. Okt. abg. 2 Zimm.-Wohng. evtl. mit Bodenz. im Westen od. Südwest. d. St. Schr. Ang. unt. B. D. 8688 an d. G.-Anz.

Zum 1. Okt. abg. Wohn. mit 2—3 Z., Küche u. Nebenr. v. kinderl. Ehep. im südl. Stadtt. ges. Schr. Ang. mit Preis u. H. F. 8717 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Fam., 1 K., sucht z. 1. Aug. od. Sept. abg. 2 bis 3 Zim.-Wohn., 1. o. 2. Etg., mögl. i. d. Nähe d. Hauptbahnh. Off. m. Pr. u. B. Z. 8749 a. d. Gen.-Anz., D.

Abgeschl. Wohn. v. 3 Räum. mögl. m. Badez. u. Elektr. od. Gas, in der Nähe des Hptbhf. v. kinderl. Ehep. p. Okt. gesucht. Schr. Ang. u. N. W. 371 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Abgeschl. 3 Zimmer, 2. Et., z. 1. 10. von 2 Pers. gesucht. (Norden ausgeschl.) Schr. Ang. u. F. D. 8722 an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Zim.-Wohn. in beff. H. Nähe Körnerpl. von ruh. F. z. 1. Aug. zu mieten ges. Offert. erb. unt. T. H. 372 a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

Suche z. 1. Okt. i. Mittelp. d. St. 2—3 Zimm., a. liebst. Part. Schr. Ang. u. H. C. 8746 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Beamt., 2 Pers., s. z. 1. 10. eine 3 Zim.-Wohn. Off. m. Preisang. unt. K. N. 8733 an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautp. s. 1. Okt. 2 Zim.-Wohn., Süden od. Westen. Schr. Preisang. u. O. G. 8642 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Alleinst. ält. Dame sucht 2 Zimm. u. Küche in beff. Hause Umg. Westenhellw. Schr. Ang. u. D. J. 8625 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2-Zimmer-Wohnung gesucht. Zentrum d. Stadt. (Norden ausgeschl.) Kochgas erw. Schr. Ang. unt. N. Z. 345 an die Fil.-Exp. d. Ztg., Ruhfus, Sonnenstr. 74.

Ein Fräulein sucht 2 leere Zimmer in besserem Hause. Schr. Ang. u. E. D. 8697 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer Nähe Stadthaus oder Markt. Off. m. Preis unt. B. Z. 228 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Elegant., ungeniertes möbl. Zimmer, mögl. mit separatem Eing. u. Telephon zu miet. ges. Schr. Ang. u. O. M. 8711 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frdl. mbl. ruh. gel. Zim. m. Frühst. od. voll. Pens. von j. solid. Herrn sof. ges. Gefl. Off. mit Preisang. unt. N. D. 348 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74 erbet.

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Sedanstr. (Bahn) gesucht. Schr. Off. m. Preisangabe unt. A. Z. 8702 an den General-Anz. Dtm.

25—30 Personen suchen vom 3. bis 5. Juli Nachtlogis. Angeb. mit Preisang. erbeten. Fritz Cramer, Münster i. W., Mecklenbeckerst. 65

Suche besseren **Privat-Mittagstisch** Off. m. Preis u. W. S. 373 a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Empfehle meine gr. trock. Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern. H. Bäckerling, Balkenst. 7—9

Welcher Schneidermeister fertigt eleg. Herrengarderobe, wenn Stoff vorhanden? Off. m. Preis unter H. B. 8747 an den General-Anzeig.

Perf. Schneiderin empf. sich in und außer d. Hause. Schubertstraße 22, II.

Kostüme werden gut u. bill. gearbeitet. Garantie f. gut. Sitz. Mallinckrodtst. 118, III

Perf. Schneiderin empf. sich a. d. H. z. Nähen. Näh. bei A. Mackiewicz, Unnaerstr. 36 Hinterhaus.

Bügelwäsche w. angenomm. Schützenstr. 28—30, 3. Et.

Olympia-
Anfang 8,10. **Theater.** Fernspr. 1850.

II Der grosse Erfolg II Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel
Bier-Cabaret

dazu **Possen- u. Variété-Ensemble Hasselhoff**
Westfäl. Bauern-Kapelle (Kapellmstr. Kruse).

„Walhalla“

? ?

Wer ist Hermann Funke?

100 Mark Demjenigen,
der nur annähernd den schönen Hermann nachahmt.
Lachen ohne Ende!

Bernhard Marx - Ensemble
mit **urkomischen Possen, Burlesken.**
Außerdem:
Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.
Anfang 9½ Uhr.
Das Beste vom Besten!
Die Konkurrenzpreise sind im Zigarrengeschäft Walhalla, **Anton Krombach,** ausgestellt.

Deutsches Haus
Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus
in einer Minute vom Markt zu erreichen.

Heute: Großes Künstler-Konzert
verbunden mit **Italienischer Nacht** im Garten und Veranda. (40023
Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche
Spezialität: **Junge Landhähnchen** mit Salat oder Kompot **1.25**
Es ladet ergebenst ein **C. Hähnel.**

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

Programm
der
Provinzial-Pferdeschau d. Landwirtschafts-Kammer für die Provinz Westfalen
vom 4. bis 6. Juli 1913 zu Dortmund
In den Anlagen des neuen Magerviehhofes.

Donnerstag, den 3. Juli 1913: Empfangsabend, 8 Uhr in der Kronenburg.

Freitag, den 4. Juli 1913, vormittags von 8 Uhr an: Richten der Pferde (Prämiierung der Einzelklassen) **nachmittags pünktlich 4 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung. Vorführungen.**

Sonnabend, den 5. Juli 1913, vormittags 8 Uhr Prämiierung der Gebrauchs- und Familienklassen, sowie der Sammlungen; nachm. ab 3 Uhr: **Reit- und Fahrwettstreit.**

Sonntag, den 6. Juli 1913, vorm. 12—1 Uhr und **nachm. 3—6 Uhr:** Vorführung im grossen Ring.

Die Ausstellung ist täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Eintrittspreise: 1. Dauerkarten 3 Mk., 2. Tageskarten: für Freitag 2 Mk., für Sonnabend 1,50 Mk., für Sonntag 1 Mk. 3. **Zuschlagskarten:** a) Tribünenkarten für die Vorführungen am Freitag 1 Mk., am Sonnabend 1 Mk.; b) Tribünenvorplatzkarten für die Vorführungen am Freitag 0,50 Mk., am Sonntag 0,50 Mk; c) Tribünenkarten zum Reit- u. Fahrwettstreit am Sonnabend 2 Mk; d) Tribünenvorplatzkarten zum Reit- u. Fahrwettstreit am Sonnabend 0,50 Mk. 4. **Logenkarten:** 3 Mk. 39294

Strassenbahn-Verbindungen
nach dem Rennplatz.

I. Linie 8 fährt vom Hauptbahnhof bis zum Portal des Rennplatzes
II. Pendelwagen gehen von Ophoff (Westfalendam) bis zum Portal des Rennplatzes
} 1½ Minuten-Verkehr

III. Linie 2, Dorstfeld—Körne—Wambel (Denkmal)
IV. Unna—Wambel
V. Hörde—Ophoff (Westfalendamm) —Rennbahn.

Das Publikum wird gebeten, recht frühzeitig hinauszufahren, da der Andrang ein sehr großer wird.

Dortmunder Renn-Verein.

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:
— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | **Sigrid Hansen**
Guschi Nielsen | **Olga Glück**
Marcella Welly | **3 Panama Girls**

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer
Monatskarte 5.00 Mk.
Nach Programm-Schluss ab 1 Uhr: 50 Pf. einschl. Garderobe und Steuer.

Lehrer-Gesangverein Dortmund.
Samstag, den 5. Juli,
abends 8 Uhr:

Lieder-Abend
am
Fredenbaum.

Mitwirkung: **Merkert'sches Orchester,** Bochum.
Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1 Mk.

Fredenbaum.
Jeden Mittwoch nachmittag:
Grosses Konzert
der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

„Zum Blücher“ Münsterstr.
Täglich abends bei freiem Eintritt:
Humoristische Künstler-Konzerte.
Heute Mittwoch: Tanz-Reunion.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Freitag, den 4. Juli 1913, abends 8 Uhr:
Kompagnie-Appells!

Zahlung der Beiträge und Anmeldung neuer Mitglieder.

1. Komp. beim Wirt **Vogell,** Münsterstr. 2.
2. Komp. beim Wirt **Möhlmann,** Sunderweg 31.
3. Komp. beim Wirt **Breddemann,** Leopoldstr. 58.
4. Komp. beim Wirt **Semmler,** Hohestr. 117.
5. Komp. beim Wirt **Behler,** Schwanenwall- u. Brüderweg-Ecke.
6. Komp. beim Wirt **Kipper,** Heiligegartenstr.
7. Komp. beim Wirt **Boß,** Rheinischestr. 127.

Legitimation zum diesjährigen Stiftungsfeste am 6. Juli nur Mitgliedskarte 1913.

Letzte Ausgabe der 2. Damenkarte u. 2 Kinderkarten, welche die Mitglieder gratis erhalten. **Am Festtage können keine Karten ausgegeben werden.**

Berechtigung zum Preisschießen haben nur die Teilnehmer am Festzuge. (Ausweis: Schießkarte.)

Die Fahnen bezw. Schellenbaumträger sowie deren Begleiter treten am **Sonntag mittag 12 Uhr** bei **Möhlmann,** Sunderweg 31 an und haben sich beim Hauptmann **Wünderich** dortselbst zu melden. Schilderträger melden sich mit **schriftl.** Ausweis des Hauptmanns 12½ Uhr auf dem Hansaplatze

Es ist dieses der letzte Zahlungstermin vor dem Stiftungsfeste und werden die Mitglieder hiermit ganz besonders auf § 9 des Statuts und Empfangnahme der Mitgliedskarten für 1913 aufmerksam gemacht. (40030

Der Vorstand.

Kirchenwahl in Petri
heute vormittag 11 Uhr bis abends 8½ Uhr.

Gemeindeglieder! Auf zur Wahl!

Tretet entschlossen ein für die altbewährten Kandidaten, damit der Friede und gesunde Fortschritt unserer Gemeinde erhalten bleibe. Denkt an die Zukunft! (40025

Werkmeister August Tiemeyer.
Rentner Adolf Möhring.
Gärtner Heinrich Knappmann.
Rentner Wilhelm Brockmann.
Generaldirekt. Wilh. Beukenberg.
Lehrer Karl Pantwich.
Kaufmann Hugo Wiesler.
Prof. Dr. Ludwig Renjes.
Rentner Gustav Krügner.
Schlosser Karl Süß.
Oberstationsvorsteh. Adolf Stauß
Wiegemeister Viktor Buchner.
Vorzeichner Gustav Manns.
Stellmacher Heinrich Trompeter.
Direktor Dr. Paul Prigge.

Stimmzettel wohl beachten!
Erster Name: Tiemeyer, letzter: Dr. Prigge.

Oeffentlicher Dank

Den hiesigen Frauen und Mädchen statte ich hiermit für das mir während 10 Jahren in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Dank ab. Es wird auch weiterhin mein eifrigstes Bestreben sein, ihnen Geld und Arbeit zu ersparen, und ihre reizenden Stiefelchen mit einem eleganten Erdalglanze zu beschützen. Die dankbare Schuhcreme **Erdal!**

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: **Georg Hüttner.**

Sommer-Konzerte.
Sonntags und Mittwochs nachm.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Evgl. Johannes-Frauen-Verein

Die Teilnehmerinnen am Kreisverbandsfest der Frauenhilfe am Fredenbaum, **Dienstag, den 8. Juli,** werden um schleunige Anmeld. spätestens bis zum **4. Juli** gebeten bei Frau **Superintendent Winkhaus,** Jägerstraße 11.

Für einige Tage in der Woche und Sonntags ein.
Bandoneon-Spieler
durchaus perfekten
gef. Walhalla Stehbierhalle.

Weg. Renov. des Apollo-Theat. bin ich v. 1.—18. Juli frei u. empfehle mich als **Pianist, Harmoniumspieler od. Geiger. Willy Rothe,** Steinstr. 6, III., r.

Achtung! Achtung!
Positive Wähler!
Heute von 11—8½ Uhr findet in der Petrikirche die (57846
Repräsentanten - Wahl
statt. Unsere Kandidaten sind:

1. Werkmstr. August Tiemeyer
2. Gärtner Heinr. Knappmann
3. Schlosser Carl Süß
4. Fabrikard. Philipp Lippert
5. Schneidermstr. Heinr. Kuhl
6. Oberpostassistent Ludw. Kunze
7. Gewerkschaftssekretär Wilh. Euler
8. Polizeisergeant Guß
9. Maurer **Herm. Drawe**
10. Restaurateur Otto Reinhard
11. Bergmann L. Kekalla
12. Landbriefträger W. Heidmeier
13. Lagermeister Aug. Mätzing
14. Direktor R. Butike
15. Plattenleger Carl Bode.

Das Wahlkomitee der Positiven.

Damen-Kapelle
für Samstag, Sonntag, Kirmeß u. Schützenfeste frei.
Weigang, Gelsenkirchen, Wannerstr. 328. Tel. 1092.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Zu der am 9. Juli beginnenden Ziehung 1. **Klasse** 229. Lotterie habe ich noch **Halbe Lose zu 20 Mark, Viertel-Lose zu 10 Mark, Achtel-Lose zu 5 Mark** abzugeben.
Kraus, Herne,
Königl. Lotterie-Einnehmer
Fernsprecher 90.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Hocheine frische Zentrifugen-
Süßrahmbutter
per Pfund **1,15** Mk.
Bei 30 Pfd. Abnahme **franko**
M. Steinberg Ww. Nchf.
Fredeburg (Westf.)

Leber- und Blutwurst.
Suche noch einige **Engros-Abnehmer,** der Zentner Mk. 25 ab Köln, auf Wunsch Probepostpaket. Off. u. **K.C. 622** an **Daube u. Co., Köln,** erbeten.

Eisschränke
kaufen Sie sehr **billig** bei
August Mellmann,
Dortmund
Ostenhellweg 42—44.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Frauen-
Krankheiten behandelt **K. Korpjun,** Bleichstr. 18, 1. Et.

Nach den
Nordseebädern
Amrum, Borkum, Helgoland, Juist, Langeoog, Norderney, Sylt, Wangerooge, Wyk a. Föhr
von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen
Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen
Nähere Auskunft und Drucksachen
Norddeutscher Lloyd
Bremen
und seine Vertretungen.
Dortmund: Otto zur Hellen, Königshof 7.

Bäder und Sommerfrischen

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Sommerfrische
Pension Waldschlößchen-Restaurant, 500 Mtr über Meeresspiegel. **Jagdgelegenheit,** Nehme noch 8—10 Pers. zum Sommeraufenth. an. Zimmer mit voller Pens. 4 Mk. Gesunde, herrliche Lage, gr. Waldung. Rundblick bis zu 9 Stunden.
Besitzer: Karl Stangier, Telephon 540 Amt Siegen, **Wald-Höhenluftkurort Rödgen bei Siegen.**

Höhenluftkurort im Oberharz
Bad Lonau
½ Std. v. Stat. Herzberg, 400 m ü. M. Anerk. schönste Lage d. Harz. Badeanst. d. Neuz. ensisv. einger. Kot. u. Pensionshäuser m. Verand. u. gr. schattig. Park. Dir. i. Tann.- u. Buchenw. Vorzügl. Küche, gute Betten. Volle Pension 3.50 M. Vor- u. Nachsaison billiger. **L. Tölke.**

Bad Driburg Teutoburger Wald
Bahnlinie Aachen-Berlin
Schapers Hotel und Pension
mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 3. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Sommerfrische Hoeste
b. Lengerich i. Westf.
Restaurant Ernst Wittmann
der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Grosse luftige Zimmer.
Herrliche Gegend direkt am Teutoburger Walde gelegen.
Vorzügliche Verpflegung Preis 3.50 Mk.

Schloss Hornegg
Station **Gundelsheim a. Neckar.** Linie: **Heidelberg-Heilbronn.**
Speziell für Ernährungstherapie eingerichtetes Sanatorium. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.
Für Herzkranke Kohlensäure- u. Wechselstrombäder
Lift. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung.
Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekte.
Leitender Arzt: **Hofrat Dr. Römheld.**

CLEVE
LuftKurort
mit Königl. Stahlbrunnen
in idyll. waldreich Hügellandschaft am Niederrhein besonders viel von Erholungsbedürftigen besucht. Auskunft durch d. Gemeinnützigen Verein u. untenstehende Hotels.

Hotel Maywald Vornehmes Hotel u. Pension I. Ranges
Schöne Lage — Prachtvolle Aussicht — Nassauer Allee

Park-Hotel-Robbers Hotel und Pension I. Ranges.
Kgl. Tiergarten — Vollständ. neu eingerichtet. Elektr. Licht.

Hotel Kurhaus Bestempfohlenes Familien-Hotel am Kurpark u. Kgl. Tiergarten.
Vorzügl. Küche. Volle Pension von 5 Mk. an. Autogarage.

Hof von Holland und Dependance. Kgl Tiergarten. Altrenom. Hotel. Besitzer J. Kock.

C.G. Daenzer Weltbek Spez.-Daenzer Mandelspekulat. Clever Gewürzmoppen u. Honigkuchen.

Gasth. Ulrich, Belecke i. W. direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfrischlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, vorzügliche Küche. Pension 4 Mk., Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. 6089

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser
Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das **Stadtverkehrsamt IX.** 2739

In herrl. Waldlage angen. **Sommerfrische in ein. Landhause** frei. Nähe Löttringhausen. Schr. Ang. u. **P. O. 8715** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Lungenkranke.
Villa Waldfrieden, a. Walde **Lippspringe,** Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Verl. Prospekt. 39943

Damen Ind. freundl. Aufn. Frau Witte, Hebamme. Priv. Entbind.-Anst.
Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3300

Billiger
Möbel - Verkauf!

Für **Brautleute** und sonstige Interessenten ein Angebot, welches von keiner Konkurrenz überboten — werden kann. —

Zahlungsweise auch in Raten!

Meine Preise sind auf weiteres
bis 25% ermässigt

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Eine zwangloser Besuch überzeugt Sie von der Billigkeit und Güte — meiner Möbel. —

Kompl. Küchen:

einfach altdeutsch	Mk. 88.—
bessere Ausführung	Mk. 105.—
Pitsch pine, hübliche Form	Mk. 123.—
eleg. Pitsch pine mit Linoleum	Mk. 142.—
schwer Pitsch pine, 3teilig	Mk. 154.—

u. s. w. in jeder Ausführung und Preislage.

Kompl. Schlafzimmer:

einfach altdeutsch, dunkel	Mk. 98.—
bessere Ausführung	Mk. 129.—
engl. hell, modern	Mk. 160.—
elegant mit Spiegel	Mk. 187.—
3teilig, eichen und eiche gestrich.	Mk. 221.—
echt eichen, sehr schwer	Mk. 250.—

Teilzahlung gestattet.

Jahrelange Garantie verbürgt Ihnen für beste Qualitäten meiner Möbel.

Einzel-Möbel
verkaufe zu Spottpreisen, wie Ia. Herde ab 38 Mk., Bettstellen 13 Mk., Sofas ab 32 Mk., Matratzen ab 22 Mk., Spiegel ab 10 Mk. usw.

Wohn-, Speise-, Herrenzimmer
in bester Ausführung zu Fabrikpreisen.

Achten Sie genau auf meine Adresse,
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11, Ecke Balkenstraße.
Nähe Bezirkskommando und Stadthaus.
Lieferung auch auswärts.

Yoghurt
das beste Mittel bei allen Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten, bei Stuhlträgheit und deren Folgen, Leber- und Gallen-Leiden, Gicht, Zuckerkrankheit, Korpulenz, unreiner Haut, u. s. w. läßt sich jetzt mit Hülfe der „Condensierten Yoghurt-Milch“
einfach und schnell
in jedem Haushalte herstellen und wird von allen Personen, die Milch sonst nicht mögen, gern genommen u. gut vertragen. Etwaige gegenteilige Erfahrungen mit in Milchgeschäften fertig gekauftem, vielfach zu altem und dann allerdings unbekömmlichem Yoghurt, sollten niemanden abhalten, sich kostenlos über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete zu unterrichten.
Verlangen Sie daher
Gratisprobe
und belehrende Gratis-Broschüre bei der
Yoghurt-Centrale Dr. J. Schaffner & Co.
Berlin-Grunewald.

Die Condensierte Yoghurt-Milch ist in Dortmund zu haben bei **Gustav Niestrath,** Friedhof 6, **Kloster-Drogerie,** Apotheker **Th. Lücken,** Hansastraße 61, Unter den Wandelhallen.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin“** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin“ ist zu haben: „Einhorn - Apotheke“, Dortmund, Markt 22. 22828

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

Aussergewöhnliches Angebot! •Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

36. Verhandlungstag.

Dortmund, 1. Juli.

In der fortgesetzten Verhandlung über die Industrie für Holzverwertung-Altenessen wird als erster Zeuge

der Direktor der Berliner Handels-Gesellschaft,

Dr. jur. Jeidels-Berlin vernommen.

Vorsitzender, Landgerichtsdirektor Wanjura: Sie haben in Ihrer Eigenschaft als Direktor der Berliner Handels-Gesellschaft mit dem Angeklagten Blanck verhandelt, Herr Dr. Jeidels. — Zeuge Dr. Jeidels: In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Industrie für Holzverwertung habe ich mit Herrn Blanck mehrfach unterhandelt. — Vors.: Sie haben bei dieser Gelegenheit mit Herrn Blanck auch über das Rechtsverhältnis der Industrie für Holzverwertung zu den Rheinischen Fournierwerken gesprochen. — Zeuge Dr. Jeidels: Ja. — Vors.: Die Rheinischen Fournierwerke hatten durch Vertrag für rund 155 000 Mk. Patente von der Industrie für Holzverwertung übernommen. Hat Herr Blanck Ihnen etwas über

die Rechtswirksamkeit des Vertrages

gesagt? — Zeuge Dr. Jeidels: Die Daten sind mir nicht im Gedächtnis. Der Vertrag war auf der Basis geschlossen, daß eine Angahl Patente an die Rheinischen Fournierwerke übertragen waren. Der Betrag von 155 000 Mk., der als Kaufpreis vereinbart war, sollte von der Industrie für Holzverwertung aus ihrem Gewinn amortisiert werden. Eine effektive Rückzahlung kam aber m. E. nicht in Betracht. — Vors.: Bitte, sehen Sie sich diesen Vertrag an. — Zeuge Dr. Jeidels (nach Einsicht in den Vertrag): Ich habe diesen Vertrag nie gesehen. — Vors.: Hier ist noch ein anderer Vertrag, sehen Sie sich den bitte einmal an. — Zeuge Dr. Jeidels: Diesen Vertrag habe ich gesehen. — Vors.: In ihrem Inhalt gehen die Verträge wesentlich auseinander. Ist es richtig, daß Sie den Ihnen vorgelegten Vertrag als

einen offensichtlichen Scheinvertrag

bezeichnet haben? — Zeuge Dr. Jeidels: Ich habe den Vertrag dafür gehalten. Ich glaube auch, daß Herr Blanck mir dies zugegeben hat. — Vors.: Sie glauben nur, daß Herr Blanck das zugegeben hat. Was hat Herr Blank denn zugegeben? Wir möchten möglichst seine Worte hören. — Zeuge Dr. Jeidels: Die Worte vermag ich nicht anzugeben. — Vors.: Hat Herr Blanck Ihnen denn gesagt, daß zwei Verträge zwischen der Industrie für Holzverwertung und den Rheinischen Fournierwerken geschlossen waren? — Zeuge Dr. Jeidels: Nein. Ich würde sonst natürlich darauf bestanden haben, den 2. Vertrag zu sehen. — Vors.: Sie haben auch wohl darüber verhandelt, daß die Rheinischen Fournierwerke für die Schuld an die Industrie für Holzverwertung Wechsel gegeben hatte? — Zeuge Dr. Jeidels: Ja. — Vors.: Hat Herr Blanck Ihnen bei der Gelegenheit gesagt, daß eine Vereinbarung getroffen sei, nach der die Rheinischen Fournierwerke

aus den Wechseln nicht in Anspruch genommen

werden sollten. — Zeuge Dr. Jeidels: Das ist zutreffend. — Vors.: Herr Blanck will das nicht gesagt haben. Er will nur gesagt haben, nach dem Vertrag, den die Rheinischen Fournierwerke geschlossen haben, sollte die Schuldsumme von 155 000 Mk. in Raten getilgt werden. Nach der Ansicht des Herrn Blanck hätten die Fournierwerke deshalb nur immer für die fälligen Raten in Anspruch genommen werden können. Nach dem Vertrag würde das richtig sein. — Zeuge Dr. Jeidels: Soweit ich mich erinnere, hat Herr Blanck gesagt, daß die Rheinischen Fournierwerke aus den Wechseln nicht in Anspruch genommen werden sollten. Ich habe das so aufgefaßt, als ob

die absolute Unmöglichkeit,

die Rheinischen Fournierwerke aus den Wechseln in Anspruch zu nehmen, dadurch ausgedrückt werden sollte. — Vors.: Haben Sie den Eindruck gehabt, daß Herr Blanck ein Herr ist, der sich sehr präzis ausdrückt? — Zeuge Dr. Jeidels: Jedenfalls wußte Herr Blanck genau, was er wollte. — Vors.: Haben Sie mit Herrn Blanck einmal über einen Preisaufschlag von 5 Prozent für die Flierbaum-Gesellschaft, die süddeutsche, sächsische und hessische Sperrholzgesellschaften gesprochen? — Zeuge Dr. Jeidels: Ja. Ich selbst habe diese Aufschläge für

absolut unzulässig

gehalten. Herr Blanck hielt den Preiszuschlag allerdings für zulässig. — Vors.: Herr Blanck soll Ihnen zugegeben haben, daß der Preisaufschlag unzulässig gewesen sei. — Zeuge Dr. Jeidels: Das glaube ich nicht. Ich habe den Aufschlag für unzulässig gehalten, Herr Blanck stand auf dem entgegengesetzten Standpunkt.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung bekundet der Zeuge Dr. Jeidels, daß er überzeugt sei, daß die Gründung der Rheinischen Fournierwerke

lediglich zur Hin- und Herschiebung von Werten gegründet

worden sei. Herr Blanck sei zweifellos der Ansicht gewesen, daß eine rechtliche Forderung der Industrie für Holzverwertung nicht bestanden habe. Bei einer späteren genaueren Prüfung der Verhältnisse der Industrie für Holzverwertung hätten sich wesentliche Differenzen ergeben. Die Dividende für das Jahr 1909 sei zu unrecht gezahlt. Erhebliche Differenzen hätten sich in den Beständen ergeben, ebenso in den Patenten und in der Beteiligung. — Staatsanw. Fuhrmann: Ist es richtig, daß die Aufnahme des Plattenlagers unrichtig war? — Zeuge Dr. Jeidels: Ja. Es ergab sich eine Differenz von 150 000 Mk. im Plattenlager. Der Aufsichtsrat hatte deshalb auch erwogen, Herrn Blanck schadensersatzpflichtig zu machen.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es richtig, daß die verschiedenen Untergründungen der Industrie für Holzverwertung Wechsel gegeben haben? — Zeuge Dr. Jeidels: Ja, das ist richtig, bei jeder Untergründung. — Staatsanwalt Fuhrmann: In großem Umfang. — Zeuge Dr. Jeidels: Ja. — R.-A. Dr. Nuß: Ich weiß nicht warum diese Fragen gestellt werden. — Staatsanwalt Fuhrmann: Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß die Gründungen nicht nur erfolgt sind um Patente abzuschreiben, sondern auch um

Wechselreitereien

zu treiben. — Vors.: Die Frage schwebt aber völlig in der Luft. Es ist nach den Wechseln bisher kein Angeklagter gefragt worden. — R.-A. Dr. Nuß: Herr Dr. Jeidels Sie haben gesagt, daß Sie die Forderungen der Industrie für Holzverwertung an die Rheinischen Fournierwerke nicht für ernst gehalten haben. In einem Briefe an Herrn Blanck haben Sie im Jahre 1911 noch geschrieben, daß Sie die Forderung an die Fournierwerke von 125 000 Mark an einen Treuhändler abtreten wollten. — Zeuge Dr. Jeidels: Das ist richtig. Dies geschah aber lediglich zu dem Zweck, um die Aktiven abzuschreiben. — Vors.: Sie wollen sagen, daß der Brief gewissermaßen ein Anerkenntnis des Abschreibebedürfnis sei. — Zeuge Dr. Jeidels: Jawohl. — R.-A. Dr. Nuß: Ich bitte den Brief zu verlesen. Er scheint mir die Darstellung des Zeugen nicht zu bestätigen. Ist es im übrigen richtig, Herr Dr. Jeidels, daß Sie Herrn Blanck angeboten haben, die Stelle bei der Holzverwertungsindustrie für ein Gehalt von 14 500 Mark zu behalten. — Zeuge Dr. Jeidels: Das ist richtig, ein solches Angebot ist Herrn Blanck aber gemacht, bevor

der Bericht der Treuhandgesellschaft

vorlag. Bis zu diesem Termine hatte ich den Angaben des Herrn Blanck getraut. Nach Eingang des Briefes hielt ich mich für verpflichtet, die Entlassung des Herrn Blanck zu betreiben. — R.-A. Dr. Nuß: Ist es richtig, daß Sie das Maschinenkonto, das Grundstückkonto und das Patentkonto so weiter geführt haben, wie es bei Herrn Blanck zu Buche stand. — Zeuge Dr. Jeidels: Das ist richtig. Das Patentkonto stand mit 1 Mark zu Buch, aber im übrigen war auf den beiden anderen Konten keine Ueberwertung vorgekommen.

Beisitzer Landrichter Limke: Herr Dr. Jeidels waren die Rheinischen Fournierwerke bei Ihnen Unterhandlungen schon im Besitz des Herrn Blanck? Zeuge Dr. Jeidels: Ich glaube wohl. — Landrichter Limke: Wenn Herr Blanck also die 155 000 Mark Forderung der Industrie für Holzverwertung an die Fournierwerke nicht anerkennen wollte, so wehrte er sich gewissermaßen gegen seine eigene Belastung. — Zeuge Dr. Jeidels: Herr Blanck wollte ja zuerst bezahlen und zwar so, wie es im Vertrage festgelegt war. — Landrichter Limke: Wenn er zahlen wollte, konnte der Vertrag doch kein Scheinvertrag sein? — Zeuge Dr. Jeidels: Ich bin immer der Meinung gewesen, daß der Vertrag

lediglich ein Scheinvertrag

sei und daß die Patente auch nicht annähernd den Wert hatten. — Landrichter Limke: Wissen Sie ob Herr Blanck noch nach den Patenten fabrizierte? Zeuge Dr. Jeidels: Zur Fabrikation sind meines Erachtens keine Patente nötig. Sperrhölzer kann jeder fabrizieren, wer will. — Landrichter Limke: Wie stehen bei Ihnen die Anteile der verschiedenen Tochtergesellschaften zu Buche? — Zeuge Dr. Jeidels: Die Anteile sind sämtlich bis auf 1 Mark abgeschrieben und außerdem haben wir noch auf die Forderung an die Tochtergesellschaften 150 000 Mark abgeschrieben.

Angekl. Blanck: Zu der Bekundung des Herrn Dr. Jeidels muß ich noch bemerken, daß ich überhaupt nie mit ihm über den Vertrag unterhandelt habe. Ich habe lediglich mit Herrn Dr. Sintenis darüber gesprochen. Ich nehme an, daß Herr Dr. Sintenis Herrn Dr. Jeidels die Mitteilung gemachte hat, die der Zeuge hier bekundet hat. Im übrigen bitte ich Herrn Dr. Jeidels zu fragen, ob es nicht richtig ist, daß ich meine Stelle per Einschreibebrief Herrn Mannesmann gekündigt habe? Zeuge Dr. Jeidels: Das ist nicht ratig. Im Berliner Hof in Essen habe ich Herrn Blanck gesagt, wir werden Sie herausschmeißen, um aber Ihr Fortkommen nicht zu erschweren, empfehle ich Ihnen die Stelle zu kündigen. — Angekl. Blanck (sehr erregt): Das ist nicht wahr, ich habe meine Stelle längst vorher gekündigt. Auch was der Zeuge über Differenzen bekundet hat, ist nicht richtig. Ich bin nicht dafür verantwortlich, was

der neue unfähige Vorstand

falsch gemacht hat. Auch die Herren vom Aufsichtsrat hatten ja keine Ahnung von dem Betrieb der Industrie für Holzverwertung. Bei meinen Aufnahmen sind keine Ueberwertungen vorgekommen. — Zeuge Dr. Jeidels: Ich kann nur sagen, daß alles was ich bekundet habe, richtig ist. Die Differenzen sind das Ergebnis eingehender Revisionen gewesen. So stand unter anderem ein Schuppen mit 50 000 Mark zu Buche, der nur 200 Mark wert war. — Angekl. Blanck (sehr erregt):

Dr. Jeidels ist über nichts orientiert.

R.-A. Dr. Nuß: Welchen Wert hatten denn die Patente Herr Doktor? — Zeuge Dr Jeidels: Alle Fachleute haben erklärt, daß die Patente nichts wert waren. Gesperrte Hölzer kann jeder Mann fabrizieren. — R.-A. Dr. Nuß: Die Kunstgewerbliche Holzindustrie ist in Konkurs geraten. Hat die Industrie für Holzverwertung nicht die ausgesprochene Absicht gehabt, die Kunstgewerbliche Holzindustrie in Konkurs zu treiben. — Zeuge Dr. Jeidels: Die Frage ist schwer zu beantworten. Die Industrie für Holzverwertung war Gläubigerin der Kunstgewerblichen Holzindustrie. Die Industrie für Holzverwertung zahlte nicht. Der regelmäßige Gang ist dann der Konkurs. — R.-A. Dr. Nuß: Ich glaube, daß das der regelmäßige Gang ist, Gesellschaften zu halten. — Zeuge Dr. Jeidels: Die Aktiven bei den Gesellschaften verminderten sich immer wesentlicher. Geld erhielt aber die Industrie für Holzverwertung nicht, sodaß uns eben nichts übrig blieb, als

den Konkurs zu betreiben.

R.-A. Dr. Nuß: Ich bitte Sie mir zu sagen, worauf Sie die Annahme stützen, daß Herr Blanck etwa die Absicht gehabt hätte, Werte auf die Seite zu schaffen. — Zeuge Dr. Jeidels: Dem Aufsichtsrat fiel auf, daß sich die Aktiven wesentlich verminderten. Ich will damit gegen Herrn Blanck persönlich keinen Vorwurf erheben. — Angekl. Laue: Ich bitte Herrn Dr. Jeidels zu fragen, welche Gründe die Berliner Handelsgesellschaft veranlaßten, die Industrie für Holzverwertung zu übernehmen, wenn die Gesellschaft so wertlos war, wie Herr Dr. Jeidels hier geschildert hat. — Zeuge Dr. Jeidels: Die Berliner Handelsgesellschaft ist zunächst der Ansicht gewesen, daß die Industrie für Holzverwertung

ein gutes Unternehmen

sei. Erst nach dem zweiten Bericht der Treuhandgesellschaft wurde sie anderer Auffassung. Der erste Bericht der Treuhandgesellschaft bestätigte die gute Meinung von der Industrie für Holzverwertung, wohingegen der zweite Bericht die Verhältnisse völlig umdrehte.

Der Zeuge Bücherrevisor Clausen-Essen hat die Bilanz von 1909 bei der Industrie für Holzverwertung revidiert. Er hat dabei Stichproben gemacht. In einem Bilanz-Entwurf des Angeklagten Blanck sollen getrennt geführt gewesen sein, das Effekten-Konto und das Beteiligungs-Konto. Der Zeuge soll diese beiden Konten zu einem „Beteiligungskonto" zusammengezogen haben. Clausen gibt diese Aenderung in dem Bilanz-Entwurf zu, im übrigen will er formell revidiert haben.

Nach der Pause wird der Kaufmann Weidner als Zeuge vernommen. Weidner hat im Jahre 1903 die Industrie für Holzverwertung als G. m. b. H. mitgegründet. Der Zeuge war nach der Umwandlung der G. m. b. H. in die Aktien-Gesellschaft Vorstandsmitglied der A.-G. bis zum 31. Mai 1906. — Vors.: Sie haben in Ihrer Eigenschaft als Mitglied des Vorstandes die Bilanz vom 31. Dezember 1905 unterschrieben. Später haben Sie

die Unterschrift zurückgezogen.

Warum haben Sie das getan? — Zeuge Weidner: Ich hatte bei der ganzen Bilanz nicht mitgewirkt. Meine Tätigkeit war vollständig ausgeschaltet. Ich habe deshalb einen Rechtsrat gefragt, der mir riet, meine Unterschrift zurückzuziehen. Die Bilanz schien mir ungültig. Der Verlust von 80 000 Mark erschien mir zu hoch. — Vors.: Ein Verlust von 80 000 Mark? Wie kommen Sie darauf? Die Bilanz schließt mit einem Gewinn von 2406,10 Mk. ab. Sie denken bei dem Betrage von 80 000 Mark wohl an den Schaden, den Sie und Schuhmann ersetzen sollten. — Zeuge Weidner: Ja, die Summe habe ich gemeint. Ich habe von der Bilanz angenommen, sie stimme nicht ganz. Kurz vorher wurde mir eine Bilanz vorgelegt, die ganz anders aussah. — Vors.: Eine Bilanz aus Oktober ergab einen Gewinn von 25 000 Mk. Der Gewinn änderte sich also sehr bald. — Zeuge Weidner: Gewiß, ich habe mir gesagt:

Wer weiß, ob es richtig ist?

— Vors.: Hatten sie den Verdacht, daß die Bilanz falsch war? — Zeuge Weidner: Ich habe geglaubt, daß man bei der Inventur zu geringe Werte eingesetzt hatte. — Vorsitzender: Was haben Sie denn von dem Patentkonto gehalten? Das Konto war in der Bilanz von 1905 von 250 000 Mark auf 450 000 Mark erhöht worden. — Zeuge Weidner: Das Patentkonto hat mir

am schwersten auf der Seele gelegen.

Die Patente waren noch nicht reif. — Vors.: Aber Herr Velten hatte die Patente doch noch höher geschätzt. — Zeuge Weidner: Die Schätzung war für die Zukunft. — Vors.: Sie hielten die Erhöhung um 200 000 Mark für ungerechtfertigt. — Zeuge Weidner: Jg. — Vors.: Kann der Betrag von 200 000 Mark in dem Jahre 1905 für Patentverluste aufgewandt worden sein? — Zeuge Weidner: Der Betrag scheint mir zu hoch. — Dr. Nuß: Es ist davon gesprochen, daß Patente bewertet wurden, die noch nicht erteilt waren. Sie haben die Patent-Versuche meist geleitet, Sie waren, wenn ich so sagen darf,

der Maneger der Patente.

Wenn Sie nun Patente anmeldeten, waren Sie dann nicht auch sicher, daß sie erteilt wurden? — Zeuge Weidner: Das hat der Erfolg bewiesen.

Der nächste Zeuge, Prokurist Uhrich von der Firma Kornelius Heyl-Worms, war früher Angestellter der Westdeutschen Telephongellenbau-G. m. b. H. — Vors.: Wie gingen die Geschäfte bei der Westdeutschen Telephongellenbau-G. m. b. H.? — Zeuge Uhrich: Das Geschäft ging 1906 gut. Es wurden gute Preise erzielt. Die Buchführung wurde allerdings in Altenessen geführt. Eine völlige Uebersicht über die Geschäftslage hatten wir in Köln infolgedessen nicht. Immerhin wußten wir doch, daß die Geschäfte so gingen, daß man sich sagen mußte, es bleibt etwas übrig. Im Jahre 1909 erfolgte dann die Buchführung in Köln. In der Nacht zum 30. Dezember des Jahres

brach in der Fabrik Feuer aus.

Eine richtige Bilanz war für dieses Jahr infolge des Brandschadens nicht möglich. — Vors.: Hat Herr Blanck Ihnen Anweisungen gegeben, wie Sie die Inventur-Aufnahme machen sollten? — Zeuge Uhrich: Selbstverständlich.

Der Zeuge Erich Wander-Köln ist Angestellter der Industrie für Holzverwertung gewesen. Er soll darüber vernommen werden, ob der Angeklagte Blanck ihm Ende 1909 den Auftrag gegeben hat, die Flierbaum G. m. b. H., die sächsischen, hessischen und süddeutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. zu benachrichtigen, daß die Kommissionshölzer einen Preisaufschlag von 5 Prozent erhalten hatten. Der Zeuge erinnert sich, daß der Angeklagte Blanck mit ihm über die Sache gesprochen hat. Ob die Aufgabe an die genannten Gesellschaften tatsächlich gemacht wurde, weiß der Zeuge nicht. Er hat solche Briefe nicht diktiert.

Als letzter Zeuge wird dann der Kaufmann Kohlhoff vernommen. Der Zeuge ist Angestellter der Industrie für Holzverwertung in Altenessen gewesen und wurde im Jahre 1908 Prokurist der Süddeutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. in Stuttgart. — Vors.: Sie hatten bei der Süddeutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. auch Patente? — Zeuge Kohlhoff: Jawohl

für 90 000 Mark Patente.

Vors.: Hat Ihnen Herr Blanck nun gesagt, daß diese Patente wertlos seien? — Zeuge Kohlhoff: Das hatte ich in Altenessen erfahren. — Vors.: Wer hat das denn gesagt? — Zeuge Kohlhoff: Herr Blanck hat es gesagt. — Vors.: Warum waren denn die Patente wertlos? — Zeuge Kohlhoff: Wir fabrizierten nicht, sondern hatten in Stuttgart nur eine Vertriebsgesellschaft gegründet. — Vors.: War die Fabrikation auch nicht in Aussicht genommen? — Zeuge Kohlhoff: Nein. — Vors.: Im Vertrag steht es aber anders. — Zeuge Kohlhoff: Die Gesellschaft war aber doch nur gegründet, damit die Industrie für Holzverwertung die Patente los würde. — Vors.: Erlauben Sie einmal das geht so nicht. Sie müssen hier genau Ihre Wahrnehmungen und Urteile auseinander halten. Sie haben Ihre Bekundungen unter Ihrem Eid zu machen. Wenn Sie nun in Stuttgart fabrizieren, waren denn die Patente auch wertlos? Zeuge Kohlhoff: Jawohl. Nach demselben Patent fabrizierten sehr viele Fabriken. — Vors.: Hat Ihnen Herr Blanck auch einmal gesagt

die Patente sind überhaupt wertlos?

Zeuge Kohlhoff: Jawohl. Herr Blanck wollte die Patentgebühren nicht mehr bezahlen. Bei einer solchen Gelegenheit hat er einmal gesagt, die Patente seien wertlos. — Vors.: Sie haben auch bei anderer Gelegenheit sich schon einmal dahin geäußert, daß ein Gutachten vorgelegen hätte, nach welchem die Patente wertlos gewesen seien. — Zeuge Kohlhoff: Ein Gutachten war es nicht. In einem Brief, den der Vorstand an den Aufsichtsrat geschrieben hatte, stand die Tage von 450 000 Mk. wäre unberechtigt, weil alle Patente wertlos seien. — Vors.: Wissen Sie ob Herr Blanck seine Geschäftsanteile bei der Süddeutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. bar eingezahlt hat? — Zeuge Kohlhoff: Ich müßte es wissen, wenn es geschehen wäre. Mir ist darüber keine Aufgabe gemacht worden. Herr Blanck hat mir einmal gesagt, er brauche die Anteile nicht bar zu bezahlen, er erhielt das

alles von dem Aufsichtsrat geschenkt.

Angekl. Blanck (erregt aufspringend): Das muß ich entschieden bestreiten, das ist ganz ausgeschlossen. — Vors.: Herr Weidner erinnern Sie sich, das Sie jemals einen Brief an den Aufsichtsrat geschrieben haben, oder daß Herr Schumann einen solchen Brief geschrieben hätte, indem es hieß, die Patente seien alle wertlos. — Zeuge Weidner: Das ist absolut ausgeschlossen. — Zeuge Kohlhoff: Ich habe den Brief gefunden und gelesen. Das kann ich

zehn mal beeidigen

— Angekl. Blanck: Ich überreiche eine Bilanz, die Herr Kohlhoff aufgestellt hat, in der aber das Kapitalkonto völlig fehlt. Das beweist, daß Herr Kohlhoff garnicht so orientiert gewesen ist, wie er hier es angibt. — Vors.: Sie wollen den Zeugen durch die Frage nur herabsetzen. Ich lasse die Frage nicht zu. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ist es richtig, Herr Kohlhoff, daß die Tochtergesellschaften lediglich gegründet sind, um Patente auszunützen? — Zeuge Kohlhoff: Die Gründung erfolgte nach zwei Gesichtspunkten. Einmal wurden in die neue Gründung Patente eingebracht und zum andern mußten die Tochtergesellschaften Wechsel geben. Wenigstens hat Herr Blanck mir eine solche Darstellung gemacht. — Rechtsanw. Dr. Nuß: Woher wissen Sie, daß die Tochtergesellschaften Wechsel gaben für Beträge, die sie nicht schuldig waren? — Zeuge Kohlhoff: Herr Blanck hat mir selbst für 25 000 Mark Wechsel

nach Stuttgart geschickt,

die ich unterschreiben sollte. Ich habe mich aber geweigert, dies zu tun. — Rechtsanw. Dr. Nuß: Und was wissen Sie in dieser Beziehung von den andern Tochtergesellschaften? — Zeuge Kohlhoff: Darüber kann ich nichts sagen. — Rechtsanwalt Dr. Nuß: Dann fällt also diese Bekundung in sich zusammen. — Staatsanw. Fuhrmann: Der Zeuge hat auch lediglich gesagt, daß der Angeklagte Blanck ihm gesagt habe, daß die Tochtergesellschaften Wechsel geben müßten — Rechtsanw. Dr. Nuß: In die erste Bilanz der Industrie für Holzverwertung nach der Uebernahme durch die Berliner Handelsgesellschoft und Herrn Mannesmann ist die Forderung an die Rheinischen Fournierwerke in der alten Höhe eingesetzt; die Beteiligung an den verschiedenen Tochtergesellschaften sind ebenfalls auf Effektenkonto verbucht. Wissen Sie, wie das kommt, Herr Doktor? Zeuge Dr. Jeidels: In dem zu dieser Bilanz gehörigen Geschäftsbericht wird ausdrücklich zum Zwecke der Sanierung eine Abschreibung von 750 000 Mark vorgeschlagen. — Rechtsanwalt Dr. Nuß: Trotzdem stehen aber diese Summen in der angegebenen Weise in der Bilanz. Die beteiligten Herren stehen wegen der gleichen Bilanzverschleierung unter Anklage. Es ist doch interessant, festzustellen, daß genau die gleiche Bilanz von einer Gesellschaft aufgestellt wird, die

unter dem Einfluß der Berliner Handelsgesellschaft

und Herrn Mannesmann steht. — Zeuge Dr. Jeidels (zum Vorsitzenden): Soll ich darauf antworten? — Vors.: Ich halte es für völlig überflüssig. Hier stehen nur die Bilanzverschleierungen der Industrie für Holzverwertung unter Anklage.

Zum Schluß der Sitzung erklärt dann noch der Angeklagte Laue, er habe auf die ihm zustehenden Tantiemen bei der Industrie für Holzverwertung verzichtet, damit von diesem Betrage die Patentgebühren bezahlt und kleine Abschreibungen gemacht werden konnten, schließlich sei noch ein Teil seiner Tantiemen in die Unterstützungskasse für die Arbeiter geflossen.

Die Verhandlung wird darauf auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr vertagt.

Konzerte, Vereine etc.

Der Olympia-Tunnel hat wieder den Vogel abgeschossen! Die Neu-Einführung des Vier-Kabaretts wurde mit großem Beifall aufgenommen. Otto Hasselhoff, der bekannte und beliebte Dortmunder Komiker, hatte wieder sowohl bei seinen Solo-Darbietungen als auch in den brillanten Possen besten Erfolg. Ueber die übrigen Darbietungen werden wir in der nächsten Nummer berichten. Entree 20 Pfg. Dortmunder Aktienbier per Glas 15 Pfg.

Im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstr. finden bei freiem Eintritt täglich abends Künstlerkonzerte statt. Heute Mittwoch Tanzkränzchen.

Vergnügungspark Fredenbaum. Am Donnerstag abend findet in den Anlagen des Fredenbaum ein großes Abendkonzert statt. Auf das Programm kommen wir noch näher zurück.

In der Walhalla erzielte am gestrigen abend das neue Juli-Programm einen vollen Erfolg. Das bekannte Bernhard Marx-Ensemble brillierte mit neuen Possen und Burlesken, Hermann Funke, der Unkopierbare, verstand es wie immer, die Lachmuskeln aller Besucher in steter Bewegung zu halten. Den Schluß der Vorstellung bildete eine große Schönheitskonkurrenz, verbunden mit Soubrettenwettstreit.

Zirkus Blumenfeld. Nach vierjähriger Pause gastiert vom 7. Juli ab der altberühmte Zirkus E. Blumenfeld Wwe. in Dortmund. Wohl doppelt so groß wie früher wird sich dieser Zirkus bei uns zeigen. Trotz aller neuen Konkurrenzgeschäfte wußte Blumenfeld sich nicht allein auf der Höhe zu erhalten, sondern er steht heute großartiger da als je zuvor. Geradezu großartige Vorführungen werden zur Aufführung gelangen, welche in der Welt einzig dastehen. z. B. der Mann in der eisernen Kugel, eine Beduinenquadrille auf 8 Kamelen, Löwe und Elefant zusammen vorgeführt. Herr Direktor A. Blumenfeld, Ehrenmitglied des K. K. Reitklubs zu Prag, wird seine ganz neuen Originaldressuren von Pferden und Hunden zusammen zeigen. Herr A. Blumenfeld jun. läßt eine Gruppe Elefanten arbeiten und produziert sich hierbei als Violinvirtuose auf dem Kopfe eines Elefanten usw. Gute Clowns sind heute eine Seltenheit, aber auch hierin wird uns Ausgezeichnetes geboten werden. Ganz besonders wird der beste Manegekomiker der Jetztzeit John Peterson mit seinem Musikautomat ungeheure Lachsalven erregen. Alle Stücke des 16 Nummern enthaltenden Programms zu erwähnen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen.

Der Volkshochschulverein in Dortmund, der Anfang Juni dieses Jahres gegründet wurde, veranstaltet heute abend im großen Saale des Reinoldushofes eine öffentliche Versammlung, in der Herr Handelslehrer G. Kampmann-Dortmund über die kommende Volkshochschule in Dortmund sprechen wird. Dem Plane, hier in Dortmund eine Volkshochschule zu errichten, wird aus allen Kreisen der Bevölkerung ein großes Interesse entgegengebracht, das wird auch dadurch bewiesen, daß der Verein jetzt nach einmonatlichem Bestehen schon an 200 Mitglieder zählt. Wir können den Besuch dieser Versammlung und auch den Beitritt zum Vereine, der nur eine Mark Mindestbeitrag erhebt, empfehlen, Anmeldungen werden in den Geschäften, die durch ein Plakat als Geschäftsstelle des Volkshochschulvereins kenntlich gemacht sind, angenommen.

Regimentsjubiläum. Das schon seit dem Feldzuge 1870-71 in den Reichslanden stehende Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17 begeht in den Tagen vom 5. bis 7. Juli in Mörchingen das Fest seines 100jährigen Bestehens. Die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange. Die Festlichkeiten beginnen am 5. Juli abends mit der Begrüßung der ehemaligen Angehörigen auf dem Kasernenhofe, großer Zapfenstreich und Fackelzug schließen sich an. Am 6. Juli finden Festgottesdienst mit darauf folgender Parade des aktiven Regiments und der ehemaligen 17er, sowie die Weihe von Fahnen mehrerer Siebzehnervereine statt. Um 12 Uhr mittags beginnt das Festessen der ehemaligen Regimentsangehörigen in Zelten auf dem Kasernenhofe, worauf um 6 Uhr abends die Festspiele der aktiven Mannschaften ihren Anfang nehmen werden. Für den 7. Juli ist ein Besuch der Schlachtfelder von Gravelotte und St. Privat in Aussicht genommen. Die Zahl der bisher angemeldeten Festgäste beträgt annähernd 1200. Nähere Auskunft wird gern vom Regimentsbüro erteilt.

Sport.

Billardsport. Gestern abend gelangte in der Billard-Akademie des Elité-Café „Löwenhof" die diesjährige Meisterschaft für Berufsspieler von Rheinland und Westfalen zum Austrag. Die Schluß-Partie auf 500 Points Cadre wurde auf dem großen Tournier-Billard gespielt. Hierbei siegte der Dortmunder Meister Herr Alois Seilmeier überlegen gegen Herrn Hermann Sommer-Düsseldorf. Herr Seilmeier erzielte 500 Points in 53 Aufnahmen, d. h. im Durchschnitt 9,4 Points mit Höchstserien von 33, 45 und 51 Points, während Herr Sommer 271 Points mit 5,1 Points Durchschnitt und Höchstserien von 22, 27 und 34 Points erlangte. Außer dem Titel eines „Meisters von Rheinland und Westfalen für 1913" erhielt Herr Seilmeier die goldene Medaille des Deutschen Billardmeister-Verbandes. Als Leiter und Schiedsrichter fungierte Herr Alfred Meyer-Dortmund.



Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke legalisierter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Während der Ferien-Zeit
schützt man sich vor Mottenschaden durch rechtzeitiges Einmotten mit **Dr. Weinreich's Mottenäther** dem bekannten, seit vielen Jahren in den Hofhaltungen **Sr. Majestät des Kaisers** verwendeten Präparat.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-5 mon. Kurs. als Buchh. Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 83

Nebenverdienst!
Nur Heimarbeit. Für Jedermann passend.
Gefl. Offert. u. K. K. 7138 an die Ann.-Exped. v. Rudolf Mosse, Köln.

Nebenverdienst
von Mk. 200 pro Monat u. mehr verschafft Agentur alter angesehener Versich.-Gesellschaft.
Anfragen nach Essen-Ruhr, Postschließfach 52.

45—50 Mark wöchentlich
und mehr können Herren u. Damen an all. Orten durch Vertrieb eines leicht verkäuflich. Artikels verdienen. Offert. unt. H. F. an die Hauptagentur dies. Ztg. E. Triebel in Wanne.

Zur See!
Hoh. Einkom. b. freier Stat. erz. Stewards (Schiffskellner), Heizer, Maler, Tischl., Schlosser, Köche, Bäcker, Friseure, Aufwäscher u. andere Handwerker, welche z. See fahren woll. Prosp. gratis.
Seemännisches Auskunftsbureau in Rostock i. M. Borwinstraße 17.

Suche noch einige
Wiederverkäufer und Hausierer
f. Dortm. u. ausw. Leichtes Arbeit., hoh. Verdienst, evtl. feste Anstellung.
O. Krätschel, Königswall 68

Ein fleissiger Mann
findet in ein. Geschäft in Lünen, dauernde Vertr.-St. Kl. Kaution erforderl. Bewerber, welche in Lünen o. Umgegend wohnen, wollen sofort Offerten u. 39595 an d. Agentur d. Gen.-Anz. in Lünen einsenden.

Leistungsfähige Zigarettenfabrik mit hervorragenden Qualitätsmarken sucht für Dortmund bei der Händlerkundschaft gut eingeführten, fleißigen
Vertreter.
Gefl. schriftl. Angeb. mit Referenzen u. N. F. 3940 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht wird **Prov.-Reisender** ein tüchtiger zum Vertrieb meiner Papierw.- u. Gastwirtsbedarfsartikel g. hoh. Prov. Muster-Koll. 1,50 M. Nchn. Für später wird derselbe evtl. mit fest Gehalt u. Spesen angestellt.
G. Reißmann, Altenburg S.-A.

Haushaltwaren-
Lagerist
der zugkräftig dekorieren kann, **gesucht.** Nur Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (38466
Albert Rosenberg
Lütgendortmund
bei Dortmund.

Tüchtiger, älterer
Photograph oder Kopierer
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß mit d. Herstellung von negativen u. positiven Lichtpausen, photographischen Aufnahmen technischer Anlagen u. Apparate sowie des hierzu erforderlichen Kopierprozesses voll u. ganz vertraut sein.
Göhmann & Einhorn
Münsterstraße 28.

Reisephotograph sucht branchekundig. Gehilfen bei gut. Einkommen. Kl. Kaution erwünscht.
Th. Kayser Hagen i. W., Wittekindstr. 12.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suche ich noch einen
jungen Mann
für leichte Bureauarbeit, welcher in der technischen Branche möglichst bewandert ist und in der Abfertigung des Telefons die nötige Routine besitzt.
Johannes Senger,
Inh. August Hesselmann, Dortmund.

Mehrere zuverlässige
Bauschreiber,
die im Lohn- u. Versicherungswesen bewandert sind, sofort für Baustellen-Tätigkeit gesucht. Offerten, die innerhalb 14 Tagen nicht beantwortet sind, bleiben unberücksichtigt. (39844
Rheinisch-Westfälische Tief- u. Betonbau-Unternehmung Heinz. Buter. Dortmund.

Feste Anstellung.

Herren-Maßgeschäft sucht sofort mehrere tüchtige redegewandte Herren zum Besuch der Kundschaft. Monatsgeh. 150 bis 200 M. Schr. Ang. unter R. E. 349 an d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr.

Suche noch einige
tüchtige Hausierer
(auch Frauen) sowie polnisch sprechende für einen hochlohn. Konsum-Artikel. Als Kapital sind 20 Mk. notwendig, womit 10 Mk. und mehr tagtäglich verdient werden.
Näheres zu erfahren **Eickel bei Wanne,** Bielefelderstraße 31, Metzgerei.

Leistungsfähige Großmühle sucht bei Brotfabriken und Großbäckereien gut eingeführte
Vertreter
Schr. Ang. u. N. O. 4414 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kräftige, solide
Chauffeure
die **Daimler Lastwagen** fahren können u. selbst mitarbeiten, gegen guten Lohn und hohe Provision (mindestens Mk. 200.— monatlich) sofort gesucht. Kaution von Mk. 500.— erforderlich.
Schriftliche Angebote unter **E. D. 3957** an den General-Anzeiger, Dortmund. 39974

Zuverlässiger Kutscher
in dauernde Stellung **sofort gesucht.** Hoher Lohn u. Verkaufs-Provision. Kaution von 600 Mk. erforderlich.
Schriftliche Angebote unter **W. A. 3953** an den General-Anzeiger Dortmund. 39973

Jüng. Kaufmann
der in technischen Geschäften (Oel- und Industriebedarfsartikel) tätig war, für Dortmund bald gesucht. Beding.: Maschinenschreiben. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. S. R. 4413 a. G.-Anz. Dtm.

Mittl. **Qualitätsstahlwerk** sucht zum Eintritt spätest. **am 1. August einen jünger.**
Korrespondenten
firm in Stenographie und Maschinenschreiben sowie in engl. u. franz. Korrespond. Gefl. Ang. m. Referenzen, Zeugnisabschr. u. Photogr. u. **W. M. 8492 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen** in Westf., erbeten.

Jüng. Laborant,
18—20 Jahre alt, von größerer Teerdistillation in d. Nähe Dortmunds für sofort gesucht. (39836
Schr. Ang. u. **T. E. 3943** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sofort
Vorzeichner
gesucht f. Eisenkonstruktion.
Wilh. Heinrichsbauer, Bochum.

Steinkohlenzeche sucht
zum möglichst sofortig. Eintritt einen jüngeren
Magazingehülfen
welcher schon in einem größeren Magazin tätig gewesen ist. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter **S. T. 3950** an den Gen.-Anzeiger Dortm.

Westfälisches Grobblechwalzwerk sucht zum sofort. Eintritt einen tüchtigen, umsichtigen und energischen
Walzmeister
gegen hohen Lohn. Schriftl. Angeb. u. **W. Z. 3482** an d. General-Anzeig. Dortmund.

Für die Instandhaltung und Ueberwachung des **elektrischen Betriebes** eines Hüttenwerkes wird ein erfahrener und durchaus zuverlässiger
Maschinenmeister
gesucht. Bewerber, welche in Betrieb und Unterhaltung von **Gleichstromanlagen** umfassende Kenntnisse besitzen und in den an Maschinen und Apparaten vorkommenden Reparaturarbeiten besonders erfahren sind, werden gebeten, Gesuch mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Lebensl. u. Zeugnisabschriften unter **Z. U. 3941** an den Gen.-Anz. Dortmd. einzureichen. 39820

Junger
Elektrotechniker
für Zeichnen und Buchführung gesucht. Meldungen an **Clemens Jungeblodt, Lippstadt.**

Aeltere, selbständige
Elektro-Monteure
für elektr. Kraft-, Licht- u. Telephonanlagen f. dauernd gesucht. Zeugnisabschr. und Lohnforderungen an **Westdeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Gelsenkirchen,** Bahnhofstr. 53.

Zuverlässiger
Vorarbeiter
f. Asphalt- u. Betonarbeiten sofort gesucht. **Dortmund-Wambel, Theod. Wegmann.**

Autogen-Schweißer
für Rohre von 2—8 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.
G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Tüchtige
Vorarbeiter, Schlosser, Nieter
Montagearbeiter
auf sofort gesucht.
Gesellsch. **Harkort, Bochum, Unterführung Castroperstr.**

Selbständige erfahrene
Schlosser
die mit **Nietarbeiten** vertraut sind sucht (39979
Gustav Schade
Hohestraße 226.

Fassoneisenwalzwerk sucht
tücht. Fräser.
Schr. Ang. u. R. W. 3939 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Vertical-Fräser
sofort gesucht.
Maschinenfabrik Hohenzollern, Düsseldorf-Grafenberg.

Tüchtige
Feuerschmiede
welche selbständig auf Wagenbau arbeiten können, finden dauernd Beschäftig. i. **Wagenfabrik Beukelmann,** Löwenstraße 11.

Fasson-Schmied
per sofort bei gutem Verdienst gesucht.
Dortmunder Kettenfabrik, Münsterstraße 259.

Tücht. Schmiedegeselle ges. Lütgebrückstraße 12.

Für einen mittleren Zechenbetrieb wird ein äußerst zuverlässiger und tüchtiger
Hufschmied
gesucht. 39781
Schr. Ang. u. **K. N. 3936** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Feuerschmiede
für Blecharbeiten gesucht.
Dampfkesselfabrik fsb **Dampfkesselfabrik**
T. Radoux,
Dortmund-Hafen.

2 tüchtige
Lokomotivführer
für Lokomotiven 90er Spur sofort gesucht.
Bauunternehmung Leonhard Moll, Rhein-Herne-Kanal, **Wanne-Crange.**

Maschinist
gesucht.
Heinrich Behrend.

Suche sofort einen jüng., tüchtigen, unverheirateten
Heizer
zur Bedienung einer 18 Pf. Lokomobile. Derselbe muß ebenfalls eine kl. elektrische Batterie bedienen.
A. Broer, Geseke, Dampf-Wurst- u. Fleischwarenfabrik.

Tüchtige
Platzarbeiter u. Zuschläger
sucht
Johannes Dörnen Brückenbauanstalt Derne.

Klempnergeselle
zur Instandhaltung von Wasserleitungs- pp. Anlag. meiner Häuser ges. Wohnung daselbst. Schriftliche Angeb. erb. u. **W. G. 3958** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Vorholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Tüchtiger
Maurerpolier
für auswärts gesucht.
Schr. Bewerb. u. **M. O. 3954** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Handlanger
sof. ges. **Wirtschaft Hackebal, Holthausen** b. Castrop.

Handlanger
gesucht. **Kolonie in Mengede,** hinter d. Bergmannsheim. 39942
Maurerpolier Demme.

Vorarbeiter
mit 15 bis 20 tüchtigen Erdarbeitern für Kabelverlegungsarbeiten **nach Kruckel sofort gesucht.**
D. Liesenhoff, Baugeschäft, Südwall 38.

Montage-Vorarbeiter
gesetzten Alters, mit gründlichen Erfahrungen im Montieren von
Rohrleitungen,
mit Aussicht auf
Meisterstellung
zum baldigen Eintritt gesucht.
G. Kuntze
Röhrenwerke Bochum.

Monteure
für Eisenbau gesucht.
Tücht., solide **Hilfsmonteure und Schlosser** finden sofort auf 4—5 Monate lohnende Beschäftigung bei der Montage der Bahnsteighallen auf Bahnhof Hagen. Reisevergütung nach entsprechender Arbeitsdauer. Meldung beim Obermonteur Müller, Bahnhof Hagen.. (39848

Wir suchen
tüchtige, jüngere
Schlosser
für dauernde, lohnende Beschäftigung. (40034
R. Dolberg
Akt.-Ges.
Feldbahn-Fabrik
Lindenhorsterstrasse 82.

Erfahr. Montage-Schlosser
für eine Montage nach **Petersburg** (Rußland) (39902
sofort gesucht.
Hein, Lehmann & Co., A.-G.
Eisenkonstruktionen u. Brückenbau
Düsseldorf-Oberbilk.

Mehrere tüchtige, selbständig arbeitende 39458
Maschinen-Schlosser
für dauernde Beschäftigung und bei hohem Lohn sof. gesucht.
Fr. Gröppel, Maschinenfabrik, Bochum 5.

Tüchtige Schlosser
für Blecharbeiten u. tüchtige
Brenner
für Sauerstoff u. Wasserstoff sucht (39914
Eisenwerk Hugo Brauns.

Junger, verheirateter
Werkzeug-Schlosser
für Schnitte und Stanzen für dauernde Stellung und hohen Lohn gesucht.
Signalbauanstalt
Willmann u. Co.
G. m. b. H.,
39806) Körnebachstr. 100.

Wir suchen auf sofort gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung einige tüchtige
Autogenschweißer für Montage.
Angebote m. näheren Angaben und Ansprüchen sind zu richten an
Bochem u. Post,
Ges. m. b. H.,
39815 **Hagen i. W.**

40—50 tüchtige
Einschaler
sofort gesucht für Baustelle **Gaswerk Hagen.** 39592
Schäffer u. Co.

50 tüchtige
Oberbauarbeiter
nach **Bochum,** Wittenerstr. 18, sof. gesucht. Stundenlohn 45 Pfg. Bei **Günter** meld.

Tücht. Erdarbeiter
gesucht. Zu melden **Eisenbahnbrücke, Krückenweg,** b. Schachtmeister **Wullrich. H. Korff.**

Erd- und Oberbauarbeiter ges. in Barop, Zeche Glückauf-Tiefbau, Schachtmeister **Robandt.**

Ein durchaus zuverlässig.
Sattler- und Polsterergehülfe
sowie ein Lehrling sof. gesucht. **W. Hövener, Mengede** Sattler und Polsterer.

Zwei ruhige, fleißige, erf.
Gatterschneider
als 1. u. 2 Mann an Vollgatter, für Schachtholzschneiden gesucht. 39782
Angebote und Zeugn. an
Fr. Rüping, Witten

Junger
Schuhmachergeselle
per sofort gesucht. **A. Hage,** Schwanenstraße 53.

Jung. Schuhmacher
nicht über 20 J., f. d. ges.
H. Schäfers, Hörde, Langestraße.

Erfahr. Schuhmachergehülfe
find. sof. dauernde Stell. **J. Huck, Herne II, Karlsplatz 1.**

Ein ordentlicher jüngerer
Bäckergehülfe
sofort gesucht. (58168
H. Niermann,
58168) Gutenbergstraße 1.

Suche sofort einen tüchtig. **1. Bäckergehilfen,**
d. an Königswinter Ofen arbeiten kann. **H. Flohr, Recklinghausen-Süd,** Lausbergstraße 18. 39528

Konditorgehilfe
gesucht. **Carl Meermann,** Hohestraße.

Junger
Bäckergehülfe
für sofort gesucht. (40047
Herne, Strünkederstr. 190.

Ordentlicher, junger
Bäckergehülfe
gesucht, **Werne** b. Langenbreer, Bahnhofstr. 23.

Ein tücht. selbst. **Friseur-Gehülfe** für sofort gesucht. 58115) Stahlwerkstraße 67.

Friseur-Gehülfe
sofort gesucht. **Wilhelm Schmölter, Brambauer.**

Junger
Friseur-Gehülfe
sofort gesucht. **Fritz Aring, Lütgendortmund,** Holtestr. 1

Jüng. tücht. Friseur-Gehilfe welcher auch in Haararbeit. bewandert ist, findet zum 15. Juli gegen hohen Lohn dauernde und angenehme Stellung.
A. Alberti, Hamm i. W.

Junger Friseurgehülfe sof. gesucht. Lohn 10 Mark pro Woche, alles frei.
A. Kämper, Wanne I, Steinstraße 2.

Solider Fuhrmann
der gut mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Dröge u. Schetter, Unna.

Tücht. Ackerknecht
gesucht. **Bovemann, Rahm**

Ein Fuhrknecht
gesucht. Münsterstr. 88 a.

Ein stadtkundiger **Fuhrknecht** gesucht.
Gustav Wahl.

Arbeiter
für Zechen-Arbeiten sof. gesucht. **Hirsch-Magnus,** Arbenstr. Eing. Hagenstr.

2 tüchtige branchekundige
Arbeiter
u. ein kräft. **Laufbursche** sowie eine guterhalt. **gebr. Ziehharre** gesucht. **Gebr. Hart,** Münsterstr. 91.

20 Arbeiter
gesucht.
Baustelle Knappenbergerstr., Straßenbau.

30—40 Arbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung. Näher. **Wirtschaft Schröder in Barop,** am Bahnhof.

Jugendl. Arbeiter
für leichte Arbeit per sof. gesucht, **Lohn u. Dickhoff, Oelwerke, Dortmund-Hafen.**

Jungen
von 14—16 Jahren sucht **August Kopfermann,** 39548 Glückaufstraße 52.

Invalide od. unabh. Frau als Verkäuf. in Trinkhalle gesucht. Kaiserstr. 78, Hpt.

Jüngerer
Arbeitsbursche
gesucht. Lessingstraße 4.

Halbinvalide, nicht über 50 Jahre, als
Portier
für ein größeres Eisenwerk sofort gesucht. Gehalt Mk. 90—100 monatlich. Es wollen sich nur solche melden, welche einen derartigen Posten bereits bekleidet und eine gute Handschrift besitzen. (39843
Schr. Ang. u. **E. J. 3945** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Halbinvalide,
durchaus ehrlich u. nüchtern, sucht zum Brotfahren für sofort 39527
G. Allendorf, Rauxel.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau** 23 dr., Herdainstr. 80. — Eintritt täglich. —

Suche Chauffeur
Kutscher für Arzt, Gutskutscher, Postillon, Brotkutscher, Bierkutsch., Fuhrleute, Burschen, Ackerbaumstr., Ackergeh. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmd.,** Burgmundstr. 15.

Bursch. z. Milchf. u. Landarbeit, Ackerknechte u. Viehwärter sof. gesucht. Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampstraße 36.**

Bekanntmachung.
Am hiesigen Realprogymnasium i. E. ist die
Schuldienerstelle
zum 1. September cr. anderweitig zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1100 Mk. u. steigt von 3 zu 3 Jahren erstmalig um 80 Mk. und sechsmal um 70 Mk. bis z. Höchstgehalte von 1600 Mk. Außerd. wird freie Dienstwohnung im Werte von 300 Mark gewährt.
Die Stelle ist pensionsberechtigt. Der Anstellung geht eine sechsmonatige Probedienstzeit voraus. Verlangt wird körperliche Rüstigkeit und Erfahrung in der Bedienung einer Zentral-Heizungsanlage.
Bewerbungen sind an das Bürgermeisteramt zu richten. (39780
Castrop, 28. Juni 1913.
Der Bürgermeister: Wynen.

Eisverkäufer
gesucht. Rosental 1.

5 Jung. od. Mädchen f. Buttermilchverkauf b. nachmittags ges. Holsteinerstr. 42.

Ordentl. Junge
von 14—15 Jahren z. Mitfahren auf d. Brotwagen sucht **A. Brune, Herne,** 39742 Bahnhofstraße 122.

Reitbursche
gesucht. Schr. Ang. u. **J. K. 8696** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge o. Mädch. z. Milchtr. gesucht. Ackerstraße 12.

Asseln.
Ich suche z. 1. Juli einen
Jungen von 15—16 Jahren.
A. Bretländer, Asseln, Ritterstr. 141. Meld. 6—8 abds.

Schulfreier
Regeljunge
gesucht. Mühlenstraße 1.

Kräftiger
Hausdiener
mit guten Zeugnissen, nicht unter 23 Jahren, zu sofort gesucht.
Konditorei Tigges, Gelsenkirchen, Bankstr. 1.

Zuverl. unverh. Mann
für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. **Schützenhof, Schützenstr. 240**

Kräft. Laufburschen
sucht **Schnell,** Steinstr. 12.

Kräft. Laufbursche gesucht. **W. Mäusener, Lünen** an der Lippe.

Per sofort ordentlichen Laufjungen
geg. hoh. Lohn. **R. Silberberg,** Münsterstr. 57.

Kräftiger
Laufbursche
gesucht, Hansastraße 102.

Friseurlehrling
mit guter Schulbildung gesucht. **R. Rosenthal, Eichlinghofen-Barop.**

Fräulein,
perf. in Stenographie und sonstig. kaufm. Arbeiten, z. sofort oder später gesucht.
Ausführl. selbstgeschrieb. Angebote u. **D. C. 8699** an den General-Anz. Dortmd.

Gesucht für einige Monate ein **Fräulein,** welches mit der Buchführung vertr. ist.
H. Baumann,
Westenhellweg 75, II.

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung, welche fähig ist, flott nach Diktat zu stenographieren und auf der Maschine zu schreiben, zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 40031
Stifts-Brauerei Akt.-Ges., Hörde.

Kassiererin,
perfekt in Stenographie, Buchführung, Korrespondenz und Maschinenschrift, gesucht. Nur solche, welche sich über erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können, wollen sich melden. (40075
Schuhhaus „Das muss man sehen",
Westenhellweg 54.

Zum 1. September suche ich eine (40086
I. Verkäuferin
für die Abteilung Damen-Konfektion.
Dieselbe muss als Verkäuferin über In. Referenzen verfügen, im Disponieren u. Abändern der Damen-Konfektion bewandert und unbedingt zuverlässig sein. Es wollen sich nur solche Damen melden, die auf eine dauernde Stellung reflektieren und im Verkehr mit jeder Kundschaft bewandert sind.
Offert. mit Refer., Bild und Gehalts-Anspr. an
H. Sieburg, Gelsenkirchen.

Tüchtige Verkäuferin für Bilder

gesucht. Eintritt 1. August oder später. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschrift. — und Gehaltsansprüchen erbeten —
Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

Schuhbranche!
Per sofort od. spätest. 1. August **branchekundige**
erste Verkäuferinnen gesucht.
Den Offerten sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen. (39804
Gustav Camnitzer, Hagen i. W.

Tücht. I. Verkäuferinnen

für die Abt. **Damen-Konfektion** per 1. August oder später gesucht. Damen mit langjähr. Erfahrungen u. Referenz. erster Häuser belieben Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einzusenden an
Gebrüder Kaufmann
Gelsenkirchen.

Kleiderstoffe
Für unsere umfangreiche Abteilung Kleiderstoffe suchen wir eine durchaus tüchtige
I. Verkäuferin
zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Persönl. Vorstellung vorm. 9—11, nachm. 7—8 Uhr im Personalbüro.
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen

Handschuhe
Wir suchen f. nebenstehende Abteilung eine durchaus tüchtige branchekundige
I. Verkäuferin
Offert. mit Bild u. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. Persönliche Vorstellung vormittags 9—11, nachm. 7—8 Uhr.
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Wir suchen per sofort eine (39927
I. Verkäuferin
für Kurzwaren
die diese Abteilung durch und durch beherrscht, bei angenehmer, dauernder Stellung.
E. Sostheim Nachf., Düsseldorf.

Wir suchen für unsere Abteilungen:
Trikotagen, Strumpfwaren, Kurzwaren u. Damen-Wäsche
durchaus tüchtige, branchekundige (39847
Verkäuferinnen
Nur Damen, welche in lebhaften Geschäften tätig waren und 1a. Referenzen besitzen, belieben sich schriftlich oder mündlich an uns zu wenden.
Modewaren-Haus Rosenbaum,
Witten, Bahnhofstr. 25.

Tüchtige, ältere
Verkäuferinnen
für die Abt. **Damenwäsche, Besätze u. Baumwollwaren** per gleich oder 1. August gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspräch. an **Kaufhaus Franz Wehling, Herne i. W.**

Fräulein
welche flott stenogr. u. mit d. Schreibmaschine bewand. ist, z. sofortig. Eintr. ges.
Off. u. **R. G. 351** an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr.

Schreibmaschinen-Fräulein
Anfängerin, **perfekt im Stenographieren** für sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. mit Angabe der Silbenzahl und Gehaltsansprüche unter **u. Y. K. 8707** a. d. Gen.-Anz.

Gewandte Verkäuferin d. Lebensmittelbranche als
Kassiererin
sofort gesucht.
Offerten unt. **G. S. 1** postlagernd Herne.

Zum sofortigen Eintritt stenographiekundige
Kassiererin
gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an (39839
Geschwister Kopfermann, Eisenhandlung, Dortmund.

Tüchtige
Verkäuferin
für **Manufakturwaren-Geschäft** per sofort gesucht. Schr. Angebote unter **Z. R. 57632** an den General-Anz.

Tüchtige
1. Verkäuferin
die imstande ist, ein besser. Delikatessen- u. Kolonialw.-Geschäft selbständig zu leiten gegen hohes Salär und Umsatzprämie per 1. August nach Hagen gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugnissen u. Referenzen u. **G. M. 3926** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäuferin.
Für mein **Kolonialwaren- und Aufschnittgeschäft** per bald ein tüchtige, jüngere
Verkäuferin
gesucht. 39518.
Emil Mibdenborf,
Mengede, am Bahnhof.

Erstkl. fein. Delikat.-Gesch. sucht b. sof. resp. 1. August eine in allen vorkommenden Arbeiten perfekte tüchtige
Verkäuferin.
Angenehme Stellung und gutes Gehalt zugesichert.
Schr. Ang. u. **B. O. 3949** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Verkäuferinnen
f. Manufakturw., Besatzart. u. Damenwäsche p. sof. od. spät. gesucht. Ferner eine
1. Putzarbeiterin.
Off. mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an Julius Engel, Hamm i. W.

Suche sof. o. sp. e. freundl.
Verkäuferin
für meine Rind- und Schweine-Metzgerei.
Karl Vogel, Düppelstr. 21-23

Suche mehrere (39850
Verkäuferinnen
f. Schuhwar., Kurz-, Wollwaren u. Haushaltw. Perf. Vorst., schriftl. Ang. erford.
R. Nathan, Habinghorst, Kronprinzenstraße 54.

Schuhbranche
Aeltere, äußerst selbständige
Verkäuferin
per 1. August bei hoh. Gehalt gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. u. Angabe der Tätigkeit u. Gehaltsanspr. an **Schuhhaus „Das muß man sehen", Eickel.**

Tüchtige Verkäuferin
für Manufaktur- u. Kurzwaren zum 1. Aug. gesucht.
M. Steinberg,
58337) Münsterstr. 14.

Verkäuferin
f. Kolonialwar. per August gesucht. Schr. Ang. u. **W. M. 4419** an Gen.-Anz. Dortm.

Schuhbranche.
Tücht. Verkäuferin
sucht
D. Herz Nachf.,
4062) Schwerte-Ruhr.

Modes.

Suche per 15. Juli eventuell 1. August tüchtige (39862
2. Arbeiterin.
Offert. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsansprüchen.
Kaufhaus Schneider,
Kirchlinde bei Dortmund.

Modes.
Suche eine tüchtige
2. Arbeiterin
oder angehende 1. Arbeiterin, welche auch im Verkauf mit tätig sein muß.
Emma Janus, Halver (W.)

Modes.
Durchaus tüchtige
1. Arbeiterin gesucht.
J. u. E. Kahn, Bielefeld,
Spezialgeschäft.

Gewandte, jüngere Verkäuferin
für Kaffee- und Butter-Spezialgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt für dauernd. (40017
Otto Mess, Münsterstr. 51.

Suche per 1. August evtl. früher für die Damen-Konfektion eine durchaus tüchtige u. branchekundige
Verkäuferin
Daselbst mehrere Lehrmädchen unt. günst. Beding. gesucht.
S. Isenberg, Rheinischestraße 58½.

Modes!
Per 1. August eine selbständige perfekte (39791
I. Arbeiterin gesucht.
Max Gabali, Inh. B. Marx, Bochum

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort ein
kinderliebes, zuverlässig. Fräulein
für die Erziehung meiner beiden Kinder (6 und 7 Jahre) gesucht. Gesuchte müsste gleichzeitig meinen kleinen, gut bürgerlichen Haushalt überwachen. Angenehme, selbständige Position. Handfertigkeit im Nähen zur Instandhaltung der Kindergarderobe Bedingung. Französische Sprache erwünscht. Hohes Salär bei Konvenienz. Offerten mit Bild oder sofortige persönliche Vorstellung. **Frau M. Seidemann, Bochum i. W. Hochstrasse 3.**

Suche per 1. August für mein Aenderungs-Atelier eine
tüchtige Schneiderin
die selbständig abstecken und ändern kann.
J. Jacobsohn, Hagen
Frankfurterstrasse 90.

Arbeiterinnen
zum Putzen und für Federnlager gesucht.
N. Rosenthal
Spezialhaus für Betten.

I. Putz-Arbeiterin
per sofort gesucht. (39849
Offerten nebst Bild u. Zeugn.
Kaufhaus C. Lorig,
Kamen i. W.

Zum baldigen Eintritt eine flinke
Weißnäherin
u. Maschinenstopferin ges.
Hotel „Der Fürstenhof".

Lehrmädchen
für Kolonialwaren sofort gesucht. Krimstraße 7.

Lehrmädchen
gesucht. Schulzeugn. erford.
C. Kettler, Schwerte,
Porzellan und Spielwaren.

Ein Lehrmädchen
für Kolonialw. gesucht. W. Mäusener, Lünen a. d. L.

Lehrmädchen
Für mein feineres Schuh-Spezialgeschäft für sofort gesucht. 39808
Selbstgeschr. Offerten erb.
Heinr. Umbach Nachf.,
Soest.

Lehrmädchen
gegen sof. Vergütung gesucht.
H. Feldelberg,
Brückstr. 20.

Kochlehrmädchen
sofort gesucht. (58189
Hotel Königshof,
Dortmund, Königshof 55

Jung. Mädchen
nicht unt. 17 Jahren zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergüt. z. 15. Juli gesucht.
H. Timmermann,
Hotel z. Post, Halve i. W.

Zur Erlernung der Hotel-Küche u. d. Haush. findet jung. Mädchen Stelle. Ohne gegenseitige Vergütung.
Schr. Ang. u. A. B. 3953 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 15. Juli ein zweit.
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts u. nachmitt. zur Bedienung der Gäste b. Familienanschluß.
Restauration Fritz Berke,
Wanne, Freisenstraße 22.

Fräulein
wird zur Erlernung der Küche und des Haushalts für sofort oder später gesucht, ohne gegenseit. Vergütung. Familien-Anschluß.
Schr. Ang. u. M. K. 3937 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüng., gebild., evangel.
Fräulein
zur Führung eines kleinen Haushaltes (einzelner Herr) per bald gesucht.
Schr. Ang. mit Bild und Gehaltsanspr. unt. R. W. 3938 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Besser. Fräulein
z. Führung ein. ar. Haush. bei ein. alleinst. Herrn sofort gesucht. Geschäftlich veranlagte Dam. u. solche die sich mit zirka 300 Mk. am Geschäft beteil. w., bevorz.
Schr. Ang. u. O. M. 8736

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
b. gut. L. Frau Jul. Meimberg, Herne, Bahnhofstr. 62.

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes
Mädchen
eventl. zur Mitbedienung i. Wirtsch. nach Soest ges. Z. erf. Hörde, Alsenst. 1. I.

Suche zum 15. Juli ein properes (39803
Dienstmädchen.
Ww. Otto Friemann,
Marten, Bismarckstraße 73.

Zum 1. August suche ich ein tüchtiges
Zweitmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Carl Clemens
Barop.

Frdl. Mädchen
für Büfett u. Haushalt gesucht. Schr. Ang. u. E. J. 8685 an den Gen.-Anz. D.

Anstehnliches, flottes
Mädchen,
d. in Arbeiterwirtsch. selbst. bedien. kann, sof. ges. Zeugnisse erw. Off. u. L. E. 8692 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Prop. Mädchen
f. alle Hausarb. z. 15. Juli gesucht. Restaur. Hermann Schramm, Stubengasse 4.

Tücht. Dienstmädchen
sof. nach Brackel ges. Zu erfr. Dortm., Rheinischestraße 82, Metzgerei.

Gutes Dienstmädchen
für ein. klein. bess. Haush. geg. hohen Lohn sofort ges. Dortmd., Burgholzstr. 7, I.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen f. Küche u. Haushalt per 1. August gesucht. Näheres Bornstr. 91, part.

Tüchtiges
Mädchen
zum 15. Juli gesucht. Hansastr. 57, Laden rechts.

Suche für meine Bahnsteighalle ein einfaches
Mädchen.
J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Zum 15. Juli wird ein besseres evangelisches
Mädchen
vom Lande zu einem Kinde und f. Hausarb. bei Familienanschluß aufs Land gesucht. Schr. Ang. bef. u. L. u. 3946 an d. Gen.-A. D.

Für kl. besser. Haush. in Elberfeld wird z. 1. Aug. ein in Küche u. aller Hausarbeit gründl. erfahr. älter.
Mädchen
gesucht. Anfangsl. 25 Mk. Schr. Ang. u. C. D. 3948 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ordentliches, kräftiges
Mädchen,
w. alle Hausarbeit versteht, sucht **Konditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

Z. 15. Juli saub., fleißiges
Dienstmädchen
gesucht gegen guten Lohn.
H. Arnbost,
39996) Cörnerhellweg 56.

Ordentliches, evangel.
Mädchen
gesucht. Alexanderstr. 29. I.

Tücht. prop. Dienstmädchen
gesucht. **Pension Bauersfeld,**
Hoherwall 26.

Suche zum 15. Juli für meinen kl. herrschaftl. Haushalt (2 Personen) ein in all. Hausarbeiten u. im Kochen durchaus erfahrenes
Mädchen,
Offerten mit Lohnanspr. u. Zeugnissen zu richten an **Frau Dr. Münchhausen, Oberhausen,** Grillostraße 27

Zum 15. Juli ein ordentliches, braves
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushalt gesucht. **Gasthof Hackelver, Huckarde.**

Suche per sofort ein tücht. durchaus erfahrenes
Mädchen
das mit allen Hausarbeiten vertraut und in der Küche bewandert ist. Ardeystr. 49, I.

Ein zuverlässiges
älteres Mädchen
gesucht. (58228
Heiligerweg 42a.

Suche sofort od. später ein Mädchen
für mein. Geschäftshaushalt. Etw. Kenntn. i. Kochen erw. **Frau Karl Vogel,** Metzgerei Düppelstraße 21—23.

Suche per sofort ordentl. **Mädchen,**
welches melken u. Landarbeit verrichten kann.
G. Schwerter, Eichlinghofen

Sauberes Mädchen
sofort für Haus und Küche gesucht. Vorstellung Donnerstag und folgende Tage. Wenkerstraße 15, 1. Etg.

Mädchen gesucht,
Evinq, Chausseestr. 121.

Jung. Mädchen für klein. Haushalt auf sof. gesucht, am liebsten von auswärts.
2. Kampstr. 10, 1. Etg.

Z. 15. Juli ein ord. in all. Arbeit, erf. **Mädchen** m. gt. Zeugnissen gesucht.
Münsterstr. 38½, II.

Ordentl. u. sauberes, ev., jünger. **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.
58343 Dresdenerstr. 44, I.

Ein älteres erfahr. Dienstmädchen bei hoh. Lohn und guter Behandlung gesucht. Märkischestraße 50, part.

Dienstmädchen,
am liebsten von auswärts, zum 15. Juli gesucht. R. **Seuffarth,** Märkischestr. 46.

Saubers fleißig. **Mädchen** auf sofort gesucht.
Hansastraße 42, 2. Etg.

Anständiges Dienstmädchen sofort gesucht.
Ostenhellweg 55.

Kräft. **Mädchen** f. a. Hausarbeit gesucht.
Wißstraße 36, part.

Properes Dienstmädchen von 14—15 Jahren gesucht.
Bissenkamp 18, Bäckerei.

Per 15. Juli od. 1. August ein erfahr. kräftig. **Mädchen.**
Kaiserstraße 118, 1. Et.

Tücht. prop. Mädchen f. Küche u. Hausarb. sof. o. sp. ges. Dresdenerst. 24, pt.

Tücht. Dienstmädchen f. Wirtsch. ges. Alsenstr. 1.

Mädchen
f. Hausarbeit d. ganz. Tag ges. Moll, Mißundest. 29, II

Jgs. **Tagesmädchen** gesucht.
Ardeystr. 110, 1. Et. I.

Tücht. Tagesmädch. v. 15—16 J. f. ges. Wittekindst. 7, p.

Jüngeres Tagesmädchen ges. Ostenhellweg 53, 3. Et.

Fleiß. tücht. **Tagesmädch.** sofort gesucht. Vorstellungen nachmittags.
Bornstraße 123, part.

Aelt. Tagesmädchen sof. ges. 1. Kampstr. 83, II.

Tages-Mädchen,
14—15 J. sof. ges. Meldung nachm. Bleichmärschstr. 46, p.

Saub. fl. **Tagesm.** sof. ges.
O. Deltsch, Königshof 1.

Sofort **Tagesmädchen** ges.
Westenhellweg 35, II.

15j. prop. **Tagesmädchen** in angen. Stell. gesucht. Holsteinerstr. 42, a. d. Bornst.

Tüchtiges Tagesmädchen gesucht. Rheinischestr. 51½, 2. Etg.

Saub. Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Seidenhaus Wittgensteiner, Westenhellweg 3.

Sofort Halbtagsmädchen gesucht. Ackerstraße 2, 2. Etg.

Kräft. Morg.- o. Tagesmdch. gesucht. Hohestraße 26.

Sauberes, fleißiges **Morgenmädchen** sof. ges. Oesterholzstr. 118, p.

Aelteres Morgenmädchen gesucht. Brüderweg 16, part.

Morgenmädchen sofort gesucht. Oesterholzstr. 118, I.

Morgenmädchen gesucht.
Arneckestraße 61, 2. Et.

Saub. fleiß. Morgenmädchen mit g. Zgn. ges. v. d. Heide, Knappenbergerstraße 31.

Ein prop. Morgenmädchen in angenehme Stellung gesucht. Ardeystr. 75, part.

Morgenmädchen
sof. ges. Ostwall 9—11, pt.

Tücht. Morgenmädchen ges. Redtendacherstr. 26.

Morgenmädchen gesucht von ½8 bis 11 Uhr. Sonntags frei. Lindemannstr. 6, 1. Et.

Properes Morgen- od. Tagesmädchen sofort ges.
Sonnenstraße 76.

Morgenmädchen gesucht. **Helmstädter,** Burgmundstraße 36. (58466

Tcht. Morgenmädch. f. sof. gesucht. Schillerstr. 71½.

J. **Morgenmdch.** f. kl. Hsh. ges. Hamburgerst. 85, I., r.

Morgenmädchen gesucht.
Nordstraße 39, part.

Jg. saub. Morgenmädch. v. 7½—11½ ges. Prinzenstraße 2, 2. Etage.

Morgen. od. Nachm.-Mädch. gesucht. Schillerstraße 45.

Aelt., ehrlich. Mädchen f. vormittags sof. gesucht.
Lindemannstr. 42, 1. E.

Prop. Morgenmädchen 16—17 J., sofort gesucht. Weitzenburgerstraße 9, Zigarren-Geschäft.

Ein Morgenmädchen gesucht
Kaiserstraße 35, 2. Etg.

Saub. Morgenmdch. o. Frau f. kl. Haushalt sofort gesucht. Neuer Graben 26, 1. links.

Per sof. ein ordentl. Morgenmädchen gesucht. Zu melden zwischen 1 u. ½3 Uhr. Märkischestr. 46, II.

Sauberes Morgenmädchen
sofort gesucht.
Schillingstraße 6, 2. Etg.

Ordentl. kräft. Nachmittagsmädchen i. bess. Haush. sof. gesucht. Fächerstr. 6, II.

Mädchen, 14jährig, f. Nachmitt. z. ein. Kinde p. sof. ges. 1. Kampstr. 49, 3. Etg.

Properes Laufmädchen per sof. gesucht. Betenstr. 7, im Blumengeschäft.

Frauen und Mädchen
für leichte **Sortier- u. Packarbeit** für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 39888
Nickelwerk Schwerte.

Geübte Lumpensortiererin ges. Scheffelstraße 15.

Junges sauberes Mädchen
für leichte Arbeit sof. ges. Meld. 10—12 u. 4—6 Uhr.
O. Rosenthal,
Industriehaus.

Wwr., 48 J., m. erw. K. sucht anst. pr. Frau v. 40 bis 50 J. z. Führ. d. Hsh., spät. Heirat nicht ausgeschl. Off. u. H. K. 370 a. d. Fil.-Exp., Rheinischestr. 52.

Aelt. Frau z. 1 kl. Kinde gesucht. Burgwall 37.

Eine Frau vormittags gesucht. Baumstr. 7, 1.

Waschfrau gesucht.
Kuhstraße 34, 3. Etage.

Putzfrau gesucht.
Max Weser, Betenstraße 9.

Ein zuverlässiges, sauberes
Putzmädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Gebr. Eppinghausen,
Westenhellweg 74—76.

Frau od. Mädchen z. Reinigen eines Geschäftslokals gesucht. Nur für morgens.
2. Kampstr. 5, pt., Laden.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Morgenmädchen, Haushälterin, Küchen- u. Hausmädchen, Zweitmädch., Alleinmädch., Landmädch., Mädch. v. 15—16 J., Ackerknechte, Jung. v. 15—16 J. erb. St.
Wwe. Elise Sievers,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Landmädchen,
Mädchen f. Privat u. Rest. Mädchen d. kochen kann, f. kl. ruh. Haush., Kinderfrl. u. Kindermädch. erhalten sofort gute Stellen. **Frau Johanna Behoff,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 86.

Mädchen
für Dortmund sofort gesucht.
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin I. Kampst. 63

Stellen-Gesuche

Junger Mann
Ink.-Agt., sucht per sofort **Vertrauensstellung,** gleich welcher Branche. Kaution vorh. Schr. Off. u. J. K. 28 an die Agentur des Gen.-Anzeigers in Lünen erb.

Junger Mann
mit guter Handschrift sucht Stelle auf Lager od. dergl. Sicherheit vorhanden.
Schr. Ang. u. D. H. 8738 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahrener Kaufmann, der ungünstig. Verhältnisse halber sein Engrosgeschäft aufgeben mußte, sucht
Vertrauensstellung
auf Lager od. Kontor, evtl. auch für Reise, mögl. in der Eisenwarenbranche.
Schr. Ang. u. S. R. 8712 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, 29 J., unverh., gew. Unteroff., sch. a. Zeugn. redegew., pers. deutsch u. poln. spr., s. sof. St. als Schreiber Aufseher, Kassenbote, auch als Reisender geg. fest. Geh. bei bescheid. Anspr. Off. u. C. G. 8741 a. G.-Anz. Dtm.

Selbständiger, solider, zuverlässig. Fachmann, Mitte 30er, verheir., firm in der Ausarbeitung u. Herstellg. kompl. Einrichtungen für Massenartikel in Eisen und Stahl, in Kalkulation vollständig bewandert, fähig, sich schnell einzuarbeiten, sucht sof. od. spät. Stellg. als **Werkführer** od. **Betriebsleit.** unter bescheiden. Anspruch. Schr. Ang. u. R. B. 4410 an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbständiger zuverlässiger
Maurerpolier
mit Baugewerkschulbildung und guten Zeugnissen sucht Stellung auf sofort od. spät. in einem Hochbaugeschäft.
Schr. Ang. u. B. G. 4411 an den Gen.-Anz. Dortm.

29j. Mann, welch. 11 Jahre z. See gefahr. hat, wünscht Stellung am Hafen oder bei größerer Handelsfirma auf einem Schiffe irgendwelchen Posten, eventl. als Steuerm. Kaut. vorh. Off. erb. nach Münsterstr. 70, II. Etg., Dortmund.

Suche f. m. Sohn, gelernt. Bäcker, Stellung, wo er sich in der **Konditorei etwas ausbilden kann.**
Schr. Ang. u. S. O. 4408 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 58131

Erfahrener erster
Bäckergeselle
sucht zum 6. Juli o. später Stellung. Am liebsten, wo das Geschäft später übern. werden kann. Vermögen vorhanden. Offert. u. P. 200 a. d. Haupt-Agent. d. Ztg. **E. Triebel in Wanne.**

Friseur
sucht f. Samstag nachm. u. Sonntag morgen dauernd Stelle. Off. u. 626 an R. Hartung, Witten. 40078

Schneider sucht Arbeit auf Kleinstück Hansastraße 37.

Seiler sucht Stelle als Spleißer auf Zeche od. gr. Werk. Schr. Ang. u. A. E. 8742 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junger Chauffeur,
nücht. u. durchaus zuverl. Fahrer, w. auch m. Reparatur Bescheid weiß, sucht sofort od. sp. Stell. Führerschein 35. Off. u. V. B. 8639 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann, 27 J. alt, ged. Kavallerist, m. gut. Zeugn., sucht Stelle a. **Herrschafts-Kutscher, Verwalter o. Vertrauensp.** Off. u. K. K. 8673 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja., branchek. Milchkutscher f. St., ehrlich. u. sol., beste Zeugnisempf. Off. u. B. F. 8745 a. d. Gen.-Anz. D.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als
Schlosserlehrling
bei kathol. Meister. Zahle Lehrgeld. Schr. Off. u. S. C. 3961 an Gen.-Anz. Dortm.

Junge Dame
sucht per 1. Sept. Stellung in Fabr.-Niederlage oder Engros-Haus als
Buchhalterin.
Perf. in einf. u. doppelt. Buchführ., Stenogr., Registr., Kartothek u. Versand. Off. unter Nr. 627 an R. Hartung, Witten.

Suche f. m. Kontoristin m. gut. Handschr., welche i. all. Büroarbeit, sowie Maschinenschreib. erf. ist, wegen anderw. Unternehmen pass. Engagement für sof. oder 1. August 1913. Selbige besitzt a. Zeugn. Off. u. C. A. 8724 an den Gen.-Anz., Dortm.

Junge Dame,
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht f. vorm. pass. Stell. Schr. Ang. u. F. R. 4405 an d. Gen.-Ang. Dtm.

J. bess. **geschäftskund. Frau** sucht z. 1. Okt. Stellg. als **Filialleiterin,** möglichst mit 3 Z.-Wohnung dabei, Dortmund oder nächste Umgeb. Kleine Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. H. W. 8705 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein, w. schon einige Jahre in d. Konfitüren-Br. tätig war, sucht ähnliche Stell. f. sof. od. 16. Juli.
Schr. Ang. u. H. F. 8655 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frl., 21 J., welch. das Kolonialw.-Gesch. gelernt hat und zuletzt als Kassiererin tät. war, sucht f. sof. o. sp. Stellg. Landgrafenstr. 162.

Modes.
Suche per 1. August als
erste Arbeiterin
angenehme Jahresstellung.
Schriftl. Ang. u. G. D. 3951 an den Gen.-Anz. erb.

Geb. ält. Fräulein
tücht. in allen Hausarb. u. gut bürgerl. Küche, wünscht ält. Herrn den Haushalt zu führ. Schr. Ang. u. Z. L. 4412 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Frau f. St. als **Hausdälterin. Unionstr. 20½.**

Bess. Fräul. sucht Erbe Juli od. 1. Aug. Stellg. bei einz. Herrn z. Führg. d. Haush. Selbig. übernimmt sämtl. Hausarbeit.
Schr. Ang. u. M. F. 4415 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. Fräulein, w. i. Kochen u. Hausarb. bew. ist. f. St. im kinderlosen Haushalt.
Schr. Ang. u. B. T. 8731 an den Gen.-Anz., Dortm.

Perfekte Restaurat.-Köchin sucht in größerem besserem Betriebe baldigst Stelle.
Schriftl. Ang. u. R. D. 8689 an den Gen.-Anz. D.

Jung. Mädch., 21 J., sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau** z. 15. Juli od. 1. Aug. Näheres in der Geschft. dieser Zeitung. 58069

Brav. Mädch., 15 J., s. St. z. Erl. d. Küche i. b. Privath. ohne gegenz. Verg. z. erfr. Dortm., Münsterstr. 96, I.

Fräul., 19 J., in Cafés u. Rest. am Büfett tätig gew., ab. auch e. kl. Haush. schon allein geführt h., sucht pass. Stelle. Off. u. A. K. Hagen in W., Wilhelmstr. 18, II.

Aelt. bess. Mädchen
sucht Stelle als **einf. Fräul. od. Stütze.** Selb. ist i. Koch., Nähen u. Bügeln erfahren. Gute Zeugn. Off. mit Gehaltsangabe u. **628 an R. Hartung, Witten.**

Zwei junge Mädchen
such. Stelle in ein. Wirtsch. für Küche und Büfett. Näh. zu erfr. Evinq, Lützowstr. 12

Ja. Mädchen sucht sof. St. in kinderlosem Haushalt.
58103) Kaiserstraße 54, ptr.

Bess. Mädchen v. auswärts, in Küche erf., sucht z. 15. Juli Stell. in kl. bess. Haushalt. Schr. Ang. u. N. Z. 8685 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junges Mädchen,
18½ J., w. 2 J. in feinem Hause war u. etwas kochen kann, sucht Stellung in gut bürgerl. Haush. z. 1. Aug.
Derne, Grünstraße 7.

Aeußerst fleiß., bescheid. jg. **Mädchen** v. 16 J. sucht sof. dauernde St. f. Küchenarb. und zu Kindern. Offerten unt. **Postfach 116, Dortm.**

Mädchen sucht Stelle
für Haushalt u. Geschäft. Gutes Zeugnis vorhanden.
Schütz, Bornstraße 280.

Ja. Mädch. f. St. i. bürg. Haushalt. Kleinestr. 5.

Anständ. prop. jg. **Mädchen** sucht Morgenstelle.
Evinq, Jakobstr. 9, I. Etg.

Prop. Mädch. f. Nachm.-St. Zimmerstr. 55, III.

Kräftige saub. Frau sucht Büro od. Laden zu reinigen. Lortzingstr. 8, 3. Et.

Heute Mittwoch beginnt unser
Saison-Ausverkauf
mit ganz bedeutender Preis-Ermässigung.

Es liegen auf:
Ca. 500 Meter Kostümstoffe 130 cm. breit, in schönen hellen Dessins, für Sportkostüme und Röcke, für die Reise geeignet,
eingeteilt in 3 Serien: Serie I Meter 95 Pf. Serie II Meter 1.95 Serie III Meter 2.95 Der reguläre Wert ist bis 4.50 Mk.

Bunte und weisse Baumwollwaren

Hemdentuche starkfädig, Kupon 10 Meter Serie I **2.95** Serie II **3.75**

Hemdentuch 160 cm, prima Ausrüstung Mtr. **85—62** Pf.

Bettdamast 130 und 160 cm breit, prima elsässer Ware, schöne Dessins 130 cm brt., Mtr. **75** Pf. 160 cm brt., Mtr. **95** Pf.

Finettebiber 80 cm breit, elsässer Ware . . . . Meter **45** Pf.

Schürzensiamosen 140 cm breit, Ia. Nordhorner Ware Meter **65** Pf.

Feinsiamosen 140 cm breit, frische helle Dessins . Meter **75** Pf.

Schürzendoppeldruck 140 cm breit, 2seitig bedruckt . . . Meter **78** Pf.

Rot Bettdamast 160 cm breit . . . . . Meter **95** Pf.

Hemdenbiber schwarz-weiß gestreift, schwere Qualität Meter **38** Pf.

Neu eingetroffen:
Ca. 1000 Meter **Festons u. Einsätze** in Ia. schweizer Stickerei, jeder Kupon von 4.55 Meter nur **65** Pf. Der reguläre Wert ist bis 1.50.

Batist-Stickerei-Volants 50—70 cm breit, für Kinderkleider, Rockvolants, Unterteillen in enormer Auswahl Meter **1.85, 1.25, 1.10, 85** Pf.

Voile-Stickerei-Volants ca. 120 cm breit, mit wunderbarem Entredeux Meter **3.50** Hiervon genügen 2¼ Meter zur Robe.

Stickereistoffe 120 cm breit, für Kleider u. Blusen, reich bestickt Meter **3.50, 2.85, 1.95, 1.45**

Gardinen
Restbestände von 1—3 Fenster bis 33% ½, im **Preise ermässigt.**

Hohlsaumbettücher 160/210, gute solide Ware **1.95**

Herren- u. Knabenanzugstoffe
während des Ausverkaufs bedeutend im Preise ermäßigt.
Ein Posten 140 cm breite Cheviots für Jackenkleider, Röcke sowie Knaben-Anzüge . Meter **3.90, 2.85, 2.45, 1.95**

Auf **Barchent und Bettfedern**
während des Ausverkaufs **10% Rabatt,** die an der Kasse in Abzug gebracht werden. — **Für jedes gekaufte Bett übernehmen wir volle Garantie.**

Die Modezeitungen für Juli sind eingetroffen.
Verlangen Sie dieselben an der Kasse gratis! Schnittmuster sind bei uns zu haben.

Etagen-Geschäft **Gebr. Bär** Reste-Lager
Brückstrasse 7 nur 1. Etage Friedhof-Ecke.
Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Möbel!
Sehr vorteilhaft
kommen in meinen Möbel-Lägern moderne
Wohnungs-Einrichtungen
zum Verkauf.
Die komplette Einricht. für **480 Mark**
ist hervorragend schön.
Dazu gehören:
Schlafzimmer
mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Xtm. breit, für Garderobe und Wäsche,
Küche
in Carolina pine, mit Linoleum belegt.
Die kompl. Einrichtung für **1120 Mark**
ist vornehm und elegant.
Dazu gehören:
Speisezimmer
in Eiche, modern, Beizton, eine hochfeine Einrichtung,
Schlafzimmer,
echt Eiche, modern, Räucherton, mit dreitür. Spiegelschrank, 180 Xtm. breit, für Garderobe und Wäsche,
Küche,
natur kiefern, in eleganter Ausstattung.
Vergleichen Sie
meine Preise u. Qualitäten.
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstraße 34.

Im Erfrischungsraum:

Feiner Ragout nur aus Kalbsmilcher zubereitet, mit Parmesankäse in Casserolle serviert . . . . . 50 Pf.
Erdbeeren mit Schlagsahne . . . . . 25 Pf.
Frucht-, Vanille- und gemischtes Eis

CLEMENS

Neue Handarbeiten
für die Reise!
Feine Lochstickereien und Richelieuarbeiten.
Neue Zeichnungen auf russisch Leinen!
Außerdem ein Posten
zurückgesetzte Handarbeiten.

Grosser Saison-Ausverkauf

Enorme Mengen verbürgt guter Waren sind auf Extra-Tischen ausgelegt!

Damen- und Kinder-Konfektion

Keine Ramschware! Nur unsere guten Qualitäten in solider Verarbeitung!

Grosse Posten
Leinen-Kostüme — sonst bis 25.00 — jetzt nur 7.50 bis 15.00
Alpacca-Kostüme — bisheriger Preis bis 85.00 — jetzt nur 35.00 bis 45.00
Rohseidene Kostüme — früherer Verkaufspreis bis 75.00 — jetzt 45.00
Rohseidene Blusen — früherer Verkaufspreis bis 18.00 — jetzt 7.50
Englische Jacken-Kostüme — nur solide gearbeitete Pièces . . . bis zu 50 % im Preise ermässigt!

4 Serien Taillen-Kleider
schicke mod. Macharten in Popeline, Serge, Voile, Marquisette, Eolienne etc.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
15.00	25.00	35.00	45.00
regul. Preis bis 28.00 M.	regul. Preis bis 62.00 M.	regul. Preis bis 85.00 M.	regul. Preis bis 115.00 M.

4 Serien weisse Stickerei-Kleider
darunter elegante Sachen jetzt
10.00 15.00 25.00 35.00

Leinen-, Voile- u. Musselin-Kleider

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
8.00	15.00	20.00	25.00

regulärer Wert das Doppelte und Dreifache.

Ein Posten seidene Blusen — früherer Verkaufspreis bis 45.00 — jetzt nur 15.00
Zephyr-Hemdblusen — früherer Verkaufspreis bis 15.00 — jetzt 5.00 und 3.00

Elegante Modell-Kleider
für die Hälfte
des regulären Verkaufspreises!

Modell-Tüll-Blusen — früherer Verkaufspreis bis 50.00 — jetzt 15.00

Für Frauen:
Spitzen- und Voile-Umhänge und Mäntel.

Ein Posten **Kinderkleidchen für die Hälfte** des sonstigen Verkaufspreises!

Unterricht

Klavierlehrerin ert. gründl. Unterricht, pro Std. 1 Mk. Wo sagt die Geschst. (58341

Dame erteilt gewissenhaft. gründl. Unterr. in Klavier, Franz., Engl., Buchführung, Gabelsb., Stenographie. Schr. Ang. u. B. U. 8708 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bauschule Rastede Oldb.) Meister- u. Polierkurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausk. Progr. frei. V2698

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. für Einjährige u. Abitur. Dauer: 1/1, bezw. 1 1/2 Jahr
Beste Förderung für Sitzengebliebene. f. Technikum u. Handelshochschule.

Klavier- und Harmonium-Unterricht erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Englisch-deutsche Französisch-deutsche italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis C. Lüthy, Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Wer erteilt Klavierunterricht für achtjähriges Kind? Schr. Ang. unt. R. A. 346 an die Fil.-Exp. d. Ztg., Ruhfus, Sonnenstr. 74. (

Obersekundaner zur Beaufsichtigung der Schularbeiten ein. Tertianers sof. gesucht.) Kuhstraße 34, III.

Evang. Seminar-Präparandenanstalt
Aufnahmeprüfung am 25. Juli.
Meldungen bis zum 12. Juli.
Erforderlich: Geburts- und Taufzeugnis, Impfscheine, Gesundheitszeugnis und Entlassungszeugnis.
Gütersloh, den 30. Juni 1913.
Ebers, Seminardirektor.



Erfolgreichste Fliegerschule Westdeutschlands.
Im Juli beginnt ein Kursus unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen 66266

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands,
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. V8278
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze
verk. evtl. mit Bauzuschuß. Schr. Angeb. u. B. 181 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten und Grundstücke
10 Min. v. Bahnhof Wittbräucke, in j. Größe, sowie Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. A. K. 2985 an den General-Anzeiger Dortmund.

Kl. Haus od. kl. Kotten von Arbeitersam. zu pacht. ges. Schr. Ang. u. F. K. 8737 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein gutes 57037
Geschäftshaus
beste Lage, steht zum sofort. Verkauf. Schr. Ang. u. G. B. 4370 an den General-Anzeiger Dortmund.

Hausverkauf.
Mehrere bess. Wohnhäuser neuerbaut, sehr gut verm., bes. Umstände halber sehr preiswert auch bei klein. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. A. K. 3911 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einfamilienhaus
Winterfeldstr. 26, a. verkauf. Näheres durch 38786
D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Nähe Hoheistr. u. Stadttheater (3½stöckiges Eckhaus mit Anbau f. Werst., für jed. Geschäft geeignet, all. in gut. Zust., ist verziehungsh. mit kl. Anzahl. für 40 000 Mk. zu verk. Mietseinnahme 2850 Mk. Näheres Weißenburgerstr. 36, pt.

Nähe Handwerkerschule **massives 12 Zimmerhaus** mit Gärtch., ist m. 2000 Mk. Anzahlung für 18 000 Mk. zu verk. Näher. Weißenburgerstraße 36, part. (

Umständeh. sof. ein schönes, der Neuz. entspr. eingericht. **Haus auf dem Lande** z. Selbstkostenpreis zu verk. Mietsüberschuß. Off. u. H.B. 4420 an Gen.-Anz. Dortm. (

Ein gut gelegenes
Lokal
für Cafés und Dr. Aumanns Fruchtwein-Ausschank ist zu übernehmen.
In verkehrsreichster Lage in Bochum, Friedrichstr. 24, in der Nähe des Hauptbhfs. ist ein Ausschank zu übernehmen. Das fast neue Inventar kann evtl. mit übernommen werden. Erforderl. ca. 1500 Mark.
Ferner ist daselbst ein kleineres Ladenlokal zu vermieten, welch. für Spezialgeschäfte, Confitüren, Buchhandlung etc. bestens geeignet ist. Näheres durch Wilh. Bohlmann, Bochum, Alleestr. 47. Tel. 124 u. 158.

bändl. Wirtschaft
mit neuem Gebäude, klein. Saal, Knotenpunkt von 4 Straßen, belieht. Ausflugsort, mit 32 Morgen Acker, Wiese u. Wald, krankheitshalber zu verkaufen. Kleines Haus wird mit in Zahlung genommen. Robert Bedder, Güteragent, Meinerzhagen.

Für Anfänger passend. Aeußerst bill. Kohlen- und Kartoffel-Gesch. nebst bill. Wohn- u. Lagerräumen zu haben. Z. erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. (58200

Ländliche Wirtschaft
mit Gart., Stallung u. 10 Wohnräumen inmitten ein. Kirchdorfes gelea., z. verm. Jahresmiete 3000 M., Jahresumsatz nachweislich 250 Hektl. Bier und 20 Hektl. Schnaps. Näheres Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53. (

Rentabler
Wirtschafts-Verkauf.
Infolge Krankh. in d. Nähe von Hörde u. Dortmund e. Wirtschaft mit Nebenhaus zirka 1000 Mk. Mietseinnahme, zu verk. Verm. verb. Schr. Ang. u. 744 a. d. Haupt-Agentur in Hörde.

Kleinere
Arbeiter-Wirtschaft
in Dortmund oder nähere Umgebung von tüchtigen, kautionsfähigen Leuten ges. Schr. Ang. u. Z. G. 3944 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Strebsamer Wirt (Frau Köchin) sucht
Wirtschaft
zu mieten. Schr. Ang. unt. Nr. 743 an die Agentur d. Ztg. in Hörde.

Suche mittlere Wirtschaft mit flottem Umsatz per bald zu pachten evtl. später zu kaufen. Größere Kaution k. gest. werd. Vermittl. zweckl. Gefl. schr. Ang. u. G. E. 8687 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Goldgrube,
direkt an neuer Kolonie, die noch bedeutend vergrößert wird, Kolonial- u. Flaschenbiergeschäft mit nachweislich im vorigen Jahre für 56 000 Mk. Umsatz, für 23 000 Mk. bei kleiner Anzahlung weg. Sterbefall sof. zu verkaufen. Neue massive Gebäude, 2 Ladenlokale u. Nebenmiete. Näh. H. Timmering, Kamen

Kolonialwaren
evtl. das ganze Geschäft zu verk. N. Westenhellweg 109.

Putzgeschäft-Verkauf.
Wegen Sterbefall verk. sof. ein sehr rentables Putzgeschäft in aufblühend. Industrieort Westfalens. Zur Uebernahme sind 900 Mark erforderlich.
Schr. Ang. u. K. H. 4393 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gutgeh. Gemüsegeschäft in guter Lage wegen Alter zu verk. Schr. Ang. u. R. D. 229 an die Fil.-Exp. d. Z., Münsterstraße 44. (

Kaufe solides, rentables
Geschäft,
das eine Frau führ. kann. Genaue schriftl. Ang. u. G. L. 3942 an den Gen.-Anz.

Eckgeschäft,
Lebensmittel, bei Kolonie gelegen, ist für 3500 Mark zu verkaufen od. zu verm. Schr. Ang. u. B. D. 4422 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarrenfabrik, größere, leistungsf. Firma, vergibt Zigarren-Kommissionsläger, erwirbt auch gute Hypothek. geg. Warenlief. Off. u. K.O. 7142 an Rud. Mosse, Köln.

Friseur-Geschäft,
16 Jahre besteh., weg. Todesfall zu vermieten. Gefl. Offerten unt. K. 366 hauptpostlag. Gelsenkirchen erbet.

Kl. Bäckerei-Filiale billig z. verkaufen oder z. vm. (58441 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Dampfbäckerei
in dir. Nähe eines großen Werkes, prima Lage, mit neuem Kombinationsbackof., sof. zu vermieten auf läng. Jahre, evtl. Vorkaufsrecht. Zur Uebern. f. 3—4000 Mk. erford. Schr. Ang. u. B. K. 4417 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Schmiede und Schlosserei wegen Krankheit sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Arbeit für ca. 2000 Mk. kann mit übernomm. werd. Schr. Ang. u. K. B. 3953 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Huf- u. Wagenschmiede m. alt. gut. Kundschaft zu vk. od. z. verpacht. Schr. Ang u. S. W. 4416 an den Gen.-Anz., Dortm

Herrn gesucht für den Bau eines Flugfahrzeuges. Schriftl. Ang. u. Z. Y. 8704 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Im südlich. Stadtteil in konkurrenzlos. Lage im Bau begriffene 39063
mod. Metzgerei
Eckhaus, ist preiswert mit 6—8000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. — Baupläne sind auf m. Büro einzusehen; es werd. etwaige Wünsche des Käufers noch berücksichtigt.

Hochverzinsliches kleineres
Geschäftshaus
an Verkehrsstraße d. Südens, geeignet für Fettwaren, Drog., Schuhmacherei etc., ist mit 3-4000 Mk. Anzahl. verkauft.
L. Spiegel Museumstr. 5 Fernspr. 1178

Altes
Milchgeschäft,
250 Ltr. Kundsch., verkauft Schulte im Hofe, Henrichenburg bei Castrop.

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Ndkp.

Erste Hypotheken.
Sparkasse beleiht g. Objekte hoch. Bed. Hausübernahme. Antr. erb. H. Wältermann, Königswall 73. Tel. 7830.

Zweite
Hypotheken
zu 6 Proz. Jahreszinsen, 5 Jahre unkündbar, zum Ausleihen bereit. Anfragen nicht unter 5000 Mk. zu richten u. P. P. 50 an die Ann.-Exp. Invalidendank, Essen-R.

Wer beleiht Ia. Hypoth. v. 15 000 Mk. mit 3000 Mark eingetr. nach 210 000 Mk. Taxe 408 000 Mk. f. kurze Zeit, Recke Ang. u. A. W. 8726 a. d. Gen.-A., Dortm.(75 Mk. v. Selbstgeb. zu leih. ges. Monatl. Rückzahl. nebst Zins. Schr. Ang. u. G. P. 8718 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Gute Arbeiterwirtschaft
in best. Lage Dortm., an verkehrr. Hauptstr. (im Fabrikviertel) an solide fleiß. Wirtsleute 1. Okt. d. J. zu verm. Schr. Ang. u. L. J. 8714 an den Gen.-Ang. Dortm.

Schuhgeschäft
gutgehend, mit Werkstatt
Sterbefallshalber zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. A. N. 8397 an den Generalanzeiger Dortmund. 55951

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.
Dortmund Leibnizstr. 8 Fernruf 1067 — Höchste Beleihung. Sofort Geld. Strengste Diskretion. — Köln a. Rh. Dasselstr. 55 Fernruf A 2995

Kapital!
Wer beleiht erststellig neue fertiggestellte Häuser, zum 1. Juli cr. bezugsfähig. Gefl. schr. Ang. u. H. B. 3517 an den Gen.-Anz. D.

800 Mk. nur v. Selbstg. sof. zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahlung. Gute Sicherheit vorhanden. Schr. Ang. u. K. H 4409 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. 40071
Schr. Angeb. unt. D. O. 3960 an den General-Anzeiger. Dortmund.

Ja. Eisenbahnbeamter, verheiratet, bittet Selbstgeber um ein
Darlehen von 200 Mk. gegen höchste Zinsen und monatl. od. vierteljährliche Rückzahlung.
Schr. Ang. u. B. S. 4424 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Welch. Selbstg. l. Beamt. i. Staatsdienst sofort — 150 Mark. — Am 1. Oktober cr. Rückz. v. 180 M. Off. u. A. B. 8750 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wer leiht 100 Mk. geg. mtl. Rückzahl. Schr. Ang. u. G. B. 8703 a. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche sofort (58458
125 Mark auf kurze Zeit v. Selbstg. Hohe Vergüt. u. Sicherh. Schr. Ang. u. U. Y. 8751 a. d. Gen.-Anz. D.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma B. Frye bei.

Lüster-Joppen Büro-Joppen Jagd-Joppen
billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Preßstimmen zur Wehr-Vorlage.

Die „Morgenpost" schreibt:

„Hier sei betont, daß immerhin das eine große Prinzip (das nur durch die Nichterfüllung der versprochenen Ermäßigung der Zuckersteuer unterbrochen wird) durchgesetzt worden ist, daß die Lasten der ungeheuerlichen Heeresvermehrung **dem Besitz und nicht dem Massenkonsum** auferlegt worden sind. Nicht nur ein Gebot der **Gerechtigkeit** ist damit erfüllt, sondern auch ein **Erziehungswerk** ist damit getan. Den Beziehern der hart betroffenen mittleren Einkommen ist die menschliche Teilnahme nicht zu versagen. Aber die Teilnahme darf uns nicht die Augen verschließen lassen gegen die Tatsache, daß die bisher unverbrüchlich festgehaltene Sitte, die Lebensbedürfnisse der großen Masse als Deckungsobjekt zu behandeln, den Militarismus so ins Kolossale hat anschwellen lassen. Es war ein Brauch, von dem der Bruch mehr ehrt als die Befolgung. Die **Besitzsteuer wird dem Militarismus mehr schaden, als die Ablehnung einer Militärvorlage es vermocht hätte.** In dieser Hinsicht besorgen Dauerdeckung und Wehrbeitrag in Deutschland das Geschäft, das in Frankreich die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit besorgt. Rechts und links vom Rhein ist der **Militarismus am Ende seines Lateins** angelangt."

Der „Vorwärts" schreibt:

Aber es gibt im Reichstage außer den Sozialdemokraten doch noch Männer, die wissen, was sie wollen und die den Konsequenzen für ihre rücksichtslose Politik nicht aus dem Wege gehen. Das sind die Konservativen! Sie sind am Montag nicht umgefallen. Sie haben der Regierung ihre Zustimmung zur Besitzsteuervorlage nicht gegeben. Sie sehen in den neuen Steuern — ganz mit Recht! — Vermögens-, Einkommens- und Erbschaftssteuern, die das Portemonnaie der Besitzenden, wenn auch vorläufig nur mit einer kleinen Falte, dem Reichstage, dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht ausliefert. Sie sehen darin den Sieg eines sozialdemokratischen Prinzips — ganz mit Recht, wenn das Prinzip auch vorläufig nur ganz unvollkommen zur Geltung kommt —, die Sozialdemokratie aber kommt für die Konservativen gleich nach dem Teufel oder noch vor ihm!

Sie sehen in den neuen Steuern — wiederum ganz mit Recht! — den Anfang auf dem Wege zum „demokratisch regierten Einheitsstaat", eine entsetzliche Perspektive für preußische Junker! Uns schreckt diese Aussicht freilich nicht. Gerade sie hat für uns etwas Herzerfrischendes. Der konservative Graf Westarp schnarrte die Regierung dafür an, daß sie ihre eigene Vorlage nicht „fest und geschickt" genug vertreten habe. Für die Regierungsvorlage hätten auch sie stimmen können. Das glauben wir! Diese Vorlage war das Produkt des Bundesrats, der Bundesrat aber ist das Feigenblatt für den preußischen Junkerabsolutismus. Dadurch, daß der Reichstag der Regierung die ihr von den preußischen Junkern in die Feder diktierte Steuervorlage zerrissen vor die Füße geworfen hat er zum ersten Male auch den preußischen Junkern ein Quos ego! zugerufen. Und dadurch, daß die Junker bei ihrer ostelbischen Stiernackigkeit nicht beizeiten eingelenkt, sondern sich bis zur endgültigen Entscheidung grollend abseits gestellt haben, haben sie ihre Niederlage und den ersten bescheidenen Sieg des Reichsgedankens über preußisch junkerlichen Partikularismus vor aller Welt in dankenswerter Weise offenbar gemacht.

Solche Erwägungen haben auch die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion in der Besitzsteuerfrage mitbestimmt. Es war keine leichte Entscheidung für sie, ob sie den neuen Steuern zustimmen sollte oder nicht. Sie hat sich zur Zustimmung entschlossen und dadurch **verhindert, daß wiederum, wie bisher, die Lasten der neuen Rüstungen auf die Schultern der breiten Massen abgewälzt worden sind.** Diese Erklärung läßt keinen Zweifel an der **prinzipiellen sozialdemokratischen Ablehnung des Militarismus,** gegen den die Fraktion konsequent und energisch gekämpft hat. Die Zustimmung zu den neuen Steuern aber erklärt die Fraktion, nachdem sie die Annahme der Militärvorlage nicht hatte verhindern können, und nunmehr die Frage der Deckung zu entscheiden war, für notwendig, um schlechtere Steuern zu verhüten. Diese Zwangslage, in der die Fraktion sich zu befinden glaubte, war der Grund ihrer Zustimmung für Ausgaben, deren Zweck sie aufs schärfste verwirft, ohne daß sie im übrigen verkennt, welch wichtigen Fortschritt die Durchsetzung direkter Reichssteuern in sozialpolitischer und staatsrechtlicher Beziehung bildet.

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

Das Ende.

Die Geschichte dieser Militärvorlage ist die Geschichte

einer geradezu fabelhaften Massensuggestion.

Es gelang, den Glauben an ungeahnte Gefahren von unbegrenzter Tragweite zu verbreiten, in der Erinnerung an 1813 eine teils romantische, teils resignierte Opfer-Stimmung zu erzeugen und für den Umfang der Forderungen eine glänzende Formel zu finden, die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Wie eine Selbstverständlichkeit klang es, daß kein Patriot in den jetzigen schweren Zeiten dieser logischen Forderung opponieren dürfe. Man übersah dabei das eine, daß unser Militarismus zu kostspielig ist, um einfach auf einer konsequent scheinenden Formel aufgebaut zu werden; man kam gar nicht ernsthaft auf den Gedanken, die Erhöhung der Präsenzziffer durch verbilligende Kompensationen, etwa eine Verkürzung der Dienstzeit, auszugleichen, und man vergaß außerordentlich schnell, wie die berufenen Hüter der Kriegsbereitschaft noch vor ganz kurzem diese Dinge beurteilt hatten. Wenn die restlos durchgeführte allgemeine Dienstpflicht ein unwiderlegliches Postulat pflichtgemäßer Rüstung wäre, dann hätte die Militärverwaltung gewissenlos gehandelt, als sie im vorigen Jahr die damalige Militärvorlage für ausreichend erklärte und noch viel gewissenloser, als sie vor zwei Jahren sich mit einer noch viel bescheideneren Forderung begnügte. Hat man denn im Kriegsministerium bis zum Dezember 1912 geschlafen? Dieselben Behörden, die vor Jahresfrist glücklich waren, eine sehr eingeschränkte allgemeine Dienstpflicht bewilligt zu erhalten, erklärten jetzt mit ernster Miene das,

was ihnen selbst gestern noch märchenhafteste Uebertreibung war,

für absolut notwendig. Aber wo ist in militärischen Dingen die Grenze des „Notwendigen"?

Der Erfolg war verblüffend.

Bis in die breitesten Schichten der Arbeiterschaft hinein kam den neuen Forderungen gegenüber eine Stimmung, wenn nicht des Einverständnisses, so doch der Ergebenheit auf, und in großen Teilen des Volkes war man nicht nur einverstanden, sondern mehr, man war begeistert. Eine solche Begeisterung ist — auch abgesehen von ihren direkten Folgen, den Heeresvermehrungen — nicht ungefährlich; in dem internationalen Rüstungstaumel, den man so immer neu anfacht, suggeriert man sich den Krieg so lange, bis er schließlich da ist; je mehr man das Spiel der internationalen Beziehungen auf Kriegsdrohungen abstellt, umso eher muß es einmal zur Entladung kommen.

Wir sind nicht in der Lage, angesichts so unberechenbarer Stimmungen und Forderungen auf die Bildung eines eigenen Urteils zu verzichten, und wir hoffen, daß der unklaren Aufgeregtheit der letzten Monate eine baldige Ernüchterung folgen möge, eine ruhige Selbstbesinnung und eine tiefe Skepsis gegenüber der Unfehlbarkeit ewig schwankender Kriegsministerien.

Den Fortschritt, der jetzt glücklich erzielt ist, hat der Reichstag den verbündeten Regierungen abringen müssen. Die Regierung hat in der ganzen Deckungsfrage sehr **unglücklich** operiert. Wenn sie eine direkte Vermögenssteuer verhindern wollte, so mußte sie die Erbschaftssteuer einbringen; indem sie hierauf verzichtete, fiel ihr in der Deckungsfrage die Führung vollständig aus der Hand. Es war eine seltsame Vorstellung des Reichskanzlers, wenn er meinte, auf diesem Wege die Sozialdemokratie ausschalten und eine Wiederkehr der alten Steuerkämpfe vermeiden zu können. Die Kämpfe kamen nun natürlich erst recht, aber ausgeschaltet war lediglich die Regierung, weil sie nichts mehr zu bieten hatte. Es kam zu der planvollen „Initiative" des Reichstags, die der Präsident Kämpf in seiner gestrigen Schlußansprache mit Recht hervorgehoben hat, und man kann wohl sagen, daß sich mit dieser parlamentarischen Initiative ein neues Stück Parlamentarismus durchgesetzt hat. Das aber ist ein Verdienst der Linken und speziell der Volkspartei; ihre Politik ist es, die hier gemacht wurde. Darin soll keine Herabsetzung des an dem Kompromiß beteiligten Zentrums liegen, es liegt im Wesen dieser Partei: da sie keine eigene einheitliche politische Struktur hat, so muß sie, je nachdem, eine Politik der Rechten oder der Linken treiben, und diesmal ist sie eben aus sehr realen Gründen nach links gegangen. Zur Linken aber gehörte auch die Sozialdemokratie, und es ist gut, daß der sehr positive Anteil, den die Sozialdemokratie an der Gestaltung der Deckung genommen hat, in der zustimmenden Schlußabstimmung der Partei zum Ausdruck gekommen ist. Die **Sozialdemokraten** haben damit eine Aktion abgeschlossen, in der sie

von Anfang bis zu Ende praktische Politik,

natürlich von ihrem Standpunkt aus, getrieben haben. So wurde es möglich, daß in den heutigen Schlußabstimmungen nicht die Sozialdemokraten, sondern die **Konservativen** isoliert waren. Die intransigenten Politiker saßen nicht links, sondern rechts, und die Folge war, daß die Konservativen sich schließlich, wenn sie keine komische Figuren spielen wollten, gezwungen sahen, gegen die Hauptvorlage zur Deckung einer Heeresvermehrung zu stimmen. Dies ist der neueste Effekt der Heydebrandschen Politik, deren vorübergehende Erfolge nur die Vorbereitung zu größeren Niederlagen waren.

Am Ende des Kampfes wird die Empfindung allgemein sein,

daß nun aber wirklich Schluß gemacht werden muß.

Einmal muß selbst die lammherzigste Geduld zu Ende gehen, und wir hoffen von Herzen, daß das Volk sich eine nochmalige Ueberraschung nach dem Muster der Rüstungsvorlagen der letzten Jahre **nicht bieten lassen** würde. An den Folgen des jetzt Beschlossenen wird es schwer genug zu tragen haben."

Der Eindruck der Reichstagsarbeit in Frankreich.

Paris, 1. Juli. Die Berliner Korrespondenten der Pariser Blätter berichten ausführlich über die historische Sitzung, in der der **deutsche Reichstag die Heeresgesetze annahm.** „Wann werden **wir so weit sein?**" seufzt der nationalistische „Gaulois" und zählt seinen Lesern auf, welche Vorteile Deutschland jetzt vor Frankreich voraus hat.

Einiges Aufsehen hat der Artikel erregt, in dem die „Kölnische Zeitung" das Votum des Reichstages betrifft. Es heißt in diesem Artikel, daß die neue Heeresmacht den deutschen Ansprüchen **aussichtsreiche Wege in Asien und Afrika eröffnen** werde. Also hat es sich doch **nicht um den Balkan** gehandelt, wie zuerst gesagt wurde, fragt man sich hier, und der „Eclair" schreibt einen Artikel, „Die deutschen Absichten", in dem es heißt: „Der Artikel der „Kölnischen Zeitung" enthält ein vollständiges Programm. Der deutsche Generalstab hat die Partie gewonnen, unterstützt durch die Aufregung des Publikums, unterstützt **durch die verleumderischen Legenden,** die über **unsere kriegerischen Absichten** und über **unsere Revanchegelüste** verbreitet worden sind. Jetzt, nachdem das Ziel erreicht ist, enthüllt Deutschland seine ehrgeizigen Absichten, die allerdings niemand unbekannt waren, aber die man bisher nicht in ihrem ganzen Glanze enthüllen wollte. Die fixe Idee der Regierung Wilhelms 2. ist, unnütze oder gefährliche Konflikte zu vermeiden, aber die Gegner genügend zu beschäftigen, in Verlegenheit zu setzen, um dem Reichsschiff freie Fahrt zu geben, das nach den üppigen Gestaden des Orients strebt oder auf die fruchtbare Aufteilung Afrikas hinzielt. Wann werden wir den Vorsprung eingeholt haben?"

Die neuesten Zahlen aus der Kanonenwerkstatt.

Essen, 1. Juli.

Alljährlich gibt die **Handelskammer** einen Ueberblick über die Verhältnisse des größten Werkes ihres Bezirks, der Fried. Krupp A.-G. Wir geben nachstehend einige der bemerkenswertesten Zahlen und Angaben wieder:

Nach der Aufnahme vom 1. April 1913 betrug die **Gesamtzahl** der auf den **Kruppschen Werken beschäftigten Personen 76 983.** Davon entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen mit den Schießplätzen 40 133, Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen 7406, Stahlwerk Annen 1045, Grusonwerk in Magdeburg-Buckau 5084, Germaniawerft in Kiel 6682, Kohlenzechen 9989, mittelrheinischen Hüttenwerke 1121, Eisensteingruben 4956.

Auf der Gußstahlfabrik waren im Jahre 1912 in den etwa 60 Betrieben in Tätigkeit rund 7700 **Werkzeug- und Arbeitsmaschinen,** 16 Walzwerke, 164 Dampfhämmer von 100 bis 10 000 Kg. Fallgewicht, mit zusammen 178 375 Kg. Bärgewicht, 23 Transmissionshämmer von 12 bis 400 Kg. Fallgewicht, 5175 Kg. Gesamtbärgewicht, 139 hydraulische Pressen, darunter 1 Biegepresse zu 10 000 Tonnen, 2 Biegepressen zu je 7000 T., 1 Schmiedepresse zu 5000 T., 2 zu je 4000 T., 1 zu 3000 T., 1 zu 2000 T. und 1 zu 1800 T. Druckkraft, 431 Dampfkessel, 539 Dampfmaschinen von 2 bis 7000 SP mit zusammen max. 95 920 PS, 3392 Elektromotoren von zusammen 62 565 PS, 1177 Hebe-, Transport- und Verladevorrichtungen bis zu 150 000 Kg. Tragfähigkeit und zusammen 12 694 350 Kg. Tragfähigkeit.

Auf den drei **Schießplätzen** zusammen wurden im Jahre 1912 rund 35 000 Schuß aus 4375 Geschützen abgegeben und dazu etwa 169 670 Kg. Pulver und etwa 1 077 000 Kg. Geschoßmaterial verbraucht.

Die Wohlfahrtspflege des Werkes nimmt bekanntlich einen gewaltigen Umfang an. Die Arbeiterkolonien bieten zusammen 6745 Wohnungen einschließlich der in Essen zerstreut liegenden und der angemieteten Wohnungen. Zur Konsumanstalt der Gußstahlfabrik Essen gehören 99 Verkaufsstellen, 38 Ausgabestellen, 11 Bierhallen, 17 Kantinen, 3 Kaffeeschenken. Auf Grund der Reichsversicherungsgesetze wurden im Jahre 1912 von der Firma (einschließlich der Außenwerke) bezahlt für die Krankenversicherung 1 958 072,69 Mark, Unfallversicherung 2 005 014,39 Mark, Invalidenversicherung 546 798,99 Mark, zusammen 4 509 886,07 Mark. Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hilfskassen sowie ähnliche Unterstützungseinrichtungen. Die statuarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betrugen in demselben Jahre: zu den Arbeiterpensionskassen 1 443 982,95 Mark, zu den Beamtenpensionskassen 435 018,78 Mark, zusammen 1 879 001,73 Mark.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 1. Juli. (Eine unredliche Haushälterin.) Die seit etlichen Wochen bei dem Bergmann K. tätige Haushälterin Agnes Kaczmarek erbrach ihrem Dienstherrn zwei Koffer, aus denen sie sich 80 Mark Bargeld und Kleidungsstücke aneignete und sodann flüchtete. Sie wurde heute vormittag festgenommen.

Horstmar, 1. Juli. (Die evangelische Gemeinde) in Horstmar hat ein schmuckes neues Kirchlein erhalten. Das rote Dach leuchtet freudig in die grüne Ebene, und die ruhige Architektur macht einen soliden Eindruck, der sich ganz mit dem seiner Umgebung verträgt. Innen ist das Schiff mit dem Chor durchweg mit frischen stimmungsvollen Farben und lebendiger Ornamentik bemalt. Eine Freude ist es, daß in evangelischen Kirchen der so beliebte romanische und gotische Stil nach und nach verschwindet und einer neu belebten und architektonisch empfundenen Ornamentik Platz macht. Die Malerei ist von dem Dortmunder Kirchenmaler Acquistapace. An den Eckpfeilern, die das Gewölbe tragen, sind gute Reliefs angebracht. Sie stellen religiöse Begebenheiten aus der Kirchengeschichte und der Bibel in bewegten Figuren dar. Zur Belebung der Raumwirkung tragen diese Reliefs entschieden bei. Ihren Entwurf und ihre Ausführung hat der Bildhauer Aldensell, gleichfalls aus Dortmund, vollendet.

Waltrop, 1. Juli. (Totgefahren) wurde in dem nahen Ickern von einem leeren Möbelwagen das 2½ Jahre alte Söhnchen des Bergmanns Pospieczny. Die Schuld wird dem Leiter des Fuhrwerks zugeschoben.

Waltrop, 1. Juli. (Amtsunterschlagung.) Vor dem Schwurgerichte in Bochum hatte sich der Vollziehungsbeamte Johann Schmitz von Waltrop wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Schmitz stand in Diesten der Gemeinde Waltrop. In den Jahren 1912 und 1913 verbrauchte er eingenommene Geldbeträge in Gesamthöhe von 386,35 Mark für sich, führte sie aber später zur Kasse ab. Als Einnahmetermin schrieb er dann den verspäteten Abrechnungstermin in das Buch ein. Die Gemeinde ist um keinen Pfennig geschädigt, dennoch wurde dem Beamten bei seiner Entlassung noch der Prozeß gemacht. Der bisher unbestrafte Beamte war im Dienste eifrig. In der Hauptverhandlung gestand er offen und reumütig seine Verfehlungen ein, die er damit begann, die Kosten seiner mehrwöchentlichen militärischen Einberufung zu decken. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht erwog, daß sich der Beamte sonst treu und redlich geführt. Es erkannte denn auch auf die geringste zulässige Strafe von 6 Monaten Gefängnis.

Westhofen, 1. Juli. (Schrecklicher Unglücksfall.) In der vergangenen Nacht hat sich hier ein erschreckender Unglücksfall ereignet. Der Hüttenbeamte Wilhelm Holsiepe von hier, der in Diensten der Vereinigten Deutschen Nickelwerke in Schwerte stand, war gestern abend ausgegangen ohne Hausschlüssel. Bei seiner Rückkehr bemerkte er dies erst, um nun seine Angehörigen nicht zu stören, versuchte er kurz entschlossen, durch das Kellerfenster in seine Behausung zu gelangen, blieb jedoch mit dem Kopfe hinter einer eisernen Stange hängen; es gelang ihm nicht, sich selbst zu befreien. Auf sein Hilfegeschrei eilte der in der Nähe stationierte Eisenbahnposten herbei, es gelang auch diesem nicht, Holsiepe aus seiner verzweifelten Lage zu befreien, weshalb er im Nachbarhause Hülfe holte. Aber dem Bedauernswerten konnte nicht mehr geholfen werden, da er in seiner qualvollen Lage bereits gestorben war. Der Verstorbene war verheiratet und Vater von vier Kindern.

Bochum, 30. Juni. (Ein aufregender Vorfall) hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnis abgespielt. Als die Gefangenen am gestrigen Sonntag nach beendetem Gottesdienst in ihre Zellen zurückgeführt werden sollten, sprang plötzlich der seit drei Monaten wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft befindliche 20 Jahre alte Bergmann Farny aus Hamme in der Höhe des dritten Stockwerks über das Treppengeländer und stürzte in den Flur. Der Mann erlitt bei dem Fall schwere Knochenbrüche und eine Kreuzverletzung und mußte sofort in das katholische Krankenhaus geschafft werden. Allem Anschein nach hat sich Farny, der am 14. April in der Nähe des Bochum-Hammer Friedhofs seine Braut erwürgte, durch Selbstmord der Strafe entziehen wollen, denn ein Fluchtversuch wäre am hellen Tage und bei dreifach verschlossenen Türen aussichtslos gewesen. Farny sollte sich im Laufe der nächsten Woche vor dem hiesigen Schwurgericht verantworten.

Bochum, 1. Juli. (In dem Entschädigungsprozeß der Polizeibeamten) gegen die Stadt werden die Kläger Berufung beim Oberlandesgericht einlegen. Der Kostenersparnis wegen klagen zwei Polizeibeamte, während die Gesamtzahl der Entschädigung beanspruchenden 48 beträgt. Verläuft der Prozeß in den höheren Instanzen ungünstig für die Stadt, so wird sie gründlich in den Stadtsäckel fassen müssen. In einem anderen, ziemlich gleichliegenden Prozeß wurde die Stadt zur Zahlung verurteilt. Der Schuldiener Entian am hiesigen Königl. Gymnasium klagte gegen die Stadt Bochum auf Gleichstellung mit seinen früheren Bezügen im städtischen Dienste. Er begründete die Klage, daß nach Uebertritt in den königlichen Dienst er ein geringeres Einkommen beziehe, als ihm bei Uebernahme und nach seinem Anstellungsvertrage im städtischen Dienst zugesichert worden sei. Das Gericht hielt in diesem Falle den Klageantrag für begründet und verurteilte die Stadt zur Nachzahlung der mit der Klage verlangten Bezüge.

Wanne, 30. Juni. (Drei Denkmäler) erhalten die Aemter Wanne und Eickel. Das erste ist in Röhlinghausen enthüllt worden. Es ist ein Kriegerdenkmal, das die Bürgerschaft zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und an die in den großen Feldzügen gefallenen Söhne geschaffen hat. Das Denkmal ist nach einem Entwurf des Bildhauers Ruß-Düsseldorf zur Ausführung gekommen. Auf der Vorderseite zeigt es eine Viktoria, die von zwei Hermen flankiert wird, welche die Bildnisse Friedrich Wilhelms 3. mit der Königskrone und Friedrichs 3. mit der Kaiserkrone tragen. Darüber tritt das Reliefbildnis Wilhelms des Großen hervor, über dem das stehende Eiserne Kreuz den Abschluß bildet. Der Denkmalsverein, der die Mittel — 5000 Mk. — durch Sammlungen aufgebracht hat, wird in einen Verschönerungsverein umgewandelt. — Das zweite Denkmal, das zu errichten ist, wird auf der Grenze von Wanne und Eickel zu stehen kommen. Es soll ein Kaiser Friedrich-Denkmal werden und am Sonntag, den 19. Oktober, am Tage nach dem Geburtstage Kaiser Friedrichs enthüllt werden. Das dritte Denkmal soll in Eickel auf der Dorneburg zu stehen kommen. Es ist als Brunnendenkmal gedacht, wozu der Bildhauer Schwind-München Entwürfe angefertigt hat, worüber allerdings noch nicht entschieden ist. Der Preis des Brunnens beläuft sich auf 11 000 Mark ohne Nebenkosten, wovon 6000 Mk. noch aufzubringen sind.

Recklinghausen, 30. Juni. (Das Bochumer Schwurgericht) verhandelte gegen den Bergmann Stanislaus Murawa aus Hüls wegen Münzverbrechens und Betruges. Der Angeklagte trat am Abend des 28. Februar d. J. an die auf dem Zechenplatze der Zeche Auguste Viktoria stehende Selterswasserbude des Invaliden Bieker heran und verlangte eine Flasche Wasser, die er mit einem von ihm als Zehnmarkstück bezeichneten Geldstück bezahlte. Bieker gab darauf 9,95 Mark heraus, die Murawa dankend einstrich. Am anderen Tage stellte der Invalide bei Prüfung der Kasse zu seinen Schrecken fest, daß er statt des Goldstücks ein mit Bronze bestrichenes Zweipfennigstück erhalten hatte. Er erstattete Anzeige und mit Hülfe eines anderen Bergmanns gelang es ihm, in dem Angeklagten denjenigen zu ermitteln, der ihm das veränderte Geldstück in Zahlung gegeben hatte. In der heutigen Verhandlung bestritt M. hartnäckig seine Schuld. Er behauptete, er habe mit einem Zehnmarkstück bezahlt, dessen Echtheit er vorher festgestellt habe. Durch die Beweisaufnahme wurde seine Täterschaft nachgewiesen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete wegen Münzverbrechens und Betruges auf 5 Monate und drei Wochen Gefängnis.

Recklinghausen, 1. Juli. (Ueberfahren.) In der Nähe des Bahnhofs Sinsen wurde heute mittag von dem Hamburger D-Zuge der 59 Jahre alte ledige Hülfsarbeiter Joh. Lochthove von Recklinghausen angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod infolge Schädelbruchs sofort eintrat.

Hattingen, 30. Juni. (Ein Schüler des Räuberhauptmanns Stratmann.) Wie schon kurz gemeldet ist der im August v. J. in Südamerika festgenommene gefürchtete Einbrecher Engelbert Herrmann aus Essen nunmehr nach Hamburg eingeschifft worden. Herrmann ist ein gefährlicher Ein- und Ausbrecher und hat in den Jahren 1909 und 1910 den rheinisch-westfälischen Industriebezirk heimgesucht. An mehreren Orten besaß er Schlupfwikel, so in Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Bottrop usw. Mit mehreren Komplizen verübte er eine Reihe verwegener Einbrüche, bei denen alles mitgenommen wurde, was Wert hatte. Der jugendliche Verbrecher, von Beruf Techniker, galt schließlich als ein gefährlicher Mensch, der vor keiner Gewalttat zurückschrecke. Genau wie Räuberhauptmann Stratmann spielte er bald nach seiner ersten Verhaftung im Gefängnis den wilden Mann. Er wurde dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht. Selbstverständlich gelang es ihm, hier auszubrechen und sofort begann der verwegene Bursche seine altgewohnte Tätigkeit als Einbrecher aufs neue. Bei einem Raubzuge in die Gegend von Hattingen wurde er von dem Polizeibeamten Gerlach überrascht. Kurzerhand schoß er den Polizisten mit einem Revolver nieder und verletzte ihn so schwer, daß der Beamte nach einigen Tagen starb. Obwohl die Polizei tagelang die inzwischen bekannt gewordenen Schlupfwinkel Herrmanns überwachte, konnte er nicht ergriffen werden. Später stellte sich heraus, daß er nach London geflüchtet war. Als ihm hier die Polizei auf der Spur war, begab er sich nach Südamerika. Mit Hilfe der deutschen Behörden gelang es dann, ihn in Buenos-Aires zu ermitteln und festzunehmen. Herrmann trifft in Kürze in Hamburg ein. Einer seiner Komplizen ist inzwischen zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Vermischtes.

— (Neue Gewaltaten der englischen Wahlweiber.) Die englischen Wahlmegären haben am Sonntag erneute große Kundgebungen gegen die Regierung veranstaltet. Zahlreiche Suffragetten und Freunde ihrer Bestrebungen versuchten, wie aus London gemeldet wird, geführt von Sylvia Pankhurst, der Tochter der bekannten Suffragettenführerin, die Amtswohnung des Premierministers Asquith in Downingstreet zu stürmen. Im Laufe des Nachmittags hielt Fräulein Pankhurst auf dem Trafalgar Square eine Demonstrationsversammlung ab, in der sie in scharfen Worten gegen den Staatssekretär des Innern Mac Kenna und gegen die Regierung loslegte. Sie erhob heftige Anklagen gegen die Regierung wegen der Behandlung der Mutter, die nach dem Bombenanschlag gegen die Villa des Schatzkanzlers Lloyd George zu schwerer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Frau Pankhurst trat, wie erinnerlich, sofort nach ihrer Inhaftnahme in den Hungerstreik und mußte bald wegen Erschöpfung aus dem Gefängnis entlassen werden. Nachdem sie sich erholt, wurde sie wieder eingesperrt und dieser Vorgang wiederholte sich mehrfach. Auf Grund dieses Verfahrens beschuldigte Miß Pankhurst die Regierung, ihre Mutter töten zu wollen. Nach der Versammlung zog Miß Pankhurst mit vielen ihrer Anhänger in die Downingstreet. Inzwischen hatte die Polizei, die Möglichkeit eines Ueberfalls voraussehend, ein starkes Aufgebot dorthin geschickt. Mit fliegenden Fahnen rückte die erste Abteilung der Suffragetten heran und wurde unter Verlust ihres Banners zurückgeschlagen. Der zweiten Sturmkolonne ging es nicht besser. Jetzt stürmten mit Spazierstöcken bewaffnet, junge Burschen aus dem Osten Londons heran. Sie fanden ebenfalls einen warmen Empfang seitens der Beamten. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. — Wie ein weiteres Telegramm berichtet, wurden ferner der Bahnhof von Lenchars in Schottland und das Schloß Ballikinrain bei Balfron durch Feuer zerstört. In beiden Fällen sind Suffragetten der Tat verdächtig.

— (Zweimal in einer Woche geheiratet.) Mr. Arthur Taylor aus Wirksworth in Derbyshire und Miß Ash aus Matlock dürfen sich der seltenen Auszeichnung rühmen, innerhalb 4 Tagen zweimal den Bund fürs Leben geschlossen zu haben. Sie wurden am Dienstag in Matlock getraut und sahen sich bereits am Sonnabend in die Zwangslage versetzt, nach einer jäh unterbrochenen Hochzeitsreise die Zeremonie wiederholen zu müssen, weil sich inzwischen berechtigte Zweifel über die Gültigkeit der ersten Ehe ergeben hatten. Das Paar war nämlich in einem Schulsaal getraut worden, der, wie man zu spät entdeckte, als Raum zur Vollziehung einer rechtsgültigen Ehe nicht zu betrachten ist.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. Juli.

Weitere Grundstücksankäufe durch die Gesellschaft „Phönix". Die Gesellschaft „Phönix" hat neuerdings wieder umfangreiche Grundstücke am Steinkühlerweg erworben. Außerdem steht sie noch mit einigen Dortmunder Großgrundbesitzern wegen weiterer Ankäufe in Verbindung. Die Verhandlungen dürften inzwischen schon zum Abschluß gebracht worden sein. Das Werk ist zur Zeit in den Abteilungen aller ihrer Werke voll beschäftigt.

Ehrung. Am 16er Denkmal auf dem Königswall wurden Dienstag aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Infanterie-Regiments Nr. 16 zwei Lorbeerkränze niedergelegt, einer mit schwarzweißen Schleifen und der Aufschrift: „Seinen tapferen Helden das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr", der andere mit rot-weißen Schleifen und der Aufschrift: „Ihren tapferen Söhnen die Stadt Dortmund".

Dortmund und die Luftschiffahrt. Ein Aufstieg von 6 Luftballonen war hier für den nächsten Sonntag geplant. Die Freiballone sollten auf dem Platze der neuen Gasanstalt hinter dem Fredenbaum gefüllt und von dort aus aufgelassen werden. Das Ballonmaterial, das der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt liefert, war schon zum Teil unterwegs nach hier. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Füllanlage auf dem Platze für einen so großen Aufstieg nicht ausreichte, weshalb man das Programm verschieben mußte. Inzwischen hat sich die Sektion Dortmund des genannten Vereins, dem die ersten Kreise der Stadt angehören, an den Magistrat gewandt, damit dieser sich des Ballonsports annehmen möge. Der Magistrat sagte auch seine Unterstützung zu und will eine entsprechende Vorlage bei dem Stadtverordnetenkollegium gerne befürworten. Diese geht dahin, die notwendigen Mittel für eine neue Füllanlage zu bewilligen. Diese soll auf dem Platze hinter dem Magerviehhof, auf der neuen Reitbahn, gegenüber der Tribüne ihren Platz finden. Dort könnten dann die größten Ballonaufstiege erfolgen.

Die Quittungskarten-Revision wird fortgesetzt: Kaiserstraße, Franziskanerstraße, von der Goltstr., Düsseldorferstraße, Sölderstraße, Bismarckstraße, Göbenstraße.

Schiffsliste für billige Briefe nach den vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „Amerika" ab Hamburg 3. Juli, „Kaiser Wilhelm II." ab Bremen 8. Juli, „Imperator" ab Hamburg 9. Juli, „Cleveland" ab Hamburg 10. Juli, „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 12. Juli, „Kronprinz Wilhelm" ab Bremen 15. Juli, „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 17. Juli, „Berlin" ab Bremen 19. Juli, „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 22. Juli, „George Washington" ab Bremen 26. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große" ab Bremen 29. Juli, „Imperator" ab Hamburg 30. Juli, „Main" ab Bremen 2. August. Alle diese Schiffe, außer „Cleveland" und „Main" sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen.

Unfall. Der Arbeiter Anton Wippke, Lagerhausstraße 13, geriet bei der Arbeit unter eine umstürzende Gießpfanne, wobei er sich schwere Quetschverletzungen an beiden Beinen zuzog; er kam ins Brüderkrankenhaus.

Schwer verbrüht. Der Arbeiter Michael Woitusch, welcher auf einem hiesigen Werk aus einer Rohrleitung kochendes Wasser abzulassen hatte, wurde von dem heißen Wasser, infolge eines Fehlgriffes, überschüttet, wodurch er am ganzen Körper schwere Verbrühungen erlitt. Der Verletzte fand im Johanneshospital Aufnahme.

Tödliche Unfälle. Gestern vormittag ist an der Schlackenhalde der Zeche Kaiserstuhl II der Arbeiter Ludwig Kraczewski, Leibnizstraße 24 wohnhaft, tötlich verunglückt. — In der Nacht zum 1. Juli ist der Arbeiter Franz Cordioli, der bei der Firma Hilgert auf dem Eisenwerk „Union" beschäftigt war, tot aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist er an Gasvergiftung gestorben.

Eine aufregende Szene spielte sich gestern auf der Märkischenstraße, unweit der Olgastraße, ab. Dort belästigten fünf angetrunkene Personen eine Dame, die arg bedrängt wurde. Dies sehend, sprang ein junger Mann von etwa 18 Jahren aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und eilte der Frau zu Hilfe. Die fünf betrunkenen Menschen kamen nun mit Messern auf ihn zu, um ihn, wie sie riefen, „kalt" zu machen. Der junge Mann wußte sich jedoch zu wehren. Er nahm eine Selterswasserflasche und hieb damit auf die Kerle ein und zwar derartig, daß einige zu Boden stürzten und sich im Luisenhospital verbinden lassen mußten.

Seinen Verletzungen erlegen ist im Luisenhospital der Anstreicher Martin Bosse, welcher Montag vormittag in der Rheinischenstraße vom Gerüst stürzte.

Gestohlen wurde auf dem hiesigen Hauptwochenmarkt einer Frau aus ihrer Handtasche ein Betrag von 34 Mark.

Aufmerksame Wächter. Auf einem hiesigen Werke hatte sich ein Arbeiter widerrechtlich ein Quantum Blei angeeignet, um es bei der Zinkfabrikation zu verwenden und sich dadurch einen größeren Lohn zu sichern. Einem Wächter der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft gelang es, den unredlichen Arbeiter auf frischer Tat zu ertappen. — Ein anderer Wächter genannter Gesellschaft, welcher bei einer Feldbahnfirma am hiesigen Hafen Tagesdienst macht, faßte einen Schiffer dabei ab, als er mit einem größeren Stück Blech das Weite suchen wollte.

Gefundenes Kind. Bei der Polizeiverwaltung Werne bei Langendreer befindet sich seit vorgestern ein etwa 6jähriger Knabe. Er ist bekleidet mit einem braunen Manchesteranzug, brauner Mütze, schwarzen Strümpfen und schwarzen Knopfstiefeln. Seine Schulsachen führt der Knabe noch bei sich, er weiß aber nicht seinen Namen anzugeben.

Die unnütze Spielerei größerer Knaben kleine Zünd- und Feuerwerkskörper auf die Schienen der Straßenbahn zu legen, um sie durch den darüber rollenden Wagen zur Explosion zu bringen, hätte gestern nachmittag bei der Bahnüberführung in der Rheinischenstraße einem jungen Mädchen beinahe das Augenlicht gekostet. Eine Anzahl Jungens hatten neben den sogenannten Patrönchen für Kinderpistolen kleine Zündhütchen mit Kupferhülsen auf die Schienen gelegt. Als der darüber fahrende Straßenbahnwagen diese Zündkörper zur Explosion brachte, flog ein scharfes Stück einer solchen Kupferhülse einem gerade neben dem Straßenbahnwagen auf dem Bürgersteig gehenden jungen Mädchen in das linke Auge. Das Mädchen schrie laut auf und war der Meinung, daß auf sie geschossen worden sei. Passanten nahmen sich der Verletzten an und ein junger Mann entfernte das Kupferstück, welches in dem unteren Lid des Auges festsaß. Zum Glück war das Auge selbst unverletzt geblieben. Als die bösen Buben sahen, was sie angerichtet hatten, flüchteten sie nach allen Richtungen hin auseinander, sodaß es leider nicht gelungen ist, auch nur einen der Uebeltäter zu fassen. Eltern und Lehrer würden gut tun, wenn sie die Kinder auf die Gefährlichkeit dieser Spielerei hinweisen würden, damit dieser Unfug, welcher in der letzten Zeit geradezu überhand genommen hat, aufhört.

Zur öffentlichen Gesundheitspflege. Ein Ingenieur schreibt uns: Wer einen allen hygienischen Anforderungen Hohn sprechenden Ort inmitten unserer Stadt sehn will, der begebe sich einmal in die Bedürfnisanstalt auf dem Reinoldikirchhofe. Darin herrscht ein Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Von der Regierung und den ihr „nachgeordneten Behörden" wird alles aufgeboten, um das Publikum zu erziehen, den Geboten der Gesundheitspflege Rechnung zu tragen. „Es ist verboten auf den Boden zu spucken." So heißt es in den Postämtern, auf Fluren der Gerichte und Behörden usw. Damit will die Behörde natürlich nicht sagen, daß es nun erlaubt ist, an die Wand zu spucken. Wenn aber die Bedürfnisanstalt seit langem sich in einem solch verwahrlosten Zustande befindet, wie es bei jener am Reinoldikirchhof der Fall ist, dann muß man annehmen, daß die Dortmunder Polizeiverwaltung ihre „nachgeordneten Beamten" schlecht instruiert hat. Wir hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um das zuständige Ressort zu veranlassen, für Abhülfe zu sorgen.

Der 36. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die Zeugenvernehmung über die Gründung der Industrie für Holzverwertung wurde gestern zu Ende geführt. Das Ergebnis des zweiten Tages über die Beweisaufnahme zu diesem Anklagepunkte dürfte insbesondere Herrn Blanck sehr wenig gefallen haben. Den Reigen der Zeugen eröffnete Dr. juris Jeidels, Direktor der Berliner Handelsgesellschaft. Er machte mancherlei für den Angeklagten Blanck unangenehme Bekundungen. So soll Herr Blanck dem Zeugen zugegeben haben, daß der Vertrag der Industrie für Holzverwertung mit den Rheinischen Fournierwerken lediglich ein Scheinvertrag gewesen sei. Ueber das seltsame Geschäft der Holzindustrie mit den Fournierwerken haben übrigens zwei Verträge vorgelegen. Dieser Vertrag ist überhaupt eine reichlich dunkle Sache, die bisher auch absolut nicht aufgeklärt wurde.

Die Fournierwerke hatten der Holzindustrie für die übernommenen Patente und die „gelieferte Erfahrung" Wechsel gegeben. Von diesen soll Herr Blanck Dr. Jeidels erklärt haben, die Fournierwerke dürften aus den Wechseln nicht in Anspruch genommen werden. Bemerkenswert aus der Aussage des Dr. Jeidels ist noch die Bekundung, daß bei der Revision der Holzindustrie in den Beständen erhebliche Differenzen aufgedeckt wurden. Die Industrie für Holzverwertung hat ihre sämtlichen Beteiligungen bei den Blanck'schen Tochtergesellschaften bis auf 1 Mark abgeschrieben. Nach den von Dr. Jeidels eingezogenen Urteilen waren die Patente der Industrie für Holzverwertung, die einst mit dem stolzen Betrage von 450 000 Mk. zu Buche standen, absolut wertlos. Schließlich bekundete Herr Dr. Jeidels noch, daß bei der alten Holzindustrie unter Herrn Blanck ein Schuppen mit 50 000 Mk. zu Buche stand, der einen Wert von ganzen 200 Mk. hatte. Im Plattenlager soll sich eine Differenz von 150 000 Mk. ergeben haben. Herr Blanck gab sich alle Mühe, die unangenehmen Bekundungen des Dr. Jeidels zu erschüttern. Alle Schuld soll nach seiner Darstellung den neuen unfähigen Vorstand der Industrie für Holzverwertung treffen.

Nach Herrn Dr. Jeidels wurde der Bücherrevisor Klausen aus Essen vernommen, der die Bilanz von 1909 bei der Industrie für Holzverwertung geprüft hat. Natürlich hat Herr Klausen nur „formell" revidiert. Der Zeuge schließt aber in eine formelle Revision die Nachprüfung, ob Abschreibungen erfolgt sind, ein. Herr Klausen wurde von dem früheren Direktor der Industrie für Holzverwertung, Herrn Weidner, abgelöst. Herr Weidner hat einst seine Unterschrift unter die Bilanz von 1905 verweigert, aber nicht etwa (wie die Verhandlung ergab), weil er glaubte, daß die Konten zu hoch angesetzt seien, sondern weil er vermutete, daß man ihn bei der Inventuraufnahme hinters Licht habe führen wollen. Nebenbei bekundete Herr Weidner allerdings, daß die Patente (es handelt sich um seine eigenen Erfindungen) noch nicht reif waren. Die Taxe des Herrn Velten hat Herr Weidner für Zukunftsmusik gehalten.

Die gestern telegraphisch geladenen Zeugen Uhrich und Wander bekundeten, was Herr Blanck wünschte. Dafür folgte aber als letzter Zeuge Herr Kohlhoff, der Herrn Blanck außerordentlich belastete. Kohlhoff bekundete unter seinem Eide, daß Blanck ihm schon vor Jahren gesagt habe, daß die Gründung der vielen Tochtergesellschaften von der Industrie für Holzverwertung lediglich betrieben wurden, um erstens Patente abzustoßen, und zum andern um gegenseitig Wechsel ausstellen zu können. Herr Kohlhoff will auch in alten Akten eine Mitteilung des Vorstandes an den Aufsichtsrat gefunden haben, nach der der Vorstand auf dem Standpunkte stand, daß die Taxe des Herrn Velten imaginär und die Patente wertlos seien. Herr Blanck begegnete den Aussagen des Herrn Kohlhoff mit sehr erregten Bemerkungen, ohne jedoch die Bekundungen des Zeugen zu widerlegen. Der Gutachter konnte wegen der vorgerückten Stunde nicht mehr gehört werden. Er wird sein Gutachten erst am Donnerstag erstatten. Im Anschluß daran erfolgt dann die Erörterung der Nonaera, Gesellschaft für luftlose Bereifung der Automobilräder in Düsseldorf.

Etwas vom Hundefang in Dortmund.

Ein Tierfreund schreibt uns:

Bekanntlich werden seit längerer Zeit alle ohne Maulkorb in den Straßen herumlaufenden Hunde durch einen von der Stadt angestellten Hundefänger eingefangen und, wenn sie innerhalb einer gewissen Frist von den Besitzern nicht gegen Entgelt eingelöst werden, dem städtischen Luisenhospital zur Vivisektion übergeben. Im Hinblick auf das große Unheil, das maulkorblose, bissige oder tollwütige Hunde schon angerichtet haben, wird niemand gegen dieses Einfangen etwas einwenden wollen, zumal die Anschaffung eines Maulkorbes dem Hundeliebhaber keine Schwierigkeiten und die Anlegung desselben dem Tier keinen Schaden bereiten; aber die Art, in welcher der Hundefang hier in Dortmund ausgeübt wird, hat Mängel und obgleich die Sache keine weittragende Bedeutung hat ist sie doch wert, einmal an dieser Stelle erörtert zu werden!

In den meisten Fällen, die man bis jetzt beobachten konnte, durchzogen der Hundfänger und seine „Gehülfen" mit einem geschlossenen Karren die Stadt, der zur Aufnahme der eingefangenen Hunde bestimmt war; häufig aber auch sieht man die Leute ohne diesen Wagen an der Arbeit und die kassierten Hunde werden an der Leine nach ihrem Gefängnis transportiert. Das tut den Tieren natürlich weiter keinen Schaden; aber es liegt auf der Hand, daß sie nicht immer gutwillig mitgehen und die Art und Weise, in der sie in solchen Fällen von den Hundfängern auf die Beine gebracht werden, hat schon manchen Straßenpassanten empört und zum Einschreiten veranlaßt. Wozu hat die Stadt den Wagen gekauft, wenn er nicht dauernd benutzt wird.

Ein weiterer Uebelstand liegt in der Art des Einfangens der Hunde. Wie festzustellen man öfter Gelegenheit hatte, kommen hier die Hundepeitsche und die Drahtschlinge in Anwendung. Die erstere wird nicht zu entbehren sein; aber ohne daß man sich durch Augenschein besonders davon überzeugt wird man sagen müssen, daß durch das plötzliche Umwerfen der Drahtschlinge den Tieren Schmerz bereitet wird, der ganz gut zu vermeiden ist; außerdem erhöht sich die Quälerei noch dadurch, daß die Hunde im Momente des Einfangens, durch die umfallende Schlinge erschreckt, wie toll an zu rasen fangen um sich von dem ungewohnten Zwang zu befreien. Der Draht dringt hierbei oft tief in die Haut der Tiere ein und es braucht nicht extra gesagt zu werden, daß auch der dickfelligste Köter eine solche Behandlung recht schmerzhaft empfinden muß. Es gibt genug andere Mittel zum Einfangen der Hunde und zwar solche, deren Anwendung weit weniger brutal als die der Drahtschlinge ist. In Köln z. B. hat man zum Hundefang ein großes, mit einem Stiel versehenes Netz, das den Hunden übergeworfen wird und sie, ohne ihnen ein Leid zu tun, am Fortlaufen hindert. Die Hundesteuer bringt in Dortmund ansehnliche Summen ein und jeder Hundeliebhaber würde es mit Genugtuung begrüßen, wenn man einen verschwindend kleinen Bruchteil hiervon zur Anschaffung eines solchen Fangnetzes verwenden wollte! — —

Weiter wäre es angebracht, den Hundefänger stets dahin zu instruieren, immer eine Legitimation bei sich zu führen. Vor einigen Tagen hielt er auf dem Ostenhellweg einen Mann an, in dessen Begleitung sich ein maulkorbloser Pudel befand; er verlangte von dem Manne die Herausgabe des „polizeiwidrigen" Hundes; dem Verlangen des Angekeilten, sich zu legitimieren, konnte er nicht nachkommen, und es war daher vollkommen in der Ordnung, daß er ohne den beanstandeten Hund abziehen mußte! Vielleicht versteht man sich dazu, dem Hundefänger eine Mütze zu liefern, die ihn als städtischen „Beamten" kennzeichnet und ebenso angebracht wäre es, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß Höflichkeit den Leuten gegenüber jedermanns Pflicht ist und ein „städtischer Hundefänger" sich hiervon nicht ausnehmen darf! — — —

Wie schon vorhin erwähnt wurde hält sich der Dortmunder Hundefänger „Gehülfen", die ihn in seinem schwierigen Gewerbe unterstützen und die er aus seiner eigenen Tasche bezahlen muß. In der Wahl dieser „Beigeordneten" ist er nicht sehr geschmackvoll und empfindlich gewesen, was allein der im folgenden beschriebene Vorfall beweisen mag: Auf dem Friedhof standen an einem Morgen der vergangenen Woche zwei, die der Volksmund Sonnenbrüder oder Penickel nennt. Einer der beiden Arbeitswilden hielt an einer Leine einige Hunde; dies veranlaßte drei Herren den Mann sich etwas näher anzusehen und auf Befragen erklärte er, daß er und sein Genosse die Gehülfen des städt. Hundefängers seien! Um den beiden eine Falle zu stellen, fragte man sie, ob die Hunde, die sie bei sich hatten, verkäuflich wären. Sie zögerten nicht weiter, sondern nannten kurzerhand den Preis für jeden einzelnen der eingefangenen Hunde, (an denen den Herren selbstverständlich nichts gelegen war), und suchten schleunigst das Weite, als man sie auf das gesetzwidrige ihres Tuns aufmerksam machte. Ueberhaupt wäre es doch wohl angebracht, den Hundefängerposten einem Invaliden oder Veteranen zu übertragen; augenblicklich hat ihn ein auf der Zeche Kaiserstuhl als Hauer mit 6—7 Mark Tagesverdienst tätiger Bergmann inne, der einen Nebenverdienst durch Hundefängerei durchaus nicht nötig hat!

Der Dortmunder auf der Post.

Man schreibt uns:

Da wir einmal dabei sind, möchte ich mein bescheidenes Teil zum Kapitel „Der rückständige Dortmunder" beitragen, und zwar in der Eigenschaft als Post-Schalterbeamter.

Um gleich den Kernpunkt zu treffen: der Einheimische rennt so ziemlich immer zuerst an den verkehrten Schalter. Trotz der überall angebrachten Ueberschriften: „Postanweisungen", „Telegramme", „Einschreibbriefe", „Markenverkauf" usw., muß er ein Packet von der Größe eines Kinderwagens unbedingt zuerst am Telegrammschalter anbieten; hat er aber wirklich mal ein Telegramm, so muß das Markenfräulein in seinem Glaskasten dran glauben. Die paar Freimarken, die er nötig hat, kauft er beileibe nicht bei besagtem Fräulein, das sozusagen extra dafür hingesetzt ist — nein, zu diesem Zweck läuft er erst zu dem Beamten ganz hinten in der Ecke am Postanweisungsschalter, dem gerade ein Gemüsehändler für ein paar 1000 Mark Silber aufhalst!

Und stehen vor irgend einem Schalter recht viele Leute, so gesellt er sich — anstatt an das vollständig leere Nebenfenster zu treten — unfehlbar noch zu dem großen Haufen hinzu! — In welch angenehmen Gegensatze steht dazu wieder der Fremde! Jeder Reisende findet sich ohne weiteres zurecht. Hat er aber mal eine Auskunft einzuholen, so quittiert er mit einem höflichen „Danke", anstatt einen noch obendrein vorwurfsvoll anzusehen!

Doch ich muß Schluß machen, grade kommt wieder so einer . . . . er will bei mir auf den „Leo" abonnieren, obgleich „Zeitungsbestellungen" zwei Schritt weiter groß angeschrieben steht . . . . ich winke nur noch mit dem Daumen, denn den Mund habe ich mir schon „fusselig" geredet!

Sollte sich einer von denen, „die es angeht" zu einer Entgegnung auf meine Zeilen auffraffen, so soll es mich freuen, denn deren Zweck wäre damit erfüllt. Antworten werde ich nicht, es wäre schade um Tinte und Papier!

Postmann.

Die Beerdigung des Oberregisseurs Habermeyer

war sehr feierlich. Herr Pfarrer Kühn sprach ohne viel dogmatisches Beiwerk und darum um so ergreifender. Er ließ dem Menschen wie dem Künstler volle Gerechtigkeit widerfahren und schloß seine Rede mit den Versen, die unser Generalanzeiger am Samstag dem Toten gewidmet hatte:

Du hast mit kund'gem Künstlerblicke
Uns oft das graufe Schicksal vorgeführt,
Und in der großen Meister Stücke
Hat es uns stets erschüttert und gerührt.

Nun kam's durch jene dunkle Pforte
Und nahm dich selber schweigend bei der Hand
Und führte schnell dich von dem Orte
Der Musenfreude in das stille Land.

Herr Direktor Vollmann sprach als zweiter und rühmte die künstlerische Tätigkeit Habermeyer's in herzlich und ehrlich klingenden Worten. Er schloß mit den Worten, daß der Name Habermeyer in der Theaterwelt noch lange nachklingen werde. Chor und Kapelle ließen edle Trauerweisen erklingen.

Wieder einem Gaunertrick zum Opfer gefallen!

Man schreibt uns:

Vor einigen Tagen erschien um die Mittagszeit ein elegant gekleideter Herr in einem herrschaftlichen Hause des südlichen Viertels. Er bat das ihm öffnende Dienstmädchen, die Wohnung, die am 1. Oktober frei würde, besichtigen zu dürfen. In Abwesenheit der Herrschaft zeigte das Mädchen die Räume, und zwar zuerst das der Diele zunächst liegende Schlafzimmer. Nach Besichtigung sämtlicher Zimmer bat er, ihm das Schlafzimmer noch mal zu zeigen. Das Mädchen kam seiner Bitte nach. Jetzt kam ihm das Zimmer sehr klein vor, und er erbat sich ein Zentimetermaß, um es auszumessen. Das nichtsahnende Mädchen holt das Gewünschte aus der Küche. Das Zimmer wird flüchtig nur in einer Richtung ausgemessen, dann entfernt sich der Herr mit der Frage, wann er mit seiner Frau noch einmal vorsprechen könnte.

Als nach Ablauf von einigen Stunden die Frau des Hauses, die inzwischen zurückgekehrt ist, Toilette machen will, vermißt sie ihre Schmuckkasten, die morgens noch in einem Glasschmuckkasten auf dem Nachttisch aufbewahrt waren. Es ist garnicht anders möglich, als daß der wohnungsuchende Mensch den Augenblick, wo das Mädchen aus der Küche das Zentimetermaß holte, benutzt hat, und die Schmuckſachen im Werte von 800 Mk. an sich genommen hat. Die Kriminalpolizei hat leider noch keine Spur von dem raffinierten Dieb gefunden. Ein besonderes Kennzeichen des Gauners ist große Liebenswürdigkeit und Unterwürfigkeit in seiner Sprachweise, kleine bis mittlere Figur, kurz geschnittenen engl. Schnurrbart; im Unterkiefer fehlen zwei Zähne.

Olympia-Theater.

Gastspiel des Theater Millowitsch.

„Der Liebesonkel."

Wahre Lachstürme entfesselte gestern abend im Olympia-Theater das Kölner Ensemble des Theater Millowitsch. In der zur ersten Aufführung gelangten Posse mit Gesang „Der Liebesonkel" hatte das Ensemble Gelegenheit, seine Kräfte auf dem Gebiete des kölnischen Volkshumors zu erproben. Um es gleich im voraus zu sagen: „Der Liebesonkel" wird hier einen Monat lang täglich ein gern gesehener Gast sein, schon deshalb, weil er von einem so hervoragenden Künstler, wie Herrn Karl Blaß dargestellt wird.

Den lustigen Inhalt des Stückes zu erzählen, ist eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Tünnes, der die Abwesenheit von Frau und Tochter benutzt, um einen Abstecher nach Ostende zu machen, wird hier für einen Raubmörder gehalten und gerät in die unglaublichsten Situationen. Von einer Angst wird er in die andere getrieben, er muß sich als Eisbär und Indianer verkleiden, ja selbst einen König mimen, in steter Flucht vor seiner Gattin, die er so sicher in Ahlbeck glaubte und die nun wie ein Geist in Ostende auftauchte, natürlich gerade, als er einen Flirt mit der reizenden Dolli Mirabella beginnen will. Aber dank seiner Schlauheit entgeht er Nachegelüsten seiner teuren Auguste, wie dem Messer des wütenden Liebhabers aus dem Lande der Kastanien, bis er endlich erlöst ist. Dabei leistet er die tollsten Witze, selbst die Kaiserkette ist ihm nicht heilig: kurz, die Zuhörer kommen aus dem Lachen nicht heraus. Sie kargten aber auch nicht mit ihrem Beifall, der wiederholt auf offener Szene einsetzte.

Stimmung war vom ersten Augenblick vorhanden, die Schlager der Posse wurden stürmisch wiederholt verlangt, und bei dem Schlußmarsch des ersten Aktes sang alles mit: „Meyer, wat häß du für e Badebötzche ahn!" Die Melodie wird bald überall gesungen und gepfiffen werden, aber auch die anderen Schlager: „Jedes Frauchen braucht 'nen Mann", und „Minna, wollen wir wackeln gehn" schlugen zündend ein. Von großer Eleganz waren die Strandbilder mit all dem Trubel, sowie das Boudoir der Künstlerin.

Wie schon erwähnt, gestaltete sich der Abend zu einem Triumph für die Hauptdarsteller, mit dem lustigen Tünnes des Herrn Karl Blaß an der Spitze. Er wurde wirksam unterstützt zunächst von sieben Trägern des Namens Millowitsch, die manchem Verehrer dieser Kunstgattung ein behagliches Schmunzeln und die Erinnerung an früher verlebte fröhliche Stunden entlocken werden. Hilda Millowitsch spielte ein schüchternes Bräutchen, Elsa Millowitsch stellte eine elegante und überaus flotte Varieté-Künstlerin ganz hervorragend dar und zeigte dabei recht geschmackvolle Toiletten. Einen temperamentvollen Spanier verkörperte Karl Millowitsch, ein Schauspieler, dem man auch ernste und größere Aufgaben zutrauen darf. Die Hännenschen-Partie gab Peter Millowitsch und als Schäl zeigte August Wollstedt, daß man auch aus unbedeutenden Partien etwas machen kann. Recht belustigend und originell spielte Emma Millowitsch eine frühere Kölnische Küchin, die immer noch famos tanzen konnte, während Kitty Blaß die Frau des Titelhelden und Berta Portz die Frau des Schäl darstellte. Einen schneidigen und flotten Liebhaber gab Willi Staffar, womit die Reihe der Hauptdarsteller erschöpft ist.

Kavaliere, Badeniren und weibliche Modelle brachten im ersten Akt, der am Strande von Ostende spielt, viele Abwechslung und echtes Leben, woran überhaupt kein Mangel ist.

Und da auch die Ausstattung mit der Darstellung wetteifert, so kam eins zum andern, um auch hier, wie in anderen Städten, einen vollen Erfolg zu sichern. Die Direktion des Olympia-Theaters ist jedenfalls längerer Zeit der Repertoirsorgen enthoben.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 1. Juli.

Hinter verschlossenen Türen hatte sich der am 10. Mai 1874 zu Petrikeu, Kreis Labiau, geborene Arbeiter David Ruddies von hier zu verantworten. Er wurde beschuldigt, sich am 23. Mai d. J. im Sinne des § 176,3 des Strafgesetzbuches vergangen zu haben. Das Urteil lautete, da der Angeklagte schon verschiedentlich, wenn auch nicht einschlägig, vorbestraft war, auf 9 Monate Gefängnis. 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht.

Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der am 21. Dezember 1888 zu Sölde geborene Bergmann Hubert Haas aus Holzwickede zu verantworten, der schon wegen Körperverletzung vorbestraft ist. Der Angeklagte soll am 21. Mai d. J. zu Sölde den Bergmann Heinrich Göbel mit einem Messer übel zugerichtet haben. Haas war mit seiner Mutter und seinem Bruder in Aplerbeck gewesen und hatte dort ziemlich viel getrunken. Wieder zu Hause angekommen, regte ihn eine Auseinandersetzung seiner Mutter mit dem Bergmann Göbel, deren Bräutigam, derartig auf, daß er das Haus verlassen wollte und sein im voraus bezahltes Kostgeld zurückverlangte. Als ihm dieses verweigert wurde, geriet er in große Wut, wurde aber durch das höhnische Lachen des Göbel noch mehr angestachelt, faßte er ein auf dem Tische liegendes Tafelmesser ergriff und mit diesem auf Göbel einstach. Er brachte ihm mehrere Wunden am Kopf und eine am linken Arm bei, die sich aber alle als nicht erheblich herausstellten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wovon ein Monat als verbüßt erachtet wurde. Der erlassene Haftbefehl wurde auf Antrag des Verteidigers aufgehoben.

Ebenfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der am 20. August 1878 zu Kerstenbruch geborene Erdarbeiter Rudolf Beyer aus Berge, Kreis Soest, zu verantworten. Er wurde beschuldigt, sich am 18. Mai zu Soest im Sinne des § 176,3 vergangen zu haben. Der Angeklagte war geständig und wurde wegen Sittlichkeitsvergehen in 2 Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurde ein Monat in Anrechnung gebracht.

Immer das Messer! Wegen vorsätzlicher Körperverletzung nahm dann auf der Anklagebank Platz der am 24. Juli 1888 zu Altenbochum geborene Bergmann Franz Laubert von hier, der schon verschiedentlich wegen gefährlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Widerstands vorbestraft ist. Der Angeklagte stechte am 18. Mai ein Schustermesser ein, um sich im Fredenbaumerwald Stöcke für einen Vogelbauer zu schneiden. Da er aber unterwegs verschiedene Bekannte traf, kam er gar nicht so weit und landete schließlich in der Wirtschaft Strunck. Hier bekam er aber mit dem Wirt Differenzen und wurde schließlich an die Luft gesetzt. In seiner Wut patrouillierte er vor dem Lokale auf und ab und hat bei dieser Gelegenheit einen Hund des Wirtes geschlagen. Auf das Geheul des Tieres hin kam der Militärinvalide Hubert auf die Straße und sah gerade, wie der Angeklagte ein Messer zurechtsteckte. Wie Laubert wieder bei ihm vorbeikam, schlug er ihm mit seinem Spazierstock über den Arm. Dieser wurde darüber so aufgeregt, daß er sein Messer zog und den Hubert damit in den Arm stach. Hubert wollte ihm das Messer fortnehmen, schnitt sich dabei aber in die Hand. Laubert rannte daraufhin weg, wurde von dem Verletzten aber beim Bahnhof wieder eingeholt und einem Polizeibeamten übergeben. Die Frau des Angeklagten hat dem Hubert inzwischen 100 Mk. Entschädigung gezahlt. Da Laubert vorher gereizt worden war, erkannte das Gericht nur auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wovon 6 Wochen als verbüßt erachtet wurden.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der am 22. April 1891 im Kreise Krotoschin geborene Arbeiter Nakowoczy Duda, ohne festen Wohnsitz, der beschuldigt wurde, zu Hombruch in der Nacht zum 17. Mai durch das Fenster in das Zimmer des Arbeiters Barenz eingestiegen zu sein und dort eine Hose, eine Weste, Taschenmesser, 2 Portemonnaies mit 60 Pfg. und 1,50 Mark Inhalt und ein Verbandsbuch gestohlen zu haben. Der Angeklagte war geständig, gab aber an, daß die Sachen bis auf 1 Portemonnaie wieder zurückgegeben seien. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Wegen Einbruchsdiebstahls und Mundraub hatte sich der Arbeiter Karl Sieland zu verantworten, der schon wegen der verschiedensten Vergehen vorbestraft ist, teilweise sogar recht erheblich. Bis zum 1. Mai hatte der Angeklagte bei dem Landwirt Isaak in Epsingen gearbeitet und hielt sich von da ab in den Wäldern auf. Schon in der ersten Nacht drang er in das unverschlossene Zimmer des Landwirtschaftsarbeiters Wulf ein und nahm ein Paar Schuhe und einen Anzug mit, weil seine eigenen Sachen naß geworden waren. Im Keller ließ er ¼ Pfund Fleisch, 4 Eier, Brot und Schnaps mitgehen. Den Anzug

Kunst und Wissenschaft.

Friedhofskunst auf dem Ostenfriedhof.

Dortmund, 2. Juli.

Die Ausstellung auf dem Ostenfriedhofe soll den Geschmack auf unseren arg vernachlässigten Friedhöfen wieder neu beleben. Eine große Anzahl hiesiger Architekten und Bildhauer haben sich an der dankbaren Aufgabe beteiligt und ihr Bestes gegeben. Bei der Jugend der Bewegung läßt es sich gerade hier in Dortmund nicht vermeiden, daß Beispiele gezeigt werden, denen eine gefühlvolle Zweckerkenntnis kaum zuzusprechen ist. In der kleinen Friedhofshalle sind neben einigen Urnen und einem guten architektonischen Modell der hiesigen Kunstgewerbeschule, Photographien und kleinere Entwürfe ausgestellt. Bezeichnend ist, daß die Aufnahmen vom alten Westfriedhofe die vornehmsten Motive zeigen, die die gesamte Ausstellung überhaupt aufweisen kann. Einfache ernste Teilungen überaus glücklich verbunden mit Zierat und Schrift, sodaß hier der Gedanke an einen Entwurf garnicht aufkommt. Aus einer naiven Empfindung sind sie entstanden und das ist es, was den meisten ausgestellten Arbeiten abgeht. Die schmiedeeisernen und hölzernen Kreuze der Kunstgewerbeschule stehen dieser Forderung am nächsten. Sehr glücklich ist ihre Aufstellung, die den Reiz der Bemalung und der Behandlung des Materials kräftig unterstützt. Für den großen Bedarf sind die Denkmäler am besten geeignet, wegen der Billigkeit ihrer Herstellung, die zwischen 50 und 200 Mk. schwanken. Bedenken sind nur gegen eine öftere Auffrischung der Malerei zu erheben, die natürlich von dem Urheber am besten vorgenommen würde. Gute Bildhauerarbeit hat Baehler ausgestellt. Unger u. Rahm zeigen neben einigen banalen Entwürfen ein durch die Bepflanzung vorteilhaft zur Wirkung gebrachtes, sehr schönes, kleines Denkmal. Durch künstlerische Kompositionen und geistvolle Bearbeitung tritt Bagdons, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, und Metzner-Charlottenburg aus den übrigen hervor. Durchschnittlich gute Arbeiten zeigen die Architekten Grabo, Steinbach u. Lutter, Küsthardt-Hildesheim. Manches wird durch die liebevolle Bepflanzung verdeckt und hervorgehoben, wie denn überhaupt die Aufstellung und die gärtnerischen Anlagen nichts zu wünschen übrig lassen. Auf den Zweck der Veranstaltung werden wir an Hand einiger Abbildungen noch besonders eingehen.

Ein Bänkellied von Wilhelm Busch.

Im Juliheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften zeichnet Willy Rath, der einstige Willibald Rost der Münchner Scharfrichter, in knappen Umrissen eine Geschichte des Bänkelliedes, dessen Bedeutung längst nicht mit der Moritat der Jahrmärkte von ehedem erschöpft ist. Nach der Entwicklung verschiedener Gesichtspunkte streift Rath durch unsere Literatur an die Gegenwart heran und teilt schließlich ein in weiteren Kreisen noch unbekanntes Gedicht von Wilhelm Busch mit, das ganz in den Ton der alten Moritat paßt. Es ist betitelt:

„Fürs Militär".

Rieke näht auf die Maschine,
Nischke war bei's Militär;
Dennoch aber ließ sie ihne
Niemals nahe bei sich her.

„Wozu" — fragt sie oft verächtlich —
„Wozu nützt mich der Soldat,
Wenn man bloß durch ihn hauptsächlich
Soviel hohe Steuern hat??" —

Einstmals ging sie nach dem Holze;
Nischke wollte gerne mit:
Aber nein, partout nicht wollt' se,
Daß er ihr dahin beglitt.

Plötzlich springt aus das Gebüsche
Auf ihr zu ein alter Strolch:
Stiere Augen, wie die Fische,
Kalte Hände, wie der Molch.

„Runter" — schreit er — „mit die Kleider;
Denn sie lebt in Ueberfluß;
Da ich ein Fabrikarbeiter,
Der sich was verdienen muß!"

Weinend fallen Jäck- und Röckchen,
Zitternd löst sich der Turnür;
Nur ein kurzes Unterglöckchen
Schützt vor Scham und Kälte ihr.

Aber jetzt da tönt es: „Halte!"
Und ein scharfer Säbel blunk.
Aufgeschlitzt mit einer Spalte
Floh sich brüllend der Hallunk.

Dies tat Nischke, der trotz allen
Nicken heimlich nachgeschleicht,
Die sich unter Dankeslallen
Jetzt um seinen Hals verzweigt.

O, ihr Mädchens, laßt euch raten,
Ehrt und liebet den Soldat,
Weil er sonst vor seine Taten
Nicht viel zu verzehren hat . . .

und die Schuhe brachte er nach einigen Tagen zurück. Später stieg er noch mehreremale in den Keller des Landwirts Isaak ein und entwendete seine Vorräte, wie Kuchen, Eier und sonstige Nahrungsmittel. Schließlich holte er sich in der Nacht zum 15. Mai den Hut und Ueberzieher des Knechtes Wulf und etwa 60—70 Pfennig Geld. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis wegen Rückfalldiebstahls und auf 6 Wochen Haft wegen Mundraub.

Auf der Arbeitssuche war der Arbeiter Otto Luke von hier. Dabei kam er auch zur „Union". In einer Bude fand er am Nagel eine Jacke hängen, die er mit seiner eigenen vertauschte. Da er wegen Diebstahl schon zweimal vorbestraft war, wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Stangen Zinn entwendete Ende April dieses Jahr der Klempner Fritz Neuß von hier dem Klempnermeister Bohr aus Brambauer. Er gab an, daß ihm ein Kollege das Zinn zum Verkaufen übergeben hätte. Bei seiner Festnahme bediente er sich außerdem noch eines falschen Namens. Das Gericht erkannte bei ihm auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 20 Mark Geldstrafe.

Diebstahl. Vor einiger Zeit wurden dem Installateur Wronislaus Modozynski von hier von einem Mann ein Paar Stiefel zum Verkauf übergeben. Er verkaufte die Schuhe auch und brachte dem Auftraggeber das Geld. Die Schuhe gehörten aber dem Arbeiter Janetzki, der Anzeige wegen Diebstahls erstattete. Das Urteil lautete, da der Angeklagte schon oft einschlägig vorbestraft ist, auf 6 Monate Gefängnis.

Hinter verschlossenen Türen hatte sich schließlich noch der Reisende Wolfgang Nuissel zu verantworten, der am 15. Mai zu Amsterdam geboren ist. Er hatte sich wegen Vergehens gegen § 181,a zu verantworten. Am 13. Januar war er bereits wegen eines gleichen Vergehens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Heute erkannte das Gericht auf eine Strafe von 4 Monaten Gefängnis und zog diese mit der letzten zu 8 Monaten Gefängnis zusammen.

Schwurgericht.

Dortmund, 1. Juli.

Die Anklage richtete sich heute gegen den am 3. November 1886 in Marienberg, Kreis Zwickau, geborenen Drahtzieher Rudolf Unger aus Düsseldorf und lautet auf

wissentlichen Meineid.

Der Angeklagte ist einmal wegen Diebstahls, einmal wegen Unterschlagung und einmal wegen Erpressung vorbestraft, und diese Erpressung steht in einiger Beziehung zu dem heutigen Prozeß. Der Tatbestand ist folgender:

Der Angeklagte war s. Zt. beim Kaufmann Karl Maaßen in Düsseldorf als Bureaubeamter tätig, und zwar in den Jahren 1909—1910. Nachdem er diese Stellung aus irgend einem Grunde verlassen mußte, verpachtete Maaßen seine Jagd an den Wirt Heinr. Wellmann, ebenfalls aus Düsseldorf, und in diesem Jagdgelände stand ein Jagdhäuschen — um letzteres handelt es sich im wesentlichen, denn nachdem Wellmann die Jagd einige Zeit hatte, forderte ihn Maaßen auf, das Jagdhäuschen, in dem der Aufseher wohnte, zu räumen, denn es sei ihm nicht mitverpachtet worden. Wellmann weigerte sich dessen und es kam zu einem Zivilprozeß. Vor dem Termin schrieb Wellmann an Unger, der inzwischen nach Eving verzogen war, und fragte an, ob er nicht zugegen gewesen sei, als zwischen ihm und Maaßen die Verpachtung verabredet wurde. Der Angeklagte bejahte dieses, und die Folge war, daß er am 12. November 1912 in diesem Prozeß am hiesigen Amtsgericht als Zeuge vernommen wurde und dort unter Eid bekundete, daß das Jagdhäuschen mit der Jagd an Wellmann verpachtet worden war — diese Aussage war falsch, denn der Angeklagte befand sich, als diese Verhandlung stattfand, im Gefängnis, und zwar büßte er dort die 4 Monate ab, die ihm wegen Erpressung auferlegt worden waren. Diese Erpressung richtete sich gegen den Zeugen Maaßen, dem der Angeklagte mit der Veröffentlichung einer Broschüre über seine Geschäftsführung drohte. — Der Angeklagte gibt heute zu, daß er vor dem Amtsgericht falsch ausgesagt habe, aber das sei lediglich ein Irrtum gewesen und nicht die Absicht, die Sachlage zu verstellen. Er sei früher einmal Zeuge eines Gesprächs über Jagdverpachtung zwischen dem Zeugen Maaßen und einem anderen Herrn gewesen, und wie er sich erinnere, handelte es sich damals um ein Fischerhäuschen. Dieses Gespräch habe er im Gedächtnis gehabt. Als Wellmann ihn dann besuchte, habe er ganz sicher geglaubt, ihn wieder zu erkennen, umsomehr, als Wellmann ihn sofort gefragt habe, ob er ihn nicht kenne. Als letzterer ihm dann den Inhalt des damals geführten Gesprächs wiedergegeben und auch dann noch habe er geglaubt, es selbst mit angehört zu haben. Als er dann später erfuhr, daß man wahrscheinlich ein Verfahren wegen Meineids gegen ihn einleiten werde, wandte er Deutschland den Rücken und fuhr nach Paris, meldete sich dann als Freiwilliger bei der Fremdenlegion, aber er war dem Tropenklima der afrikanischen Sonne nicht gewachsen, man wies ihn ab. Er trieb sich dann hungernd in der Millionenstadt an der Seine herum und schrieb an einen Bekannten, er möge ihm doch etwas Geld senden. Man schickte ihm auch 20 Mark, aber die reichten lange nicht aus und dann stellte er sich der Polizei.

Der Staatsanwalt bat die Geschworenen, den Angeklagten schuldig zu sprechen im Sinne der Anklage, und bemerkte in seinem Plädoyer, daß zwei Motive den Angeklagten zur Leistung des Falscheides hätten bewegen können: erstens im Rachegefühl gegen den Zeugen Maaßen, der Anzeige wegen Erpressung gegen ihn erstattete, und dann die Aussicht, daß ihn Wellmann, der in Düsseldorf einen großen Bekanntenkreis hat, ihm zu einer guten Stellung verhelfen würde. Tatsächlich aber hat der Angeklagte aus der ganzen Affäre gar keinen Nutzen gehabt, und man kann sich daher schlecht erklären, zu welchem Zweck er den Falscheid leistete.

Rechtsanwalt Frank I, der den Angeklagten verteidigte, führte namentlich dieses letzte Moment ins Treffen. Redner meinte, daß es sich hier um einen sehr interessanten Fall, um einen

Schulfall von Suggestion

handele. Wellmann sei zum Angeklagten gekommen in der Meinung, dieser habe das in Frage kommende Gespräch belauscht, und in diese Ueberzeugung habe er dann auch den Angeklagten versetzt ihm ohne seinen, das Maaßen, Willen, eine unwahre Tatsache sugeriert. Als der Angeklagte den Meineid leistete, habe er im Banne dieser ungewollten Suggestion gestanden.

Die Geschworenen bejahten nur die Unterfrage nach fahrlässigem Meineid. Das

Urteil

lautete auf 8 Monate Gefängnis. Drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden als verbüßte Strafe in Anrechnung gebracht.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. Juli. Die heutige Börse stand völlig unter dem Einfluß der bedrohlichen Nachrichten über die neue Kriegsgefahr auf dem Balkan. Sie wurde aber dadurch keineswegs tiefer erschüttert, sondern es herrschte eine große Zurückhaltung und das Angebot hielt sich in ziemlich mäßigen Grenzen. Infolge des Ausbleibens der Käufer gingen die Kurse auf allen Gebieten zurück, aber nur in seltenen Fällen bis um 2 Proz. Einzelne Werte konnten sich zunächst besser behaupten, so Laurahütte in Erwartung des heute bekannt zu gebenden Vierteljahrsausweises, Handelsanteile und Türkenlose. Eine gewisse Enttäuschung bot New York, wo die endliche Regelung der Union Pacific-Angelegenheit an der Börse keinen Eindruck machte, sondern eine neue Ermattung eintrat. Dagegen bot Wien eine bescheidene Stütze, da es gegenüber der Balkankrise eine ruhige Haltung behauptete und dort die Kursrückgänge nur mäßig waren. Dagegen bildete es hier einen besonderen Verstimmungsgrund, daß deutsche Anleihen ihre in den letzten Tagen allmählich erzielte Erholung heute wieder gänzlich verloren. Geringfügig abgeschwächt waren heimische Bankaktien, dagegen russische etwa 1½ Proz. matter. Kreditaktien waren umsatzlos. Von Verkehrswerten verloren Oesterreichische Südbahn, Schantungbahn, Annatolier, Baltimore, Lloyd weniger als 1 Proz., Hansa, Paketfahrt, Canada, Prinz-Heinrich-Bahn, Orientbahnen und Italienische Südbahn etwas mehr als 1 Proz., letztere unter Berücksichtigung von 3¼ Proz. Abschlag. Hamburg-Südamerika eröffneten 2 Proz. niedriger und verloren dann noch 1 Proz. Auf dem Montanaktienmarkt gaben nur Bochumer mehr als 2 Proz. nach, und weniger als 1 Proz. verloren Aumetz, Rombacher, Kattowitzer und Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien, während im übrigen die Rückgänge etwa 1¼ Proz. betrugen. Von Elektrizitätswerte wurden Siemens u. Halske 2 Proz., Schuckert und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen etwa 1½ Proz. niedriger, die andern waren nur leicht abgeschwächt. Kolonialwerte waren ebenfalls schwächer, ebenso russische Anleihen.

Baroper Walzwerk, Aktien-Gesellschaft. Im Hotel zum Römischen Kaiser fand am Dienstag mittag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Dr. Weidtman eine außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens statt, auf deren Tagesordnung die **Erhöhung des Aktienkapitals** stand. Die Gesellschaft beabsichtigt, das Werk wesentlich zu erweitern. Das neue Walzwerk ist außerordentlich leistungsfähig, die Produktion der eigenen Martinöfen reicht deshalb nicht aus, weshalb viel zugekauft werden muß. Aus diesem Grunde soll ein 3. Martinofen ausgeführt werden, der 185 000 Mark kosten verursachen wird. Weiterhin ist beabsichtigt, die Blechproduktion von 36 000 T. auf 50 000 T. zu erhöhen. Hierdurch wird ein Umbau der jetzigen Anlagen bedingt, wofür 420 000 Mk. erforderlich werden. Geplant ist die Heizung mit Gas, das man durch Anwendung des Mondgasverfahrens erzeugen und dabei die Nebenprodukte gewinnen will. Dieses Verfahren hat sich besonders in England bewährt. Die neue Anlage würde einen Kostenaufwand von 920 000 Mark verursachen. Weiterhin ist gedacht, die Gase zur Erzeugung elektrischer Kraft zu benutzen und eine eigene Zentrale zu errichten. Zur Zeit bezieht das Werk die Energie vom Verbandswerk in Kruckel, man ist mit demselben in Unterhandlung getreten wegen Erlangung günstigerer Tarife. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Da die Verträge aber noch bis 1915 laufen, so eilt die Sache nicht und die etwa 780 000 Mark betragenden Kosten brauchen jetzt noch nicht bereit gestellt zu werden. Der Gesamtgeldbedarf der Gesellschaft beziffert sich mit 1 620 000 Mk., doch wird beantragt, zur Zeit nur eine Million neuer Aktien auszugeben. Da die gegenwärtige Markt- und Börsenlage aber nicht derartig ist, daß das neue Kapital in günstiger und dem Werte des Unternehmens entsprechenden Weise ausgegeben werden könne, so wurde es dem Vorstand überlassen, den Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien zu bestimmen. Die Ausgabe neuer Aktien in Höhe von einer Million wurde daraufhin einstimmig genehmigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Wie das Vorstandsmitglied, Herr Direktor Schmieding mitteilte, ist nach Ausführung der Neuanlagen auf einen Gewinn von 5—600 000 Mark zu rechnen, und zwar bei reichlichen Abschreibungen. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres äußerte sich Herr Schmieding dahin, daß sich die Entwickelung des Geschäfts bei den ungeklärten politischen und Marktverhältnissen nicht beurteilen lasse, jedenfalls habe aber das Werk bei vollem Betriebe seine Produktion glatt verkaufen können. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat wieder einen guten Abschluß gebracht, besonders mit Rücksicht darauf, daß es für denselben Verbrauch an Roheisen wie im Vorjahre etwa 160 000 Mk. mehr zahlen mußte. Das Gewinnergebnis wird ein solches sein, daß eventl. eine höhere Dividende gewährt werden kann, wie im Vorjahre.

Sprechsaal.

Zur Kirchenwahl in Petri.

(heute Mittwoch, den 2. Juli cr., vormittags 11 Uhr bis abends 8½ Uhr.)

Zum positiven Eingesandt in gestriger Nummer nur kurz dies:

Die Mittelpartei hat in Petri nie die Alleinherrschaft gehabt und gewollt, es ist vielmehr stets ohne Parteipolitik im besten Einvernehmen der Richtung gearbeitet worden und daher auch jetzt eine Liste aus den verschiedenen Richtungen einmütig aufgestellt. Ist das auf der anderen Seite auch der Fall? Aber „positiv" sind nur solche Vertreter, die von der positiven Organisation vorgeschlagen sind. Da haben wirs. Die persönliche Stellung soll nicht maßgebend sein, man muß zu dieser positiven Organisation gehören. Wer will da die Alleinherrschaft? Wer der Friedensstörer ist, zeigt der Artikel zur Genüge, der in letzter Stunde noch die Gemüter in der „Mittelpartei" und den „Freiheitsfreunden" gegen einander erregen möchte. Nein, der Friedensgeist ist hier stärker als dort. Wir appellieren an die rechtlich und christlich denkende Gemeinde und fragen:

Sollen die altbewährten Vertreter verschiedener Richtung wiederum ausfallen wie vor 2 Jahren? Soll der Geist der Einseitigkeit, Engherzigkeit und Zwietracht in unserer Gemeindevertretung Einzug halten und in unserer Gemeinde gestärkt werden? Oder soll die Gemeindevertretung, ohne Unterschied der Richtung und des Standes zusammengesetzt, weiter in christlicher Eintracht zusammenarbeiten am gesunden Fortschritt des kirchlichen Lebens? Dann trete man entschlossen ein für die sorgfältig geprüfte und einmütig aufgestellte Liste (deren letzter Name Dr. Prigge ist).

Man wähle möglichst schon in den ersten Stunden. Der Steuerzettel für 1913 dient als Legitimation. Stimmzettel sind an der Kirchentür zu haben.

Alles Gute kommt von oben.

Wer am Montag mittag zwischen 12 und 2 Uhr die Huckarderstraße passieren mußte, konnte was erleben, was zum zweiten Male nicht wieder vorkommen darf. Genau ausgerechnet 5—10 Minuten nach 12 Uhr, wo weit über 1000 Beamten und Arbeiter der drei Werkstätten-Aemter ihren Heimweg zum Mittagessen antraten, wo mehrere 100 Kinder aus der Schule diese Straße passieren mußten, wurde mit der Reinigungsarbeit der drei großen Rohre, welche hoch über dieser Straße liegen, begonnen. An sämtlichen Reinigungslöchern, welche 2—3 Meter auseinanderliegen, waren Mannschaften angestellt, welche wie auf Kommando in der oben angegebenen Zeit diese ½ Meter großen Löcher öffneten und diesen Ruß, Staub und Dreck herunterfallen ließen. Durch den Wind wurde der Ruß, den ich auf mindestens 100 Kbm. schätze, unter und über die Gewölbe bis über die Dorstfelder Brücke getrieben. Ich habe 4 junge Leute beachtet, welche im Laufschritt und auf dem Zweirade durch die Unterführungen hindurch gerast sind, sie sahen toller aus, als wenn ein Kaminfeger von morgens bis abends fleißig die Schornsteine gereinigt hätte.

Da ich auch längere Jahre auf der Union tätig war, so weiß ich, daß im Juli jeden Jahres für einige Zeit der Betrieb ruht. Bei derartigen Arbeiten wurde unter der damaligen Leitung der Union doch auf das Publikum mehr Rücksicht genommen. Diese Reinigungsarbeit konnte doch ganz gut in den Nachtstunden zwischen 12 und 2 Uhr gemacht werden, da um diese Zeit wenig oder gar keine Passanten in Mitleidenschaft kommen. Nein — ausgerechnet gerade die Mittagsstunde wurde bestimmt, wo diese Straße am belebtesten ist, um die Arbeit auszuführen. Es werden doch sonst von diesem Werk gefährliche Arbeiten, wozu die Polizei keine Erlaubnis geben würde, des Nachts ausgeführt. Z. B. schwere eiserne Brücken läßt man des nachts auf die Straße fallen, damit man die Zeit des Auseinandernietens spart und am andern Morgen die Passanten über Berge von auseinandergesprengten Brückenteilen klettern müssen. Schüttelt aber mal eine Frau das Tischtuch oder den Teppich aus dem Fenster, wo vielleicht einige Körnchen Brot für die Spatzen herunterfallen, oder man hat einen Kasten Kohlen eingeschaufelt und nicht bald hinterher den Bürgersteig sauber gemacht, so kann man darauf rechnen, daß eine Polizeistrafe zu erwarten ist. Aber hier auf und über der Huckarderstraße sind die unerträglichsten Zustände erlaubt.

Während der langen Bauzeit der Ueberbrückung durfte man mit gutem Anzug überhaupt nicht durch diese Straße gehen. Bei plötzlich starkem Regenfall erlebte ich innerhalb kurzer Zeit, daß das Wasser bis zu einem halben Meter angestiegen war. Von dem sonst fußhohen Dreck ganz zu schweigen, konnte man aber darauf rechnen, mit Zement eingesprengt zu werden. Auch mit herausgeschlagenen und herunterfallenden Nietköpfen konnte der eigene Kopf Bekanntschaft machen. Daß vor wenigen Monaten in der Mittagsstunde ein langes schweres Gerüst umfiel und mehrere der schweren Balken aus 10—15 Meter Höhe auf die Straße fielen, wird der Polizei auch nicht bekannt sein. Ich kann wohl behaupten, daß in Dortmund keine Straße mit soviel Unannehmlichkeiten und Gefahr für Menschen zu passieren ist, wie gerade diese Straße. Ich glaube, wenn der Veranlasser dieser Reinigungsarbeit am Montag mittag den Hunderten von Eisenbahn-Beamten und -Arbeitern in die Hände geraten wäre, so würde er für einige Zeit unter seinen Rußregen festgebunden worden sein, und das mit Recht.

Viele Eisenbahner.

Pastor Felke-Heilweise.

Raterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

7806 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Ueber einen **Personal-Ausflug der Firma Albert Rosenberg,** Dortmund, wird uns geschrieben: "Der Geschäftsinhaber hatte das Personal zu einer Kremserfahrt eingeladen. Um 1½ Uhr mittags fuhren am letzten Sonntag die Wagen, zwei große Landauer, vor und es ging vom Geschäft aus nach dem schattigen, ozonreichen Garten in Lippolthausen. Dort auf den schönen Wiesen fingen wir an uns zu tummeln, das Karussell, die Schaukeln und sogar die Jungen-Turnstangen nahmen die jungen Damen sofort in Beschlag. Bald gab es prima Kaffee mit prächtigen Bauernstuten und frischer Butter, für Naschmäulchen Kuchen. Für jeden war gesorgt und wertvolle Geschenke mußten durch Spiele, Wettrennen, Verlosungen usw. erobert werden. Ein starker Regen trieb uns in den großen Saal, wo das Fest bei Musik der Hauskapelle mit Reigen und Tanz fortgesetzt wurde. Nur zu schnell vergingen die Stunden. Gegen 7 Uhr war eine Festtafel arrangiert, nach deren Beendigung es mit Sang und wieder in lustiger Wagenfahrt nach Hause ging.

Paris-Reise. Am 12. Juli feiert man in Frankreich das Nationalfest mit seinen Volksfesten und der großen Truppenrevue, in Paris allein 50 000 Mann, jedenfalls für die Fremden eines der anziehendsten Schauspiele dieser Art. Rechnet man dazu das im Sommer meist schöne Wetter in Paris, seine herrlichen Boulevards, großen Kunstdenkmäler aller Art und die vielfachen Vergnügungsstätten, so kann man es verstehen, wenn die Reisen nach Paris, die von der Firma Hagemann u. Cie, Herbesthal (Rhld.) um diese Zeit unternommen werden, so beliebt und besucht werden. Prospekte gratis und franko.

Der Haussekretär.

Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern

zur praktischen und formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst Anleitung zum Rechnen mit ganzen Bruch- und Dezimalzahlen, einem ausführlichen Ratgeber im Zins-, Wechsel- und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem

Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter

ca. 700 Seiten. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden von **Dr. Carl Otto.**

Mit unserem „Haussekretär" bieten wir ein Handbuch, das aus der Praxis hervorgegangen ist und alles, was irgendwie an schriftlichen Arbeiten in der Familie, im Freundschafts- und geselligen Leben, im Vereinswesen, im Verkehr mit den Behörden, dem Gerichte usw. vorkommt, von tüchtigen Fachleuten bearbeitet in musterhafter Darstellung und in vielen Hunderten von Beispielen enthält. Es ist für jedermann unentbehrlich!

Das Werk ist hochelegant und solid in Ganzleinen gebunden (Lexikon-Format).

— Preis 3 Mark. —

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buchhandlung,

Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Verdingung.

Für den Erweiterungsneubau der Cäcilienschule an der Flurstraße soll die Ausführung der 39949

Los I: Erd-, Maurer- u. Putzarbeiten,
Los II: massiven Decken

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Bureau der Städtischen Hochbauabteilung 2, Olpe 1, Zimmer Nr. 122 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von 1 Mk. für jedes Los von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Dienstag, den 8. Juli 1913, vorm. 11 Uhr

an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Dortmund, den 1. Juli 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Heiraten

Jung. Mädchen, 23 J., evgl., mit gut. Ausst. u. einigen hundert Mk. sucht die Bek. ein. Herrn in sich. Stellg. zw. Heirat. Wirt bevorzugt. Anonym zweckl. Off. mögl. mit Bild u. J. H. 4418 an den General-Anz. Dortmd.

Jg. Geschäftsmann, 26 J., 15000 Mark Vermögen sucht Bekanntsch. m. jg. Dame zwecks spät. Heirat. Etwas Vermögen erw. Offert. m. Bild unt. W. U. 8735 an d. Gen.-Anzeiger, Dortmund. (

Jg. Herr, 24 J. alt, wünscht d. Bekanntsch. mit ein. jg. Fräulein i. Alter v. 19 bis 22 Jahren zwecks späterer — Heirat. — Schr. Ang. u. N. P. 8739 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Sol. Junggeselle, Anf. 30, ev., Handw., sucht die Bek. ein. hübsch. häusl. Mädchens zwecks baldiger Heirat. Schr. Ang. u. N. G. 8698 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Unterbeamter, 34 J., Junggeselle s. Verkehr m. einer netten, gemütv. kath. Dame bis zu 30 J. zw. Heirat. Aussteuer o. ein wenig Vermögen erwünscht. Köchin od. bess. Dienstmädchen bevorz. Gefl. Offert. u. M. K. 472 hauptpostl. Dortmund erbet.

Fräulein, ev., 29 J., 3000 Mk. Verm. u. Ausst., in all. häusl. Arbeit, wie im Geschäft erfahr., sucht pass. Bekanntsch. zwecks späterer Heirat, am liebst. Kaufm. der Lebensmittelbranche od. Beamten. Diskr. Ehrens. Schr. Ang. u. X. C. 4423 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herr, Anf. 50er, stattl. Erscheinung u. i. gut. Position, wünscht zw. spät. Heirat m. freidenk. u. hübscher, jung. Dame ohne Anhang i. Verkehr zu treten. Diskretion zugesichert und verlangt. Schr. Angebote unter B. Z. 8725 an den General-Anzeiger, Dortmund. (

Ein sorgenfreies Heim bietet sich für durchaus geschäftstüchtige und haushaltlieb. Damen, wenn möglich Mode- od. Putzbranche usw., gl. welch. Konfess., wenn auch ohne Verm., zwecks Heirat. Suchender ist Junggeselle in den 30er J., kleinere jugendlich ausseh. Pers., mit größ. gesund. Gemischtwarengesch. an ein. bedeut. Landplatze. Barvermög. u. spät. Erbe d. elterlich. Eigentums, aus achtb. Fam. Ernstgem. Off. v. Damen bis z. gl. Alter u. strengster Verschwiegenh. mit genauer Verhältnisangabe, nicht anonym, u. H. M. 10 bahnpostlagernd Dortmund erb. Vermittl. von nahesteh. Personen sehr erwünscht. (

Jg. Witwe wünscht m. bess. Herrn i. Alt. v. 30—40 J. bek. zu werden zwecks spät. **Heirat.** Schr. Ang. u. B. S. 4395 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Reelle Heirat. Jg. Mann, 27 J., evgl., sucht die Bek. ein. ord. u. anst. Mädchens nicht ü. 20 J. zw. baldiger Heirat. Schr. Ang. u. M. E. 8693 an den Gen.-Anz. D. (

Witwer, 45 J., kath., mit Eigentum, wünscht passende **Frau** von 40—45 J. ohne Anhang. Bewerberin muß in Haus- u. Gartenarbeit erfahr. sein. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Schr. Off. u. F. K. 725 an Agentur in Hörde.

Alleinsteh. Witwe, ev., 37 J., stattl. Fig., wünscht die Bek. eines ord. Mannes bis zu 40 J. zw. Heirat. Wwer. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. J. O. 8734 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, kath., Mitte 40er, 4 Kind., 4—13 J., sucht die Bekanntsch. e. alleinst. kath. Dame, 35—40 J., aus achtb. Fam., zw. Heirat. Etwas Vermög. erw. Wwe. ohne Anh. nicht ausgeschl. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter N. F. 715 bis zum 10. Juli postlagernd Hörde.

L. H. 100. Habe Brief postlagernd abgesandt. Adr. Bochum, Berggate 4. (

Berliner Börse, 1. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5⅛ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99 10b
do. 1. 4. 15	4	98.30bG
Pr.Schatz1915	4	98.30bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	74.50bB
do.Schtzg. 08	4	97.60bG
Preuss. kons.A.	3½	84.50bG
do.	3	74.40G
do.	4	97.80bG
do. Staffel 1	4	89.60bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.00bG
do. do. 1902	3½	83.25G
Bayr. St.-Anl.	4	97.30G
do. do.	3½	82.90G
Brem.Anl.1899	3½	82.50G
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	72.00bG
Cass. Landeskr	3½	86.75bG
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.75G
do. S. 23 u. 16	4	97.00bG
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	97.10bB
do. am. 87/04	3½	85 00bG
do. do. 86/02	3	75.00G
HessStA.93/09	3½	83.00b
do.96 03 04 05	3	72.30G
do. 1909	4	96.40G
Meckl. ks90/94	3½	84.60bG
Odenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	95 90B
do.	3½	84.10b
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.60bG
do.	3½	84.00bG
Pomm.	4	95.60G
do.	3½	84.00b
Posensche	4	95.60G
do	3½	84.50G
Preuss.	4	95.03B
do.	3½	84.30b
Rh.-Westf	4	95.75G
do.	3½	84.20G
Sächsisch.	4	95.60b
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.60b
do.	3½	84.00G
Brandenb.Pr.-A	3½	83.75bG
Hann.Pr. S. 7, 8	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.50bG
do. do.	3½	82.40B
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	94.50G
do. do.	3½	81 85B
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.60bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	96.60G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	92.90B
Aachen 93/02	4	97.00G
Altona St.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	4	91 00G
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1862/98	3½	87.25bG
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	94 20G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charltb 89/99	4	96.05G
do. 07 ukv. 17	4	96.00G
do.95 99 02 05	3½	87.40bG
Cöln.St.-A.v.98	3½	—.—
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A. 99	4	94.50G
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
HallescheSt.-A	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	—.—
do 07 uk.18/19	4	94.00bG
do. 1889/98	3½	91.40B
do. 01, 02, 04	3½	63.60bG
Magdeb. 1905	4	96 40b
do.80 86 91 02	3½	91.75bG
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	89.00G
PeinerSt.-A 03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	82.90bG
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb	5	112.00G
do. neue	4½	—.—
do. do.	4	94.10bG
do. do.	3½	85.50bG
do. do.	3	81.70b
Brdb PfAmt	3½	85.50B
Dt Pfb.Pos.	3½	86.90G
Kur uNeum	3½	86.00G
do. do.	4	92.50b
Ldsch.Cnt	4	93.00bG
do. do.	3½	83.60bG
do. do.	3	75.25bG
Ostpreuss	4	93.50b
do.	3½	83.70bG
Pomm.Lnd.	3½	84.25b
do. do.	3	75.00b
do.neuld	3½	83.20G
Posensche	4	100.60G
do.	3½	87.40bG

Preussische Pfandbriefe		
Pos. L. D.	4	93.50bB
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	87 60G
do.	3	79 50G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	95.90B
SchlHlstLk	3½	84.50bG
do. do.	4	92.29b
WestfLand	4	93.75bG
do. do.	3½	86.30G
Westp. ritt.	3½	86 50bG
do. do	3	76.80G
do. neue	3½	84.10b
do. do.	3	76 80G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.80b
Bad. Präm.A.67	4	178 00b
Brnschw. 20TL.	frc.	192 25b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	134 90b
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	—.—
Oldenb.40Tl.-L	3	125.80b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.00b
do.auss.100Lv.	4½	96.75b
do.Ges. 8.8. 97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	102.75G
Chile Gold-Anl.	5	93 00B
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	96 75b
do. Tients.-P.	5	91.90b
do. v. 1898	4½	89 70b
Griech.A.81/84	1,6	56.00bG
do. Goldrente	1,3	45.50B
Jap.A.2. 10.1.7	4½	89 75b
do.	4	81 00bG
Mex. Anl. 200L	5	95.50bG
Oesterr. Goldr.	4	87 25bG
do. Papierrt.	4,2	83.50G
do. Silberrt.	4,2	84.10bG
do. 60r Lose		—.—
Port.unif.3v.02	3	64.75b
Rumän. 1903	5	98.90b
do. 1890	4	88 10b
do. 1898	4	86 25b
do. 1905	4	86.50b
Russ.Anl. 1902	4	88 75bG
do. 1905	4½	99.75b
do. Staatsrnt.	4	91.25bG
do. Boden-Kr.	5	111 25b
Sao Paulo 10r	5	96 60b
Serb am.Anl 95	4	76.90bG
Türk.Bagd.E.-A	4	79.00G
do. unif. 03. 06	4	84 75b
do. 1905	4	74 00bG
do. 400-Fr.-L.	frc	185 50b
Ung. Goldrente	4	83 20B
Ung.Kronenrnt.	4	80.35bB
do. Staatsr. 97	3½	71.10b
Bukar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon.St.-A.	4	73 75bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	122.75G
Braunschw. Ld.	6½	—.—
C.efelder	1	—.—
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	80.75bG
Lübeck-Büchen	8½	170 10G
Mck.Fried.Wilh	6	121.00bG
do. do.	5½	112.00bG
Niederlausitz.	3½	29 90B
Nordh.Wern. LA	3½	65.25G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr Henri	8	154.00bG
Schantung	7½	121 00b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	—.—
Dux-Bodb. Gld.	4	89.50b
do. do. Silb.	4	83.50bG
Dux-PragerGld.	3	71 00b
Kasch.Odb.Gld.	4	88.00bG
do. Silb. 89	4	82.50G
Oest.Ung.St.alt	3	73.25G
do. Ergänzngsn	3	70.10bB
do. Staats Gold	4	87.00G
Südöst.(Lomb.)	2,6	51.20bG
do. Obl. Gold	5	95.75B
Ivangor. Domb.	4½	98.90b
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	84.25b
Kursk-Kiew	4	85 60b
Mosc.KiewWor.	4	84.10bG
Mosco-Rjäsan	4	85.00b
Rybinsk gar.	4	84 80b
Süd-Ost 1897	4	84 00G
do. 1898 uk.08	4	84.30B
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do Ergnz.-Netz	4½	92 80bG
ital. Mittelmeer	4	96 50G
Tehuantep G.A.	5	89.00bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl Hyp.-Bank	3½	84.50G
do.S.5, 6 uk.14	4½	99.00G
do.S.3, 4 uk.15	4	92.75G
do.S.7, 8 uk.17	4	92.75bG
do.S.13,14u19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	88.75G
do.Km.Ob.1u18	4	95.40G
do.Hann.25. 20	4	95.00G
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.8.18,19	4	94 00bG
do. Serie 8, 9	3½	83.75G

Frankf.H.B.S14	4	95.80G
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.50G
do. Pf.16 uk.19	4	94.50G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	95.00bG
do. do. Ser. 2	3½	85 00G
Meckl.H.uW.87	4	95.50G
do. Ser.1 uk.13	3½	89.00G
do alte, S. 2, 3	3½	85.00bG
Meckl.Str.H.-B.	4	92.75G
do. Ser 3 u. 4	4	93.25G
Meining. S. 8, 9	4	93.50bG
do.S.14 uk.19	4	94.40bG
do.S.15 uk.20	4	94.70bG
do.S10ukv.13	3½	85.50bG
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.25G
do.	3½	84.25G
do.Grdrtb.S.3	4	95.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	93.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.50G
do. Ser.17-19	4	93.10bG
do.S.29 uk.22	4	95.50b
do. 11, 15, 16	3½	84.70bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	93.30bG
do.v.99, 01, 03	4	93.00bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.10bG
do. v. 07 uk. 17	4	93.10bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.50bG
do.v.86, 89, 94	3½	84.25bG
do. v. 04 uk. 13	3½	84.20G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.60G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	84.00bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.75bG
do. v. 05 uk. 14	4	93.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 09 uk. 19	4	93.75bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	95 00G
Pr.PfdbB18-22	4	93 00bG
do.Ser.25 uk14	4	93.50bG
do.Ser.27 uk15	4	93 75bG
do.Ser.28 uk17	4	94.00bG
do.Ser.29 uk19	4	94.25bG
do.S.30.31u20	4	94 50bG
do.S.32.33u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	88.50G
do Ser.26 uk14	3½	88.50bG
do.S.17, 18, 24	3½	84 25bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	93 00bG
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	95 00bG
do. Ser.9 uk.20	4	95 50bG
do.Ser.10 uk21	4	95 50bG
do. Serie, 1, 3	3½	84.75bG
Rhn.H.B. 83-85	4	93 70G
do.S.50, 69-82	3½	83 30bG
do. Komm.-Obl	3½	84.00G
Rhein-W. ausl.	4	92.50bG
do.Ser.10 uk15	4	92.75G
do.Ser.11 uk18	4	94 00bG
do.Ser.12, 12a	4	94.75bG

Rhein.Wstf.S13	4	95.50G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	86 00G
Schles.Bod.1-5	4	93.20bG
do. do. 1-4	3½	84.30bG
Wstd.bod. S.10	4	94.60bG
do. do. S.3, 4	3½	84.20B
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.50b
Berg.-Märk.Bk.	7½	143 50b
Brl. Hand.-Ges.	9½	156.00bG
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	107.75b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	161.50G
Brnschw Bk.uKr	6	112.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	159.00bG
Bresl Disk.-Bk.	6	97.25G
Comm.u.Disk.B	6	106.25bG
Darmst.B. Mark	6½	113.60b
Dessauer Ldsb.	6½	109.50bG
Deutsche Bank	12½	240.10b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.25bG
Diskont.-Komm	10	179.00bG
Dresdner Bank	8½	145.40bG
Essen.Kred. A.	8½	153.00bG
Gothaer Grdkr.	9	157.40bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	173.00bG
Hannov. Bank	7½	132.10G
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	95.00bB
Königsb. Ver.B.	7	123.25G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.90bG
Löb.Komm.-Bk.	7½	117.75bG
Luxemb. Bank	8	157.00bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.00b
MärkischeBank	5	94.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	278.00B
do.-Strel.Hyp.B	4	93 00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	131.00bG
Mitteld.Bodk.A	4½	81.25bG
do. Kreditbank	6½	113.00b
do. Privatbank	7	118.30bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.25G
Nationalb. f. Dt.	7	112.75bG
Nordd. Grundkr	6	109 75G
do. Kreditanst.	7	114.50bG
Osnabrück. Bk.	7½	124 50bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	117 00b
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.75b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	177 00bG
do.Hyp Akt.-Bk.	6	108.80G
do Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	144 50bG
Reichsbank	6,[illegible]	131.50bG
Rhein.Wstf.Bod	8½	155.00G
do. Disk.-Ges.	7	116.75bG
Russ.B.f.auswH	10	148.50bB
Schaaffh. Bnkv	5	103.40b
Schles. Bankv.	7½	146.25bG
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	135.50bG

Westf LippVerB	5	99.90B
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101 25bG
Böhm. Brauh.	5	123 00G
Schöneb. Schl.	11	216 00bG
Spandauer Brg.	5	114.75bG
Schulth. Brauer	15	255.00bG
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	101.80G
Dortm. Akt.-Br.	20	360.00G
do. Union-Br.	25	401.00G
do. Victoriab.	6	113.00B
GermaniaDrtm.	9	136.25bG
Herkul. Brauer.	9	130 10G
KielerSchlossb	5	107.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	182.00B
Lindenbr. Unna	5	66 75B
Lindener Br.	13	202.00G
Löwenbr. Drtm.	10	180 25G
Müser Brauerei	7½	121.25G
Schlegel Br.	10	158.75B
Schöfferhof Br.	0	63 50bG
Wicküt. Küpper	7	111.00b
Accumulat. Fab	25	380.00b
Allg. Elektr Ges	14	231.00b
AlsenPortl.Cem	15	206.90b
Aluminium-Ind.	20	—.—
Anglo-Contin.	8	116.00bG
AnhalterKohlen	8	147.50G
Ankrw.Hengstb.	6	101.00b
Aplerbeck Bgb.	10	140.00b
Arenberg do.	22	391.25G
Balcke Bochum	16	219.25G
Baroper Walzw.	13	165.50bG
Bergm. Elektr.	5	122 50b
Berg.Märk.Ind.	0	61.00G
Berl. Elekt.-W.	12	167.00bG
do. Maschb.	14	229.75b
Bismarckhütte	0	148.75bG
Bochumer Bgw.	8	134 00bG
do. Gusstahl	14	213 75b
BöpergeWlzw.	4	75.00b
Braunk. u.Brik.I	11	171 25G
BraunschwJute	12	219.50bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	67.00b
Bremer Linol.	15	178.60b
do.Wollkämm	20	271.00bG
Caroline b.Offl.	30	391.00G
Cassel. Fedst	5	130 00bG
CölnerBrgw.-V	30	480 25G
do Gas u.Elekt.	0	57.00bG
Cöln-Müs. Bgw.	0	48 25G
Concordia Bgb.	23	304.50b
Consolidation	23	315 50b
Cröllwitz. Pap	9	161 00bG
Delmenh. Linol	28	323 00bG
Dessauer Gas	11	171 50bG
Dt.Uebers.El.G.	11	160.25

Dtsch. Gasglühl	25	444.50bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	147.25b
do. Südam.Tel.	6	108 50bG
do.Waff.u.Mun.	32	599 00bG
Donnersmrckh.	20	307.50bG
Dürrkoppwerke	28	352.00b
Düssd EbWeyer	13	198.00G
do. Eisenhütte	10	139.75b
Dynamite Trust	10	166.75b
Egestorff Salin.	11	150 00G
Eintracht Brnk.	27	490.50G
Elberf.Farbenf.	28	530 00bG
do. Papierfab.	0	19 75b
Elkt.Unt. Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	0	46.25G
Eschweil. Brgw.	8	209.00bG
Essener Steink.	10	151.50B
Flensb.Schiffb.	4	124 00G
Frister&Rossm	5	73.00bG
Gelsenk. Bergw	10	175.70b
GeorgMarie StA	5	85.60b
do. Vorr.-A.	7	111.75G
Gerresh. Glash.	14	232.00B
Ges.f.elktr.Unt.	10	146.75b
Gildemeist.Wkz	9	139.50G
GladbachSpinn	0	65.50G
do. Wollw.-Ind.	11	140.00bB
Görlitzer Eisnb.	6	227.00G
Haberm.&Guck	7	97 50G
Hallesche Mech	30	375.50G
Hannov. Masch.	14	300.00bG
Harbg.-Wien G.	6	152.00bG
Hark.Bräckenb.	6	96 50B
do. Bergb.Pr.A.	12½	170.00bG
Harpener Brgb.	9	183.40b
Hartmann Mech	5	139 00bG
Hasper Eisenw.	12	156.00b
Hedwigshütte	9	144.10b
Herbrand Wgg.	9	148 00bG
Hösch, Eis.u.St.	22	309 50b
Höchst. Farbw.	30	600 50b
Ilse Bergbau	24	438 00G
Kaliw.Aschersl.	10	140.25bG
Kattowitz.Brgb.	14	236.50b
Köhlmann Strk.	20	360.00bG
König Wilh. kv.	18	239.75b
Königsborn	18	236 50b
Körbisdorf. Zck	7	138 00bB
Gebr Körting	8	122 25bG
Küpperb.&Shn.	13	200 25bB
Kyffhäuserhütt.	0	109.00bB
Lauchhammer	10	188 00B
Laurahütte	6	158 75b
Leonhardt Brk.	9	148 50G
Leopold-Grube	8	135.25G
Leopoldshall	4	81.75bG
Löhnert Masch.	8	114 80G
Ldw.Löwe & Co.	18	321 00b
Mark.Wstf Bgw	8	106.00b
Magdeb.Bergw.	37	505 00G
Mannesmannr.	13½	202 00bG

Marienh. Kotz.	8	99.00G
Mark Portl.Cem	4	85.25bG
Mühl. Rüningen	30	329.00G
Müller Speisef.	6	131.00B
Nähm Koch&Co.	11	—.—
NeueBod.-A.-G.	0	71 75B
Riederl. Kohlnw	14	207.50bG
Nordd. Wollkm.	10	141.00G
Obschl.Eisb.-B.	6	90 10b
do. Eisen-Ind.	3	72 25bG
do. Kokswerke	15	204 75bG
do. Prtl.-Cem.	8	143.00bG
Oppeln.Cem W.	10	141 25bG
Orenst&Koppel	14	179 00bG
Ottenser Eisen	6	80.00bG
Phönix, Lit. A	18	244 10bG
Ravensberg. Sp	0	98 75G
Rhein-Nassau	24	236.75bG
Rhein. Stahlwrk	10	153 10bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	163 10bG
Riebeck. Mnt.W	12	186 25b
Rombach. Hütte	10	148 00bG
Rositz. Braunk.	3	79.00bG
do. Zuckerf.	0	109.25b
Russ. Allg.El.G.	9	147 50bG
Sächs.Gusstahl	20	256 00b
Saline Salzung.	4½	86.00bG
Sangern. Msch.	10	199 50G
Schering ch.Fb	13	210.25bG
Schimisch.Cem	12	153.00G
Schles. Cement	9	134.00B
do. Zinkhütte	20	378 00bG
Schub.&Salzer	24	350 60bG
SchuckertElekt	8	143 60b
Schulz-Knaudt	8	137.00b
Fr.Seiffert&Co.	9	130.50G
SiemensGlas-I.	15	220 00bB
Siem. & Halske	12	209.00b
Spinn. Renner	7	103.00G
Spritbank A.-G.	23	444.00bG
StadtbergHütte	4	99 50b
Stettin. Vulkan	6	127 30b
Stodick & Co.	15	238.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	122 90b
TecklenbrgSch	8	114 00bG
Thale Eisenhütt	20	212 00bG
Leonh.Tietz AG.	8	112 80G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	128.00B
do. Cöln-Rttw.P	20	316 00bG
do. Mülw.Haller	11	147.50G
do.Nickelwerke	18	272 10b
do. Typ. &Wiss.	12	168 25b
Victoria Fahrr.	7	96 10G
VorwärtsBielf S	0	42 00bG
Vogt & Wolf	14	217.25G
Vorwohl.Prtl.C.	18	206.00b
Warst.Grub.VA.	9	134.25G
Wenderoth ph.	4	93.00bG
WesteregelAlk.	13	176 75bG
Westfalia Cem.	5	106 25B
Westf. Drahtind	9½	162.00G

Westf.Drahtwerk	8	79.50b
do. Kupferwk.	8	103.00b
Westf. Stahlwrk	0	40 25G
Wicking Cemnt.	5	85 25bG
Wickrath Leder	9	165.25G
Wiel.&Hardtm.	8	105.00bG
Wilke Gasom.	6	93.50G
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten.Gussthl.	12	186.00B
do. Stahlröhr.	0	121.00b
Zeitzer Masch.	20	303 00bG
Zellstoff Verein	0	76.00G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	150.00b
AllgBl.Omn	8	167.25bG
do.LokuSt.	9	156.10bG
Bch.GelsSt	7½	162.00G
Brnsch. St.	7	132.25B
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel.Stb	5	—.—
Elkt.Hochb	6	123 25G
Gr.Brl.Strb	6½	160.00b
Hmb.Packf	10	137.00bG
do.Strassb	10	163.50bG
HannStrVA	3½	74.00G
Magdb. Str	9½	182.00B
Hansa,Dpf.	20	277.50bG
Nrdd.Lloyd	7	117.00B
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	101.30b
Dortm. Union	*4½	96.50B
German.Schff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	99.00G
Laurahütte	*4	91.75G
Neue Bod.-Ges.	4	82 25bG
Siem&Hlsk.kv3	4	92 00G
Landbank Obl.	4½	80 00G

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	5	168.50bG
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.50B
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00
London	vista	4½	20.46b
Neuyork	vista	—	4.195bG
Paris	vista	4	81.075bG
Wien	8 T.	6	84.525B
Schweiz	8 T.	5	80.90bB
Ital.Platz	10 T.	5½	78.70B
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns p. Stück	20.41b
N.Russ.Gold p 100R	215.35b
Amerikan. Noten	4.19b
Belgische Noten	80.55b
EnglischeBankn. 1L	20.45b
Franz.Bankn. 100fr	81.05b
Holländ. Banknoten	168.70b
Oesterr.Not. 100Kr	84.70b
Russ.Noten 100Rbl.	214.75bG

An- und Verkäufe

Blaugrund,
Bornstr. 35, zahlt noch immer die besten Preise für abg. Garderoben, Ueberzeugen kostet nur Postkarte.

Getragene Herren-
u. Damen-Kleider, Schuhe, sowie gebr. Möbel, Herde, Betten, ganze Einrichtung., kaufe u. zahle reelle Preise. **Werner,** Heiligegartenst. 10. Karte gen. Tel. 5117. (

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Kommesofort
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, ganze Einrichtungen. Karte gen.) J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Kaufe gebr. Pianos
zu hoh. Preis. geg. kof. Kasse **Fr. Hammelmann,** Kuhstr. 21. Tel. 5198. Komme sofort

Kaufe Möbel,
Herde, Regale, gz. Haushaltung., Läger usw. **Wandel,** Hansastraße 31.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltungen stets zu d. h. Preis. an. J. Neuhaus, Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Federwagen
mit Verdeck, 25 Ctr. Tragk. bill. zu verkauf. **Rob. Rose,** Wilhelmstr. 17½. Fernr. 1419

Ein gut erhaltener 2- bis 2½zölliger (58203

Langwagen
zu kaufen gesucht. (58203 **Franz Wiechers, Ardeyst. 21.**

Wagenverkauf! 1 gebraucht. Brotwagen, 2 gebr. Feder-Kastenw. m. od. ohne Verd., 2 gebr. Halbverd. steh. spr. z. vk. Münsterstr. 33 (Hof).

Sommerwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

4" Sturzkarre, sehr gute Räder, spottbillig zu verkauf. 2. Kampstraße 21.

Gemüsekarre zu verkaufen. Leopoldstraße 40.

Federhandkarre, Möbelkarre b. zu verk. Münsterstr. 116.

Federhandkarre
verd. f. Bäcker, Kolonialw.- od. Papierw.-Händler sehr geeignet, zu verk. **Evinq,** Chausseestraße 186. (

Mehr. Flachwagen bill. zu verkaufen. Bornstr. 246. (

Leicht. guterh. Halbverdeck, l. Bäckerwag. pass. f. Pony, Flachweg. bill. zu verkauf. Münsterstr. 116. Tel. 3913.

Kräftige hölzerne (

Schiebkarren
b. billigst abzug. Rob. Rose, Wilhelmstr. 17½. F. 1419.

Leichter, geschlossener

Reklamewagen
und ein

Gig
preiswert zu verkaufen. **Heinrich Remfcheid, Holzen** bei Schwerte, Rosenweg 20.

Möbelfuhrwerk
für ständige Fuhren gesucht evtl. wird Möbelwagen mit 1 oder 2 Pferden zu kaufen gesucht. **Gebrüder Rasthoff,** 1. Kampst. 31. Fernspr. 2441



2 schwere
Arbeits-Pferde
(Belgier), garantiert fehlerfrei und fromm, zu verkaufen, **Wilhelm Budde,**
Baugeschäft, **Iserlohn.**

Pferd, pflastermüde, bill. zu verk. Weiherstraße 58. (

Dobermann
groß, schlank, zu verkaufen. Herne, Bahnhofstr. 17, III.

1 Dobermann, R., 8 Mon. alt, 3 dito, 7 Woch. alt, mit Stb. z. v. **Körne,** Düsterst. 5.

Gut dressierter (39840

Schäferhund
(Rüde) zu kaufen gesucht. (Angebote mit Preis an **Gastwirt Kleff, Wandhofen** bei Schwerte-Ruhr.

Mannfeste Boxerrüde
Doberm. u. Schäferhunde m. Stammb. sehr bill. zu verk. **Hunde scheren u. coupieren** korrekt u. billig. Dortmund, 1. Kampstr. 38. Telephon 3720.

Kl. tragende Hündin zu verkaufen. **Hörde,**) Grüner Weg 9, I., I.

Zwerg-Pinscher, selten schön, 18 cm hoch, 2 Pfd. schwer, billig zu verkaufen. (**Münsterstr. 35. Tel. 5210.**

4, 3 Doberm., 3 Mon., Ia., v. preisgekr. Eltern., bill. z. verk. Gutsabstr. 7. (

Ja., f. kräft. **Hund** zu verk. Feldstraße 7. (

J. Doberm.-R., äuß. wachs., b. zu vk. Leopoldstraße 28. (

1 Schweizerziege zu verkauf.) Feldstraße 48.

Schwarzdrossel, gut sing., b. zu verk. Andreasstr. 8, 2. Et.

Ein gut. Schlag **Schwarzdrosseln mit Bauer** bill. zu verk. Düppelstr. 7, I. Etg. (

8 Hühner und 1 Hahn (Rebhuhnf.) bill. zu verk.) Steigerstraße 26.

1 Waggon
Eisschränke
empfiehlt riesig billig
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Kaiserbild
für feines Restaurant zu kaufen gesucht. Schr. Angebote mit Preisangabe unter J. K. 3516 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

2 Stehpulte
sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter **F. L. 8622** an den Gen.-Ang. Dortmd. (

Mehrere Fuder Dünger
billig abzugeb. **Louis Fischbein,** Steinst. 54. Tel. 1224.

Makulatur
(gut. glattes Papier) bill. zu verk.
Westdeutsche Verlagsanstalt
Karlstrasse 5.

Fast neue
Kolonialwaren-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Werne bei Langendreer, Bahnhofstraße 23.

Schreibmaschine
gut erhalten, für zweiteiliges Farbband eingerichtet, zu kaufen gesucht. (58184
Schriftliche Angebote mit Preis, System und Fabriknummer unt. **W. V. 8706** an den General-Anzeiger.

Bücher-Aufkauf!
Aufkauf ganzer : Bibliotheken :
Antiquariat, Brückst. 45

Elektrisches
Musik-Instrument
billig zu verkaufen. 57227 Münsterstraße 2.

Schweres massiv.-**Klavier** spottbill. zu verk. Steinstr. 6, 3. Et. r. Händler verbet.

Bechstein-Piano
wenig gespielt, bill. zu verk.
Wihl. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Sch. schw. **Klavier** preisw. zu verk. Ardeystr. 100, I.

Besseres, erstklassiges
Salon-Pianino
nur kurze Zeit in Miete gestanden mit bedeutendem Nachlaß unter voller Garantie zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

2 sehr guterh. Pianos, nußb. u. schwarz, vorzügl. Instrum., sehr bill. zu verk. H. Heck, Friedrichstr. 5. (

Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an. Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Gebr. Pantherrad, Freil., Rücktr., guterh., bill. zu verk. Buramundstr. 32, I.(

Klappwagen, neu, gr. Sitz- u. Rückenpolster, Gummir., 11.50 Mk. u. **Kinderwagen** bill. zu verk. Kaiserstr. 14.(

Eleg. **Klappwagen, neu,** mit Verd. spottbill. z. verk.) Kaiserstr. 14, I.

F. neu. Kinderw., dklbl., a. G., m. Stühlchen, b. abzug.) Langestraße 50, II., links.

Klappw. 10, Sitzliegew. m. G. 15, Kinderwag. m. G. 20, zu verkauf. 58294) Königshof 25.

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billigst abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

6000 **Dachpfannen** sowie **Brennholz** für Bäcker billig zu verkaufen. Markt 4.

Pferdegeschirre, neue u. gebrauchte, sehr billig zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 35. Tel. 5210.

Gebr. Klempnerwerkzeuge zu kauf. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **J. C. 4403** an den Gen.-Anz. Dortm.

Großer Ladenschrank billig zu verk. Leuthardstr. 8, I.

Reisekoffer u. Rohrplattenk. z. kauf. ges. Schr. Ang. u. **T. S. 8710** a. G.-Anz. Dtm.

Ein Posten gangbare **Sarotti-Schokoladen u. Pralinées** wegen Aufgabe des Spezialgesch. 20 Proz. unt. Eink. z. vk. Off. **Postlagerkarte 117, Dortmund.** (

Küchenabfälle zu kaufen ges. Schriftl. Ang. u. **H. L. 8694** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Herren-Zimm.-Krone 4fl., mit Prisma-Beh., 19,80 M., sonst. elektr. Bel.-Körper weit unt. Preis zu verk.) Ardeyst raße 110, I, lks.

Sehr gute ¾-Geige bill. zu verk. Augustastraße 11, I. (

Guterh. **Garderobeständer** nebst **Kinderwagen** spottb. z. verk. Annenstr. 11, III. (

Kompl. Ladeneinrichtung f. Gemüse-Gesch. billig z. vk.) Rheinischestr. 154.

Laden-Einrichtung für Papierwarengeschäft zu kauf. gesucht. Ostwall 17, I. (

Dünger gratis abzugeben. Uhlandstr. 40, part.

Freiwillige Versteigerung.

Die Witwe **Gustav Albert** zu Buschhausen, Post Schwenke i. W., beabsichtigt, wegen ihres Fortzugs von Wetter ihre in **Wetter-Ruhr, Bahnhofstraße 2, belegene Besitzung,** bestehend aus Wohnhaus, Hinterhaus, großen Kellereien und Stallung und 3 schönen Bauplätzen in denkbar bester Lage von Wetter, direkt am Bahnhof gel., 16,64 Ar groß, ganz oder geteilt unter günst. Bedingungen äußerst billig durch mich öffentlich zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke setze ich hiermit

Versteigerungstermin auf
Mittwoch den 9. Juli cr., nachm. 4 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, **Kaiserstraße 37** hierselbst, an und wird bei eben annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

Nähere Kaufbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Dr. jur. Fritz Frieg, Rechtsanwalt u. Notar
Wetter-Ruhr.

Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich einen großen Posten **optische Sachen am Donnerstag und Freitag, den 3. und 4. Juli, vormittags 10 Uhr,** im Lokale **Hotel Germania,** hier, **Kuckelke 15:**

Barometer, Thermometer, Lupen, Mikroskope, Feldstecher, Brillen, Kneifer, Akkumulatore, Feuerzeuge, Taschenlampen, Nachttischlampen, Elemente, elektr. Schellen u. Zubehörteile, Briefwagen, Reißzeuge, Meßinstrumente, Wasserwagen, Bandmaße, Postkarten, Monokel, Kinos, Dampfmaschinen mit sämtl. Zubehör, und sonstige Spielsachen

meistbietend gegen Zahlung verkaufen. Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Christian Müller, Auktionator, Dortmund, Reinoldistr. 15.
Telephon 1002.

Gut erhaltene eichene (3956

Pferdestall-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Einkaufs-Verein der Kolonialwaren-Händler
Hafen, Drehbrückenstrasse 151.

Großes Deckel-Aquarium mit Zubehör zu verkaufen. Holsteinerstraße 3, III.

Schnittchenschr., neu, 65 × 70 cm m. eich. Auffatz f. 30 Mk. z. vk. Baumstr. 18, III.

Bowle m. Gl., Kaffeemasch., Butterd., Schreibz., Gartenst. zu verk. Kaiserstr. 75, I. (

Gebr. Schreibtisch, dai. auch gebr. **D.-Fahrrad** spottb. zu verk. Brüderweg 10, I. (

Suche fast neues, sehr gut erhaltens **franz Billard** für ein gutes Klavier zu **verkauschen.** Offerten unt. **P. S. 3959** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Schreibmaschine, tadell. erhalten, spottbillig zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I.

1 neues u. 1 gebr. Pferdegesch., 1fp., z. bill. Pr. zu haben. 2. Kampstr. 127. Morg. v. 9—12, nachmitt. 3—7 Uhr. Hof, rechts . (

Leere Zigarrenkisten billig zu verkaufen. Königswall 8 und Münsterstraße 44.

Geldschrank, gebr., zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **W. A. 8748** an Gen.-Anz. Dortm. (

Ein gebrauchter großer (

Restaurations-Kochherd
z. kauf. gesucht. **Franz Hoof, Erkenschwick,** Steinbergstr. 62

Schwarzer Herd zu verkauf. 58095) Hügelstraße 2. (

2fl. Gasparkocher m. Tisch bill. z. verk. Nordstr. 9, I. (

15 Gasherde mit u. o. Tisch, 8 Waschmaschin. v. 8,50 M. an, 10 emaill. Herde, sechs Wringmaschin., verz. Badewannen, 1,70 lg., 12,50 M., 28 Leiterwag., Kinderstühle u. Tische, 12 Kinderklappwagen, Treppenleitern, Lederkoffer, Reisekörbe, Waschkessel, Waschwannen, Waschkörbe, Marktkörbe, Marktaschen, Porzellan, Steingut Glaswar., Einmachegeschirre bill. zu verk. A. W. Teil, O. Grundmann, Hohest. 36-38. Gr. Rabattm. u. i. Zahl.

3flamm. Gaskocher m. Schr., 1 Gasofen, 3arm. Gasleucht. b. z. vk. Oesterholzstr. 61, pt.

Wegzugshalber **1 Herd und verschied. Sachen** b. zu verk.) Holzhofstraße 2.

2 Herde à 15 u. 25 Mk. zu vk. Kurfürstenstr. 10, p., l. (

Gutnäh. Nähmasch. 15 u. 20 **Mk. Neiß,** Brüderweg 64, p.

Nähmasch., wen. gebr., bill. abzugeb. Prinzenstr. 17, pt.

3 starke Nähmaschin billig aba. Breitegasse 9. Jankus.

2 Strickmaschinen
gebrauchte, zu kauf. gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. K. 8719** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Auf Abzahlung
Herren-Anzüge, Damen-Mäntel und Stoffe zu verk. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

El. bl. Jackenkleid. auf w. 20 Mk. geg. find. preisw. z. verk. Schröder, Schüchtermannstraße 35.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag,** den **3. Juli, vorm. 10 Uhr** werde ich an Ort u. Stelle Markt 4, Apothek. Dr. Hültenschmidt, wegen Abbruch d. Hauses:

1 groß. Restaurationsherd, 2 hochherrsch. Mojolika-Oefen, 1 Badeeinrichtung, diverse Oefen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besicht.

Max Simonsohn
Auktionator, Münsterst. 82.(

2 mod. wß. Rücke u. weißgestr. Jacke, Gr. 44, billig zu verkauf. Hohestr. 10, 2. Et.

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. **Gartenkies, Deck. u. Pflastersand** liefert billigst **Frau August Dickmann,** G. m. b. H Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 86.

Seltene Gelegenheit
Umständehalb. verkaufe neue, nur einmal gebrauchte
komplette
Kino-Einrichtung
flimmerfreie Stahlprojektionsmaschine, Nach patentiert, mit Starklichtlichteinrichtung, Filmprogrammen und sämtlichem Zubehör. Einkaufspreis 2500 Mk. für 600 Mk. **A. Hut,** hauptpostlagernd, **Osnabrück.** (

Gutes Plüschsofa bill. zu verk Saarbrückerstr. 9, p. (

Ein noch gut erhalt. **Gehrock-Anzug** billig zu verkauf.) Hohensyburgstr. 80, pt. l.

Getragene Anzüge,
große Figur u. ält. **Küchenschrank** preisw. zu verkauf.) Krautstraße 33.

Gehrockanzug u. Joppenanzug billig zu verkaufen. (Saarbrückerstraße 43, pt.

Grosser Möbelverkauf.
Zirka 40 Plüsch- u. Leder.-Sofas v. 18 M. a., 80 Bettstellen m. u. o. Matr. v. 5 Mk. an, Kleiderschr., 1 u. 2tür., 20 Büfett- und Küchenschr. v. 10 Mk. an, 12 Herde, weiß, 12 Kommoden v. 8 Mk. an, 18 Eimerschränke v. 7 Mk. an, Nachtkonsol., Waschkom., 70 Sofa-Auszieh- u. Küchentische 500 Stühle all. Art. Anrichten, 40 Trumeaux- u. Pfeiler-Spiegel usw.
Nur **Wandels Möbelhaus,**
Hansastraße 31.
Freie Lieferung.

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. Küche, mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Hübsch. eleg. Speisezimmer prsw. zu vk. Bornst. 121, III.

Möbel auf Abzahlung
Ganze Einrichtungen, sow. einzelne Teile verkauft **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Chaiselongue, gut erh., ohne Decke, sowie eis. Bettstelle, 1/185 m zu kauf. ges. Ang. m. Preis u. W. 350 a. Ann.-Exp. **Emil Neuhaus,** Dmd.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot. federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden. (
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Oberbett u. 2 Kiss., Halbd., m. kl. Farbf. 18 M., Unterb. 5 M., weiße Gänsehlbd.-Bett 16 M. Off. z. bes. Humboldtstr. 68, kein Laden.

Bettstelle m. M. 15, Kochherd 15, Tuch 5, Ntür. Kleiderschrank 25, Eumerschr. m. Kachl. 14, Oberbett 12, Plüschsofa, neu, 35, Teppich groß 15, zu verk. Königshof 25.(

Himmelbettchen, weiß lack., und **Trühe** billig zu verk. ( ) Franziskanerstr. 4, pt.

Anrichte zu verkaufen. (Kurzestr. 11, I., I.

Plüsch-Sofa, Plüsch-Garnit. Leder.-Sofa, Vertikow, Tr.-Spiegel, Bilder, Sofa mit Umbau, Stühle, Sofatisch, Speisezimmer, Schlafzimmer-Einrichtung zu verkaufen.
Münsterstraße 75, I. Etg.

Wegzugsh. Kleiderschr. Tische u. Gaskocher bill. z. verk. (Holländischestr. 27, I.

Gebr. Möbel zu kaufen gef. Fr. Rautert, Weiherstr. 21½.

Kinderbettst., weiß lack., b. z. verk. Saarbrückerstr. 43, pt. (

Guterhalt. rotes **Plüschsofa** 18 Mk., **Kleiderschrank** 5 M., zu verk. Friedrichstr. 53, p.

Ledersofa u. Chaiselongue bill. z. vk. Uebelaönne 30. (

Bettst. m. Pat.-Matr., Aufschnitt-Schrank billig zu verk. Bornstr. 148, part. (

Bess. Plüschsofa, neu, bill. zu verk. Heroldst. 6½, 1. E.

Wenig gebr. Plüschsofas u. mehrere neue bill. abzugeb. **Mosebach,** Königswall 42, Polsterei, Eing. Kig.-Gesch.(

1 gr. Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. (Handstraße 36, 3. Etg.

Bettst. m. Matr., Tische, Stühle, Konsolen, Vertikos, Spiegel, Plüsch- u. Ledertuchsofas, Waschkomm., Herd Kleiderschränke, Küchenschr., Lehnstühle sofort billig zu verkaufen. **Pet. Kazmierczak** Mühlenstraße 6, 3 Minut. von der Bahn, Lieferung frei Haus. (58120

1 Leder- u. 1 Plüschsofa b. z. vk. Silberstr. 38, 1. Et. (

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel u. Syphilis, gründliche Heilung ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur. Ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandl.

Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

